



Was kann ein
Salzkorn bewirken?

Geschäftsbericht 2006



Wachstum erleben.



Salz ist nicht gleich Salz. Sowohl Kalisalz als auch Natriumsalz sind wichtige Grundlagen des Lebens und die Basis für gesundes Wachstum. Seit vielen Jahren ist K+S Weltspitze in der Produktion von Spezial- und Standarddüngemitteln, Pflanzenpflege- und Salzprodukten.

Mit unseren Produkten für die Agrarwirtschaft, die Industrie und für private Verbraucher tragen wir maßgeblich zum Wachstum und somit zur nachhaltigen Entwicklung unserer Welt bei. Und werden so unserem Unternehmensziel und Anspruch gerecht.

Mit unseren 12.000 Mitarbeitern, innovativen Produkten, frischen Ideen und unserem umfassenden Service sorgen wir so dafür, dass auch ein noch so kleines Salzkorn tagtäglich Großes bewirkt.

K+S

Wachstum erleben.

Fünfjahresübersicht K+S Gruppe

		2006	2005	2004	2003	2002
		IFRS	IFRS	IFRS	HGB	HGB
UMSATZ, ERGEBNIS, CASHFLOW						
Umsatz	Mio. €	2.957,7	2.815,7	2.538,6	2.287,8	2.258,5
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	401,1	383,1	289,5	223,7	240,1
Operatives Ergebnis (EBIT I/EBIT)	Mio. €	278,0	250,9	162,9	115,7	132,8
Ergebnis nach Marktwertveränderungen (EBIT II)	Mio. €	361,6	271,7	136,5	–	–
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	341,5	259,6	123,4	111,6	113,9
Ergebnis vor Steuern, bereinigt ¹⁾	Mio. €	257,9	238,8	149,9	–	–
Konzernergebnis	Mio. €	270,8 ⁹⁾	174,4	86,8	101,3	103,8
Konzernergebnis, bereinigt ¹⁾	Mio. €	218,1 ⁹⁾	161,3	103,5	–	–
Brutto-Cashflow	Mio. €	342,7	341,5	274,1	209,1	216,9
Investitionen ²⁾	Mio. €	130,5	107,1	131,9	126,6	129,0
Abschreibungen ²⁾	Mio. €	123,1	132,2	126,6	108,0	107,3
Working Capital	Mio. €	599,1	453,0	333,1	250,9	300,5
BILANZ						
Eigenkapital ^{1) 3)}	Mio. €	1.060,5	931,5	882,2	584,9	558,8
Sachanlagen, immat. Vermögen	Mio. €	1.271,6	874,1	883,3	659,8	598,6
Nettoverschuldung	Mio. €	718,2	324,0	289,2	227,1	262,7
Bilanzsumme	Mio. €	2.830,9	2.259,1	2.147,7	1.754,5	1.666,7
MITARBEITER						
Mitarbeiter per 31.12. ⁴⁾	Anzahl	11.873	11.012	10.988	10.554	10.536
- davon Auszubildende	Anzahl	620	591	591	550	542
Mitarbeiter im Durchschnitt ⁴⁾	Anzahl	11.392	11.017	11.068	10.541	10.439
Personalaufwand ⁵⁾	Mio. €	663,5	671,1	613,3	562,7	531,2
KENNZAHLEN						
Ergebnis je Aktie, bereinigt ¹⁾	€	5,29 ⁹⁾	3,81	2,43	2,42	2,43
DVFA-Ergebnis je Aktie	€	–	–	–	1,53	1,62
Dividende je Aktie ⁶⁾	€	2,00	1,80	1,30	1,00	1,00
Dividendenrendite ⁶⁾	%	2,4	3,5	3,3	4,6	5,8
EBITDA-Marge	%	13,6	13,6	11,4	9,8	10,6
EBIT-Marge	%	9,4	8,9	6,4	5,1	5,9
Umsatzrendite	%	7,4	5,7	4,1	4,4	4,6
Return on Capital Employed (ROCE)	%	17,4	19,5	14,2	12,8	15,1
Gesamtkapitalrendite	%	12,3	12,7	9,1	7,4	7,6
Eigenkapitalrendite nach Steuern	%	21,9	17,8	12,1	11,2	12,9
Buchwert je Aktie	€	25,71	22,58	20,76	13,76	12,42
Brutto-Cashflow je Aktie	€	8,31	8,07	6,45	5,00	5,07
AKTIE						
Schlusskurs per 31.12.	XETRA, €	82,20	51,05	39,10	21,76	17,35
Marktkapitalisierung	Mio. €	3.390,8	2.105,8	1.661,8	924,8	780,8
Enterprise Value per 31.12.	Mio. €	4.109,0	2.429,8	1.994,9	884,9	788,1
Gesamtanzahl Aktien per 31.12.	Mio.	41,25	42,50	42,50	42,50	45,00
Ausstehende Aktien per 31.12. ⁷⁾	Mio.	41,25	41,25	42,50	42,50	41,52
Durchschnittliche Anzahl Aktien ⁸⁾	Mio.	41,24	42,31	42,50	41,77	42,82

¹⁾ Ab 2004: Bereinigt um den Effekt der Marktwertveränderungen bei Kurssicherungsgeschäften; beim bereinigten Konzernergebnis und beim bereinigten Ergebnis je Aktie wurde ein Steuersatz von 37,0% unterstellt.

²⁾ In bzw. auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte.

³⁾ Bis einschl. 2003: inkl. 50% Sonderposten mit Rücklageanteil und Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung.

⁴⁾ Belegschaft inklusive befristet Beschäftigter (ohne Studenten und Praktikanten), gemessen in Vollzeitäquivalenten.

⁵⁾ Der Personalaufwand enthält auch Aufwendungen für Altersteilzeit und Vorruhestand.

⁶⁾ Im Jahr 2006 entspricht die Angabe dem Dividendenvorschlag; Dividendenrendite bezogen auf Jahresschlusskurs.

⁷⁾ Gesamtanzahl Aktien abzgl. des Bestands der von K+S am Stichtag gehaltenen eigenen Aktien.

⁸⁾ Gesamtanzahl Aktien abzgl. des durchschnittlichen Bestands der von K+S gehaltenen eigenen Aktien.

⁹⁾ Einschließlich eines einmaligen latenten Steuerertrags von 41,9 Mio. € bzw. 1,02 € je Aktie.



Kali- und Magnesiumprodukte		2006	2005	%
Umsatz	Mio. €	1.238,9	1.197,2	+ 3,5
EBIT I	Mio. €	158,6	151,8	+ 4,5
Investitionen	Mio. €	83,8	70,9	+ 18,2
Mitarbeiter	Anzahl	7.550	7.490	+ 0,8

In sechs Bergwerken werden Kali- und Magnesiumrohstoffe gewonnen. Hieraus stellen wir eine Vielzahl von Düngemitteln her; außerdem verarbeiten wir unsere Rohstoffe zu Produkten für technische, gewerbliche und pharmazeutische Anwendungen.



COMPO		2006	2005	%
Umsatz	Mio. €	552,4	541,7	+ 2,0
EBIT I	Mio. €	29,2	25,0	+ 16,8
Investitionen	Mio. €	11,4	12,3	- 7,3
Mitarbeiter	Anzahl	1.260	1.292	- 2,5

COMPO verfügt im Consumerbereich über ein Premiumsortiment an Blumenerden, Pflanzenpflegemitteln, Gartendüngern und Pflanzenschutzprodukten. Im Profibereich bieten wir Mehrnährstoffdünger für Sonderkulturen, Gartenbau, Sportplätze sowie öffentliches Grün an.



fertiva		2006	2005	%
Umsatz	Mio. €	556,2	568,3	- 2,1
EBIT I	Mio. €	16,7	14,8	+ 12,8
Investitionen	Mio. €	0,7	0,3	+ 133,3
Mitarbeiter	Anzahl	61	58	+ 5,2

fertiva vertreibt stickstoffhaltige Felddünger der K+S Gruppe. Dabei vermarkten wir die von BASF exklusiv für uns produzierten Felddünger und handeln auch mit Ware anderer führender europäischer Produzenten.



Salz		2006	2005	%
Umsatz	Mio. €	485,8	398,0	+ 22,1
EBIT I	Mio. €	67,6	62,7	+ 7,8
Investitionen	Mio. €	21,2	12,4	+ 71,0
Mitarbeiter	Anzahl	2.194	1.385	+ 58,4

Salzprodukte von höchster Reinheit und Qualität werden als Speise-, Gewerbe- und Industriesalze sowie als Aufsausalz im Winterdienst für die Sicherheit im Straßenverkehr eingesetzt. Produziert wird in Deutschland und in anderen westeuropäischen Ländern sowie in Südamerika.



Entsorgung und Recycling		2006	2005	%
Umsatz	Mio. €	69,4	56,0	+ 23,9
EBIT I	Mio. €	13,8	8,1	+ 70,4
Investitionen	Mio. €	4,3	3,4	+ 26,5
Mitarbeiter	Anzahl	34	33	+ 3,0

Der Geschäftsbereich nutzt Hohlräume und Infrastruktur der aktiven Bergwerke. K+S ist der führende Systemanbieter für die untertägige, langzeitsichere Entsorgung in Europa. Zusätzlich bieten wir spezielle Lösungen für die Recyclingwünsche unserer Kunden.



Dienstleistungen und Handel		2006	2005	%
Umsatz	Mio. €	55,0	54,5	+ 0,9
EBIT I	Mio. €	25,4	20,1	+ 26,4
Investitionen	Mio. €	8,2	6,6	+ 24,2
Mitarbeiter	Anzahl	407	393	+ 3,6

In diesem Geschäftsbereich sind die Logistik für Warenumsatz und Schiffsbefrachtungen, die Granulierung von CATSAN® und unsere IT-, Consulting-, Analytik- sowie Handelsdienstleistungen zusammengefasst. Es handelt sich um für die K+S Gruppe wichtige Serviceleistungen, die sehr effizient und im Vergleich zum Markt günstiger zur Verfügung gestellt werden.

Inhalt

Vorwort	II
Bericht des Aufsichtsrats	VI
<hr/>	
Die K+S Gruppe	
Die Schaffung von Mehrwert	20
Düngemittel und Pflanzenpflege	20
Geschäftsbereich Salz	26
Ergänzende Geschäftsaktivitäten	28
Die K+S-Aktie	36
Corporate Governance	
Corporate-Governance-Bericht	43
Vergütungsbericht	47
<hr/>	
Konzernlagebericht der K+S Gruppe	
Geschäft und Rahmenbedingungen	54
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	77
Darstellung der Geschäftsbereichsentwicklung	91
Nachtragsbericht	106
Risikobericht	107
Prognosebericht	116
<hr/>	
Konzernabschluss der K+S Gruppe	
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	134
Gewinn- und Verlustrechnung	135
Entwicklung des Eigenkapitals	135
Bilanz	136
Kapitalflussrechnung	137
Entwicklung des Anlagevermögens	138
Entwicklung der Rückstellungen	140
Segmentberichterstattung	140
Anhang	142
<hr/>	
Glossar	X
Informationsbestellung	XIII
Finanzkalender	
Kontakt	
Stichwortverzeichnis	

Vorwort

Dr. Ralf Bethke
Vorsitzender des Vorstands



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2006 war das bislang beste in der Geschichte Ihrer K+S Gruppe. Es ist uns gelungen, in allen Geschäftsbereichen deutliche Ergebnissteigerungen zu erwirtschaften. Ausschlaggebend für diesen Erfolg waren die insgesamt gute Nachfrage in unseren Märkten, attraktive Düngemittelpreise, die Akquisition der Sociedad Punta de Lobos (SPL), wachsende Entsorgungsmärkte, die Umsetzung weiterer Effizienzsteigerungen sowie positive Effekte aus unserer Währungssicherung; dadurch konnten wir die stark gestiegenen Energie- und Frachtkosten mehr als ausgleichen.

Wie in den Vorjahren profitieren Sie von der positiven Geschäftsentwicklung: Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, die Dividende erneut zu erhöhen und für das vergangene Geschäftsjahr 2,00 € je Aktie auszuschütten.

Neue Dimension im globalen Salzgeschäft

Unsere Wachstumsstrategie haben wir im Geschäftsjahr 2006 konsequent weiter umgesetzt. Mit dem Erwerb der chilenischen SPL, des größten Salzproduzenten in Südamerika, haben wir unser Produkt- und Leistungsportfolio deutlich gestärkt. Auch außerhalb Europas sind wir jetzt als Produzent aktiv und wachsen im globalen Salzgeschäft in eine neue Dimension. Die dynamische Entwicklung des südamerikanischen Wirtschaftsraums sowie die fortschreitende Industrialisierung in Asien eröffnen uns viel versprechende Chancen, die wir für uns nutzen werden.

Höchstwerte bei Umsatz und Ergebnis

Der Umsatz der K+S Gruppe stieg im Jahr 2006 um 142,0 Mio. € auf 2,96 Mrd. €. Zum Umsatzwachstum haben in erster Linie die Geschäftsbereiche Kali- und Magnesiumprodukte, Salz sowie Entsorgung und Recycling beigetragen. Das operative Ergebnis EBIT I erreichte 278,0 Mio. €; dies entspricht einem Anstieg um 27,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Das bereinigte Konzernergebnis nach Steuern übertraf mit 218,1 Mio. € den Vorjahreswert um 56,8 Mio. €. Je Aktie entspricht dies einem Wert von 5,29 € (+ 39%). Hierin sind allerdings auch 1,02 € je Aktie enthalten, die auf einen einmaligen latenten Steuerertrag im Zusammenhang mit der Reorganisation der Gesellschaftsstruktur der SPL zurückzuführen sind.

Leistung und Effizienz weiter verbessert

Unser vorrangiges dauerhaftes Ziel in der K+S Gruppe bleibt die Stärkung unserer internationalen Wettbewerbsfähigkeit. In einem globalisierten Markt ist hierzu nicht nur profitables Wachstum notwendig, sondern – gerade am Standort Deutschland – stetiges Kostenmanagement durch Optimierung von Strukturen und Prozessen. Wir haben weiter daran gearbeitet, möglichst dauerhaft wirkende Effizienzsteigerungen in allen Teilen unserer Wertschöpfung zu erkennen und zügig umzusetzen. Ein Beispiel hierfür ist der konsequente Ausbau der kostengünstigen Container-Transporte nach Übersee. Dies erlaubt es uns, das Wachstum bei Standard- und Spezialdüngemitteln in Asien noch stärker als bisher zu begleiten. Im Geschäftsbereich COMPO haben wir im Consumergeschäft erhebliche Einsparungen erzielt. Der Erfolg dieser mehrjährig angelegten Anstrengungen ist im Jahr 2006 erstmals deutlich geworden.

Ertragreiches Wachstum bleibt unser Ziel

Mit Umsicht und Entschlossenheit werden wir auch künftig an der Entwicklung Ihrer K+S Gruppe arbeiten und unseren erfolgreichen Wachstumskurs fortsetzen. Dabei legen wir größten Wert auf Kundenorientierung, Kostendisziplin und die Optimierung unserer Wertschöpfungsketten. Außerdem prüfen wir laufend weitere Chancen für Kooperationen und Akquisitionen, die unsere Stellung im Markt und unsere nachhaltige Ertragskraft stärken können.

Die Herausforderungen bleiben anspruchsvoll: Die Arbeits-, Energie- und Frachtkosten sind hoch; zudem wird der internationale Wettbewerb in fast allen unseren Geschäftsfeldern zunehmen, besonders in Europa. Dennoch stehen die Zeichen für gesundes und ertragreiches Wachstum für die K+S Gruppe günstig. Die zunehmende Weltbevölkerung, veränderte Ernährungsgewohnheiten und der damit einhergehende steigende Fleischkonsum sowie die stark zunehmende Bedeutung von nachwachsenden Rohstoffen werden die Nachfrage nach großen Teilen unserer Produktpalette weiter ansteigen lassen.

Im Namen des Vorstands danke ich sehr herzlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der K+S Gruppe, die mit hohem Engagement, Flexibilität und ihrer gewohnten professionellen Arbeit maßgeblich zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Ihnen, unseren Aktionären, Kunden und Partnern, danke ich für Ihr erneutes Vertrauen im Jahr 2006. Bitte übertragen Sie Ihr Vertrauen in gleichem Maße auch auf meinen Nachfolger Herrn Norbert Steiner. Wir arbeiten engagiert daran, Sie auch künftig mit unseren Leistungen zu überzeugen.

Für den Vorstand



Dr. Ralf Bethke
Vorsitzender

Vorstand

der K+S Aktiengesellschaft



Dr. Ralf Bethke (64)
Diplom-Kaufmann
Vorsitzender des Vorstands

- GESCHÄFTSBEREICH COMPO
- CONTROLLING UND INVESTITIONEN
- INVESTOR RELATIONS
- KOMMUNIKATION
- UNTERNEHMENSENTWICKLUNG



Norbert Steiner (52)
Jurist/stellv. Vorsitzender des Vorstands

- GESCHÄFTSBEREICH SALZ
- GESCHÄFTSBEREICH DIENSTLEISTUNGEN UND HANDEL
- FINANZEN
- EINKAUF UND LOGISTIK
- RECHT, VERSICHERUNGEN, COMPLIANCE
- STEUERN, REVISION



Gerd Grimmig (53)
Diplom-Ingenieur

- GESCHÄFTSBEREICH ENTSORGUNG UND RECYCLING
- BERGBAU UND GEOLOGIE
- FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG
- UMWELT, ARBEITSSICHERHEIT, QUALITÄTSMANAGEMENT
- INGENIEURTECHNIK UND ENERGIE



Dr. Thomas Nöcker (48)
Jurist/Arbeitsdirektor

- PERSONAL
- IMMOBILIENMANAGEMENT
- WISSENSMANAGEMENT



Joachim Felker (54)
Industriekaufmann

- GESCHÄFTSBEREICH KALI- UND MAGNESIUMPRODUKTE
- GESCHÄFTSBEREICH FERTIVA



Bericht des

Aufsichtsrats

Gerhard R. Wolf
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Ich freue mich, Ihnen berichten zu können, dass die K+S AG auf ihrem Erfolgsweg weiter vorangekommen ist und im Jahr 2006 den bislang höchsten Punkt erreicht hat. Zu diesem Erfolg haben alle Geschäftsbereiche beigetragen und dies bei insgesamt stabiler Beschäftigtenzahl.

Der Kapitalmarkt hat die Unternehmensleistung durch einen weiteren Anstieg des Aktienkurses honoriert. Der Börsenwert der K+S AG ist zum Jahresende 2006 auf 3,4 Mrd. € gestiegen. Vorstand und Aufsichtsrat werden der kommenden Hauptversammlung mit 2,00 € eine zum dritten Mal in Folge erhöhte Dividendenausschüttung vorschlagen (2005: 1,80 €). Für die Zukunft eröffnen die erwartete Marktentwicklung und die Dynamik, die im Unternehmen herrscht, viel versprechende Perspektiven.

Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben sorgfältig wahrgenommen. Dabei hat er die Entwicklung des Unternehmens sowie dessen strategische Ausrichtung intensiv begleitet. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Geschäftsführung überwacht. Wir waren in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden. Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und Weiterentwicklung, über den Geschäftsverlauf und die Perspektiven des Konzerns. Berichtet wurde auch über die Risiko- und Chancensituation bzw. das Risikomanagement sowie die angewandten Währungskurssicherungssysteme. Planabweichungen im Geschäftsverlauf des Konzerns bzw. der einzelnen Geschäftsbereiche wurden vom Vorstand eingehend erläutert und im Aufsichtsrat erörtert.

Zwischen den Sitzungsterminen erhielt der Aufsichtsrat regelmäßig schriftliche Berichte. Ich selbst stand auch außerhalb der Sitzungen mit dem Vorstand in regem Kontakt und besprach mit ihm die aktuelle Geschäftslage sowie die wesentlichen Vorgänge. Im Geschäftsjahr fanden insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen statt, davon eine außerordentliche. In den Sitzungen standen u. a. folgende Einzelthemen im Mittelpunkt: In der außerordentlichen Sitzung am 27. Januar 2006 haben wir nach intensiven Diskussionen in

vorherigen Aufsichtsratssitzungen den Vorstand nach eingehender Schlussanalyse ermächtigt, den chilenischen Salzproduzenten SPL zu erwerben. Damit investierte die K+S AG nach langer Zeit wieder in eine Produktion in Übersee. Außerdem wurde in dieser Sitzung der Einziehung der im Jahr zuvor zurückgekauften 1,25 Mio. Stückaktien zugestimmt.

Ein weiteres wichtiges Thema war das Management der gewichtigen Kostenposition Energie. So befassten wir uns am 10. Mai 2006 mit der Umstellung eines größeren Teils des Energieeinsatzes am Standort Werra von Erdgas auf Ersatzbrennstoffe. Am 23. August 2006 erörterten wir mit dem Vorstand erneut eingehend dieses wichtige Kostenthema und die künftige Energiestrategie der K+S Gruppe.

Das COMPO-Consumer-Geschäft bzw. eine Zwischenbilanz der in diesem Segment umgesetzten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung standen ebenfalls am 23. August auf der Tagesordnung. Die in Angriff genommenen Projekte zur weiteren Kostensenkung und kostengünstigeren Rohstoffverfügbarkeit, die Straffung der Produktsortimente sowie der Vertriebsaktivitäten haben sich bereits im Berichtsjahr positiv im Ergebnis ausgewirkt. Auch der Entwicklung der Kooperation mit dem Pflanzenschutzhersteller Syngenta, über deren Anfang wir im Vorjahr berichteten, galt unsere Aufmerksamkeit.

In der letzten Sitzung des Jahres, am 22. November 2006, standen die Planung 2007 und die mittelfristige Vorausschau im Mittelpunkt. Anhand schriftlicher Unterlagen und ausführlicher Erläuterungen des Vorstands haben wir uns mit dem operativen Jahresplan, dem Investitionsplan 2007 und dem Investitionsrahmen für die Folgejahre eingehend befasst. Die Pläne wurden auch auf Übereinstimmung mit den strategischen Zielsetzungen geprüft. Außerdem berichtete der Vorstand zum Stand der Integration sowie zur geplanten Reorganisation der SPL-Gruppe.

Ausschusssitzungen

Der Prüfungsausschuss trat im vergangenen Jahr dreimal zusammen. Er befasste sich im März in Gegenwart des Abschlussprüfers mit dem Jahresabschluss der K+S AG sowie dem Konzernabschluss. In den weiteren Sitzungen waren die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, die Risikoerfassung und -überwachung im Unternehmen, die Auswirkungen des Transparenzrichtlinienumsetzungsgesetzes (TUG) auf künftige Berichterstattungs-, Prüfungs- und Veröffentlichungspflichten sowie die Festlegung der Schwerpunkte der Abschlussprüfung 2006 Gegenstand ausführlicher Beratungen.

Der Personalausschuss trat im vergangenen Jahr einmal zusammen. Schwerpunkt der Arbeit war die Vorbereitung der wichtigen Entscheidung über die Besetzung des Vorstandsvorsitzes. Nach fast 17 Jahren im Vorstand, in dem er seit 1991 den Vorsitz innehat, scheidet Dr. Bethke zum 30. Juni 2007 aus dem Vorstand aus. Seine Nachfolge ist im Personalausschuss und im Aufsichtsrat selbst intensiv diskutiert und vorbereitet worden.

Der Vermittlungsausschuss gem. § 27 Abs. 3 MitbestG musste im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit der Anwendung und Weiterentwicklung der Corporate Governance-Regelungen im Unternehmen. Im abgelaufenen Jahr hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Neufassung des Deutschen Corporate Governance-Kodex vom 12. Juni 2006 erörtert und in der Sitzung am 22. November 2006 die gemeinsame Entsprechenserklärung 2006/2007, die Sie auf Seite 43 des Geschäftsberichts finden, verabschiedet.

Erläuterung der Angaben gemäß § 289 Abs. 4, § 315 Abs. 4 HGB

Da der überwiegende Teil der in den Lageberichten der K+S Aktiengesellschaft bzw. des Konzerns gemäß der §§ 289 Abs. 4 bzw. 315 Abs. 4 HGB zu machenden Angaben für sich selbst spricht, beschränke ich mich an dieser Stelle auf folgende Erläuterungen gemäß § 171 Abs. 2 AktG:

Die Hauptversammlung hat dem Vorstand die Möglichkeit eingeräumt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Kapitalerhöhung mit begrenztem Bezugsrechtsausschluss durchzuführen (Genehmigtes Kapital). Hierdurch wird der Gesellschaft ein weit verbreitetes Instrument an die Hand gegeben, mit dessen Hilfe sich bietende Gelegenheiten zur Durchführung von Akquisitionen schnell und flexibel genutzt werden können. Der Vorstand wird von dieser Möglichkeit nur dann Gebrauch machen, wenn der Wert der neuen Aktien und der Wert der Gegenleistung in einem angemessenen Verhältnis stehen.

Die dem Vorstand von der Hauptversammlung ferner erteilte Ermächtigung, in begrenztem Umfang eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben, ist ebenfalls ein in vielen Unternehmen übliches Instrument. Durch die Möglichkeit, die eigenen Aktien wieder zu veräußern, wird die Gesellschaft in die Lage versetzt, z. B. langfristig orientierte Anleger im In- und Ausland zu gewinnen oder Akquisitionen flexibel zu finanzieren. Die weiter bestehende Möglichkeit zur Einziehung eigener Aktien stellt eine ebenfalls übliche Verwendungsalternative im Interesse der Gesellschaft und ihrer Aktionäre dar.

Zur Finanzierung des Erwerbs der SPL-Gruppe wurde mit einem Bankenkonsortium ein Kreditvertrag geschlossen. Die darin für den Fall eines Kontrollerwerbs vereinbarten Regelungen sind bei vergleichbaren Transaktionen üblich und zum Schutz der berechtigten Gläubigerinteressen angemessen.

Die mit den Mitgliedern des Vorstands bestehenden Vereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots berücksichtigen in angemessenem Umfang sowohl die berechtigten Interessen der Betroffenen als auch der Gesellschaft und ihrer Aktionäre.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die Deloitte & Touche GmbH, Hannover, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der K+S Aktiengesellschaft sowie den Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Prüfungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde nach international

AUFSICHTSRAT

Gerhard R. Wolf

VORSITZENDER
EHEM. MITGLIED DES VORSTANDS
DER BASF AG

Michael Vassiliadis

STELLV. VORSITZENDER
MITGLIED DES GESCHÄFTSFÜHRENDEN
VORSTANDS DER
IG BERGBAU, CHEMIE, ENERGIE

Jella S. Benner-Heinacher

BUNDESGESCHÄFTSFÜHRERIN
DER DEUTSCHEN SCHUTZVEREINIGUNG
FÜR WERTPAPIERBESITZ E. V.

Karl-Heinz Georgi

LEITER DES BILDUNGSZENTRUMS
HALTERN AM SEE DER
IG BERGBAU, CHEMIE, ENERGIE

Rainer Grohe

BIS 31. DEZEMBER 2006:
EXECUTIVE DIRECTOR DES GALILEO
JOINT UNDERTAKING

Dr. Karl Heidenreich

EHEM. MITGLIED DES VORSTANDS
DER LANDESBANK
BADEN-WÜRTTEMBERG

Rüdiger Kienitz

MITGLIED DES BETRIEBSRATS DES
WERKS WERRA DER K+S KALI GMBH

Klaus Krüger

VORSITZENDER DES KONZERN-
BETRIEBSRATS DER K+S GRUPPE

Dieter Kuhn

STELLV. VORSITZENDER
DES KONZERNBETRIEBSRATS
DER K+S GRUPPE

Heinz-Gerd Kunaschewski

STELLV. VORSITZENDER
DES GESAMTBETRIEBSRATS
KALI UND SALZ

Dr. Bernd Malmström

RECHTSANWALT, BERATER DES VORSTANDS
DER DEUTSCHEN BAHN AG

Helmut Mamsch

EHEM. MITGLIED
DES VORSTANDS DER VEBA AG

Dr. Rudolf Müller

MITGLIED DES VORSTANDS
DER SÜDZUCKER AG

Renato De Salvo

STELLV. VORSITZENDER DES BETRIEBSRATS
DES WERKS SIGMUNDSHALL
DER K+S KALI GMBH

Dr. Eckart Sünner

LEITER DES ZENTRALBEREICHS
RECHT, STEUERN UND VERSICHERUNGEN
DER BASF AG

Dr. Helmut Zentgraf

LEITER DES WERKS WERRA
DER K+S KALI GMBH

anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (IFRS) aufgestellt, geprüft und ebenfalls mit einem uneingeschränkten Prüfungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat die genannten Unterlagen und den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns rechtzeitig erhalten. Der Prüfungsausschuss hat am 2. März 2007 die Abschlüsse und Lageberichte sowie die Prüfberichte in Anwesenheit des Finanzvorstands und der Abschlussprüfer eingehend erörtert. Die Prüfungsberichte der Deloitte & Touche GmbH lagen ebenfalls allen Aufsichtsratsmitgliedern vor und wurden in der Aufsichtsratsitzung am 14. März 2007, zu der die Abschlussprüfer der Deloitte & Touche GmbH hinzugezogen wurden, umfassend behandelt. In der Sitzung wurden alle Fragen von Vorstand und Abschlussprüfern erschöpfend beantwortet. Neben dem uneingeschränkten Testat hat Deloitte & Touche bestätigt, dass das Risikomanagementsystem für die spezifischen Erfordernisse der K+S Gruppe geeignet ist. Der Aufsichtsrat hat aufgrund des Ergebnisses seiner Prüfung keine Einwendungen erhoben und auf Vorschlag des Prüfungsausschusses die Abschlüsse für das Geschäftsjahr 2006 gebilligt. Der Jahresabschluss der K+S Aktiengesellschaft wurde damit festgestellt.

Besetzung des Aufsichtsrats und Vorstands

Herr Helmut Mamsch hat zum 30. Juni 2007 sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats niedergelegt. Ich danke Herrn Mamsch auch im Namen der übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats für seine engagierte Arbeit. Der Aufsichtsrat wird der kommenden Hauptversammlung vorschlagen, mit Wirkung vom 1. Juli 2007 Herrn Dr. Bethke für die Dauer von fünf Jahren in den Aufsichtsrat zu wählen.

In der Sitzung am 14. März 2007 hat der Aufsichtsrat mit Wirkung ab 1. Juli 2007 den stellv. Vorsitzenden des Vorstands Herrn Norbert Steiner zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt. Der Aufsichtsrat ist überzeugt, dass mit der Berufung von Herrn Steiner die personelle Voraussetzung für die kontinuierliche und erfolgreiche Weiterentwicklung der K+S Gruppe geschaffen ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, den Geschäftsführungen der Beteiligungsgesellschaften, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretern seinen großen Dank für die hervorragende Arbeit im Berichtsjahr aus. Ein ganz besonderer Dank und hohe Anerkennung gelten Herrn Dr. Bethke für sein langjähriges, sehr erfolgreiches Wirken für das Unternehmen.

Kassel, 14. März 2007

Für den Aufsichtsrat



Gerhard R. Wolf
Vorsitzender



Wieso sorgt unser Kali für neuen Antrieb?



Unsere Produkte bewirken mehr als Wachstum. Der Geschäftsbereich Kali hat mit einer innovativen Produktentwicklung wieder Maßstäbe gesetzt, diesmal für die Düngung von Ölpalmen in Südostasien. Beim Mineraldünger Korn-Kali®, einem unserer Bestseller, gibt es seit 2006 eine entscheidende Weiterentwicklung: K+S reichert Korn-Kali® zusätzlich mit wichtigen Spurenelementen, wie z. B. Bor, an. Mit dieser einzigartigen Produktkombination werden insbesondere Ölpalmen in Südostasien in nur einem Arbeitsgang zielgerichtet gedüngt. Aus diesen Ölpalmen wird nicht nur wertvolles Speiseöl gewonnen, sondern auch der für Umwelt und Wirtschaft immer bedeutendere Biodiesel. So sorgt K+S wieder einmal durch eine nachhaltige Innovation für eine Menge Antrieb. In der Gesellschaft und im Unternehmen selbst.



KALLAGERSTÄTTE



PALMFRUCHT



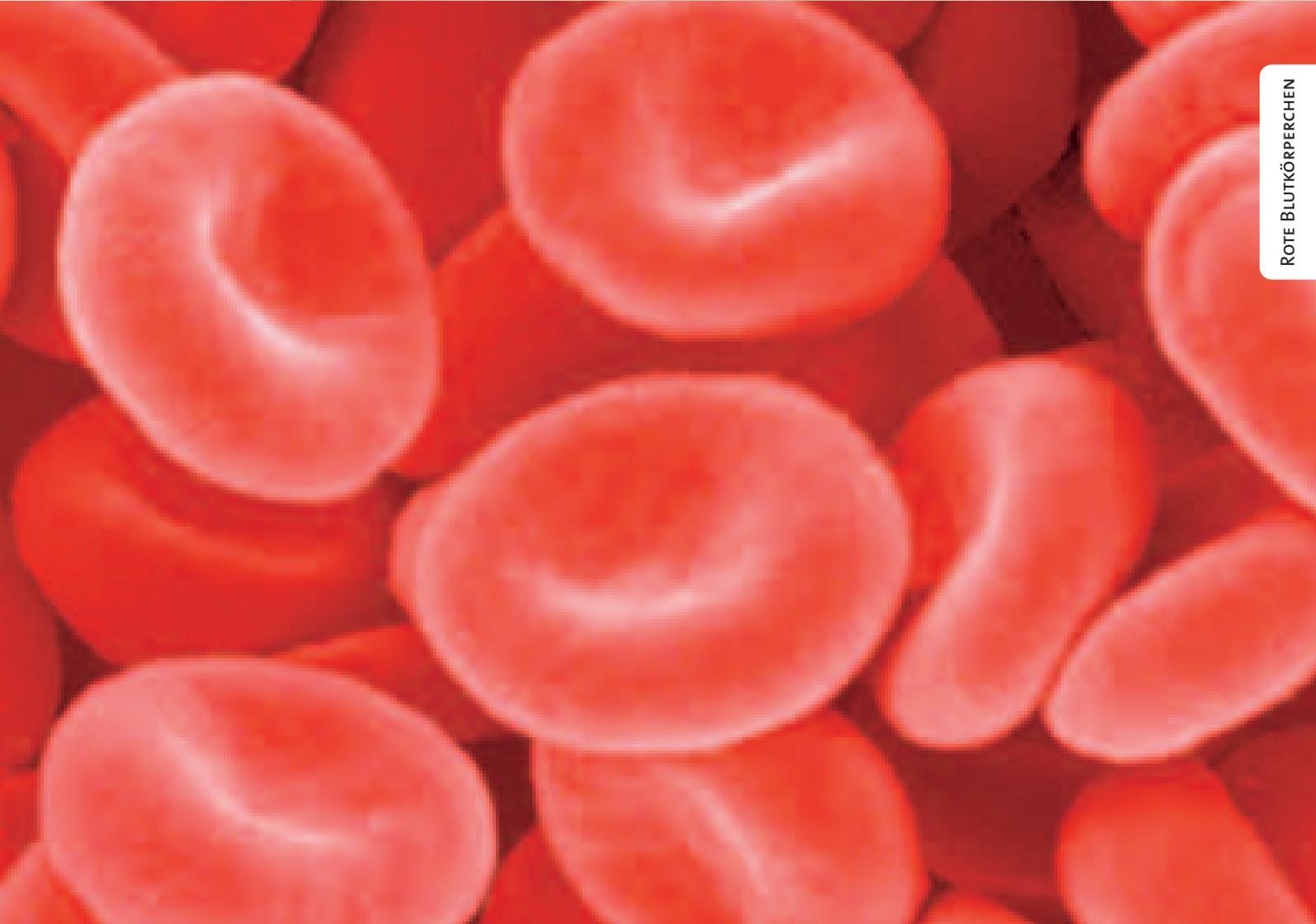
Warum geht unser
Salz vielen
Menschen so nah?



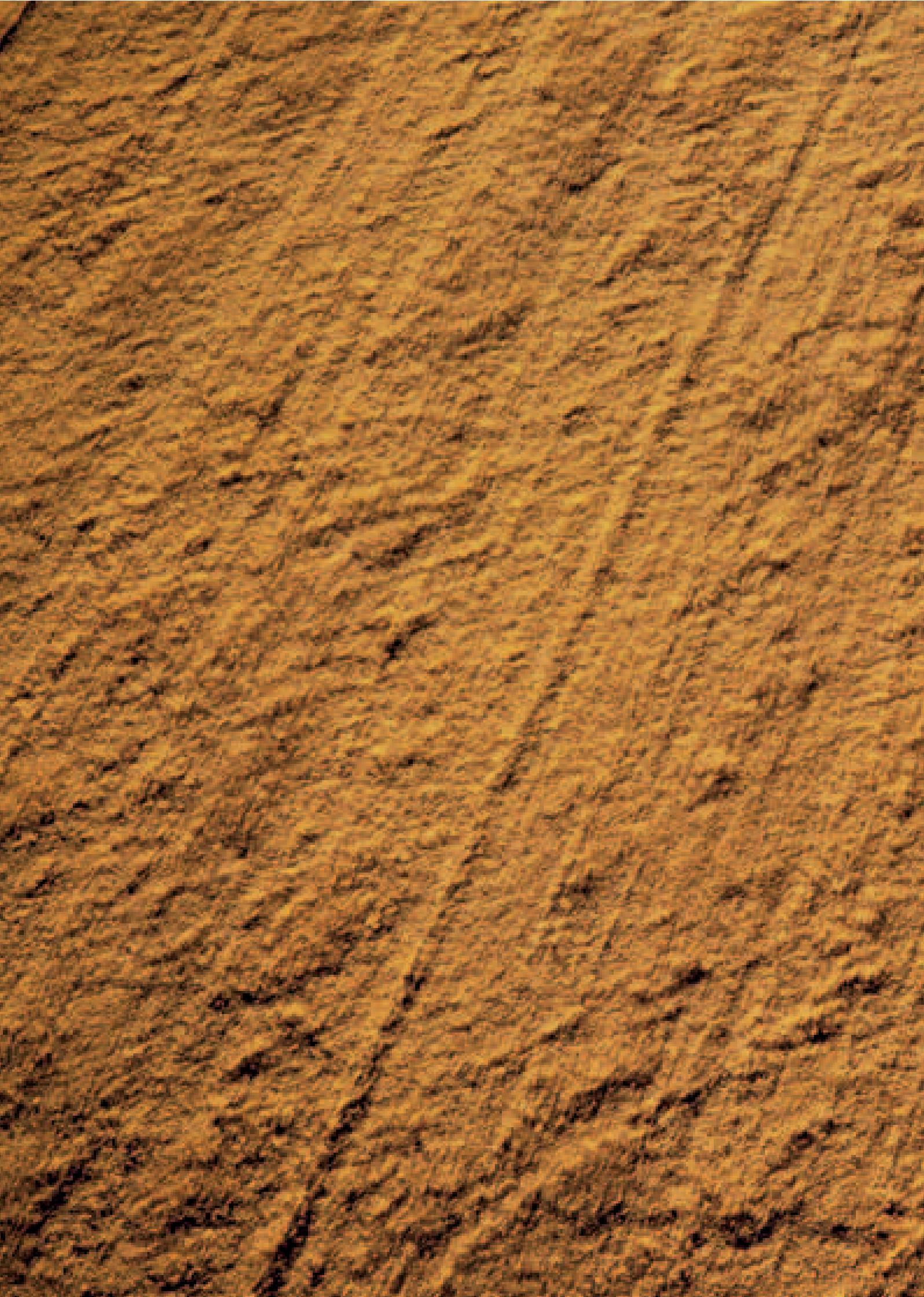
Salz ist nicht nur für den Winterdienst, die Herstellung von Kunststoffen, die Konservierung von Lebensmitteln oder die Laugenbrezel da. Salz ist lebensnotwendig für den Menschen. In der Medizin kommt K+S-Salz neben vielfältigen Anwendungen unter anderem in Dialyselösungen zum Einsatz. Seit diesem Jahr bietet unser Tochterunternehmen esco ein Produkt an, das die gestellten Reinheitsanforderungen nicht nur erfüllt – es übertrifft sie sogar: API-NaCl, das neue hochreine Pharmasalz, besteht aus reinstem Salz. Damit bieten wir der pharmazeutischen Industrie ein Produkt an, das die notwendige 100%ige Sicherheit gewährleistet. Denn bei der Gesundheit von Menschen gehen wir keine Kompromisse ein.



SALAR GRANDE, CHILE



ROTE BLUTKÖRPERCHEN



An aerial photograph of two green tractors with yellow headlights plowing a field at sunset. The tractors are moving from the top left towards the bottom right, leaving dark furrows in the golden-brown soil. The sky is a mix of orange and blue, and the overall scene is illuminated by the warm light of the setting sun.

Warum bringen unsere
Düngemittel den
Ball ins Rollen?



Rund 90% aller Rasenflächen der Fußball-Bundesligastadien werden mit unseren COMPO-Produkten gedüngt. So tragen wir nicht nur zum Erfolg und der hohen Qualität der Fußballspiele in Deutschland bei, sondern sorgen auch für mehr Spiel Freude – und ein Lob vom Platzwart ist uns in jedem Fall gewiss. Auch auf Feldern, auf denen geerntet und nicht gespielt wird. So müssen in der Landwirtschaft Düngemittel viele wichtige Aufgaben wie die Erhaltung der Fruchtbarkeit des Bodens sowie die Versorgung der Pflanzen mit lebensnotwendigen Nährstoffen erfüllen. Mit unseren COMPO- und fertiva-Produkten sind wir ein wichtiger Player auf dem Weltmarkt und sorgen für Wachstum bei allen Anwendern. Von der Dachterrasse in Hamburg über den Fußballrasen in München, die Rapsfelder in Europa bis hin zu den Getreidefeldern in Asien.



A large container ship is shown at sea, with its deck stacked high with colorful shipping containers in shades of orange, red, and blue. The ship's white superstructure and a tall white mast are visible. In the background, a cable-stayed bridge with a tall, dark pylon and numerous stay cables spans across the water. The sky is a clear, pale blue.

Wodurch begeistern
wir am **Kalikai** die
Welt?



Beim Umschlag von Massengütern ist der Kalikai führend im Hamburger Hafen. Schiffe, die zum Beispiel Soja aus Brasilien transportiert haben, werden hier für die Rückfracht mit K+S-Düngemitteln beladen. So schöpfen wir Schiffsraumkapazitäten optimal aus. Ähnliches gelingt uns auch bei Frachten in den Nahen und Fernen Osten. Viele Waren aus Asien, wie Elektronikartikel, Spielzeug etc., kommen hauptsächlich in Containern an. Doch deren Auslastung mit Rückfracht ist in der Regel sehr gering. Die ungewöhnliche K+S-Idee: Diese Container werden von uns am Kalikai mit loseem Dünger beladen und können in Asien direkt beim Kunden ohne zusätzlichen Aufwand entladen werden. 2006 wurden so mehr als 1 Mio. Tonnen Düngemittel per Container nach Asien exportiert. Tendenz steigend.



CONTAINERSCHIFF



DÜNGEMITTELGRANULAT

Die Schaffung von Mehrwert

- Salz ist nicht gleich Salz
- Kali – ein unersetzbarer Rohstoff
- K+S bietet seinen Kunden mehr als nur Standardprodukte
- COMPO und Syngenta – ein starkes Team mit guter Perspektive
- K+S übernimmt neue Dimension im internationalen Salzgeschäft

Unsere Geschäftsbereiche sind strategisch, technisch und wirtschaftlich eng miteinander verknüpft. Diese Vernetzung eröffnet vielfältige Chancen: Unseren Kunden bieten wir spezialisierte Leistungen und eine am Bedarf orientierte Produktpalette; zusätzlich werden beachtliche Kosteneinsparungen bei vielen unserer Geschäftsprozesse erreicht. Unser Geschäftsmodell schafft für die Aktionäre der K+S Gruppe einen Wert, der mehr ist als die bloße Summe ihrer Teile.

Salz ist nicht gleich Salz

DIE MINERALISCHEN ROHSALZKOMponentEN WIE KALIUMCHLORID, Natriumchlorid und Magnesiumsulfat haben eine gemeinsame Jahrmillionenalte geologische Entstehungsgeschichte. Die Minerale werden von K+S in Bergwerken, im Tagebaubetrieb, in Siedesalz- und in Meersalzanlagen gewonnen. Das erforderliche Know-how sowie die im Untertägigen Produktionsprozess eingesetzten Maschinen, Anlagen und Verfahren sind in Kali- sowie in Salzbergwerken weitgehend identisch. Bei gleichen fachlichen Anforderungen können wir somit den Mitarbeiter-Einsatz sowie die Kapazitätsanpassungen über die Bereiche hinweg flexibel und effizient gestalten. Die verschiedenen Komponenten unserer eigenen Rohsalze bilden die wesentliche Grundlage für die Düngemittel und Pflanzenpflege sowie Salz.

Düngemittel und Pflanzenpflege

Kali- und Magnesiumprodukte

Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte gewinnt in sechs Bergwerken in Deutschland Kali- und Magnesiumrohsalze mit einer jährlichen Produktionsleistung von rund 8 Mio. Tonnen. Unsere natürlichen Salzrohstoffe enthalten die lebensnotwendigen Mineralien Kalium, Magnesium und Schwefel; diese werden von uns zu hochwertigen Mineraldüngern sowie zu Vorprodukten für die Herstellung unzähliger industrieller Erzeugnisse verarbeitet. Unsere kali- und magnesiumhaltigen Düngemittel werden in der ganzen Welt von Landwirten zur effizienteren Nahrungsmittelproduktion eingesetzt; damit leisten wir einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherung und qualitativen Verbesserung der Welternährung. Mit einer Produktpalette, die in dieser Vielfalt von keinem anderen Düngemittelproduzenten weltweit angeboten wird, bietet der Geschäftsbereich über die K+S KALI GmbH eine äußerst attraktive Produktpalette an.

Die K+S Gruppe ist weltweit der viertgrößte Kaliproduzent

Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte ist im Segment Kali mit einem Anteil von rund 13% weltweit der viertgrößte Produzent und in Europa der führende Anbieter. Durch unsere Spezialitäten unterscheiden wir uns deutlich vom Wettbewerb und nehmen mit kaliumsulfathaltigen Düngemitteln weltweit die Spitzenposition ein; magnesium- und schwefelhaltige Produkte wie ESTA®-Kieserit und EPSO Top® sind die Antwort auf eine sich immer stärker differenzierende Nachfrage bei Felddüngern.

Neben vielseitig einsetzbaren Spezial- und Standarddüngemitteln für den landwirtschaftlichen Bedarf bietet der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte auch eine spezifische Produktpalette für industrielle, technische und pharmazeutische Anwendungen an. In diesem Segment gehören wir ebenfalls zu den leistungsstärksten Anbietern weltweit und sind in Europa mit großem Abstand die Nummer eins.

Kaliumchlorid – universell einsetzbar

Kaliumchlorid ist das umsatzstärkste Produkt des Geschäftsbereichs: ein universell einsetzbarer Einzeldünger, der bei den großen Anbaukulturen – wie Getreide, Mais, Reis und Sojabohnen – auf fast allen landwirtschaftlich genutzten Böden weltweit angewandt wird. Als Granulat besitzt Kaliumchlorid hervorragende Streueigenschaften und wird mit Düngerstreuern gleichmäßig auf den Äckern ausgebracht. Zunehmend setzen auch Betreiber von Mischdüngeranlagen (Bulk Blender) Granulat ein, um es mit anderen Einzeldüngern nach verschiedenen Rezepturen zu mischen; dieses Fertigprodukt wird dann als Mischdünger in der Landwirtschaft eingesetzt. In Form feinkörniger Standardware liefern wir Kaliumchlorid auch an die Mehrnährstoffdüngerindustrie, die es mit anderen Nährstoffen zu granulierten Mehrnährstoffdüngern weiterverarbeitet.

Düngemittelspezialitäten für qualitativ hochwertige Nahrungsmittel

Unsere Düngemittelspezialitäten, bei denen wir führend sind, unterscheiden sich vom klassischen Kaliumchlorid durch zusätzliche Nährstoffe und weitere Veredelungen. Maßgeschneiderte Nährstoffrezepturen mit Magnesium, Schwefel und auch Spurenelementen eröffnen uns weltweit attraktive Absatzmöglichkeiten. Düngemittelspezialitäten wie Korn-Kali® und Kieserit werden vor allem auf Böden bzw. für Kulturen eingesetzt, die neben Kali- auch einen erhöhten Magnesium- und Schwefelbedarf haben, zum Beispiel Raps oder Kartoffeln. Die schwefelhaltigen Spezialdünger Kaliumsulfat und Patentkali® wie auch Kieserit und EPSO Top® werden bevorzugt bei chloridempfindlichen Sonderkulturen wie Zitrusfrüchten, Wein und Gemüse angewandt. Auch für die Flüssigdüngung und den ökologischen Landbau bieten wir ein breites Sortiment an Spezialdüngemitteln an.

Industrieprodukte mit vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten

Unsere Industrieprodukte zeichnen sich durch besondere Qualitätsmerkmale wie ihre hohe Reinheit oder spezielle Körnung aus. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig: So eignet sich unser Kaliumchlorid 99% bestens für die Chloralkali-Elektrolyse in der chemischen Industrie sowie den Einsatz in metallurgischen Prozessen.

Auch in der Mineralölindustrie werden Kaliumchloride eingesetzt, zum Beispiel als Bestandteil von Bohrspüllösungen. Das breiteste Einsatzspektrum besitzt unser Produkt Bittersalz: Es dient in der Zellstoffindustrie zur Unterstützung der umweltfreundlichen Sauerstoffbleiche, in Waschmitteln schützt es die Fasern und bei der Kunststoffproduktion bewirkt es die Trennung in die gewünschten Endprodukte. Darüber hinaus leisten unsere hochreinen Kalium- und Magnesiumprodukte in der Pharma- und Lebensmittelindustrie einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung unserer Gesundheit, zum Beispiel in der Dialyse und als Rohstoffe für zahlreiche Pharmazeutika.

Einzigtiger Produktmix im Vergleich zum Wettbewerb

Auf der Basis unserer kali- und magnesiumhaltigen Rohsalze bieten wir unseren Kunden eine einzigartige Produktpalette, die so umfassend ist wie die keines anderen Kaliproduzenten auf der Welt. Die konsequente Nutzung dieser Chancen mit unserer Veredelungsstrategie ist eines unserer wichtigen Marktziele.

feed line – Kali und Magnesium als Bestandteil von Tiernahrung



www.kali-gmbh.com

SEIT 2006 IST DER GESCHÄFTSBEREICH KALI- UND MAGNESIUMPRODUKTE MIT EINER NEUEN PRODUKTPALETTE „FEED LINE“ AM MARKT VERTRETEN. UNTER DEN NAMEN KASa K97™ UND KASa K99™ BIETEN WIR DEN FUTTERMITTELPRODUZENTEN HOCHWERTIGE KALI-FUTTERZUSÄTZE AN. DIE PRODUKTE KASa MAG49™ UND KASa MAG98™ DECKEN DIE MAGNESIUM-SULFATKOMPONENTE AB. UNSERE PRODUKTE VERFÜGEN ÜBER DIE INTERNATIONAL ANERKANNTE ZERTIFIZIERUNG NACH DEM DEUTSCHEN STANDARD QS UND DEM GÜTEZEICHEN GOOD MANUFACTURING PRACTICE 13 (GMP13). MIT DER ERFÜLLUNG DER GENANNTEN ZERTIFIZIERUNGEN SOWIE WEITERER VERSCHIEDENER RICHTLINIEN DES LEBENSMITTELRECHTS GARANTIEREN WIR PRODUKTE, DIE DEN HOHEN ANFORDERUNGEN IM BEREICH DER TIERERNÄHRUNG GERECHT WERDEN. AUSSERDEM HABEN WIR DURCH DIE ZERTIFIZIERUNG EINE KLARE PRODUKTDIFFERENZIERUNG ZU WETTBEWERBSPRODUKTEN GESCHAFFEN. UNSERE „FEED LINE“ IST EIN WEITERER BAUSTEIN IN DER SPEZIALISIERUNGSSTRATEGIE IM BEREICH DER KALI- UND MAGNESIUMPRODUKTE.

COMPO

Der Geschäftsbereich COMPO bietet im Consumerbereich mit einem breiten Angebot qualitativ hochwertiger Blumenerden, Spezialdünger und Pflanzenschutzprodukte die besten Voraussetzungen, den Garten in ein Paradies zu verwandeln. Mit dem Anspruch eines kontinentaleuropäischen Marktführers im Haus- und Gartenbereich baut COMPO kontinuierlich ihre Marktpositionen in Westeuropa aus. Neben den seit vielen Jahren sehr bedeutenden Marktstellungen in den Kategorien Blumenerden, Blumenpflege, Rasen- und Gartendünger forciert COMPO ihr weiteres Wachstum besonders im Pflanzenschutzsegment, um sowohl dem Handel als auch den Hobby-Gärtnern in Europa ein leistungsstarkes und innovatives Komplettsortiment an Gartenprodukten anzubieten.

Im Rahmen einer exklusiven Zusammenarbeit mit der Schweizer Syngenta, einem der weltweit führenden Hersteller von Pflanzenschutzmitteln, wird COMPO bereits ab 2007 ihr Angebot an Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln im Bereich Rasen und Garten für Verbraucher in Europa mit weiteren innovativen Produkten ergänzen.

Premiumprodukte von COMPO sind in Europa führend

Der Geschäftsbereich COMPO ist mit seinen Consumerprodukten, gemessen am Umsatz in Kontinentaleuropa, mit einem Anteil von 20% der führende Anbieter. Auch im Profisegment – d. h. den landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Anwendungen – ist der Geschäftsbereich COMPO die innovative und treibende Kraft in Europa und nimmt im Bereich der stickstoffbasierten Spezialdüngemittel mit Abstand die führende Position ein.

Erfolgsrezept im Consumerbereich: starke Marken

Im Consumerbereich umfasst das Markenportfolio die bedeutenden Marken COMPO® und ALGOFLASH®, die in verschiedenen Ländern von den Marken SEM®, GESAL® sowie GARDIFLOR® ergänzt werden. Das wichtigste Produkt im Sortiment ist Blumenerde. In Europa werden diese besonders hochwertigen Erden überwiegend unter der Marke COMPO SANA® vertrieben.

Im Sortiment Düngemittel stehen unsere COMPO®- und ALGOFLASH®-Flüssig- sowie Rasen- und Gartendüngerspezialitäten im Vordergrund. Zusätzlich bieten wir in Europa die bekannten COMPO®-Universal-, Spezial- und besondere Guano-Dünger für Zimmer-, Balkon- und Gartenpflanzen an. Neben der Produktion auf unseren eigenen Standorten in Deutschland und Frankreich lassen wir einen Teil unseres Sortiments exklusiv bei BASF herstellen.

Mit der Einführung der COMPO-Axoris® Insektenfrei Quick-Sticks im deutschen Markt sowie der Lancierung eines neuen Pflanzenschutzmittel-Komplettsortiments unter der Marke ALGOFLASH® im französischen Fachhandel Anfang 2007 zeigen sich erste Früchte aus der Kooperation mit Syngenta.

Profisegment überzeugt mit besonders effektiven Lösungen

Für die große Zahl landwirtschaftlicher und gartenbaulicher Anwendungsbereiche bietet das COMPO-Profisegment dem Kunden die im Vergleich zum Wettbewerb breiteste Angebotspalette. Neben sulfathaltigen Mehrnährstoffdüngern der Marke NITROPHOSKA® für den Obst-, Wein- und Gemüseanbau haben die erst vor wenigen Jahren eingeführten stickstoffstabilisierten ENTEC®-Düngemittel eine sehr hohe Bedeutung erlangt. Letztere zeichnen sich durch eine einzigartige Stickstoffeffizienz aus, die sich am Bedarf der Pflanze orientiert und auch zu arbeitswirtschaftlichen Vorteilen für den Kunden führt. Weitere bedeutende Produkte sind FLORANID®-Langzeitdünger für den professionellen Rasenbereich sowie BASACOTE® für den Zierpflanzenbau. In dem vor allem in Südeuropa stark wachsenden Segment der Bewässerungsdünger sind wir mit den Produkten HAKAPHOS® und ENTEC® SOLUB gut positioniert. Hochwertige Blatt- und Spurennährstoffdünger runden das Sortiment für diesen wichtigen Anwendungsbereich ab.

Höchste Qualität und Kundenzufriedenheit sichern den COMPO-Erfolg

Die Entwicklung neuer Produkte und eine bedarfsorientierte erfolgreiche Weiterentwicklung des gesamten Sortiments sind für den Geschäftsbereich COMPO eine ständige Herausforderung. Dabei sind die Zufriedenheit der Kunden und eine herausragende Produktqualität maßgebliche Erfolgskriterien, an denen wir unser unternehmerisches Handeln ausrichten. Der kontinuierliche Austausch von Produktinnovationen zwischen dem Profi- und dem Consumerbereich, ein speziell auf die Marktregionen ausgerichteter Leistungskatalog, der Ausbau des Pflanzenschutzsortiments zusammen mit Syngenta sowie die weitere Internationalisierung des Geschäfts sind Eckpfeiler für nachhaltiges Wachstum des Geschäftsbereichs COMPO.

Präsenz in China



www.compo.com

DER CHINESISCHE DÜNGEMITTELMARKT GEHÖRT ZU DEN WELTWEIT WICHTIGSTEN WACHSTUMSREGIONEN. DAS ZUNEHMENDE QUALITÄTSEBENWUSSTSEIN DER CHINESISCHEN LANDWIRTSCHAFT FÜHRT DAZU, DASS VERSTÄRKT SPEZIALDÜNGEMITTEL UND PREMIUMPRODUKTE NACHGEFRAGT WERDEN. MIT MEHR ALS 17 MIO. HA GEMÜSEANBAUFLÄCHEN NIMMT CHINA IN DIESEM BEDEUTENDEN SPEZIALDÜNGERSEGMENT INZWISCHEN WELTWEIT DIE SPITZENPOSITION EIN. WEITERE FÜR COMPO WICHTIGE MARKTSEGMENTE WIE FERTIGATION UND BLATTDÜNGUNG VERZEICHNEN DORT SEIT JAHREN ZWEISTELLIGE ZUWACHSRATEN. COMPO WIRD IHREN CHINESISCHEN MARKTAUFTRITT DURCH DEN AUSBAU DER K+S-NIEDERLASSUNG IN SHENZHEN IN DEN NÄCHSTEN JAHREN ERWEITERN. CHINESISCHE COMPO-VERTRIEBS- UND MARKETINGMITARBEITER WERDEN SICH AUF DEN VERKAUF VON BLATT- UND SPURENDÜNGERN SOWIE AUF DAS ENTEC®-SORTIMENT KONZENTRIEREN.

fertiva

Im Geschäftsbereich fertiva werden in Form eines Handelsgeschäfts die weltweiten Marketing- und Vertriebsaktivitäten der K+S Gruppe für stickstoffhaltige Felddünger gebündelt. Stickstoff ist neben Licht, Wasser, Luft und anderen Nährstoffen wie Kali, Phosphat und Magnesium unverzichtbar für das gesunde Wachstum der Pflanzen; Stickstoff wird auch als „Motor des Pflanzenwachstums“ bezeichnet. fertiva zählt zu den bedeutenden Anbietern von stickstoffhaltigen Düngemitteln in Westeuropa. Die Felddünger werden exklusiv von BASF für fertiva produziert. Die gemeinsame Nutzung der BASF-Produktionskapazitäten durch fertiva und auch COMPO ermöglicht eine hohe, gleichmäßige Auslastung der Anlagen und damit eine Senkung der Stückkosten für die produzierten Einzel- und Mehrnährstoffdünger. In begrenztem Umfang handelt fertiva auch mit Produkten anderer namhafter Düngemittelproduzenten. Mit dem schwefelhaltigen Stickstoffdüngemittel Ammonsulfat zählt der Geschäftsbereich weltweit zu den führenden Anbietern.

Mehrnährstoffdünger – ein ausgewogener Nährstoffmix

Stickstoffhaltige Mehrnährstoffdünger enthalten neben Stickstoff weitere Nährstoffe, vor allem Kali und Phosphat. Neben diesen Hauptnährstoffen ergänzen wir viele unserer Mehrnährstoffdünger um Magnesium, Schwefel und zum Teil auch wichtige Spurenelemente. Bei den von fertiva unter der Marke NITROPHOSKA® verkauften Mehrnährstoffdüngern werden die Rohstoffe im Produktionsprozess in flüssigem oder angelöstem Zustand zusammengeführt und anschließend granuliert. Dadurch ist stets die exakte Nährstoffzusammensetzung jedes einzelnen Düngekorns für die kontrollierte, gleichmäßige Ausbringung auf die Felder sichergestellt. Zum überwiegenden Teil werden die angebotenen Mehrnährstoffdünger für die großen Anbaukulturen wie Getreide, Mais, Raps, Zuckerrüben und auch Grünland eingesetzt.

Stickstoffeinzeldünger ermöglichen eine bedarfsgerechte Stickstoffdüngung

Zur Optimierung der Nährstoffversorgung der Pflanzen wird die Gesamtdüngermenge während der Wachstumsphase auf mehrere Gaben verteilt. Stickstoffeinzeldünger ermöglichen die bedarfsgerechte Stickstoffernährung einer Pflanze im Verlauf ihres Wachstums. Die Hauptprodukte in diesem Segment sind Kalkammonsalpeter und Ammonsulfatsalpeter, das zusätzlich den Nährstoff Schwefel enthält. Ammonsulfatsalpeter wird in der Regel in schwefelbedürftigen Kulturen wie zum Beispiel Winterraps eingesetzt. Eine andere Einzeldüngerspezialität ist unser Produkt ass® bor für borbedürftige Kulturen, wie zum Beispiel Raps.

Ammonsulfat mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten

Ammonsulfat ist ein feinkristallines Produkt. Es enthält Stickstoff und Schwefel und fällt als Nebenprodukt bei der Caprolactam-Herstellung in der chemischen Industrie an. Für Ammonsulfat gibt es zwei wichtige Hauptanwendungen: In Europa setzen es unsere Kunden überwiegend als Rohstoff in der Düngemittelproduktion ein; hierbei dient Ammonsulfat als Stickstoff- und Schwefelquelle. In vielen Ländern in Übersee wird Ammonsulfat von den Landwirten auch direkt als Düngemittel ausgebracht.

fertiva überzeugt durch Kundennähe und Effizienz

fertiva konzentriert ihre Aktivitäten auf Westeuropa und dauerhaft Erfolg versprechende Regionen in Übersee. Das Markt- und Produktportfolio wird laufend analysiert und unter Berücksichtigung der strategischen Ziele ständig optimiert. Im Juli 2006 verständigten sich fertiva und das Chemieunternehmen Lanxess auf einen langfristigen Liefervertrag über Ammonsulfat und setzen damit die bereits mit Bayer begonnene langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit fort. fertiva investiert am Lanxess-Standort Antwerpen, um künftig ihren Kunden zwei unterschiedliche Qualitäten des Düngemittels Ammonsulfat anbieten zu können; damit festigt fertiva ihre weltweit starke Position bei den schwefelhaltigen Düngemitteln.



www.fertiva.de

Geschäftsbereich Salz

Salz ist ein allgegenwärtiges Element unseres Lebens. Es dient der Gesundheit, zum Würzen, Färben und Desinfizieren und hat darüber hinaus zahlreiche andere Verwendungszwecke. Es ist für die Sicherheit im Straßenverkehr unverzichtbar und wichtiger Bestandteil für die Produktion von Glas, Papier und Kunststoffen. Kurz: Ohne Salz ist unser Leben nicht vorstellbar.

Mit der esco – european salt company ist K+S der größte Salzanbieter in Europa. esco verfügt über drei Steinsalzbergwerke, drei Solbetriebe sowie über mehrere Siedesalzanlagen. Die Entstehungsgeschichte unserer Steinsalzlagerstätten geht auf die Zechsteinzeit vor über 230 Millionen Jahren zurück. Der Reinheitsgrad unseres untertägig gewonnenen Salzes ist mit etwa 99% sehr hoch und nimmt im europäischen Wettbewerb einen Spitzenplatz ein. Die jährliche Produktionskapazität der esco liegt bei rund 8,6 Mio. Tonnen Festsalz.

Mit dem Erwerb des chilenischen Salzproduzenten Sociedad Punta de Lobos Mitte 2006 verfügt der Geschäftsbereich Salz nun auch über eine übertägige Produktionsstätte in Chile und eine Meersalzanlage in Brasilien. In Chile wird Steinsalz im Salar Grande der Atacama-Wüste gewonnen. Diese Wüste gilt als eine der trockensten Regionen der Erde; diese Bedingungen ermöglichen es, das Salz im kostengünstigen Tagebau zu gewinnen. Die hervorragende Qualität des Rohsalzes erlaubt die Weiterverarbeitung zu Spezialprodukten für unzählige Anwendungsbereiche. Die riesigen Salzreserven dieser Lagerstätte reichen aus, die Weltbevölkerung für die kommenden 5.000 Jahre mit Salz zu versorgen. Die jährliche Produktionskapazität beträgt derzeit 6 Mio. Tonnen. Nach Fertigstellung der Hafenerweiterung können Produktion und Verladung kurzfristig erheblich gesteigert werden. Die Gesellschaft Salina Diamante Branco betreibt im Nordosten Brasiliens eine Meersalzanlage mit 450.000 Tonnen Jahreskapazität.

Speisesalze sind unverzichtbare Bestandteile des täglichen Lebens

Speise- und Pökelsalze sind für private Haushalte und für die Nahrungsmittelindustrie unverzichtbar. Sie sind Geschmacksträger und lebensmitteltechnisch als Konservierungsmittel bei der Herstellung von Fleisch- und Wurstwaren, Brot und Käse unentbehrlich. Neben diversen Kräutersalzmischungen bieten wir Speisesalz mit Jod und Fluor an; damit wird der Körper zusätzlich mit diesen lebenswichtigen Mineralstoffen versorgt und Mangelerscheinungen vorgebeugt.

Unsere Speisesalz- und Gewürzsalzmarken sind bei den Konsumenten bestens eingeführt. In Chile ist die Marke Sal Lobos® marktführend, in Deutschland genießt die seit Jahrzehnten eingeführte Marke Sonnensalz® eine hohe Bekanntheit, in Frankreich nimmt die Marke Cérébos® den zweiten Platz ein und in Portugal ist VATEL® die führende Tafelsalzmarke. In der Snack-Fertigung, wie z. B. Laugnbrezeln und Salzstangen, setzen unsere Kunden in Deutschland auf die bekannte Brezelsalzmarke Bäckerstolz®.

Ausgangsprodukte für die breite Palette unserer Speisesalze sind hochreine Siedesalze, aber auch Steinsalze in naturbelassener Form.

Gewerbesalz – ein Rohstoff mit unzähligen Anwendungsmöglichkeiten

Gewerbesalze werden in Färbereien, in der Textilindustrie, bei der Futtermittelproduktion, in der Fischkonservierung, zum Glasieren von Tonwaren, in Bohrspülungen für die Erdöl- und Erdgasförderung und in vielen anderen gewerblichen Bereichen eingesetzt. Als wesentlicher Bestandteil von Infusionslösungen kann es Leben retten und es ist auch als Pharmasalz in vielen lebenserhaltenden Medikamenten enthalten.

Regeneriersalze werden überwiegend in Form von Tabletten für Wasserenthärtungsanlagen eingesetzt. Die europaweit führenden Marken axial® und axial® Pro Salztabletten sowie die Regenit® Tabletten- und Kompaktsalze entsprechen den strengen Qualitätsanforderungen nach Euronorm EN 973 Typ A und garantieren dem Anwender optimale Anwendungseigenschaften und weiches Wasser.

Lecksteine für Zucht- und Wildtiere runden das Sortiment ab. Die Palette der SOLSEL® Salzlecksteine konnte im vergangenen Jahr diversifiziert werden. Dabei wurde die Produktpalette u. a. um Lecksteine mit Vitaminen ergänzt.

Industriesalze – unentbehrlich für die chemische Industrie

Industriesalz ist einer der wichtigsten Rohstoffe der chemischen Industrie. In Elektrolyseanlagen wird es zu den Kuppelprodukten Chlor, Natronlauge und Wasserstoff gespalten. Chlor ist für Chemiker ein beliebter und häufig verwandter Ausgangsstoff, weil es eines der reaktionsfreudigsten chemischen Elemente ist. Zum Endverbraucher gelangt es zum Beispiel als Polyvinylchlorid, ein Kunststoff mit zahlreichen Anwendungsmöglichkeiten wie Fußbodenbeläge, Fensterprofile, Rohrsysteme und Industrieverpackungen.

Auftausalz – das Sicherheitsprodukt im Straßenwinterdienst

Auftausalz für den Winterdienst, ausgebracht mit der heutigen hochmodernen Streu- und Dosiertechnik, ist ein sehr effizientes und umweltschonendes Produkt für die Sicherheit im Straßenverkehr. Dabei haben in letzter Zeit unabhängige Studien mehrfach bestätigt, dass es zu Auftausalz im Straßenwinterdienst auch ökologisch keine Alternative gibt: Auftausalz ist das wirksamste und effizienteste Mittel, um Straßen und Autobahnen schnee- und eisfrei zu halten. Speziell auf Straßen mit hoher Verkehrsdichte und auf solchen mit besonderen Gefahrenstellen ist der Einsatz von Auftausalz den übrigen Streumitteln, wie zum Beispiel Splitt, im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit deutlich überlegen.

Sole und sonstige Geschäfte runden das Sortiment ab

Sole und sonstige Geschäfte umfassen Natriumchloridsole, Magnesiumchloridlösung sowie Dienstleistungen der esco und der SPL. Natriumchloridsole wird neben dem Eigenbedarf für die Siedesalzproduktion als Rohstoff in der chemischen Industrie eingesetzt und Magnesiumchloridlösung wird hauptsächlich als Komponente von Feuchtaufbaumitteln im Winterdienst verwendet. esco bietet als Dienstleistung u. a. auch Flüssiggaskavernenspeicherung am Standort Bernburg an. Seit der Akquisition der SPL berücksichtigt

das Segment Sole und sonstige Geschäfte zusätzlich die Tochtergesellschaft Empremar, die die gesamte Seelogistik für die SPL-Gruppe abwickelt. Die Gesellschaft besitzt sowohl für den eigenen „lokalen“ Südamerikadienst als auch für Drittgeschäfte vier eigene Schiffe; zusätzlich sind weitere Schiffe angemietet.

Erweiterung der Verladekapazität in Puerto Patillos



www.esco-salt.com



www.spl.cl

DIE SALZLAGERSTÄTTE IM SALAR GRANDE IN DER ATACAMA-WÜSTE, IN DER DIE SPL STEINSALZ IM TAGEBAUBETRIEB GEWINNT, IST WEGEN IHRER NÄHE ZUR FIRMENEIGENEN HAFENANLAGE IN PUERTO PATILLOS WIRTSCHAFTLICH BESONDERS ATTRAKTIV. IN DIESER HAFENANLAGE WURDEN DIE SCHIFFE BISHER MITHILFE NUR EINES BELADETERMINALS MIT SALZ BEFÜLLT. DIE BEGRENZTE VERLADEKAPAZITÄT FÜHRTE IN DER VERGANGENHEIT HÄUFIG ZU VERZÖGERUNGEN BEI DER BELADUNG UND DAMIT ZUR ZAHLUNG VON SCHIFFSLIEGEGELDERN. DESHALB WURDE NACH DER ÜBERNAHME DER SPL DURCH K+S IM ZWEITEN HALBJAHR 2006 SOFORT MIT DER ERWEITERUNG DER HAFENANLAGE UM EIN WEITERES TERMINAL BEGONNEN. DADURCH SOLL DIE VERDOPPLUNG DER VERLADEKAPAZITÄT DES CHILENISCHEN HAFENS AUF DANN RUND 10 MIO. TONNEN ERREICHT WERDEN. NEBEN DER EINSPARUNG DER SCHIFFSLIEGEGELDER WIRD DIE FLEXIBILITÄT IM HINBLICK AUF DIE VERLADELEISTUNG DEUTLICH ERHÖHT. DIE INVESTITIONSKOSTEN WERDEN BEI RUND 11 MIO. € LIEGEN.

Ergänzende Geschäftsaktivitäten

Entsorgung und Recycling sowie Dienstleistungen und Handel sind wichtige komplementäre Geschäftsbereiche der K+S Gruppe. So nutzt Entsorgung und Recycling die durch die Gewinnung der Rohsalze entstandenen untertägigen Hohlräume zur langzeitsicheren Beseitigung und Verwertung von Abfällen und greift gleichzeitig auf die vorhandene Infrastruktur der aktiven Kali- bzw. Salzbergwerke zurück. Der Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel stellt für die Gruppe wichtige Dienstleistungen kostengünstig zur Verfügung. Über Jahrzehnte haben wir uns hier ein einzigartiges Know-how erarbeitet. Ein Outsourcing dieser für die Gruppe wesentlichen Dienstleistungsaktivitäten käme letztendlich teurer, wie regelmäßige Vergleiche mit Marktkonditionen zeigen.

Entsorgung und Recycling

Mit modernsten Entsorgungs- und Recyclingsystemen bieten wir marktgerechte und dauerhaft sichere Lösungen an. Der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling ist in Europa der technologisch führende Anbieter für die untertägige, langzeitsichere Entsorgung von belasteten Abfällen. Dabei ist unser spezifisches Know-how im Umgang mit diesen Abfällen auch über die Landesgrenzen hinweg gefragt und wir setzen Maßstäbe bei Umweltstandards und Entsorgungssicherheit. Ein kompetentes Marketing und einen effizienten, kundenorientierten Vertrieb in ausgewählten Märkten Europas stellen wir über die K+S Entsorgung GmbH sicher.

Starke Marktpositionen in Deutschland und Europa

Bei der untertägigen Entsorgung sind wir mengen- und umsatzmäßig der größte Dienstleister in Europa. Allerdings ist dieser Markt von vielen unter- wie übertägigen Entsorgern für Sonderabfälle umkämpft; mit besonders kundenorientierten Entsorgungslösungen verteidigen wir unsere Position erfolgreich. Auch beim Recycling von Salzschlacken aus der Sekundäraluminiumindustrie zählen wir in Deutschland wie im übrigen Europa zu den führenden Anbietern.

Untertägige Beseitigung bietet langfristig den sichersten Entsorgungsweg

Im Rahmen der Abfallbeseitigung werden solche Abfälle entsorgt, die nicht vermieden bzw. verwertet werden können. Diese Abfälle sind langzeitsicher zu beseitigen. Der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling betreibt zwei Untertagedeponien. Die hierfür in Frage kommenden Hohlräume liegen ausschließlich in intakten Salzgesteinsformationen, die absolut frei von Wasser sowie gasdicht sind. Durch eine Kombination von geologischen und technischen Barrieren erreichen wir die höchstmögliche Sicherheit; die eingelagerten Abfälle werden der Biosphäre dauerhaft und sicher entzogen – eine Leistung, die keine übertägige Deponie erbringen kann.

Untertägige Verwertung nutzt die K+S-Infrastruktur

Im Gegensatz zur Beseitigung ist bei der Verwertung die wirtschaftliche Nutzung des Abfalls das Ziel. Wir betreiben in aktiven K+S-Bergwerken drei Untertageverwertungsanlagen. Zugelassene bergbaufremde Abfälle werden hier zur Verfüllung geeigneter Hohlräume verwendet. So führt z. B. die zunehmende Verbrennung von Siedlungsabfällen in Müllverbrennungsanlagen zu einem Anstieg von Rauchgasreinigungsrückständen, die von K+S untertägig verwertet werden. Durch spezielle Techniken und Nutzung der bauphysikalischen Eigenschaften der Abfallstoffe wird eine Stützwirkung erreicht, die die Stabilität der Hohlräume über extrem lange Zeiträume, d. h. viele tausend Jahre hinweg, sichert. Wie bei den Untertagedeponien kann auf eine vorhandene Infrastruktur, z. B. Schächte und Fördereinrichtungen sowie kompetente Mitarbeiter, zurückgegriffen werden.

Recycling ist ökologisch sinnvoll und lukrativ

Der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling vermarktet hochwertige Schmelzsalze aus der Kaliproduktion, die die Ausbeute beim Schmelzen von Aluminiumschrotten optimieren. Die bei diesem Prozess entstehende Salzschlacke wird als Abfallprodukt von uns zurückgenommen und in unserer REKAL-Anlage aufgearbeitet; das aus der Salzschlacke extrahierte Aluminiumgranulat wird dem Wertstoffkreislauf wieder zugeführt.

Für die Rekultivierung einer Kalirückstandshalde nutzen wir eine Anlage zum Baustoffrecycling. Hier werden unbelastete und gering belastete Böden und Bauschutt recycelt, die neben der Rekultivierung auch als Sekundärbaustoff für den Straßen- und Tiefbau eingesetzt werden.

Abfälle als Rohstoffe von morgen



www.ks-entsorgung.com

UNSERE UNTERTAGE-DEPONIEREN IM SALZGESTEIN SIND NICHT NUR DER SICHERSTE ENTSORGUNGSWEG FÜR GEFÄHRLICHE ABFÄLLE, SIE BIETEN AUCH DIE CHANCE, EINMAL EINGELAGERTE ABFÄLLE WIEDER AUSZULAGERN. SO KÖNNEN DARIN ENTHALTENE WERTSTOFFE DEM ROHSTOFFKREISLAUF WIEDER ZUGEFÜHRT WERDEN. ABHÄNGIG VON DEM WERTSTOFFGEHALT, DEN KOSTEN FÜR DIE AUSLAGERUNG SOWIE DEN KOSTEN DER ROHSTOFFRÜCKGEWINNUNG KANN EINE WIEDERAUSLAGERUNG BEI KNAPPEN ROHSTOFFEN UND HOHEN ROHSTOFFPREISEN FINANZIELL ATTRAKTIV WERDEN. INSBESONDERE FÜR KUPFERHALTIGE TRANSFORMATOREN LOHNT SICH DIESER AUFWAND DERZEIT. UNSERE UNTERTAGE-DEPONIEREN SIND DER EINZIGE ENTSORGUNGSWEG, BEI DEM WIEDERAUSLAGERUNGEN PRAKTIZIERT WERDEN.

Dienstleistungen und Handel

Im Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel sind für die K+S Gruppe wichtige Serviceaktivitäten wie Logistik, Informationstechnologie und Analytik gebündelt, die geschäftsbereichsübergreifend benötigt, aber auch begrenzt Dritten angeboten werden. Wir stellen diese Aktivitäten bewusst in den Wettbewerb, um stets eine markt- und kostengerechte Dienstleistungsqualität für die K+S Gruppe und ihre Partner sicherzustellen.

Effiziente Logistik hat zentrale Bedeutung für den Geschäftserfolg der K+S Gruppe

Schwerpunkte der K+S-Logistik sind die Optimierung von Logistikketten von der Produktion bis zum Kunden sowie die bestmögliche Nutzung von Synergiepotenzialen innerhalb der K+S Gruppe; beides zusammen führt häufig zu beachtlichen Einsparungen bei den Logistikkosten. Neben dem zentralen Bereich Logistik, der die Vernetzung der Supply-Chain-Einheiten aller Geschäftsbereiche koordiniert, verfügen wir mit der Kali-Transport Gesellschaft mbH (KTG) in Hamburg und deren Tochtergesellschaften über einen eigenen, kompetenten Logistikdienstleister. Der Betrieb des Kalikais in Hamburg, einer der größten Umschlaganlagen für Schüttgutexporte in Europa, ist Kerngeschäft der KTG und gleichzeitig für den Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte von strategischer Bedeutung.

Auch das international stark wachsende Containergeschäft der K+S Gruppe wird von Hamburg aus gesteuert, inklusive der Vortransporte von unseren Produktionsstandorten zu den Verladeterminals. Hier haben wir sehr kostengünstige Systeme entwickelt, auch um die umweltfreundlichen Verkehrsträger Bahn und Binnenschiff verstärkt zu nutzen. Über die ebenfalls in Hamburg ansässige Tochtergesellschaft German Bulk Chartering (GBC) werden Schiffsbefrachtungen für Konzerngesellschaften und Dritte von mehreren Millionen Tonnen pro Jahr abgewickelt. Außerdem sind KTG bzw. ihre Tochter United Bulk Transport See- und Hafen-Spedition GmbH (UBT) u. a. in Hamburg, Rostock, Wismar als Seehafenspediteure und Schiffsagenten für mehr als 1.000 Schiffe jährlich tätig.

Damit verfügt die K+S Gruppe einschließlich der mit der SPL-Gruppe erworbenen Reederei Empemar über das notwendige Know-how, die nahezu 40 Mio. Jahrestonnen kompetent und kostengünstig zu unseren Kunden zu bringen.

Originäres Know-how für neue Leistungen gebündelt

Im ehemaligen Kaliwerk Salzdetfurth ist es in beispielhafter Weise gelungen, vorhandene Anlagen und weite Teile der Infrastruktur eines stillgelegten Kaliwerks erfolgreich weiter zu nutzen und Arbeitsplätze zu schaffen. Hier granulieren wir für die Firma Masterfoods GmbH das Tierhygieneprodukt CATSAN®.

In unserer Tochtergesellschaft data process GmbH sind alle EDV-Aktivitäten der K+S Gruppe zusammengefasst. Diese Einheit ist nicht nur für den Aufbau und Betrieb der gesamten IT-Landschaft der K+S Gruppe verantwortlich, sondern auch für die Weiterentwicklung der IT-Strategie, die Mitgestaltung der relevanten Geschäftsprozesse und die effiziente Vernetzung der Geschäftsbereiche. Das Leistungsspektrum umfasst nahezu alle Bereiche der Informatik: vom IT-Vollservice bis hin zur Entwicklung individueller Anwendungen. Eine weit reichende Standardisierung identischer Geschäftsprozesse auf SAP-Basis ermöglicht dabei eine hohe Effizienz in allen K+S-Gesellschaften.

Unsere Tochtergesellschaft CFK handelt mit verschiedenen Basischemikalien. Dazu zählen unter anderem Calciumchlorid, Natriumcarbonat (Soda), Natronlauge und Natriumsulfat. Zu den Kunden der CFK gehören u. a. namhafte europäische Chemiefirmen, Glashersteller, Metallverarbeiter sowie Kommunen, die Calciumchloridlösung für die Feuchtsalzstreuung im Straßenwinterdienst verwenden.

In der Geschäftseinheit Consulting und Analytik werden über die K+S Consulting GmbH, aufbauend auf den Erfahrungen zahlreicher internationaler Projekte und der besonderen bergbautechnischen Kompetenz der K+S Gruppe, Beratungsleistungen angeboten. Expertisen für die Exploration, die Gewinnung und Verarbeitung von Kali- und Steinsalzen sowie Salzlösungen, den Kavernenbau und -betrieb, die Errichtung von Untertagedepotien und -verwertungsanlagen sowie den Versatz und die Verwahrung von Bergwerken und Schächten werden weltweit offeriert. Ferner stehen bei der biodata Analytik GmbH, im eigenen K+S-Forschungsinstitut und in den Werkslaboratorien erfahrene Analytikteams zur Verfügung, um für den Rohsalzabbau wie auch in den Bereichen der Umwelt- und Lebensmitteltechnik spezifische Analysen durchzuführen. Damit können wir vielfältige Dienstleistungen für umweltrelevante Untersuchungen von Boden und Wasser, Rohstoffen und Produkten sowie mobile Luftüberwachung anbieten. Auch im Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling sowie bei sämtlichen Düngemittelprodukten sind laufende Analysen und Kontrollen für Kunden und Behörden unentbehrlich.

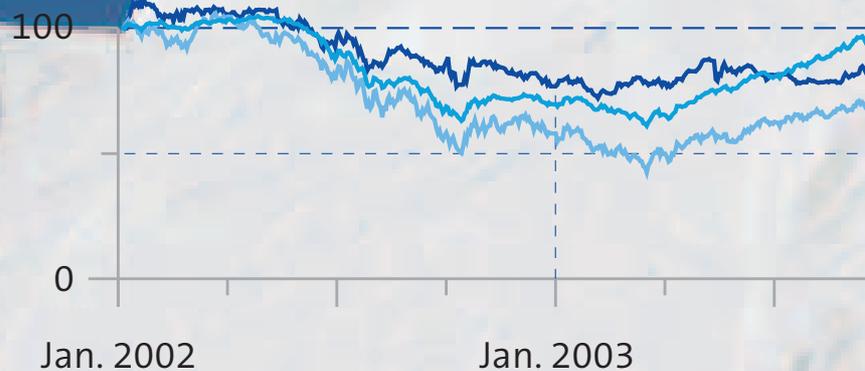


www.biodata-analytik.com
www.cfk-gmbh.de
www.dataprocess.de
www.kali-transport.com
www.ks-consult.com
www.ubtnet.com



Wie viel **Salz** muss
in ein gutes **Geschäft?**

Der Wert der K+S-Aktie ist in den vergangenen fünf Jahren im Durchschnitt jährlich um 35% gestiegen. Diese Entwicklung spiegelt das hohe Vertrauen der Anleger wider. Im Jahr 2006 hat K+S den größten südamerikanischen Salzproduzenten Sociedad Punta de Lobos (SPL) gekauft. Hinter diesem Erwerb steht neben effizienten Produktions- und Verarbeitungsanlagen eine 500 km² große Salzlagerstätte, durch die die Weltbevölkerung für die kommenden 5.000 Jahre mit Salz versorgt werden kann. Dank dieses Geschäfts haben wir eine wichtige Position im panamerikanischen Salzmarkt eingenommen und eine hervorragende Ausgangsbasis für weiteres nachhaltiges Wachstum der Gruppe und eine dynamische Weiterentwicklung der K+S-Aktie geschaffen.





Index: 31. Dezember 2001 = 100 Quelle: Bloomberg; Stand: 28. Februar 2007

Die K+S-Aktie

- K+S-Aktie legte im Jahr 2006 um 61 % zu
- Aus 5.000 € Anlage in K+S-Aktien wurden in 5 Jahren 22.699 €; +35,3 % p.a.
- 1,25 Mio. K+S-Aktien Anfang 2006 eingezogen
- Mit knapp 90 % weiterhin breiter Streubesitz der K+S-Aktien
- Analystencoverage weiter ausgebaut
- Dividende um 11,1 % auf 2,00 € angehoben

ISIN: DE0007162000
WKN: 716200
BLOOMBERG: SDF

KENNZAHLEN ZUR K+S-AKTIE		2006	2005	2004	2003	2002
		IFRS	IFRS	IFRS	HGB	HGB
Ergebnis je Aktie, bereinigt ¹⁾	€/Aktie	5,29 ³⁾	3,81	2,43	2,42	2,43
DVFA-Ergebnis je Aktie	€/Aktie	–	–	–	1,53	1,62
Dividende je Aktie ²⁾	€/Aktie	2,00	1,80	1,30	1,00	1,00
Brutto-Cashflow je Aktie	€/Aktie	8,31	8,07	6,45	5,00	5,07
Buchwert je Aktie	€/Aktie	25,71	22,58	20,76	13,76	12,42
Jahresschlusskurs (XETRA)	€	82,20	51,05	39,10	21,76	17,35
Jahreshöchstkurs (XETRA)	€	82,20	59,10	39,43	21,76	24,51
Jahrestiefstkurs (XETRA)	€	52,20	36,20	21,19	15,81	16,83
Marktkapitalisierung zum Jahresende	Mio. €	3.390,8	2.105,8	1.661,8	924,8	780,8
Gesamtbörsenumsatz	Mio. €	4.322,1	1.899,2	998,0	416,3	469,4
Durchschnittlicher Tagesumsatz	Mio. €	16,9	7,4	3,9	1,6	1,9
Indexgewichtung MDAX	%	3,2	2,6	2,7	1,9	2,2
Gesamtanzahl Aktien am 31.12.	Mio.	41,25	42,50	42,50	42,50	45,00
Ausstehende Aktien am 31.12. ³⁾	Mio.	41,25	41,25	42,50	42,50	41,52
Durchschnittliche Anzahl Aktien ⁴⁾	Mio.	41,24	42,31	42,50	41,77	42,82
Ausschüttungssumme ²⁾	Mio. €	82,5	74,3	55,3	42,5	41,5
Dividendenrendite (Schlusskurs) ²⁾	%	2,4	3,5	3,3	4,6	5,8
Eigenkapitalrendite nach Steuern ¹⁾	%	21,9	17,8	12,1	11,2	12,9
Return on Capital Employed (ROCE)	%	17,4	19,5	14,2	12,8	15,1
Enterprise Value (EV) am 31.12.	Mio. €	4.109,0	2.429,8	1.994,9	884,9	788,1
Enterprise Value zu Umsatz (EV/Umsatz)	x-fach	1,4	0,9	0,8	0,4	0,3
Enterprise Value zu EBITDA (EV/EBITDA)	x-fach	10,2	6,3	6,9	4,0	3,3
Enterprise Value zu EBIT (EV/EBIT)	x-fach	14,8	9,7	12,2	7,6	5,9

¹⁾ Ab 2004: Bereinigt um den Effekt der Marktwertveränderungen; ein Steuersatz von 37,0% wurde unterstellt.

²⁾ Für das Jahr 2006 entspricht die Angabe dem Dividendenvorschlag.

³⁾ Gesamtanzahl Aktien abzgl. des Bestands der von K+S am Stichtag gehaltenen eigenen Aktien.

⁴⁾ Gesamtanzahl Aktien abzgl. des durchschnittlichen Bestands der von K+S gehaltenen eigenen Aktien.

⁵⁾ Einschließlich eines einmaligen latenten Steuerertrags von 1,02 € je Aktie.

Aktienrally in 2006 fortgesetzt

Nach einem fulminanten Börsenjahr 2005 setzte sich der Höhenflug in 2006 an den meisten Aktienmärkten der Welt bereits im vierten Jahr in Folge fort. Dabei war in 2006 weltweit ein ähnliches unterjähriges Verlaufsmuster zu beobachten: Die Aktienmärkte legten zunächst aufgrund eines relativ hohen Liquiditätsniveaus, einer sehr lebhaften Fusions- und Übernahmetätigkeit sowie solider Unternehmenserträge deutlich zu. Ab Mai führten dann allerdings steigende Rohstoffpreise sowie Inflations- und Zinsängste zu einer stärker-

ren Konsolidierung an den meisten Aktienbörsen der Welt. In der zweiten Jahreshälfte erholten sich die Märkte dann wieder zusehends und schlossen in der Nähe ihrer Jahreshöchststände. Dazu trugen insbesondere ein niedrigerer Ölpreis und Zinssenkungserwartungen in den USA bei.

Nebenwerte schlagen den DAX erneut

Der deutsche Aktienindex DAX schloss am 29. Dezember 2006 nur knapp unter seinem Jahreshoch bei 6.596 Punkten; dies waren 22,0% mehr als ein Jahr zuvor. Der Index der größten dreißig deutschen Aktien war nach seinem guten Start in das Jahr 2006 auch von der vorübergehenden Verunsicherung der Marktteilnehmer im Mai und Juni betroffen, setzte jedoch in der zweiten Jahreshälfte seinen Aufwärtstrend fort.

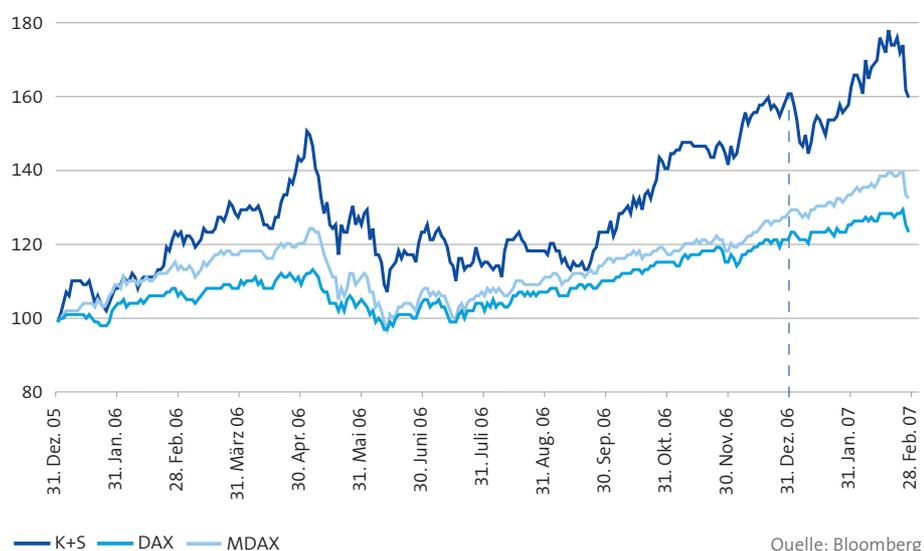
Der für K+S als Vergleichsmaßstab wichtigere MDAX, der Index für die nach den DAX-Werten größten fünfzig Aktien aus eher klassischen Branchen, entwickelte sich ebenfalls positiv. Er baute dabei erneut seinen Vorsprung gegenüber dem DAX aus und schloss am Jahresende bei 9.404 Punkten; er konnte damit im Vergleich zum Ende des Vorjahres 28,6% zulegen.

Auch in den letzten fünf Jahren erzielte der MDAX einen deutlichen Vorsprung gegenüber dem DAX; während der DAX knapp 28% gestiegen ist, konnte der MDAX im gleichen Zeitraum gut 117% zulegen.

PERFORMANCE IN %	1 Jahr	5 Jahre	10 Jahre
	2006	2002-2006	1997-2006
K+S-Aktie (ohne Dividende)	+ 61,0	+ 275,3	+ 1.186,4
K+S-Aktie (zzgl. Dividende)	+ 64,5	+ 303,2	+ 1.309,7
DAX (Performance-Index)	+ 22,0	+ 27,8	+ 128,4
MDAX (Performance-Index)	+ 28,6	+ 117,4	+ 218,0

Quelle: Bloomberg

WERTENTWICKLUNG DER
K+S-AKTIE IM JAHR 2006
IM VERGLEICH ZU DAX UND
MDAX (INDIZIERT)
(WERTENTWICKLUNG IN %)

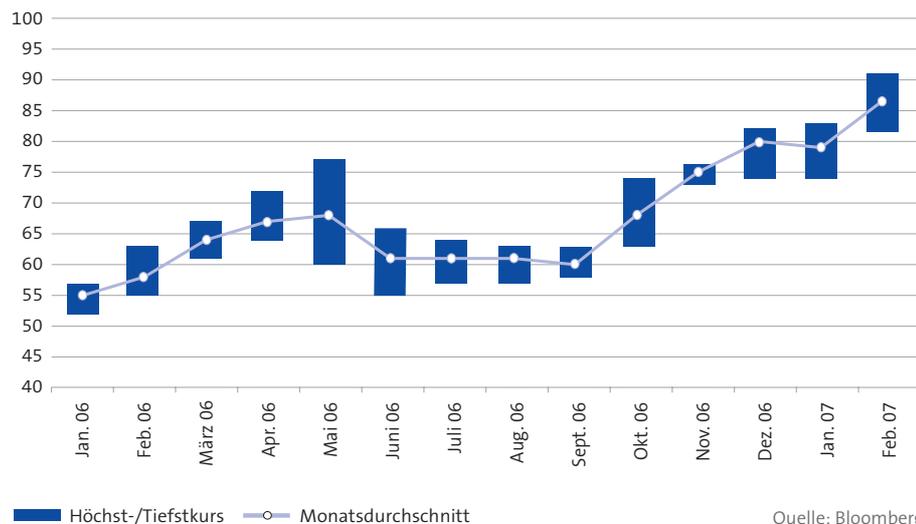


Wertsteigerung der K+S-Aktie im Berichtsjahr um 61%

Nachdem die K+S-Aktie im Jahr 2005 bereits rund 30% zugelegt hatte, setzte sich die positive Entwicklung auch Anfang 2006 fort. Ab Mitte April beschleunigte sich der Kursanstieg sogar weiter. Nach der Veröffentlichung der Zahlen des ersten Quartals im Rahmen der Hauptversammlung am 10. Mai 2006, die den Erwartungen des Kapitalmarktes entsprachen, setzten Gewinnmitnahmen ein. Dies wurde durch weltweit gestiegene Inflations- bzw. Zinsängste noch verstärkt. Im dritten Quartal erfuhr die K+S-Aktie jedoch wieder Auftrieb. Die weißrussischen und kanadischen Kaliproduzenten hatten sich nach langwierigen Verhandlungen mit ihren chinesischen Kunden Ende Juli auf Preiserhöhungen von 25 US\$ je Tonne Kalidüngemittel (MOP) im zweiten Halbjahr 2006 geeinigt. Diese Nachricht hatte Signalwirkung auf das globale Kalimarktgeschehen und wurde vom Kapitalmarkt positiv aufgenommen. Die Entwicklung wurde zudem von Zinssenkungserwartungen in den USA und dem gesunkenen Ölpreis zusätzlich begünstigt. Schließlich musste Ende Oktober der russische Kaliproduzent Uralkali seine Kaligrube Berezniki I aufgrund eines plötzlichen Laugenzuflusses aufgeben. Vor dem Hintergrund der daraus resultierenden Angebotsverknappung sowie einer voraussichtlich deutlich höheren Kalidüngemittelnachfrage rechnet der Kapitalmarkt für das Jahr 2007 mit weiteren Kalipreisanehebungen.

Ende 2006 notierte unsere Aktie bei 82,20 €; dies ist der bisher höchste Stand in ihrer Geschichte. Auf Jahressicht erreichte sie damit ein Plus von 61,0%. Berücksichtigt man zusätzlich die in 2006 gezahlte Dividende, so liegt der Zugewinn sogar bei 64,5%. Die K+S-Aktie entwickelte sich damit auf Jahressicht 32%-Punkte besser als der MDAX und sogar 39%-Punkte besser als der DAX.

MONATLICHE HÖCHST-,
TIEFST- UND DURCH-
SCHNITTSKURSE DER K+S-
AKTIE SEIT 1. JANUAR 2006
(AKTIENKURS IN €)

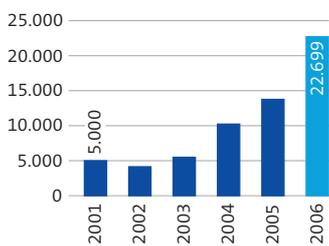


WERTENTWICKLUNG DER K+S-AKTIE IM JAHR 2006 IM VERGLEICH ZU WETTBEWERBERN (INDIZIERT) (WERTENTWICKLUNG IN %)



Quelle: Bloomberg

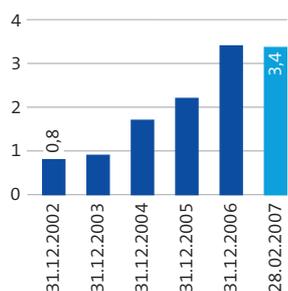
WERTENTWICKLUNG K+S-DEPOT* (DEPOTWERT IN € am 31.12.)



* Inkl. Wiederanlage der Dividenden am Tag nach der HV zzgl. Bargeldrestbestand.

Wir verfolgen kontinuierlich die relative Aktienkursentwicklung im Vergleich zu unseren Wettbewerbern, der so genannten Peer Group. Hierzu gehören neben anderen die nord-amerikanischen Düngemittelproduzenten PotashCorp und Mosaic sowie der Düngemittelanbieter Yara aus Norwegen. Die positiven Rahmenbedingungen für die internationale Düngemittelindustrie haben bei den meisten börsennotierten Anbietern zu deutlichen Aktienkurssteigerungen geführt. Die insgesamt verbesserte Wahrnehmung und Bewertung der Branche durch den Kapitalmarkt begrüßen wir sehr. Allerdings beobachten wir, dass spezifische Entwicklungen unserer Wettbewerber zuweilen undifferenziert auf K+S übertragen werden. Da die K+S Gruppe im Vergleich zu ihren Wettbewerbern nur begrenzt von der Marktentwicklung bei Stickstoffdüngemitteln beeinflusst wird, außerdem stärker auf Spezialdüngemittel setzt und nicht zuletzt mit dem Salzgeschäft in einem Markt tätig ist, der ganz anderen Einflussfaktoren unterliegt als der globale Düngemittelmarkt, erfordert eine adäquate Bewertung der K+S-Aktie eine differenziertere Betrachtungsweise. Den Kapitalmarkt hierbei zu unterstützen, gehört zu den Hauptaufgaben unserer Investor Relations-Arbeit.

MARKTKAPITALISIERUNG DER K+S AKTIENGESELLSCHAFT (BASIS: XETRA, ANGABEN IN MRD. €)

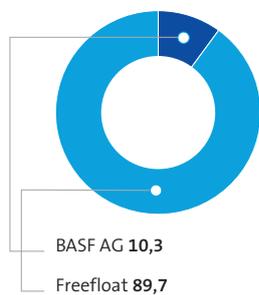


Am 28. Februar 2007 notierte die K+S-Aktie bei 81,52 €. Damit ist der Kurs unserer Aktie gegenüber dem Jahresende 2006 um 0,8% gefallen.

Geldanlage in K+S-Aktien in den letzten fünf Jahren 35,3% pro Jahr gewachsen

Eine Anlage in K+S-Aktien im vergangenen Fünfjahreszeitraum hat sich außerordentlich gut rentiert. Der K+S-Aktionär, der am 31. Dezember 2001 für 5.000 € K+S-Aktien erwarb und die in den nächsten fünf Jahren gezahlten Dividenden in K+S-Aktien reinvestierte, verfügte am 31. Dezember 2006 über einen Depotwert von 22.699 €. In diesen fünf Jahren wuchs der Wert des Depots somit um durchschnittlich 35,3% pro Jahr. Zum Vergleich: DAX und MDAX erzielten im gleichen Zeitraum eine jährliche Rendite von +5,0% bzw. +16,8%.

AKTIONÄRSSTRUKTUR PER
31.12.2006
(ANGABEN IN %)



1.250.000 Stück zurückgekaufte Aktien eingezogen

Nachdem das Instrument des Aktienrückkaufs im Oktober 2005 bereits zum dritten Mal angewandt wurde, wurden die zurückgekauften 1,25 Mio. eigenen Aktien im Januar 2006 ohne Kapitalherabsetzung eingezogen. Die Anzahl der K+S-Aktien reduzierte sich damit auf 41,25 Mio. Aktien.

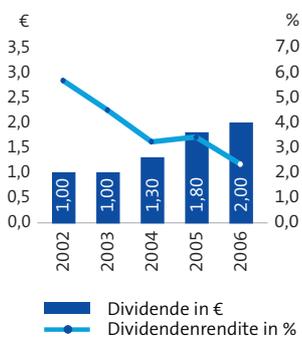
Aktionärsstruktur mit hohem Streubesitz

Die BASF AG hält rund 10% unserer Aktien. Ferner haben uns die Investmentgesellschaft Prudential plc. und ihre Tochtergesellschaft M&G Group Limited am 3. Februar 2006 informiert, dass sie die 5%-Schwelle mit 5,2% überschritten haben. Auch die Capital Group Companies, Inc. teilte uns am 17. November 2006 mit, dass sie über ihre Tochtergesellschaft Capital Research & Management Company rund 5,2% an K+S hält. Weiterhin hat uns die Gesellschaft Franklin Mutual Advisers, LLC am 7. Februar 2007 darüber in Kenntnis gesetzt, dass sie die 5 %-Schwelle am 6. Dezember 2006 mit 5,04% überschritten hat. Schließlich teilte uns die Deutsche Bank AG am 13. Februar 2007 mit, dass ihre Tochtergesellschaft DWS Investment GmbH mit 5,07% ebenfalls die 5%-Schwelle überschritten hat.

Nach der Streubesitzdefinition der Deutschen Börse AG beträgt der Freefloat knapp 90%. Eine im Vorfeld der Hauptversammlung 2006 von einem externen Dienstleister durchgeführte Aktionärsidentifikation kam zu folgenden Ergebnissen: 23% der ausstehenden Aktien entfallen auf inländische institutionelle Investoren, 34% auf ausländische. Wir gehen weiterhin davon aus, dass rund 33% von Privatanlegern gehalten werden; 2 bis 3% der Aktien dürften auf über 8.000 K+S-Mitarbeiter entfallen.

Geografisch betrachtet werden knapp zwei Drittel unserer Aktien in Deutschland gehalten, wenn man unterstellt, dass es sich bei den Privataktionären ausschließlich um Inländer handelt. 13% der ausstehenden Aktien werden in Großbritannien und Irland gehalten, weitere 13% in den USA und in Kanada, 4% in Frankreich und knapp 3% in der Schweiz. Auf das übrige Europa entfallen knapp 2%.

DIVIDENDE JE K+S-AKTIE
UND DIVIDENDENRENDITE*



* Ohne Körperschaftsteueranrechnung; bezogen auf die Jahresschlusskurse in XETRA.

Dividendenvorschlag um 11% auf 2,00 € angehoben

Wir verfolgen eine ertragsorientierte Dividendenpolitik. Aufgrund der gestiegenen Ergebnisse werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2006 eine erneute Anhebung der Dividende vorschlagen; der Dividendenvorschlag beläuft sich auf 2,00 € und liegt damit 20 Cent bzw. 11% über der vorangegangenen Dividendenzahlung.

Unser Dividendenvorschlag führt auf Basis des Jahresschlusskurses von 82,20 € zu einer Dividendenrendite von 2,4%. Damit bleibt die K+S-Aktie trotz des in den letzten Jahren stark gestiegenen Aktienkurses sowohl für Value- wie Growth-Investoren eine interessante Anlagealternative.

Notierung in Börsenindices

Laut Rangliste von Februar 2007 nehmen wir im MDAX bei der Marktkapitalisierung derzeit Position 11 (Vorjahr: 9) und bei den Börsenumsätzen Position 10 (Vorjahr: 17) ein. Damit sind wir unserem Ziel der Angleichung von Marktkapitalisierung und Börsenumsätzen einen großen Schritt nähergekommen. Neben einer hohen Marktkapitalisierung ist die Höhe des Börsenumsatzes für uns von annähernd gleicher Bedeutung, denn ein höherer Umsatz bzw. eine höhere Liquidität in der Aktie machen sie attraktiver für institutionelle Großanleger und weniger anfällig für Schwankungen. Aktuell ist die K+S-Aktie in den folgenden Indices notiert:

Indezugehörigkeit der K+S-Aktie:

- MDAX
- DJ STOXX 600
- STOXX Total Market Index
- MSCI World Small Cap
- MSCI Europe Small Cap
- MSCI Germany Small Cap
- HDAX
- CDAX Gesamtindex
- Prime Allshare Index
- Classic Allshare Index
- Mid Cap Market Index
- Prime Sector Chemicals
- Industry Group Chemicals/Commodity

Analystencoverage

In der letzten von uns regelmäßig durchgeführten Umfrage Anfang März 2007 stuften uns neun Bankhäuser auf ‚Kauf/Akkumulieren‘, sechs auf ‚Halten/Neutral‘; eine Studie kommt zu dem Anlageurteil ‚Reduzieren/Verkaufen‘. Das Kursziel für unsere Aktie sehen die uns betreuenden Analysten im Schnitt bei rund 84 €. Auf unserer Homepage bieten wir unter der Rubrik ‚Investor Relations‘ eine stets aktuelle Übersicht über die Research-Empfehlungen sowie die Konsensschätzungen zu Umsatz- und Ergebniszahlen. Wir haben die Erhebungstechnik im vergangenen Jahr verfeinert, so dass nun noch genauere Einschätzungen der Kapitalmarkterwartungen möglich sind.

Regelmäßige Research-Coverage über K+S:

- B. Metzler seel. Sohn & Co.
- Bankhaus Lampe
- Berenberg Bank
- Cheuvreux
- Commerzbank Securities (neu)
- Deutsche Bank
- Dresdner Kleinwort
- DZ Bank
- HSBC Trinkaus & Burkhardt
- UniCredit (HVB) Equity Research
- Kepler Securities
- Landesbank Baden-Württemberg
- Main First Bank (neu)
- M. M. Warburg & Co.
- Merck Finck & Co.
- Sal. Oppenheim Research
- Viscardi Securities
- WestLB
- WGZ-Bank

Kapitalmärkte verlangen professionelle Investor Relations

Investor Relations bedeutet für uns transparente Finanzkommunikation, d. h. umfassend, zeitnah und möglichst objektiv über unsere Strategie sowie über alle kapitalmarkt-relevanten Geschehnisse rund um die K+S Gruppe zu informieren. Ziel ist es, Vertrauen in die Qualität und Seriosität unserer Unternehmensführung zu schaffen. Dazu dienen unsere jährlichen Analystenkonferenzen in Frankfurt sowie auch 33 allein im vergangenen Jahr durchgeführte Roadshow- und Konferenztage in Deutschland, Großbritannien, Nordamerika, den Benelux-Staaten, der Schweiz, Österreich, Frankreich und Skandinavien. Darüber hinaus veranstalteten wir zahlreiche Telefonkonferenzen und Einzelgespräche mit Investoren sowie einen Analystenworkshop an einem unserer Produktionsstandorte sowohl über- als auch untertage.

Unsere Anstrengungen wurden auch im letzten Jahr von dritter Seite gewürdigt: So erreichte der K+S-Geschäftsbericht 2005 im viel beachteten Wettbewerb des managermagazins unter den 50 MDAX-Werten insgesamt den 4. Platz und beim Kriterium „Inhalt“ den 1. Platz. Die Zeitschrift Capital prämierte zusammen mit der DVFA auf Basis umfangreicher Bewertungen von Banken und Fondsgesellschaften aus ganz Europa unsere IR-Arbeit mit dem 5. Platz im MDAX; beim renommierten und in Deutschland erstmals durchgeführten „Thomson Extel Survey Beste IR Deutschland 2006“ belegten wir den 7. Platz im MDAX. Nicht zuletzt zeigen anonyme Befragungen unserer Aktionäre und Analysten eine sehr große Zufriedenheit mit unserer IR-Arbeit. Das starke Interesse an K+S wird auch daran deutlich, dass im Jahr 2006 insgesamt über 105.000-mal Geschäfts- und Quartalsberichte, davon rund 28.000-mal in englischer Sprache, auf unserer Homepage elektronisch abgerufen wurden. Auch zukünftig werden wir in der Qualität und Intensität unserer Kapitalmarktkommunikation nicht nachlassen.

Wir veröffentlichen sämtliche Geschäfts- und Zwischenberichte zeitgleich im Internet unter www.k-plus-s.com. Wer sich hier über uns informieren möchte, findet unter anderem auf unserer Investor Relations-Seite Antworten auf die am häufigsten gestellten Fragen sowie zeitnahe Unternehmenspräsentationen, Aufzeichnungen von Conference Calls und Video-Webcasts – sogar podcasts können abonniert werden. Ein Besuch unserer Homepage lohnt sich. Ein spezieller Newsletter stellt darüber hinaus die automatische Versorgung per E-Mail mit den aktuellen Presseinformationen und Unternehmensnachrichten sicher.

K+S Aktiengesellschaft

Investor Relations

Bertha-von-Suttner-Straße 7

34131 Kassel

Telefon: 0561/9301-14 60

Fax: 0561/9301-24 25

E-Mail: investor-relations@k-plus-s.com

Internet: www.k-plus-s.com/de/ir

Corporate Governance

- Ab 2007 nur eine Abweichung von den Kodex-Empfehlungen
- Weitgehende Befolgung der Kodex-Anregungen
- Erstmalige Veröffentlichung eines detaillierten Vergütungsberichts

Corporate-Governance-Bericht

Der Begriff „Corporate Governance“ steht für eine verantwortungsbewusste und transparente Unternehmensführung und -kontrolle, die auf langfristige Wertschaffung ausgerichtet ist. Diese Grundsätze sind seit langem die Basis für alle unsere Entscheidungs- und Kontrollprozesse. Für K+S sind die einschlägigen Rechtsvorschriften, insbesondere das Aktien-, Mitbestimmungs- und Kapitalmarktrecht, die Satzung, die Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie der Deutsche Corporate Governance Kodex die Grundlagen für die Ausgestaltung von Führung und Kontrolle im Unternehmen.

Entsprechenserklärung 2006/2007

Vorstand und Aufsichtsrat der K+S Aktiengesellschaft haben im Dezember 2006 folgende gemeinsame Entsprechenserklärung abgegeben:

„Wir erklären gemäß § 161 AktG, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit nachfolgenden Massgaben im Jahr 2006 entsprochen wurde bzw. im Jahr 2007 entsprochen werden wird:

2006

Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 2. Juni 2005 wurde in 2006 mit folgenden Ausnahmen entsprochen:

- Der Vorsitz und die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrats soll nach Ziffer 5.4.7 des Kodex bei der Vergütung berücksichtigt werden. Dem wurde für den Prüfungsausschuss zusätzlich zur Gewährung eines Sitzungsgeldes Rechnung getragen. Für die übrigen Ausschüsse ist über die Gewährung eines gesonderten Sitzungsgeldes hinaus keine zusätzliche Vergütung vorgesehen.
- Die Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden nicht – wie in den Ziffern 4.2.4 bzw. 5.4.7 empfohlen – individualisiert veröffentlicht. Die Gesamtvergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden getrennt nach festen und variablen Bestandteilen sowie hinsichtlich des Vorstands nach den Optionsrechten aufgeschlüsselt angegeben.

2007

Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Neufassung vom 12. Juni 2006 wird in 2007 mit der Ausnahme entsprochen, dass lediglich für den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats Vorsitz und Mitgliedschaft bei der Vergütung berücksichtigt werden (Ziffer 5.4.7 des Kodex); für die übrigen Ausschüsse ist über die Gewährung eines gesonderten Sitzungsgeldes hinaus keine zusätzliche Vergütung vorgesehen.“

Diese sowie alle früheren Entsprechenserklärungen sind auch im Internet unter www.k-plus-s.com veröffentlicht.

Von den vielen nichtobligatorischen Anregungen des Kodex werden von K+S lediglich folgende nicht umgesetzt:

- Die Hauptversammlung wird bislang nicht im Internet übertragen (Kodex Ziffer 2.3.4). Wir haben ein derartiges Interesse noch nicht feststellen können, werden diese Entscheidung jedoch regelmäßig überprüfen.
- Neben dem Vermittlungs-, Personal- und Prüfungsausschuss bestehen keine weiteren Ausschüsse (Kodex Ziffer 5.3.3 Satz 1). Wir haben von der Bildung weiterer Ausschüsse abgesehen, da bislang alle Themen ohne Qualitätsverlust im Plenum behandelt werden können.
- Die Anregung, die Wahl bzw. Neuwahl von Aufsichtsratsmitgliedern zu unterschiedlichen Terminen und für unterschiedliche Amtsperioden vorzunehmen (Kodex Ziffer 5.4.6), konnte noch nicht umgesetzt werden, da die letzte Wahl der Anteilseigner und der Arbeitnehmervertreter vor der Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 21. Mai 2003 erfolgte.
- Die Vergütung des Aufsichtsrats enthält keine auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogenen Bestandteile (Kodex Ziffer 5.4.7 Abs. 2 Satz 2). Der variable Teil der Aufsichtsratsvergütung ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung 2001 an die Höhe der Dividende geknüpft, wie dies von einer großen Zahl börsennotierter Gesellschaften ebenfalls praktiziert wird. Wir werden die Vor- und Nachteile, die jedes System hat, abwägen und gegebenenfalls der Hauptversammlung einen Vorschlag machen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Durch die Ausübung ihres Stimmrechts entscheiden die Aktionäre über grundlegende Angelegenheiten der K+S Aktiengesellschaft. Jede Aktie besitzt dabei eine Stimme (One-share-one-vote-Prinzip). Alle für die Entscheidungsbildung wichtigen Unterlagen werden den Aktionären auch auf der Internetseite der Gesellschaft rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Die Aktionäre haben außerdem die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen von der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Stimmrechtsvertreter ausüben zu lassen und ihm Weisungen zu erteilen.

Auf der Hauptversammlung am 10. Mai 2006 wurde entsprechend dem Gesetz zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts (UMAG) das Anmelde- und Legitimationsverfahren auf das international übliche „Record Date“-Verfahren umgestellt. Damit gilt der 21. Tag vor der Hauptversammlung als maßgeblicher Stichtag für die Legitimation der Aktionäre. Das zuvor gültige, bürokratische Hinterlegungsverfahren wurde somit abgeschafft, um insbesondere auch für unsere ausländischen Aktionäre den Anreiz zu erhöhen, an der Hauptversammlung teilzunehmen und von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen.

Der Vorstand

Die Zusammenarbeit der Mitglieder des Vorstands und die Geschäftsverteilung werden durch eine Geschäftsordnung geregelt. Der Vorstand ist im Besonderen verantwortlich

für die strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der K+S Gruppe. Dieses System wird kontinuierlich weiterentwickelt und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Einzelheiten sind im Kapitel ‚Risikobericht‘ des Lageberichts (Seite 107 dieses Geschäftsberichts) zu finden.

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus sechzehn Mitgliedern und ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern besetzt. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Einzelheiten zu den Tätigkeiten des Aufsichtsrats im Berichtsjahr sind im Bericht des Aufsichtsrats (Seite VI dieses Geschäftsberichts) dargestellt.

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben und aus dem Kreis seiner Mitglieder drei Ausschüsse gebildet: Dem Personalausschuss obliegt die Vorbereitung der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Festlegung der Inhalte ihrer Anstellungsverträge. Der Vermittlungsausschuss nimmt die in § 31 Abs. 3 Satz 1 Mitbestimmungsgesetz beschriebenen Aufgaben wahr. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist zugleich Vorsitzender beider Ausschüsse.

Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) befasst sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements sowie den erforderlichen Abstimmungen mit dem Abschlussprüfer. Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen soll. Herr Dr. Sünner, Vorsitzender des Prüfungsausschusses bei K+S und Leiter des Zentralbereichs Recht, Steuern und Versicherung der BASF AG, verfügt aus seiner beruflichen Praxis über umfassende Kenntnisse und Erfahrungen.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie über besondere unternehmerische Risiken und Chancen. Wesentliche Entscheidungen erfordern gemäß der Geschäftsordnung die Zustimmung des Aufsichtsrats.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands besteht eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung („D&O“), bei der der Selbstbehalt 10.000 € pro Schadensfall beträgt.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind, traten im Berichtsjahr nicht auf.

Transparenz

Aktionäre, Aktionärsvereinigungen, Finanzanalysten, die Medien sowie die interessierte Öffentlichkeit werden durch regelmäßige, offene und aktuelle Kommunikation gleich-

zeitig und gleichberechtigt über die Lage sowie über bedeutende geschäftliche Veränderungen des Unternehmens unterrichtet. Alle relevanten Personen, die für das Unternehmen tätig sind und bestimmungsgemäß Zugang zu Insiderinformationen haben, werden in ein Insiderverzeichnis aufgenommen und über die sich aus dem Insiderrecht ergebenden Pflichten informiert.

Alle wesentlichen Informationen wie z. B. Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen werden auch im Internet veröffentlicht. Ein Finanzkalender, der sowohl im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten sowie auf unserer Internetseite veröffentlicht ist, informiert über wichtige Termine. Die Satzung der Gesellschaft sowie die Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat sind ebenso ins Internet eingestellt wie die detaillierten Informationen zur Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und der aktuelle Vergütungsbericht. Alle Aktionäre und übrige Interessierte können einen E-Mail-Newsletter abonnieren, der stets aktuell über Neues aus dem Konzern informiert.

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der K+S AG den Erwerb und die Veräußerung von K+S-Aktien offenlegen. K+S hat interne Richtlinien und Hinweise erlassen, die den Handel mit Wertpapieren des Unternehmens sowie die Veröffentlichung mitgeteilter Geschäfte von Organmitgliedern regeln und die erforderliche Transparenz sicherstellen.

Im Jahr 2006 sind der K+S AG folgende Directors' Dealings-Meldungen zugegangen*:

VORSTANDSMITGLIEDER	Transaktion	Datum	Stückzahl	Ø-Preis in €
Dr. Ralf Bethke	Verkauf	15.05.2006	4.174	70,00
	Kauf	17.05.2006	3.541	67,39
Norbert Steiner	Kauf	17.05.2006	1.628	67,39
	Verkauf	20.11.2006	1.800	75,12
Gerd Grimmig	Verkauf	15.05.2006	1.963	70,00
	Kauf	17.05.2006	1.628	67,39
Dr. Thomas Nöcker	Kauf	17.05.2006	1.570	67,39
	Kauf	23.05.2006	120	61,0
	Kauf	14.06.2006	230	57,78
Joachim Felker	Verkauf	15.05.2006	1.609	70,22
	Kauf	17.05.2006	1.569	67,39
AUFSICHTSRATSMITGLIEDER	Transaktion	Datum	Stückzahl	Ø-Preis in €
Dr. Helmut Zentgraf	Verkauf	21.03.2006	606	63,51
	Kauf	16.05.2006	526	68,50
	Verkauf	21.11.2006	1.332	75,14

* Taggleiche Meldungen wurden zusammengefasst; eine detaillierte Tabelle finden Sie auf unserer Homepage unter <http://www.k-plus-s.com/de/ir/kodex/dealings.html>.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats hielten am 31. Dezember 2006 zusammen einen Anteil von weniger als 1% der insgesamt von der K+S Aktiengesellschaft ausgegebenen Aktien.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Seit Beginn des Jahres 2005 werden für den Konzernabschluss der K+S Aktiengesellschaft die internationalen Rechnungslegungsgrundsätze IFRS angewendet. Die Abschlussprüfungen wurden von der Deloitte & Touche GmbH, Hannover, durchgeführt, die die Unabhängigkeitserklärung nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben hat. Die Erteilung des Prüfungsauftrags erfolgt durch den Aufsichtsrat auf Vorschlag des Prüfungsausschusses, nachdem mit dem Abschlussprüfer dessen Honorar sowie die Prüfungsschwerpunkte vereinbart wurden. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses werden vom Abschlussprüfer unverzüglich über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unterrichtet, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden. Ferner soll der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse umgehend berichten, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach §161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht erläutert das Vergütungssystem für den Vorstand und legt die Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats individualisiert und nach Bestandteilen aufgliedert für das Berichtsjahr offen. Er enthält ferner die ansonsten im Lagebericht/Anhang der K+S Aktiengesellschaft bzw. im Konzernlagebericht/-anhang zu machenden Angaben nach den §§ 285 Nr. 9a, 289 Abs. 2 Nr. 5, Abs. 4 Nr. 9 bzw. 314 Abs. 1 Nr. 6a, 315 Abs. 2 Nr. 4, Abs. 4 Nr. 9 HGB.

Vergütung des Vorstands

Vergütungsstruktur

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Der Personalausschuss berät und überprüft diese regelmäßig. Für die Festlegung der Vorstandsvergütung im Einzelnen ist der Personalausschuss zuständig. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfelds.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus kurzfristigen Bestandteilen sowie Bestandteilen mit langfristiger Anreizwirkung zusammen. Die kurzfristigen Vergütungsbestandteile beinhalten sowohl erfolgsunabhängige als auch erfolgsbezogene Komponenten. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus fixer Vergütung sowie Sach- und sonstigen Bezügen; die Tantieme ist der erfolgsbezogene Anteil. Ein virtuelles Aktienoptionsmodell ist die Komponente mit langfristiger Anreizwirkung. Darüber hinaus haben die Mitglieder des Vorstands Pensionszusagen.

Die fixe Vergütung als erfolgsunabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt und jährlich überprüft. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder sonstige Bezüge, insbesondere Zuschüsse zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung sowie Sachbezüge, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen.

Die Tantieme bestimmt sich nach der Gesamtkapitalrendite des Konzerns sowie der persönlichen Leistung und wird im jeweils folgenden Geschäftsjahr ausgezahlt.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter Einkommen aus der Ausübung von Aktienoptionen zu beziehen. Im Rahmen eines virtuellen Optionsprogramms kann der Vorstand 30% seiner erfolgsabhängigen Vergütung für ein Eigeninvestment in K+S-Aktien verwenden. Mit dem Erwerb dieser Basisaktien erhalten die Teilnehmer virtuelle Optionen, bei denen im Fall der Ausübung eine Barauszahlung erfolgt. Die Höhe der Barauszahlung bestimmt sich nach der Entwicklung der K+S-Aktie gegenüber dem Referenzindex MDAX; sie ist auf maximal 25% Überperformance begrenzt. Der für die Berechnung der Performance maßgebliche Basiskurs der K+S-Aktie entspricht dem Durchschnittskurs der 100 Börsentage bis zum jeweiligen Basisstichtag (der drittletzte Freitag vor der ordentlichen Hauptversammlung). Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter ist ausgeschlossen. Für die Ausübung der Option besteht eine Sperrfrist von zwei Jahren; die Gesamtlaufzeit der Optionen beträgt fünf Jahre, danach verfallen die nicht ausgeübten Optionen wertlos. Um die Optionen ausüben zu können, müssen die Basisaktien durchgängig bis zum Ausübungstag gehalten werden.

Vergütungshöhe

AUSZAHLUNGEN FÜR DAS JAHR 2006

Für das Jahr 2006 beträgt die kurzfristige Vergütung des Vorstands (T€):

VERGÜTUNG DES VORSTANDS	Sach- und			Gesamt
	Fixe Vergütung	sonstige Bezüge	Tantieme	
Dr. Ralf Bethke	420	22,3	856,6	1.298,9
Norbert Steiner	325	21,5	433,5	780,0
Gerd Grimmig	295	25,0	398,5	718,5
Dr. Thomas Nöcker	295	20,1	397,5	712,6
Joachim Felker	295	18,2	397,5	710,7
Summe 2006	1.630	107,1	2.483,6	4.220,7

Die Anzahl und die Zahlungen für die im Jahr 2006 von Vorstandsmitgliedern ausgeübten virtuellen Optionen werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG MIT LANGFR. ANREIZWIRKUNG	Anzahl ausgeübter	Zahlung (€) je	Gesamt (T€)
	virtueller Optionen	virtueller Option	
Dr. Ralf Bethke	83.480	6,04	504
Norbert Steiner	33.000	6,04	199
Gerd Grimmig	39.260	6,04	237
Dr. Thomas Nöcker	14.180	6,04	86
Joachim Felker*	32.180	6,04	194
Summe 2006	202.100	6,04	1.221

* Das Basisinvestment wurde als Geschäftsführer der K+S KALI GmbH getätigt.

STICHTAGSWERTE KÜNFTIGER OPTIONSCHANCEN

Die Werte der im Rahmen der Optionsprogramme 2005 und 2006 erworbenen und noch nicht ausgeübten virtuellen Aktienoptionen werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt (Wert bei fiktiver Ausübung am 31.12.2006):

AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG MIT LANGFR. ANREIZWIRKUNG	Optionsprogramm 2005		Optionsprogramm 2006		Gesamt Wert(T€) am 31.12.2006
	Anzahl Optionen	Wert(T€) am 31.12.2006	Anzahl Optionen	Wert(T€) am 31.12.2006	
Dr. Ralf Bethke	76.360	711	70.820	859	1.570
Norbert Steiner	35.300	329	32.560	395	724
Gerd Grimmig	35.300	329	32.560	395	724
Dr. Thomas Nöcker	33.680	314	31.400	381	695
Joachim Felker*	41.220	384	31.420	381	765
Summe	221.860	2.067	198.760	2.411	4.478

* Im Programm 2005 sind teilweise Optionen aus der Tätigkeit als Geschäftsführer der K+S KALI GmbH enthalten.

Virtuelle Optionen aus früheren Programmen wurden bereits in den Vorjahren vollständig ausgeübt.

Pensionszusagen

Im Jahr 2000 wurde das System der Altersversorgung, das im Wesentlichen leistungsorientierte Direktzusagen vorsah, durch ein beitragsorientiertes Bausteinsystem abgelöst. Die Pensionen der vier ab dem Jahr 2000 berufenen aktiven Vorstandsmitglieder bestimmen sich nach diesem Bausteinsystem, während ein Vorstandsmitglied eine Pension nach der bis 2000 geltenden Regelung in Form einer Direktzusage erhält.

Bei dem Bausteinsystem wird für jedes Jahr der Berufung ein Pensionsbaustein auf Grundlage des „pensionsfähigen Einkommens“ gebildet, das sich aus den kurzfristigen Bezügen, also fixe Vergütung und Tantieme des jeweiligen Geschäftsjahres, zusammensetzt. Mit Hilfe einer versicherungsmathematischen Verrentungstabelle wird der daraus resultierende Pensionsbaustein ermittelt.

Endet ein Vorstandsmandat, beginnt die Alterspension frühestens nach Vollendung des 65. Lebensjahres, es sei denn, es handelt sich um einen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsfall oder um eine Hinterbliebenenpension im Todesfall.

Für die Mitglieder des Vorstands wurden im Jahr 2006 folgende Beträge den Pensionsrückstellungen zugeführt (T€):

PENSIONEN	Alter	Zuführungen
Dr. Ralf Bethke	64	538*
Norbert Steiner	52	81
Gerd Grimmig	53	114
Dr. Thomas Nöcker	48	61
Joachim Felker	54	72
Summe 2006		866

* Beinhaltet eine sich aus der leistungsorientierten Direktzusage ergebene Anpassung, die vom Personalausschuss am 25.08.2004 beschlossen und wie vorgesehen in 2006 durchgeführt worden ist.

Vorzeitige Beendigung der Vorstandsverträge

Abfindungsvereinbarungen bestehen nur für den Fall der vorzeitigen Auflösung eines Vorstandsvertrags infolge eines Übernahmefalls („Change of Control“). Sofern kein Grund vorliegt, der eine fristlose Beendigung des Vertrags des Betroffenen rechtfertigt, erfolgt in diesem Fall die Auszahlung der bis zum Ende der ursprünglichen Bestelldauer noch anstehenden Grundvergütung und Tantieme. Letztere bemisst sich nach dem Durchschnitt der vorausgegangenen zwei Jahre, zuzüglich einer Ausgleichszahlung. Die Ausgleichszahlung beträgt:

- 50% der fixen Vergütung während der 1. Bestellung
- 100% der fixen Vergütung während der 2. Bestellung
- 150% der fixen Vergütung während der 3. Bestellung
- 200% der fixen Vergütung während der 4. Bestellung

Jeder Vorstand hat bei einem Change of Control-Fall ein Sonderkündigungsrecht, wobei bei der Ausübung des Rechts kein Anspruch auf Ausgleichszahlung besteht. In diesem Fall besteht nur ein Anspruch auf die Auszahlung der noch anstehenden Grundvergütung und Tantieme.

Bei noch nicht erreichter Unverfallbarkeit des Pensionsanspruchs wird grundsätzlich die Unverfallbarkeit mit Eintritt des Change of Control-Falls erklärt.

Sonstiges

Im Berichtsjahr wurden den Vorstandsmitgliedern Leistungen von Dritten im Hinblick auf die Vorstandstätigkeit weder zugesagt noch gewährt.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 12 der Satzung geregelt. Danach erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen und einem Sitzungsgeld von je 200 €, das auch für Ausschusssitzungen gezahlt wird, eine fixe Vergütung von 10.000 € pro Jahr sowie eine variable Vergütung, die durch die Höhe der Dividendenzahlung bestimmt wird. Für jeden Cent, den die Dividende den Betrag von 0,20 € übersteigt, erhält ein Aufsichtsratsmitglied eine Vergütung von 250 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache dieser Vergütungen. Die fünf Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten eine weitere jährliche Vergütung von je 5.000 €; auch hier erhält der Vorsitzende das Doppelte.

Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden den Aufsichtsratsmitgliedern nicht gewährt.

VERGÜTUNG DES AUF SICHTSRATS (€)*	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Prüfungs- ausschuss	Sitzungs- gelder	Gesamt
Gerhard R. Wolf	20.000	90.000	5.000	1.800	116.800
Michael Vassiliadis	15.000	67.500	5.000	1.800	89.300
Jella S. Benner-Heinacher	10.000	45.000		800	55.800
Karl-Heinz Georgi	10.000	45.000		1.200	56.200
Rainer Grohe	10.000	45.000		1.200	56.200
Dr. Karl Heidenreich	10.000	45.000	5.000	1.600	61.600
Rüdiger Kienitz	10.000	45.000		800	55.800
Klaus Krüger	10.000	45.000	5.000	1.600	61.600
Dieter Kuhn	10.000	45.000		1.000	56.000
Heinz-Gerd Kunaschewski	10.000	45.000		1.000	56.000
Dr. Bernd Malmström	10.000	45.000		800	55.800
Helmut Mamsch	10.000	45.000		800	55.800
Dr. Rudolf Müller	10.000	45.000		1.000	56.000
Renato de Salvo	10.000	45.000		1.000	56.000
Dr. Eckart Sünner	10.000	45.000	10.000	1.400	66.400
Dr. Helmut Zentgraf	10.000	45.000		1.000	56.000
Summe 2006	175.000	787.500	30.000	18.800	1.011.300

* Die variable Vergütung steht unter dem Vorbehalt, dass die Hauptversammlung am 9. Mai 2007 die gemeinsam von Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Dividende von 2,00 € je Aktie beschließt. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats waren für die gesamte Berichtsperiode als Aufsichtsratsmitglied tätig.

Für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat des Tochterunternehmens K+S Kali GmbH erhielten die Herren Wolf und Vassiliadis für das Geschäftsjahr 2006 Vergütungen in Höhe von zusammen 54.100 € (einschließlich Sitzungsgelder). Im Vorjahr beliefen sich die entsprechenden Beträge auf 43.200 €.

Zusätzlich wurden im Jahr 2006 an die Aufsichtsratsmitglieder Aufwandsentschädigungen von insgesamt 58.111 €* gezahlt (Vorjahr: 27.052 €).

* Die Zunahme der Aufwandsentschädigungen im Berichtsjahr resultiert im Wesentlichen aus einer Reise von Aufsichtsratsmitgliedern zur Vorbereitung der Entscheidung über den Erwerb der SPL-Gruppe.



An aerial photograph of a rice paddy field, showing a complex network of narrow, winding paths that create a maze-like pattern. The paths are dark, likely from shadows or water, and contrast with the lighter, textured rice plants. In the middle ground, four small silhouettes of people are walking along one of the paths, providing a sense of scale. The overall color palette is dominated by various shades of blue and teal, with the text overlaid in white.

Warum ist **Inter-**
nationalisierung
noch nicht die Grenze
des **Wachstums?**



Unsere Geschäftsfelder auf der ganzen Welt wachsen und gedeihen prächtig. Das haben wir nicht nur unseren innovativen Produkten zu verdanken, sondern vor allem den Menschen, die dahinterstehen. Herausragender Service, frische Ideen wie der Vertrieb per Container am Kalikai und der engagierte Einsatz unserer Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital. Dabei ist die lokale Verankerung in den einzelnen Märkten ein wichtiger Impulsgeber für unsere Entwicklung. So können wir schnell Kundenbedürfnisse in die Forschung einbringen und dadurch schneller als der Wettbewerb erfolgreiche Neuheiten in den Märkten platzieren: z. B. Innovationen bei Korn-Kali® für Südostasien oder bei COMPO für die Landwirte der Welt. Neben ökonomischen verfolgen wir auch ökologische und soziale Ziele, die fest in unserer Kultur verwurzelt sind.



REISFELDER



FORSCHUNG

Geschäft und Rahmenbedingungen

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Rechtliche Konzernstruktur

Die K+S AG ist die Holding der K+S Gruppe. Die wirtschaftliche Entwicklung der K+S Gruppe wird maßgeblich durch die direkt und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften im In- und Ausland bestimmt. In den Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft K+S AG alle wesentlichen Beteiligungsgesellschaften einbezogen, bei denen die K+S AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält. Tochtergesellschaften von untergeordneter Bedeutung werden nicht konsolidiert.

Bedeutende direkte Tochtergesellschaften sind die K+S KALI GmbH, die K+S Salz GmbH und die fertiva GmbH. Unter der K+S Salz GmbH sind die esco – european salt company GmbH & Co. KG sowie die mit der Akquisition der Sociedad Punta de Lobos S.A. (SPL) erworbenen Gesellschaften zusammengefasst. Die COMPO GmbH & Co. KG wird über eine Zwischenholding gehalten. Während bei der K+S KALI GmbH sowie bei der K+S Salz GmbH die ausländischen Gesellschaften unter eigenen Tochtergesellschaften zusammengefasst sind, werden die ausländischen Unternehmen der Geschäftsbereiche COMPO und fertiva unter einer direkten Tochtergesellschaft der K+S AG geführt. Auch die Geschäftsbereiche Entsorgung und Recycling sowie Dienstleistungen und Handel sind über Tochtergesellschaften mit der K+S AG verbunden.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Jahr 2006 um 19 Gesellschaften erweitert. Dies ist auf den Erwerb des chilenischen Salzproduzenten SPL zurückzuführen. Als Folge dieser Akquisition wurden insbesondere Gesellschaften in Chile, Brasilien und den USA mit den Tätigkeitsschwerpunkten Produktion und Vertrieb von Salzprodukten sowie deren logistischer Abwicklung erstmals einbezogen.

Geschäftsbereiche und Organisationsstruktur

Die K+S Gruppe gliedert sich in sechs Geschäftsbereiche, die strategisch, technisch und wirtschaftlich eng miteinander verknüpft sind. Dabei werden sie durch die Serviceeinheiten und die Holdingfunktionen der K+S AG unterstützt:

 K+S Gruppe		
DÜNGEMITTEL UND PFLANZENPFLEGE		Kali- und Magnesiumprodukte
		COMPO
SALZ		fertiva
	 esco <small>european salt company</small>  SPL	Salz
ERGÄNZENDE GESCHÄFTSBEREICHE	 	Entsorgung und Recycling
	 	Dienstleistungen und Handel

GESCHÄFTSBEREICH KALI- UND MAGNESIUMPRODUKTE

Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte ist nahezu vollständig in der K+S KALI GmbH und deren Tochtergesellschaften abgebildet. Neben dem Sitz der Zentrale in Kassel sowie Produktionsstandorten in Deutschland sowie in Frankreich verfügt die K+S KALI GmbH über zahlreiche Vertriebsstandorte in Europa und Übersee.

GESCHÄFTSBEREICH COMPO

Der Geschäftsbereich COMPO ist mit der COMPO GmbH & Co. KG und deren inländischen Tochtergesellschaften sowie über die K+S Beteiligungs GmbH mit zahlreichen Auslandsgesellschaften vertreten. Der Geschäftsbereich hat u. a. in Deutschland eigene Standorte in Münster, dem Sitz der COMPO GmbH & Co. KG, und in Krefeld.

GESCHÄFTSBEREICH FERTIVA

Der Geschäftsbereich fertiva umfasst die fertiva GmbH in Mannheim sowie zwei Vertriebsgesellschaften in Frankreich und Argentinien. fertiva nutzt darüber hinaus die ausländischen Vertriebsgesellschaften der Geschäftsbereiche Kali- und Magnesiumprodukte sowie COMPO.

GESCHÄFTSBEREICH SALZ

Der Geschäftsbereich Salz besteht aus der esco GmbH & Co. KG, Hannover, der SPL S.A., Santiago de Chile, sowie aus weiteren Tochtergesellschaften im In- und Ausland. esco verfügt über drei Steinsalzbergwerke in Deutschland, drei Solbetriebe und sieben Siedesalz verarbeitende Betriebe in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Portugal und Spanien, eine Meersalzaufbereitungsanlage in Portugal sowie über zahlreiche Vertriebsstandorte in Europa. SPL gewinnt Steinsalz im Tagebau im Salar Grande der Atacama-Wüste in Chile und betreibt über die Gesellschaft Salina Diamante Branco eine Meer-salzanlage im Nordosten Brasiliens. In den USA vertreibt die SPL ihre Salzprodukte über die International Salt Company (ISCO). Ein Teil der Produkte wird mit der eigenen Schiffsgesellschaft Empremar zu den Kunden befördert.

GESCHÄFTSBEREICH ENTSORGUNG UND RECYCLING

Der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling der K+S Gruppe nutzt größtenteils die aktiven Produktionsstätten der Kali- bzw. Steinsalzwerke. Während der Vertrieb von Entsorgungs- und Recyclingdienstleistungen in Deutschland in der in Kassel ansässigen K+S Entsorgung GmbH zusammengefasst ist, geschieht dies im europäischen Ausland überwiegend durch die dort ansässigen Gesellschaften der K+S Gruppe, deren Entsorgungsaktivitäten von der K+S Entsorgung GmbH zentral aus Deutschland gesteuert werden.

GESCHÄFTSBEREICH DIENSTLEISTUNGEN UND HANDEL

Im Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel sind neben der Granulierung von CATSAN® weitere für die K+S Gruppe wichtige Serviceaktivitäten gebündelt. Mit der Kali-Transport Gesellschaft mbH (KTG) in Hamburg und deren Tochtergesellschaften verfügt die Gruppe über einen eigenen schlagkräftigen Logistikdienstleister in Europa. Das Leistungsspektrum der data process GmbH (dp) umfasst vom IT-Vollservice bis hin zur Ent-

wicklung individueller Software-Anwendungen nahezu alle Bereiche der Informatik. Die Chemische Fabrik Kalk GmbH (CFK) handelt mit verschiedenen Basischemikalien. Die K+S Consulting GmbH und die biodata ANALYTIK GmbH bieten Dienstleistungen im Bereich der fachspezifischen Projektberatung sowie der Analytik an.

Wesentliche Standorte

In der K+S Gruppe waren am Jahresende 2006 insgesamt knapp 11.900 Mitarbeiter im In- und Ausland beschäftigt. Die nachfolgende Übersicht zeigt die bedeutendsten Standorte der K+S Gruppe sowie deren Mitarbeiterzahl am Jahresende 2006:

BEDEUTENDE STANDORTE DER K+S GRUPPE	Geschäftsbereich	Mitarbeiter*
K+S-Standorte in Kassel, Hessen (K+S AG/K+S KALI/K+S Entsorgung/data process/UBT)		526
Kaliverbundwerk Werra, Hessen und Thüringen (Heringen/Merkers/Philippsthal/Unterbreizbach)	Kali- und Magnesiumprodukte	4.109
Kaliwerk Zielitz, Sachsen-Anhalt	Kali- und Magnesiumprodukte	1.597
Kaliwerk Sigmundshall, Niedersachsen	Kali- und Magnesiumprodukte	758
Kaliwerk Neuhoef-Ellers, Hessen	Kali- und Magnesiumprodukte	690
Kaliwerk Bergmannsseggen-Hugo, Niedersachsen	Kali- und Magnesiumprodukte	141
esco-Zentrale in Hannover, Niedersachsen	Salz	77
Salzwerk Bernburg, Sachsen-Anhalt	Salz	470
Salzwerk Borth, Nordrhein-Westfalen	Salz	314
SPL-Zentrale, Santiago de Chile, Chile	Salz	122
Reederei Empremar, Santiago de Chile, Chile	Salz	199
Salztagebaubetrieb SPL, Atacama-Wüste/Patillos, Chile	Salz	147
Meersalzanlage Salina Diamante Branco, Brasilien	Salz	123
Vertriebsgesellschaft ISCO, Clarks Summit, USA	Salz	69
COMPO-Zentrale in Münster, Nordrhein-Westfalen	COMPO	332
COMPO-Werk in Krefeld, Nordrhein-Westfalen	COMPO	169
fertiva-Zentrale in Mannheim, Baden-Württemberg	fertiva	61

* In FTE: Vollzeitäquivalente; Teilzeitstellen werden entsprechend ihrem jeweiligen Arbeitszeitanteil gewichtet; inkl. Auszubildende.

Leitung und Kontrolle

Die Geschäftsbereiche und Holdingfunktionen der K+S Gruppe arbeiten in einer Matrixorganisation gleichberechtigt und am Gruppeninteresse orientiert zusammen. Die Matrixorganisation unterstützt dabei folgende Ziele der K+S Gruppe:

- eindeutige und widerspruchsfreie Zuordnung von Aufgaben und Befugnissen,
- Ergebnisoptimierung,
- optimale Nutzung der Chancen bei bestmöglicher Begrenzung von Risiken,
- optimale Nutzung des gruppenweit vorhandenen Wissens („Wissensmanagement“).

Der Vorstand verantwortet das Gesamtergebnis der K+S Gruppe und führt die Leiter der Geschäftsbereiche sowie Holdingfunktionen fachlich wie auch disziplinarisch. Der Geschäftsverteilungsplan definiert die Ressortzuständigkeiten der Vorstandsmitglieder. Den jeweiligen Verantwortungsbereich und -umfang der Leiter der Geschäftsbereiche und Holdingfunktionen legen die zuständigen Vorstandsmitglieder durch Funktionsbeschreibungen fest. Die Leiter der Geschäftsbereiche und der Holdingfunktionen verantworten deren Ergebnisse bzw. Kosten und führen ihre Untereinheiten fachlich und disziplinarisch.

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB sind in dem Vergütungsbericht des Corporate-Governance-Berichts enthalten; der Vergütungsbericht ist auch Bestandteil des Lageberichts.

Teilnehmer und Bedingungen von Programmen mit langfristiger Anreizfunktion

K+S ermöglicht dem Vorstand sowie seinen leitenden Angestellten die Teilnahme an einem virtuellen Aktienoptionsprogramm. Im Jahr 2006 waren bei K+S insgesamt 239 Personen hierzu berechtigt. Eine nähere Beschreibung dieses Programms, das in seiner Ausgestaltung für Vorstand und leitende Angestellte identisch ist, finden Sie im Vergütungsbericht auf Seite 47 ff.

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

ZIFFER 1: ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das Grundkapital beträgt 108,8 Mio. € und ist eingeteilt in 41.250.000 Aktien. Die auf den Inhaber lautenden Aktien der Gesellschaft sind Stückaktien ohne Nennbetrag. Darüber hinaus existieren keine weiteren Aktiengattungen.

ZIFFER 2: BESCHRÄNKUNGEN DER STIMMRECHTE ODER DER ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN

Jede Aktie besitzt eine Stimme; es existieren weder Beschränkungen der Stimmrechte noch Beschränkungen, die die Übertragung von Aktien betreffen.

ZIFFER 3: DIREKTE ODER INDIREKTE BETEILIGUNGEN ÜBER 10 % AM KAPITAL

Mit ihrer 10,3%igen Beteiligung am Kapital überschreitet die BASF AG als einziger Aktionär der K+S AG die 10%-Schwelle; die übrigen Aktien befinden sich im Streubesitz.

ZIFFER 4: INHABER VON AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Es existieren keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

ZIFFER 5: STIMMRECHTSKONTROLLE BEI BETEILIGUNG VON ARBEITNEHMERN AM KAPITAL

Es existieren keine Stimmrechtskontrollen.

ZIFFER 6: GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND BESTIMMUNGEN DER SATZUNG ÜBER DIE ERNEN- NUNG UND ABBERUFUNG DER VORSTANDSMITGLIEDER UND ÜBER SATZUNGSÄNDERUNGEN

Bestellung und Abberufung des Vorstands regelt § 84 AktG. Danach werden die Vorstandsmitglieder für die Dauer von höchstens 5 Jahren durch den Aufsichtsrat bestellt.

Nach § 5 der Satzung besteht der Vorstand der K+S AG aus mindestens 2 Mitgliedern. Die Anzahl bestimmt der Aufsichtsrat. Er kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied oder die Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden aus wichtigem Grund widerrufen.

Satzungsänderungen können durch die Hauptversammlung gemäß § 179 Abs. 2 AktG mit einer Dreiviertelmehrheit des vertretenen Kapitals beschlossen werden.

ZIFFER 7: BEFUGNISSE DES VORSTANDS HINSICHTLICH DER MÖGLICHKEIT, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 9. Mai 2011 gegen Bar- oder Sacheinlagen um höchstens 54,4 Mio. € durch Ausgabe von höchstens 20.625.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei Durchführung der Kapitalerhöhung ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht allerdings unter bestimmten Voraussetzungen bis zu einem Betrag von 27,2 Mio. € (entsprechend 10.312.500 Stückaktien) ausschließen.

Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2007 eigene Aktien im Umfang von höchstens zehn Prozent der gesamten Stückaktien des Grundkapitals der K+S AG zu erwerben. Die Gesellschaft darf zu keinem Zeitpunkt mehr als zehn Prozent der gesamten Stückaktien ihres Grundkapitals halten. Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der gezahlte Kaufpreis je Aktie den maßgeblichen Börsenpreis um nicht mehr als 5% über- oder unterschreiten; als maßgeblicher Börsenpreis gilt dabei der gewichtete Durchschnitt der Börsenpreise der K+S-Aktie im Computer-Handelssystem XETRA während der letzten zehn Börsentage vor dem Erwerb der Aktien. Im Falle des Erwerbs mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots darf der angebotene Kaufpreis je Aktie den maßgeblichen Börsenpreis um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, bis zum 9. Mai 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund einer Ermächtigung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworben wurden, über die Börse oder durch öffentliches Angebot an alle Aktionäre zu veräußern. Die Aktien dürfen in den beiden folgenden Fällen auch in anderer Weise, und damit unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre, veräußert werden:

- Veräußerung gegen Zahlung eines Geldbetrags, der den maßgeblichen Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet;
- Begebung der Aktien als Gegenleistung zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen.

Der Vorstand ist schließlich ermächtigt, bis zum 9. Mai 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund einer gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erteilten Ermächtigung erworben wurden, einzuziehen, ohne dass die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung hat nach § 237 Abs. 3 Nr. 3 AktG ohne Kapitalherabsetzung in der Weise zu erfolgen, dass sich durch die Einziehung der Anteil der übrigen Stückaktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Die Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien, zu ihrer Veräußerung bzw. zu ihrem Einzug können jeweils ganz oder teilweise, im letzteren Fall auch mehrmals, ausgeübt werden.

ZIFFER 8: WESENTLICHE VEREINBARUNGEN, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN

Zur Finanzierung des Erwerbs der SPL-Gruppe wurde mit einem Bankenkonsortium ein Kreditvertrag geschlossen. Die Vertragsbedingungen sehen vor, dass für den Fall, dass eine oder mehrere allein oder gemeinschaftlich handelnde Person(en) die Kontrolle über die K+S AG erhält bzw. erhalten, alle geleisteten Vorauszahlungen der Bank sofort fällig und zahlbar und alle sonstigen Verpflichtungen hinfällig werden.

ZIFFER 9: ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN, DIE FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS MIT DEN MITGLIEDERN DES VORSTANDS ODER ARBEITNEHMERN GETROFFEN SIND

Derartige Vereinbarungen bestehen ausschließlich mit den Mitgliedern des Vorstands der K+S AG; die genaue Ausgestaltung wird in dem als Teil des Corporate-Governance-Berichts veröffentlichten Vergütungsbericht erläutert (siehe S. 47 ff.).

Wichtige Produkte und Dienstleistungen

Eine über die folgenden Inhalte hinausgehende, detaillierte Beschreibung unserer Geschäftsbereiche, deren Produkte und Dienstleistungen finden Sie auf den Seiten 20 ff. und darüber hinaus in unserem Nachhaltigkeitsbericht sowie auf unserer Internetseite.

GESCHÄFTSBEREICH KALI- UND MAGNESIUMPRODUKTE

Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte ist weltweit einer der wichtigsten und in Europa der größte Produzent von Kali- und Magnesiumprodukten. Neben vielseitig einsetzbaren Spezial- und Standarddüngemitteln für den landwirtschaftlichen Bedarf wird eine spezielle Produktpalette für industrielle Anwendungen angeboten.

GESCHÄFTSBEREICH COMPO

Der Geschäftsbereich COMPO ist in Europa ein führender Anbieter von Premiumprodukten im Bereich der Blumenerden, Spezialdünger und Pflanzenpflege. Neben der Produktion auf eigenen Standorten lässt COMPO einen Teil der Produkte bei unserem Partner BASF herstellen. Zusammen mit fertiva nutzt COMPO über Forschungs- und Entwicklungsverträge die Kompetenz der BASF. Darüber hinaus wird COMPO in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Pflanzenschutzmittelhersteller Syngenta ihr Angebot mit innovativen Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln für Privatanwender stark ausweiten.

GESCHÄFTSBEREICH FERTIVA

fertiva vermarktet die von BASF exklusiv für sie produzierten stickstoffhaltigen Düngemittel im Rahmen eines langfristig angelegten Handelsgeschäfts und vertreibt auch zugekaufte Ware anderer namhafter europäischer Produzenten.

GESCHÄFTSBEREICH SALZ

Die Produktpalette des Geschäftsbereichs Salz umfasst Speisesalze für private Haushalte und die Nahrungsmittelindustrie sowie Gewerbesalze für den Einsatz in zahlreichen gewerblichen Bereichen (von Färbereien über die Futtermittelproduktion bis zum Einsatz bei der Erdöl- und Erdgasexploration) und in der pharmazeutischen Industrie; Industriesalz ist einer der wichtigsten Rohstoffe in der chemischen Industrie, und Auftausalz für den Winterdienst ist für die Sicherheit im Straßenverkehr ein unverzichtbares Produkt.

GESCHÄFTSBEREICH ENTSORGUNG UND RECYCLING

Das Dienstleistungsangebot des Geschäftsbereichs Entsorgung und Recycling erstreckt sich von der untertägigen Verwertung und Beseitigung von Abfällen bis zum Vertrieb von Schmelzsalzen an Unternehmen der Sekundäraluminiumindustrie inklusive der Rücknahme und Aufbereitung von Aluminiumsalzschlacken.

GESCHÄFTSBEREICH DIENSTLEISTUNGEN UND HANDEL

Im Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel reicht das Spektrum von der Granulierung des Katzenstreuemittels CATSAN® über eigene Logistik- und Informatikdienstleister, Handelsaktivitäten mit Basischemikalien, wie Calciumchlorid für Feuchtsalzstreuung im Winterdienst, bis zu Dienstleistungen im Bereich der Analytik sowie der fachkundigen Projektberatung bei geologischen Untersuchungen.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbspositionen

Die K+S Gruppe hat sich nach der Akquisition des chilenischen Salzproduzenten SPL stärker internationalisiert. Den Großteil ihres Umsatzes erzielt sie jedoch nach wie vor in Europa. Wir profitieren davon, dass unsere Produktionsstätten sehr frachtkostengünstig zu unseren europäischen Kunden liegen. Durch den Erwerb der SPL haben wir jetzt auch die USA und Südamerika als wichtige Absatzmärkte für unsere Salzprodukte hinzugewonnen.

Über unseren größten Markt Europa hinaus besitzen wir in südlichen Überseemärkten bedeutende Marktpositionen. So verschiffen wir einen nennenswerten Teil unserer Düngemittel nach Lateinamerika und hier in hohem Maße nach Brasilien. Das Angebot kostengünstiger Container-Transporte nutzen wir zunehmend, um unsere Positionen in Asien erfolgreich auszubauen.

Bei Düngemitteln und Pflanzenpflegeprodukten sind wir in Europa mit den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte sowie COMPO führend. fertiva ist in Europa ein wichtiger Anbieter von stickstoffhaltigen Düngern und hat insbesondere bei schwefelhaltigen Stickstoffdüngern eine führende Position. Bei Salz sind wir mit esco die Nr. 1

in Europa, und seit dem Erwerb der SPL gehören wir auch weltweit zu den größten Anbietern. Der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling ist in Deutschland und darüber hinaus der bedeutendste Dienstleister für die untertägige Entsorgung.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Die K+S Gruppe muss eine Vielzahl von Rechtsvorschriften beachten: Neben Arbeits-, Gesellschafts-, Steuer- und Tarifrecht sind für uns insbesondere das Berg- sowie das Umweltrecht (z. B. Wasser-, Abfall-, Immissionsschutz-, Bodenschutzrecht etc.) und das Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzrecht relevant. Auch die Sicherung vorhandener sowie der Erwerb neuer Abbaurechte sind für die K+S Gruppe von elementarer Bedeutung.

Bei den wirtschaftlichen Einflussfaktoren sind die deutschen Tarifabschlüsse besonders wichtig, da rund 84% der Belegschaft in Deutschland tätig sind und der Personalaufwand die größte Einzelposition in den Kosten der K+S Gruppe darstellt. Mit variablen Gehaltsanteilen, die an die individuelle Leistung sowie den Geschäftsbereichs- und Unternehmenserfolg gekoppelt sind, sowie mit flexiblen Arbeitszeitmodellen haben wir in den letzten Jahren unser Reaktionsvermögen auf Ergebnisentwicklungen deutlich erhöhen können. Transport-, Energie- und Rohstoffkosten sowie die Wechselkursentwicklung des US-Dollars haben ebenfalls großen Einfluss auf den Erfolg der K+S Gruppe.

Interne Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Das unternehmensinterne Steuerungssystem der K+S Gruppe besteht im Wesentlichen aus folgenden Komponenten:

- regelmäßige Vorstandssitzungen im 2-Wochen-Rhythmus,
- Management-Informationen-Berichtswesen mit einer Sitzung pro Quartal,
- rollierende Monatsplanung/Liquiditätsentwicklung,
- Monatsberichte der Geschäftsbereiche und Geschäftseinheiten,
- Kommissionen für Investitionen, Akquisitionen und Personal sowie gruppenweite Ausschüsse zu Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz,
- Risiko- und Chancenmanagement.

Die Steuerung der K+S Gruppe erfolgt über regelmäßige strategische Erörterungen auf Vorstandsebene sowie bei den Geschäftsbereichsleitungen, um dann die entsprechenden Ergebnisse in Form der Jahres- und Mittelfristplanung sowie über Zielvereinbarungen systematisch und zeitnah umzusetzen. Vorstand und Geschäftsbereichsleitungen werden monatlich über die Entwicklung der wesentlichen Kenngrößen der Unternehmensgruppe und ihrer Geschäftsbereiche informiert. Kommentiert werden dabei die Entwicklungen bzw. Zielabweichungen bei Produktion, Absatz, Umsatz, Kosten, Ergebnis, Personal, Investitionen sowie bei weiteren Kennzahlen. Im Rahmen gemeinsamer Sitzungen von Vor-

stand und Geschäftsbereichsleitern werden je Quartal die Entwicklungen auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten, anstehende Investitions- und Akquisitionsprojekte sowie alle unternehmerisch bedeutsamen Maßnahmen erörtert. Zusätzlich werden Vorstand und Geschäftsbereichsleitungen monatlich im Rahmen einer „rollierenden“ Hochschätzung über die Entwicklung der Ergebnisgrößen des laufenden Jahres informiert. Im Vordergrund stehen hierbei die Veränderungen der wichtigsten Erlös- und Kostengrößen der Ergebnisrechnung gegenüber der Schätzung des Vormonats als auch gegenüber dem Plan. Mittels einer Kapitalflussrechnung wird der erwartete Stand der liquiden Mittel zum Jahresende aufgezeigt. Für die Prüfung, Bewertung und Genehmigung von Investitionen bzw. Akquisitionen sind spezielle Gremien eingerichtet. Die wesentlichen Kriterien für die Bewertung von Projekten sind Ertragswertverfahren (DCF).

Die permanente Einbindung aller Unternehmensbereiche in das Risikomanagement und das offene interne Steuerungssystem gewährleisten kurze Reaktionszeiten auf Veränderungen in allen Bereichen und auf allen Entscheidungsebenen der K+S Gruppe. Bei ergebnisrelevanten Veränderungen innerhalb eines Beobachtungsfeldes wird in Form einer Sofortberichterstattung direkt zwischen Vorstand und Geschäftsführungen kommuniziert.

Finanzielle Ziele

Im Zentrum der finanziellen Ziele steht die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts der K+S Gruppe. Ziel ist die Schaffung eines Mehrwerts, d. h., wir wollen dauerhaft eine Prämie auf unsere Kapitalkosten verdienen. Zur Überprüfung dieser Zielsetzung nutzen wir die Kennzahlen Return on Capital Employed (ROCE), Value Added und Return on Investment (ROI).

Der ROCE der K+S Gruppe sollte unter der Annahme von durchschnittlichen Kapitalkosten vor Steuern von 10 % einen Wert von 12 % nicht unterschreiten. Im Berichtsjahr wurde ein ROCE von 17,4 % erzielt; diese Steuerungsgröße liegt damit deutlich über dem Zielwert. Die K+S Gruppe hat im Geschäftsjahr 2006 einen Mehrwert (Value Added) von 118,5 Mio. € geschaffen; dies entspricht einer Prämie auf unsere Kapitalkosten vor Steuern von 7,4 % bezogen auf das durchschnittlich gebundene Kapital. Akquisitionen sollen im dritten Jahr nach dem Erwerb einen ROI von 10 bis 15 % vor Steuern erzielen. Wir legen bei Kennzahlenbetrachtungen außerdem Wert auf die Eigenkapital- und die Gesamtkapitalrendite.

	2006	2005	2004	2003	2002
Angaben in %	IFRS	IFRS	IFRS	HGB	HGB
ROCE	17,4	19,5	14,2	12,8	15,1
Value Added in Mio. € ¹⁾	118,5	119,9	46,0	23,8	43,7
Eigenkapitalrendite ²⁾	21,9	17,8	12,1	11,2	12,9
Gesamtkapitalrendite	12,3	12,7	9,1	7,4	7,6

¹⁾ Value Added = (ROCE – durchschnittlicher Kapitalkostensatz vor Steuern) x (Jahresdurchschnitt des operativen Anlagevermögens + Working Capital); Annahme: durchschnittlicher Kapitalkostensatz vor Steuern = 10 %.

²⁾ Für die Jahre 2002 und 2003 orientieren sich die Berechnungen aus Gründen der Vergleichbarkeit am DVFA-Ergebnis.

Nichtfinanzielle Ziele und Performance-Kennzahlen

Es gibt drei wesentliche nichtfinanzielle Ziele, die für den Erfolg eines jeden Unternehmens und damit auch der K+S Gruppe wichtig sind:

- Fairness gegenüber unseren Kunden → Kundenzufriedenheit
- Fairness gegenüber unseren Lieferanten → Qualität
- Fairness gegenüber unseren Mitarbeitern → motivierte Mitarbeiter

Dazu hat die K+S Gruppe in 2006 einen Verhaltenskodex schriftlich fixiert, der u. a. die Grundprinzipien des Umgangs mit den Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern klar definiert.

Eine der bei K+S gebräuchlichen und messbaren Leistungskennzahlen (KPI bzw. Key Performance Indicator) für eine effektive und effiziente untertägige Produktionssteuerung in den europäischen Grubenbetrieben des Geschäftsbereichs Kali- und Magnesiumprodukte sowie des Geschäftsbereichs Salz ist der „Grubeneffekt“. Diese Kennzahl definiert die pro Mannschicht geförderte Menge an Rohsalz in Tonnen. Sie gibt also an, wie viele Tonnen geförderttes Rohsalz auf einen im Prozess der Rohsalzförderung beschäftigten Mitarbeiter entfallen.

Im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte war der Grubeneffekt erstmals seit mehreren Jahren leicht rückläufig. Dies hängt mit den tendenziell schwierigeren Abbaubedingungen unserer Kalilagerstätten zusammen. Die Distanzen zwischen Abbaupunkten und Schächten nehmen naturgemäß zu und verlängern die Transportzeiten untertage. Wir setzen daher künftig untertage mehr Mitarbeiter ein, um die geförderte Menge an Rohsalzen aufrecht halten zu können. Angesichts des Ergebnispotenzials rechnet sich der damit einhergehende Mehraufwand jedoch uneingeschränkt.

Im Geschäftsbereich Salz haben die starke Kapazitätsauslastung aufgrund des hohen Auftausalzabsatzes zu Beginn des Jahres 2006, Effizienzsteigerungen sowie ein verbessertes Abbauverfahren auf einem unserer Standorte hingegen zu einem erhöhten Grubeneffekt geführt.

Strategie

Wir haben für die K+S Gruppe folgende strategische Eckpfeiler formuliert:

- Festigung und selektiver Ausbau unserer führenden Marktpositionen: Wir wollen in den angestammten Geschäftsfeldern unsere Marktposition insbesondere über die verstärkte Vermarktung von Spezialprodukten ausbauen. Diese Spezialisierungsstrategie eröffnet uns die Chance einer höheren Wertschöpfung.
- Effizienzsteigerung und Nutzung von Synergien: Um auf den Weltmärkten dauerhaft bestehen zu können, werden wir konsequent daran weiterarbeiten, die Effizienz durch Nutzung unserer Synergiepotenziale bei der Produktion, in den Märkten, im Vertrieb sowie in der Logistik weiter zu erhöhen.

- Akquisitionen und Kooperationen: Wir wollen in unseren angestammten Geschäftsfeldern auch extern wachsen. Wir werden dabei die starke finanzielle Basis der K+S Gruppe jedoch nicht gefährden und weiterhin mit Augenmaß vorgehen.

Mitarbeiter

MITARBEITER NACH GESCHÄFTSBEREICHEN*	2006	2005	%
Kali- und Magnesiumprodukte	7.550	7.490	+ 0,8
COMPO	1.260	1.292	- 2,5
fertiva	61	58	+ 5,2
Salz	2.194	1.385	+ 58,4
Entsorgung und Recycling	34	33	+ 3,0
Dienstleistungen und Handel	407	393	+ 3,6
Zentralfunktionen	367	361	+ 1,7
K+S Gruppe	11.873	11.012	+ 7,8

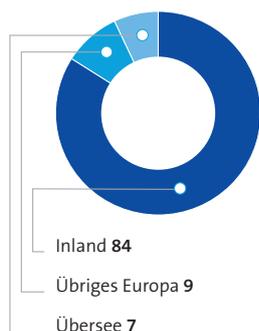
* In FTE: Vollzeitäquivalente; Teilzeitstellen werden entsprechend ihrem jeweiligen Arbeitszeitanteil gewichtet.

Die ausgewiesene Mitarbeiteranzahl der K+S Gruppe beinhaltet die Stammebelegschaft, Auszubildende und befristet Beschäftigte (ohne Studenten und Praktikanten). Die Anzahl der Mitarbeiter wird auf Basis von Vollzeitäquivalenten (FTE) ermittelt, d. h., Teilzeitstellen werden entsprechend ihrem jeweiligen Arbeitszeitanteil gewichtet.

Am 31. Dezember 2006 waren in der K+S Gruppe insgesamt 11.873 Mitarbeiter beschäftigt. Gegenüber dem 31. Dezember 2005 (11.012 Mitarbeiter) ist die Anzahl damit um 7,8% gestiegen. Die Akquisition der chilenischen SPL führte zu einem konsolidierungsbedingten Zuwachs von 771 Personen. Ohne diesen Effekt wäre die Mitarbeiterzahl per 31. Dezember 2006 um knapp 1% gestiegen.

Bei der Durchschnittsbetrachtung zeigt sich ein ähnliches Bild: Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 11.392 Menschen bei K+S beschäftigt – das sind 375 Mitarbeiter oder 3,4% mehr als im Jahr 2005. Bereinigt um den Konsolidierungseffekt hätte sich die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

MITARBEITER NACH REGIONEN
(ANGABEN IN %)

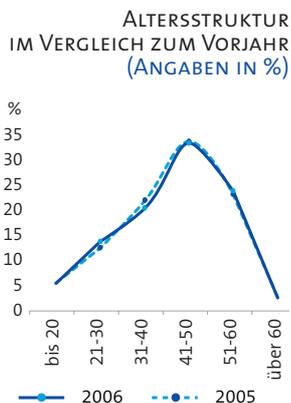


Personalaufwand leicht gesunken

Im Jahr 2006 lag der Personalaufwand der K+S Gruppe bei 663,5 Mio. € und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 7,6 Mio. € bzw. 1% gesunken. Der Rückgang ist vor allem auf geringere Zuführungen zu den Rückstellungen für Vorruhestandsregelungen zurückzuführen. Die reinen Personalkosten ohne Rückstellungseffekte sind im Vergleich zum Vorjahr um 2% gestiegen; der Anstieg ist auf höhere Tarifabschlüsse sowie die erstmalige Einbeziehung der SPL zurückzuführen. Vom Personalaufwand entfielen im vergangenen Jahr 58,2 Mio. € bzw. knapp 9% auf variable Vergütungen (2005: 59,7 Mio. € bzw. 9%). Eine stärkere Flexibilisierung des Personalaufwands wird auch zukünftig angestrebt, um – je nach Ertragslage – auf den Personalaufwand als größte Kostenposition der K+S Gruppe einwirken zu können.

Im Berichtsjahr zahlten wir insgesamt 522,3 Mio. € an Löhnen und Gehältern (+1%) sowie 134,9 Mio. € Sozialabgaben (-2%). Die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung und Unterstützung betragen 6,2 Mio. €, nachdem im Jahr 2005 eine außerplanmäßige Beitragszahlung zur BASF-Pensionskasse notwendig geworden war. In den Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung und Unterstützung sind weiterhin die Arbeitgeberbeiträge zur Unterstützungskasse K+S Vorsorge Plus e.V. sowie der Arbeitgeberzuschuss in Höhe von 13% des vom Mitarbeiter umgewandelten sozialversicherungspflichtigen Entgelts in den Chemiepensionsfonds, die Gehaltsumwandlungsdirektversicherung (GUD) sowie die Unterstützungskasse K+S Vorsorge Plus e.V. enthalten.

Der Personalaufwand je Mitarbeiter betrug im Berichtsjahr 58.246 € (Vorjahr: 60.915 €) und ist damit um 4,4% gefallen.



Regionale Verteilung, Altersstruktur und Fluktuation

Mit 84% ist der weitaus größte Teil unserer Mitarbeiter in Deutschland beschäftigt; dies hängt in erster Linie mit der geographischen Lage der Rohsalzlagerstätten in den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte bzw. Salz zusammen. Durch die Akquisition der SPL hat sich der Anteil der Mitarbeiter in Übersee im letzten Jahr auf 7% erhöht.

Lange Unternehmenszugehörigkeit und niedrige Fluktuation sprechen für K+S als attraktiven Arbeitgeber. So lag die Fluktuationsrate, also der freiwillige Personalabgang von Mitarbeitern bezogen auf die Gesamtbelegschaft, wie in den vergangenen Jahren erneut unter 3%. Unsere Altersstruktur verdichtet sich derzeit in der Altersgruppe der 41- bis 50-Jährigen; das Durchschnittsalter der K+S-Beschäftigten liegt bei rund 42 Jahren und blieb damit gegenüber dem Vorjahr unverändert. Wir werden weiterhin jüngere Mitarbeiter an das Unternehmen heranführen, um dem demographischen Wandel rechtzeitig und erfolgreich zu begegnen. Wir wollen aber auch ältere, erfahrene und kompetente Kandidaten als Mitarbeiter für unser Unternehmen gewinnen.

Aus- und Weiterbildung

Langjährige Firmenzugehörigkeit und der damit verbundene Erfahrungsschatz sind wichtige Bausteine einer erfolgreichen Personalpolitik. Dazu gehört auch die gezielte Ausbildung von Nachwuchskräften. Hier stellen wir bereits seit Jahren systematisch die Weichen für unser Wachstum von morgen. Im Jahr 2006 haben 182 junge Menschen eine Berufsausbildung bei uns begonnen. Dies geschieht in 20 Ausbildungsberufen auf 16 Standorten der K+S Gruppe. Per 31. Dezember 2006 beschäftigten wir insgesamt 620 Auszubildende; davon entfallen 615 auf deutsche Standorte. Die Ausbildungsquote der inländischen Gesellschaften liegt mit 6,2% sogar über dem bereits hohen Vorjahresniveau. Unsere sorgfältig geplante und qualitätsorientierte Ausbildung sorgt für den benötigten Nachwuchs in gewerblichen, kaufmännischen, chemischen und auch IT-technischen Berufen. Dafür haben wir im Jahr 2006 rund 8,5 Mio. € Personal- sowie 2,5 Mio. € Sachkosten aufgewandt (2005: Personalkosten: 8,0 Mio. €; Sachkosten: 2,4 Mio. €). Über 90% der Ausgelernten wurden übernommen.

Der Weiterbildung unserer Mitarbeiter kommt wegen wachsender, auch verstärkt internationaler Anforderungen sowie technischer Innovationen eine zunehmend größere Bedeutung zu. Wir begreifen unsere Aus- und Weiterbildungsaktivitäten als Investitionen in unsere Mitarbeiter und damit in die Zukunft der K+S Gruppe. Im Berichtsjahr nahmen 3.762 Teilnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen teil (+39%); hierfür investierten wir rund 4,0 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €) bzw. 400 € pro Mitarbeiter in Deutschland. Wichtige Schwerpunkte waren die Vorbereitung auf künftige Führungsaufgaben sowie auf die Übernahme von Tätigkeiten im Ausland (z. B. Sprach- und interkulturelle Trainings).

Weitere Einzelheiten können dem gesondert veröffentlichten K+S-Nachhaltigkeitsbericht entnommen werden, der auch ausführlich auf den Personal- und Sozialbereich eingeht.

Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Ein wichtiger Schwerpunkt unserer Tätigkeiten ist die Erforschung und Entwicklung neuer und verbesserter Produkte. Im Vordergrund steht die bedarfsgerechte Ernährung der Pflanzen über den gesamten Vegetationszyklus hinweg. Ein anderer Schwerpunkt ist die ständige Überprüfung unserer Produktionsverfahren hinsichtlich des nachhaltigen Einsatzes der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen sowie die Effizienzprüfung beim Einsatz von Kapital, Energie und Personal. Wir entwickeln unsere Verfahren kontinuierlich weiter und prüfen ständig neue Technologien und Materialien auf Verbesserungspotenziale für die Prozesse in unserem Konzern. Wir betreiben ein eigenes Forschungsinstitut mit den Schwerpunkten Aufbereitung, Verfahrenstechnik und Analytik. Schließlich unterstützt unsere landwirtschaftliche Beratung weltweit die Kunden beim Einsatz unserer Produkte und fördert so durch gezielte Anwendungsempfehlungen den Verkauf unserer Düngemittel.

Um einen effektiven Wissenstransfer der Forschung in der K+S Gruppe sicherzustellen und die Synergien optimal zu nutzen, werden alle Forschungsaktivitäten zentral gesteuert. Zusätzlich verfolgen wir aufmerksam die für uns relevante internationale Forschung und auch die Aktivitäten des Wettbewerbs; dazu haben wir unsere Rechedienste verstärkt. Bei der Dokumentation und Berichterstattung werden die Grundsätze des modernen Wissensmanagements angewendet und u. a. die Forschungsergebnisse in einer zentralen Datenbank gruppenweit verfügbar gemacht.

Zum Jahresende arbeiteten konzernweit 56 Mitarbeiter in der Forschung der K+S Gruppe.

Nutzung von externem F&E-Know-how

Neben unseren eigenen Forschungsaktivitäten ist auch der Einkauf von Forschungsleistungen bei Dritten ein wichtiger Teil unserer Forschungsstrategie:

- Weltweit angelegte pflanzenbauliche Versuche im Bereich der Kali- und Magnesiumdüngemittel werden von unserer Abteilung für landwirtschaftliche Anwendungstechnik zentral koordiniert und gesteuert. Alle Feldversuche sind an spezialisierte und erfahrene Landwirtschaftsbetriebe vergeben und werden entweder von unseren Mitarbeitern direkt betreut oder von lokal ansässigen landwirtschaftlichen Instituten in der ganzen Welt wissenschaftlich begleitet. So ist es uns möglich, Erkenntnisse in den unterschiedlichen klimatischen Zonen auf lokalen Böden für die unterschiedlichsten Kulturen zu gewinnen.
- Die Erforschung und Entwicklung von stickstoffhaltigen Düngemitteln erfolgt in unserem Auftrag in den Forschungseinrichtungen der BASF; hier ist eine jahrzehntelange Kompetenz und Expertise auf diesem Gebiet gebündelt. Die Arbeiten erfolgen exklusiv für COMPO und fertiva. Auch das internationale Feldversuchswesen für stickstoffhaltige Düngemittel wird zentral gesteuert; die Mitarbeiter tauschen sich dabei eng mit dem Produktmanagement der COMPO und der fertiva aus.
- In den wirtschafts- und naturwissenschaftlichen sowie technischen Bereichen kooperieren wir mit Hochschulen, überwiegend in Deutschland. Im vergangenen Jahr haben wir die Zusammenarbeit mit der Universität Kassel zu einer strategischen Partnerschaft ausgeweitet und nutzen deren Expertise auf den Arbeitsgebieten Strömungssimulation, Werkstofftechnik, neue Baustoffe, Mikrobiologie, Abwassertechnik, Landschaftsökologie, Hochfrequenztechnik sowie Innovations- und Technologiemanagement. Darüber hinaus unterstützen wir bundesweit angehende Akademiker durch die Finanzierung ihrer Studien-, Diplom- und Doktorarbeiten. Dies gibt uns die Möglichkeit, Talente frühzeitig zu erkennen und qualifizierte Nachwuchskräfte für unser Unternehmen zu gewinnen.

Im Jahr 2006 wurden insgesamt 5,0 Mio. € für externe Forschungsdienstleistungen aufgewendet; im Vorjahr waren es 4,3 Mio. €.

Forschungskosten, Entwicklungsinvestitionen und Mehrperiodenübersicht

Die Forschungskosten betragen im Berichtszeitraum insgesamt 13,8 Mio. € und liegen damit über dem Niveau des Vorjahres (2005: 13,0 Mio. €). Von den Forschungsleistungen entfielen 5,1 Mio. € auf den Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte (-7%), 3,1 Mio. € auf den Geschäftsbereich COMPO (-6%), 1,9 Mio. € auf den Geschäftsbereich fertiva (+73%) sowie 0,9 Mio. € auf den Geschäftsbereich Salz (±0%).

Die Entwicklungsinvestitionen lagen mit 2,0 Mio. € rund 5% über denen des Vorjahres und fielen im Wesentlichen im Geschäftsbereich COMPO an.

Auch künftig wollen wir unsere in enger Abstimmung mit dem Marketing definierten Forschungs- und Entwicklungsziele konsequent verfolgen und die Forschung gezielt weiter intensivieren. Wir rechnen daher in den kommenden beiden Jahren mit steigenden Forschungsaufwendungen.

Angaben in %	2006 IFRS	2005 IFRS	2004 IFRS	2003 HGB	2002 HGB
Forschungskosten	13,8	13,0	12,1	13,3	13,2
Aktivierte Entwicklungsinvestitionen*	2,0	1,9	1,2		
Mitarbeiter (Anzahl)	56	55	54	50	48

* Vor der sich aus der Umstellung auf IFRS ergebenden Notwendigkeit, bestimmte Entwicklungskosten zu aktivieren, wurden Aufwendungen für Forschung und Entwicklung nicht getrennt ausgewiesen.

Der Anstieg der Forschungskosten im Jahr 2006 ist primär auf erhöhte Forschungsaufwendungen im Bergbau, den Ausbau von Hochschulprojekten und eine intensiviertere Forschungstätigkeit im Geschäftsbereich fertiva zurückzuführen. Durch die sich aus der Umstellung auf IFRS folgende Notwendigkeit, bestimmte Entwicklungskosten zu aktivieren, werden wir erstmals in den kommenden Jahren Abschreibungen auf Entwicklungsinvestitionen ausweisen, allerdings noch auf einem relativ niedrigen Niveau.

F&E-Ergebnisse

GESCHÄFTSBEREICH KALI- UND MAGNESIUMPRODUKTE

- Im Bereich der elektrostatischen Aufbereitung unserer Rohsalze ist es uns gelungen, neue Konditionierungsmittel einzuführen, mit denen wir den Wirkungsgrad der Kieserit-Gewinnung spürbar steigern können.
- Durch umfangreiche Marketingmaßnahmen unterstützt wurde im vergangenen Jahr eine neue Produktlinie „feed line“ (Futtermittel) im Markt eingeführt. Unter den Namen KaSa K99™, KaSa K97™, KaSa Mag98™ und KaSa Mag49™ bieten wir den Futtermittelproduzenten neue, hochwertige Futterzusätze mit Kalium- und Magnesiumkomponenten an.
- Für die optimale Borversorgung der Ölpalmen, z. B. in Malaysia, haben wir Korn-Kali®+B entwickelt und erfolgreich im Markt eingeführt. Bor als Spurennährstoff spielt eine wichtige Rolle, um einen konstant hohen Ölertrag zu gewährleisten. Dabei ist die exakte Ausbringung der relativ geringen Bormengen pro Palme schwierig. Mit Korn-Kali®+B wird die Applikation in einer ausgewogenen Kombination von Kalium, Magnesium und Bor in einem Arbeitsgang möglich; hierbei wird eine bedarfsgerechte Versorgung der Pflanze auch mit diesem Spurennährstoff erreicht.
- Zink ist als Spurenelement für die menschliche Ernährung essentiell; insbesondere Kinder und ältere Menschen haben einen hohen Zinkbedarf. Da in vielen Böden ein Zinkmangel immer offensichtlicher wird, haben wir sulfatische Spezialdünger mit Zink entwickelt, die sich derzeit noch in der pflanzenbaulichen Erprobung befinden.

GESCHÄFTSBEREICH COMPO

- Mit Basatec® plantación haben wir ein Kombinationsprodukt entwickelt, das sowohl den Wirkstoff ENTEC® enthält als auch umhüllt ist. Dieses Spezialprodukt eignet sich besonders gut für die sensible Versorgung von Sprösslingen.
- Vitanica® MC ist ein auf Algen basierender, flüssiger NPK-Dünger mit Spurennährstoffen, der für eine Anwendung im öffentlichen Grün erfolgreich eingeführt wurde.

- Um dem Landwirt das Ausbringen von Spurennährstoffen und Pflanzenschutzmitteln mit der Feldspritze in einem Arbeitsgang zu ermöglichen, haben wir die Kompatibilität von Nutrimix® fluid mit BASF-Fungiziden verbessert.

GESCHÄFTSBEREICH FERTIVA

- Die Produktlinie Nitrophoska® wurde um fünf neue Formeln ergänzt, um noch besser auf spezielle Anforderungen des Markts reagieren zu können.
- Unter der Marke Flexammon® vertreibt die fertiva in ausgewählten Regionen neue NPK-Produkte. Diese Produkte werden erstmals am Kaliproduktionsstandort Bergmanssegen-Hugo produziert. In diesem neuen Segment nutzt fertiva erstmals Produktionskapazitäten innerhalb des eigenen Konzerns und trägt damit zur noch besseren Auslastung der Granulierkapazitäten des Geschäftsbereichs Kali- und Magnesiumprodukte bei.

GESCHÄFTSBEREICH SALZ

- In einer Pilotanlage bei der Frisia Zout wird derzeit das Verfahren der Nano-Filtration getestet und optimiert. Hierbei handelt es sich um eine innovative Technologie im Bereich der Solereinigung.
- Mit der API-Qualität (API = aktiver pharmazeutischer Wirkstoff) zum Einsatz in Infusionslösungen und Medikamenten sowie der HD-Qualität für den Bereich der Hämodialyse sowie andere pharmazeutische Anwendungen haben wir neue Pharnasalze in den Markt eingeführt. Die API-Zertifizierung mit dem Gütezeichen Good Manufacturing Practice (GMP) erfolgte im Oktober 2006. esco ist damit der erste Hersteller im europäischen Raum, der die Anwendung der internationalen Richtlinie für die Herstellung von Pharnasalzen nachgewiesen und bestätigt bekommen hat.
- Nachdem esco im Jahr 2004 unter dem Namen SOLSEL eine neue Generation von Tier-Lecksteinen auf den Markt gebracht hat, ist die Palette im vergangenen Jahr weiter verbreitert worden. Das Produktionsprogramm umfasst nun auch Lecksteine mit Vitaminzusätzen und Mineralsteine, die auf den Spurenelementbedarf der verschiedenen Tiergattungen abgestimmt sind und insbesondere Tiere in Weidehaltung vor Nahrungsmangelerscheinungen schützen.

Markenportfolio und Patentbestand

Das Markenportfolio konnte auch 2006 mit 182 Neuzugängen weiter ausgebaut werden. Da wir bemüht sind, unser Portfolio immer aktuell zu halten, wurden im Gegenzug 138 nicht mehr genutzte Markenrechte gelöscht. Die Gruppe hielt zum Stichtag damit 4.157 (2005: 4.113) nationale Markenschutzrechte, die aus 744 Basismarken resultieren. Lizenz-einnahmen wurden nicht generiert.

Unser weltweiter Patentbestand beläuft sich derzeit auf 78 Patentfamilien, die durch 389 (2005: 412) nationale Rechte repräsentiert werden. Im Jahr 2006 wurden fünf neue Erfindungen zum Patent angemeldet.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

PROZENTUALE VERÄNDERUNG
DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS:

(real in %)	Deutschland	EU-25/ EU-27	
		EU-27	Welt
2006	+ 2,7	+ 3,1	+ 5,2
2005	+ 0,9	+ 1,7	+ 4,8
2004	+ 1,6	+ 2,5	+ 5,0
2003	- 0,1	+ 1,1	+ 3,6
2002	+ 0,1	+ 1,2	+ 3,0

Quelle: DekaBank, Statistisches Bundesamt,
EUROSTAT, IMF

Das Wachstumstempo der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2006 mit 5,2% weiter beschleunigt, die Entwicklung hat jedoch im Jahresverlauf etwas an Schwung verloren.

Ein wichtiger Motor der Weltkonjunktur war erneut China, wo sich das Wachstum mit 10,7% weiter erhöhte. Für die USA und Japan betragen die entsprechenden Zahlen 3,3% bzw. 2,0%; in diesen beiden Volkswirtschaften hat sich das Wachstum aufgrund nachlassender Nachfrageimpulse aber verlangsamt. Die Wirtschaftsleistung in der Europäischen Union legte nach vorläufigen Schätzungen im Jahr 2006 um gut 3% zu und befindet sich damit zum ersten Mal seit dem Jahr 2000 wieder in einem kräftigen Aufschwung. Nach einer starken Expansion im ersten Halbjahr 2006 ging die Zuwachsrates im dritten Quartal zwar spürbar zurück; im vierten Quartal kam es jedoch nochmals zu einer kräftigen Ausweitung der Produktion. Getragen wurde die positive Entwicklung vor allem von einer höheren Binnennachfrage, gestiegenen Investitionen infolge verbesserter Unternehmensgewinne und weiterhin günstiger Finanzierungsbedingungen.

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt stieg im Jahr 2006 real um 2,7%. Die konjunkturelle Dynamik in Deutschland hat sich damit gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht, da sich die deutsche Wirtschaft im internationalen Wettbewerb gut behaupten konnte. Dazu trug auch die relativ geringe Zunahme der tarifbedingten Arbeitskosten bei, welche die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Produzenten unterstützt und der Aufwertung des Euro entgegengewirkt hat. Außerdem haben der Rückgang der Arbeitslosigkeit, die gestiegene Inlandsnachfrage sowie die erhöhten Wohnungsbauinvestitionen zum stärkeren Wirtschaftswachstum in Deutschland beigetragen.

Auf den Rohstoffmärkten bildete sich kein klarer Trend heraus. Der Ölpreis stieg in der ersten Jahreshälfte deutlich und erreichte Anfang August 2006 unter dem Eindruck weltweit ausgelasteter Produktionskapazitäten ein historisches Hoch von 78 US-Dollar je Barrel. Seither hat sich der Preis wieder deutlich ermäßigt; Ende Dezember lag er auf einem Niveau von 60 US-Dollar je Barrel. Im Durchschnitt mussten im Jahr 2006 aber rund 10 US-Dollar je Barrel mehr gezahlt werden als noch im Jahr 2005.

Die Entwicklung an den internationalen Devisenmärkten war von einer Abschwächung des US-Dollars geprägt. Zu Beginn des Jahres 2006 hatte sich der in 2005 erstarkte US-Dollar zwar zunächst auf dem erreichten Niveau gehalten, wertete dann im zweiten und im vierten Quartal jedoch deutlich ab. Im Jahresverlauf 2006 hat der US-Dollar gegenüber dem Euro rund 11% eingebüßt. Im Jahresdurchschnitt hat sich der Wechselkurs im letzten Jahr allerdings kaum verändert (2006: 1,26 USD/EUR; 2005: 1,24 USD/EUR).

AUSWIRKUNGEN AUF K+S

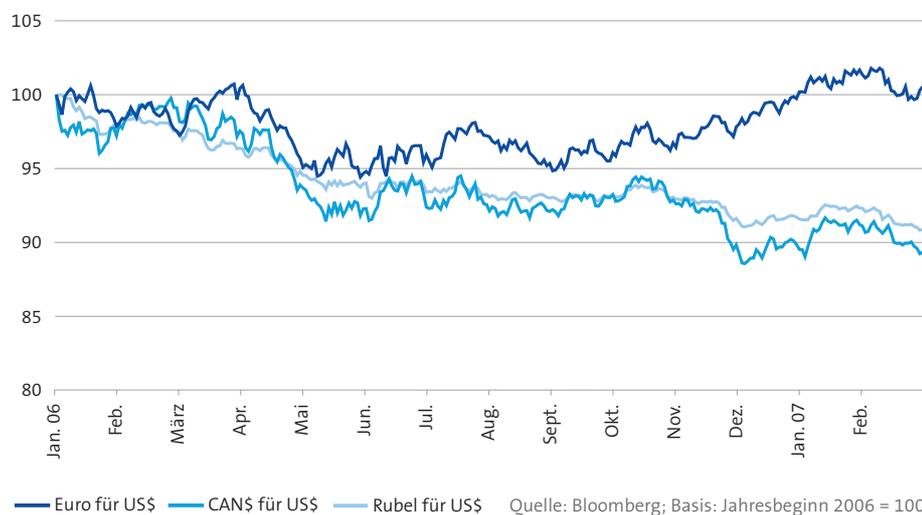
Die Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hatten auch Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf von K+S:

- Die hohen Öl- und Gaspreise hinterließen in unserer Energierechnung ihre Spuren. Im Jahr 2006 stiegen unsere Energiekosten um knapp 32% auf 207,5 Mio. €. Mit einem

Kostenanteil von über 70% ist Gas der wichtigste Primärenergieträger für die K+S Gruppe. Auch die Weltmarktpreise für Ammoniak, ein wichtiger Einsatzstoff für die Geschäftsbereiche COMPO und fertiva, lagen im Jahresdurchschnitt über dem hohen Vorjahresniveau. Allerdings bewegten sich auch die Preise für Stickstoffdüngemittel über denen des Vorjahres, wodurch die höheren Ammoniakpreise größtenteils aufgefangen werden konnten.

- Der insbesondere zum Jahresende 2006 schwächer gewordene US-Dollar machte eine Anpassung unserer zur Währungssicherung eingesetzten Devisenoptionsgeschäfte notwendig. Dadurch verschlechterte sich unser durchschnittlicher Sicherungskurs etwas, fiel allerdings mit 1,09 USD/EUR (inkl. Prämienaufwand) immer noch deutlich besser aus als der durchschnittliche Kassakurs von 1,26 USD/EUR des Jahres 2006.
- Neben dem absoluten Währungsverhältnis ist auch der relative Vergleich zwischen dem Euro sowie den Währungen unserer Wettbewerber jeweils zum US-Dollar von besonderer Bedeutung. Ein schwacher US-Dollar hat bei den meisten Kaliproduzenten einen negativen Einfluss auf das Erlösniveau; dies hängt damit zusammen, dass der Großteil der weltweiten Kaliproduktion außerhalb des US-Dollarraums hergestellt wird, jedoch bis auf den europäischen Markt sämtliche Verkäufe in US-Dollar fakturiert werden. Während im vergangenen Jahr der US-Dollar gegenüber dem Euro und dem Rubel schwächer geworden ist, wertete er gegenüber der kanadischen Währung auf.

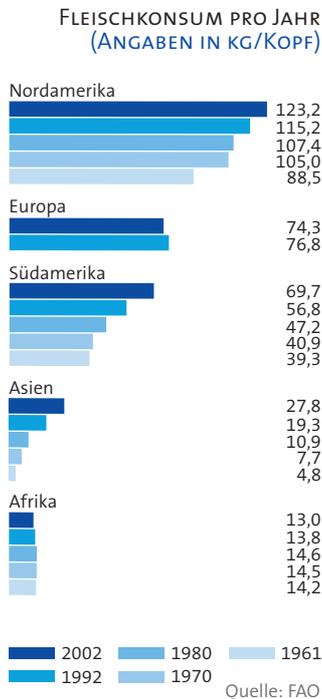
EUR/USD-ENTWICKLUNG
VERSUS CAN/USD UND
RUB/USD
(ANGABEN IN %)



Branchenspezifische Rahmenbedingungen

DÜNGEMITTEL UND PFLANZENPFLEGE

Das starke Wachstum der Weltwirtschaft, das erneut zum großen Teil vom Aufschwung in den asiatischen Schwellenländern getragen wurde, beeinflusst indirekt auch den Erfolg der K+S Gruppe: Der steigende Wohlstand in diesen Regionen führt zu höheren Ansprüchen der Bevölkerung an ihre Ernährung und zu einer Veränderung der traditionellen Essgewohnheiten, insbesondere zu einem tendenziell weiter steigenden Fleischkonsum.

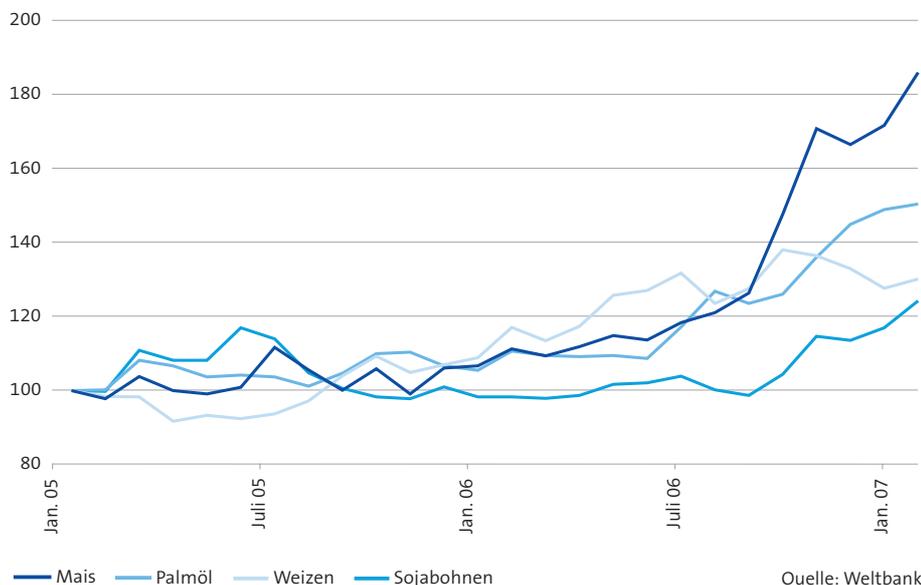


Für die Produktion von einem Kilogramm Fleisch wird ein Mehrfaches an Futtermitteln, z. B. Mais und Soja, benötigt; die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Produkten und damit auch nach Düngemitteln wächst in diesen Regionen der Erde deshalb überproportional. Außerdem fördert der wirtschaftliche Erfolg in diesen Ländern die Verstädterung, die tendenziell zu einer Abnahme der landwirtschaftlichen Fläche führt. Eine wachsende Bevölkerung in den Schwellenländern beansprucht demnach eine quantitativ wie qualitativ höherwertigere Ernährung bei gleichzeitigem Rückgang der zur Verfügung stehenden Anbauflächen. Dies kann nur durch eine intensivere und professionell betriebene Landwirtschaft, die den effizienten Einsatz von Düngemitteln einschließt, ausgeglichen werden.

Der bisher bei vielen Rohstoffen und Edelmetallen zu beobachtende Preisanstieg scheint nun auch die Agrarrohstoffe zu erfassen. Die Notierungen von Weizen, Mais und Palmöl sind seit Beginn des Jahres 2005 an den internationalen Rohstoffbörsen um bis zu 86% gestiegen. Eine Ursache für den Preisauftrieb sind witterungsbedingte Ernteaufälle bei gleichzeitig weltweit stetig wachsender Nachfrage nach Agrarrohstoffen für die Ernährung von Mensch und Tier sowie für die Erzeugung von Bioenergie. Diese zunehmende Nachfrage konnte nur unter Zuhilfenahme von Lagervorräten bedient werden. Die Lagerbestände für einige Agrarprodukte sind infolge dieser Entwicklungen deutlich zurückgegangen: So sind beispielsweise die globalen Getreidereserven gemessen am Verbrauch mittlerweile auf den niedrigsten Stand seit 25 Jahren geschrumpft, und auch die Lagerbestände für Mais befinden sich derzeit auf dem tiefsten Stand seit 20 Jahren.

Der Preisanstieg von Agrarprodukten hat sich insbesondere im zweiten Halbjahr 2006 positiv auf die globale Düngemittelnachfrage ausgewirkt. Steigende Preise ermutigten Landwirte weltweit, sowohl die ihnen zur Verfügung stehenden Flächen auszuweiten als auch ihre Flächenintensität zu erhöhen; beides erfordert einen höheren Einsatz an Düngemitteln und führte dazu, dass die globale Düngemittelnachfrage anzog.

**PREISENTWICKLUNG VON
AGRARPRODUKTEN
(ANGABEN IN %)**



Am Weltkalimarkt ist die Nachfrage im Jahr 2006 dagegen hinter der des Vorjahres zurückgeblieben. Die wesentlichen Ursachen dafür sind die außergewöhnlich langen Preisverhandlungen der kanadischen und russischen Produzenten mit den chinesischen und indischen Kaliabnehmern, die erst im Juli bzw. August 2006 ihren Abschluss fanden. Bis zu diesem Zeitpunkt verzögerten etliche Marktteilnehmer aufgrund der ungeklärten weiteren Preisentwicklung ihre Käufe. Zusätzlich wurde die weltweite Nachfrageentwicklung in der ersten Jahreshälfte durch eine relativ hohe Kostenbelastung nordamerikanischer Farmer sowie die nasskalte Witterung in weiten Teilen Europas beeinträchtigt. Nach Abschluss der Preisverhandlungen in China und Indien wurden die Kalilieferungen mit hoher Intensität wieder aufgenommen, so dass der Lieferrückstand gegenüber dem Vorjahr noch stark reduziert werden konnte.

Das internationale Kalipreisniveau ist trotz der zurückhaltenden Nachfrage im ersten Halbjahr 2006 weitgehend stabil geblieben. Dies war insbesondere auf Produktionskürzungen der russischen und kanadischen Kaliproduzenten zurückzuführen. Der Sicherung des erreichten Preisniveaus wurde damit gegenüber einer Mengensicherung Vorrang gegeben.

SALZ

Der westeuropäische Salzmarkt zeigte sich in guter Verfassung. Die Verbrauchsschwankungen waren mit Ausnahme des starken Auftausalzgeschäfts infolge eines sehr harten Winters zu Beginn des Jahres in den einzelnen Segmenten relativ gering. Importe aus Osteuropa und den Maghreb-Staaten führten auch im vergangenen Jahr dazu, dass die Verkaufsmöglichkeiten in Teilsegmenten erschwert wurden. Die Aussichten auf steigende Verbräuche in Westeuropa sind angesichts der erreichten Marktsättigung eher begrenzt. Der Erfolg im Auftausalzgeschäft wird in erster Linie durch winterliche Witterungsbedingungen sowie durch eine hohe, vor allem kurzfristige Lieferfähigkeit bestimmt. esco ist es gelungen, ihre führende Marktstellung in Europa weiter zu festigen.

Auch der amerikanische Salzmarkt zeigte sich insgesamt stabil. Hier ergaben sich lediglich im Auftausalzgeschäft stärkere Verbrauchsrückgänge, die auf den milden Winter zurückzuführen sind. In den Ausschreibungen für Auftausalz für die Wintersaison 2006/07 in den USA kam es zu keinen nennenswerten Verschiebungen der gehaltenen Marktanteile. Die Aussichten auf steigende Verbräuche im süd- und mittelamerikanischen Gewerbe- und Industriesalzmarkt sind aufgrund der dortigen Bevölkerungsentwicklung und der wirtschaftlichen Erholung viel versprechend. K+S ist mit der im vergangenen Jahr erworbenen SPL führend in Südamerika und nimmt mit der nordamerikanischen Vertriebsgesellschaft ISCO eine starke Marktstellung in den nordöstlichen Bundesstaaten der USA ein.

Wesentliche, für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

- K+S hat am 22. April 2006 den Vertrag über den Kauf des chilenischen Salzherstellers SPL unterzeichnet. SPL ist der größte südamerikanische Salzproduzent und erzielte 2005 bei einem Umsatz von rund 350 Mio. US\$ ein operatives Ergebnis von rund

48 Mio. US\$. Die SPL-Gruppe gewinnt sehr kostengünstig Steinsalz in einem ausgedehnten Tagebaubetrieb in der Atacama-Wüste und produziert in Brasilien in einer eigenen Anlage Meersalz. Die Übernahme der SPL durch K+S ist am 29. Juni 2006 abgeschlossen worden. K+S hat 99,3 Prozent des Unternehmens für knapp 385 Mio. € erworben; abzüglich der übernommenen Schulden ergibt sich ein Kaufpreis von rund 365 Mio. €. Die vollständige Konsolidierung der SPL-Gruppe erfolgte erstmals per 30. Juni 2006. Mit dieser Akquisition erreicht K+S eine neue Dimension im internationalen Salzgeschäft.

- Das erste Quartal war in Nord- und Mitteleuropa von einer lang anhaltenden, winterlichen Witterung geprägt. Diese erschwerte den Frühjahrsabsatz bei Düngemitteln und Pflanzenpflegeprodukten. Demgegenüber standen ein außerordentlich hoher Auftausalzabsatz im ersten Quartal sowie ein hoher Frühbezug im Herbst. Das im vierten Quartal sowohl in Europa als auch in Nordamerika zu beobachtende ungewöhnlich milde Klima hatte geringere Auftausalzabsätze zur Folge als erwartet.
- Die europäische Kommission hat nach Abschluss ihrer Untersuchung erneut Dumpingpraktiken bei den Kaliproduzenten in Russland und Weißrussland festgestellt. Im Amtsblatt der EU vom 12. Juli 2006 wurden daraufhin handelspolitische Maßnahmen für die Einfuhr von Kaliumchlorid aus Russland und Weißrussland in die EU mit einer Laufzeit von fünf Jahren veröffentlicht. Um einen Schutz vor den Auswirkungen unfairer Wettbewerbspraktiken zu gewährleisten, wurden je nach Produzent unterschiedliche Wertzölle für Kaliumchlorideinfuhren in der Bandbreite von 12,3% bis 27,5% festgelegt. Parallel hierzu akzeptierte die Kommission Selbstverpflichtungserklärungen – so genannte Undertakings – der russischen Produzenten und traf eine ergänzende Regelung mit dem weißrussischen Produzenten. Inhaltlich sehen sowohl die Undertakings als auch die Regelung mit dem weißrussischen Kalihersteller die Möglichkeit zur Lieferung von Kaliumchlorid in die EU-27 unter Beachtung fixierter Mengenkontingente und Mindestpreise vor. Solange diese Vereinbarungen eingehalten werden, bleibt die Anwendung der Zollsätze ausgesetzt.

Entwicklung des Aktienkurses

Die gute operative Entwicklung spiegelte sich in der Bewertung der K+S-Aktie wider. Im Jahresverlauf stieg der Kurs um 61% auf 82,20 € am Jahresende. Eine detaillierte Beschreibung des K+S-Aktienkurses mit Kursverläufen, Kennzahlen und weiteren wichtigen Informationen rund um die K+S-Aktie finden Sie im Aktienkapitel auf Seite 36 ff.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf 2006

Das Geschäftsjahr 2006 war das bislang beste in der Geschichte der K+S Gruppe. Es ist uns gelungen, in allen Geschäftsbereichen deutliche Ergebnissteigerungen zu erwirtschaften. Ausschlaggebend für diesen Erfolg waren die insgesamt gute Nachfrage in unseren Märkten, attraktive Düngemittelpreise, die erfolgreiche Akquisition der SPL, wachsende Entsorgungsmärkte, die Umsetzung weiterer Effizienzsteigerungen sowie positive Effekte aus unserer Währungssicherung; wir konnten dadurch die stark gestiegenen Energie- und Frachtkosten mehr als ausgleichen.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf 2006 verlief weitgehend im Rahmen unserer Schätzungen.

UMSATZPROGNOSE

Die im Rahmen des Geschäftsberichts 2005 vom Vorstand am 24. Februar 2006 noch vor der Akquisition der SPL aufgestellte Umsatzprognose ging davon aus, das Niveau des Vorjahres (2,8 Mrd. €) wieder erreichen zu können. Am 10. August 2006 veröffentlichten wir im Rahmen der Zwischenberichterstattung eine konkrete Schätzung für den im Gesamtjahr 2006 erwarteten Umsatz inklusive SPL von rund 3 Mrd. €. Nach der mit China und Indien erzielten Einigung bei den Preisverhandlungen für Kalidüngemittel und aufgrund der in diesem Zusammenhang erwarteten Festigung des Preisniveaus erhöhten wir im Ausblick des Q3/2006 im November die Umsatzschätzung auf 3,0 bis 3,1 Mrd. €. Zu diesem Zeitpunkt gingen wir noch von einem durchschnittlichen Auftausalzabsatz im vierten Quartal sowie einer stabilen US-Dollarentwicklung bis zum Jahresende aus. Ein milder Winter, ein plötzlich schwächerer US-Dollar und ein unerwartet schwächeres Handelsgeschäft der fertiva im vierten Quartal führten mit 2,96 Mrd. € zu einem Umsatz, der letztlich leicht unter unserer Prognose lag.

AUFWANDSPROGNOSE

In der Präsentation des Conference Calls anlässlich der Veröffentlichung der Halbjahreszahlen im August prognostizierten wir Energiekosten von rund 200 Mio. €. Im November präzisierten wir diese Schätzung im Rahmen der Quartalsberichterstattung auf knapp 210 Mio. €. Schließlich ergaben sich Energiekosten von 207,5 Mio. €, die damit im Rahmen unserer Erwartungen liegen.

Außerdem schätzten wir im August die Frachtkosten für das Gesamtjahr 2006 auf 420 Mio. € und präzisierten diese Schätzung im November auf 415 Mio. €. Durch die erstmalige Einbeziehung der SPL sind die Frachtkosten mit einem endgültigen Wert von 431,5 Mio. € höher ausgefallen, als im November von uns erwartet wurde.

Für Personalkosten der K+S Gruppe inklusive SPL prognostizierten wir dank der umgesetzten Effizienzsteigerungen nur eine moderate Erhöhung gegenüber 2005. Tatsächlich sank der Personalaufwand sogar leicht um 1 % auf 663,5 Mio. €.

ERGEBNISPROGNOSE

Die im Rahmen des Geschäftsberichts 2005 vom Vorstand am 24. Februar 2006 aufgestellte Ergebnisprognose ging davon aus, dass sich das operative Ergebnis weiter positiv entwickeln sollte. Im Ausblick vom 10. August 2006 wurde für das zu erwartende operative Ergebnis eine Bandbreite von 265 bis 280 Mio. € genannt. Im Zusammenhang mit der Erhöhung der Umsatzprognose hoben wir im November die Ergebnisbandbreite auf 275 bis 285 Mio. € an (Vorjahr: 251,1 Mio. €). Dabei gingen wir noch von einem USD-Sicherungskurs für 2006 von 1,07 USD/EUR, einem Auftausalzabsatz auf normalem Niveau sowie einem Ergebnisbeitrag der chilenischen SPL von 12 bis 15 Mio. € aus. Ende

November musste allerdings eine Nachsicherung vorgenommen werden, nachdem der US-Dollar die obere Bandbreite bei 1,35 USD/EUR zu durchbrechen drohte. Die Nachsicherungskosten sowie die Auswirkungen des milden Winters in Europa wie in Nordamerika auf das Auftausalzgeschäft führten dazu, dass das operative Ergebnis mit 278,0 Mio. € am unteren Ende unserer Prognose liegt.

Für das bereinigte Konzernergebnis haben wir im Ausblick vom 10. August eine Bandbreite von 160 bis 170 Mio. € prognostiziert und diese im November auf 165 bis 175 Mio. € erhöht. Mit 218,1 Mio. € liegt das bereinigte Konzernergebnis deutlich über diesen Werten. In unsere Schätzung war jedoch noch nicht der einmalige, ergebniswirksame latente Steuerertrag aus der Reorganisation der Gesellschaftsstruktur der SPL-Gruppe einbezogen, den wir im Rahmen der Ad-hoc-Meldung vom 30. November 2006 bei 35 bis 40 Mio. € erwarteten. Ohne diesen schließlich bei 41,9 Mio. € liegenden Effekt hätte das bereinigte Konzernergebnis im Rahmen der Prognose gelegen. Diese buchhalterisch abzubildende Reduzierung des Steueraufwands ist im Jahr 2006 weitestgehend nicht zahlungswirksam; der zahlungswirksame Vorteil wird sich vielmehr erst sukzessive in den kommenden Jahren auswirken.

SOLL-/IST-VERGLEICH	Prognose	Prognose	IST
	4.8.2006	7.11.2006	31.12.2006
Umsatz	rund 3,0 Mrd. €	3,0 bis 3,1 Mrd. €	2,96 Mrd. €
Operatives Ergebnis (EBIT I)	265 bis 280 Mio. €	275 bis 285 Mio. €	278,0 Mio. €
Konzernergebnis, bereinigt	160 bis 170 Mio. €	165 bis 175 Mio. €	218,1 Mio. €*
Ergebnis je Aktie, bereinigt	3,90 bis 4,90 €	4,00 bis 4,25 €	5,29 €*
Investitionen	150 Mio. €	150 Mio. €	130,5 Mio. €
Abschreibungen	130 Mio. €	knapp 130 Mio. €	123,1 Mio. €
Energiekosten	rund 200 Mio. €	knapp 210 Mio. €	207,5 Mio. €
Frachtkosten	420 Mio. €	415 Mio. €	431,5 Mio. €
Personalaufwand	moderate Steigerung	moderate Steigerung	- 1%

* Einschließlich eines einmaligen latenten Steuerertrags von 41,9 Mio. € bzw. 1,02 € je Aktie.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

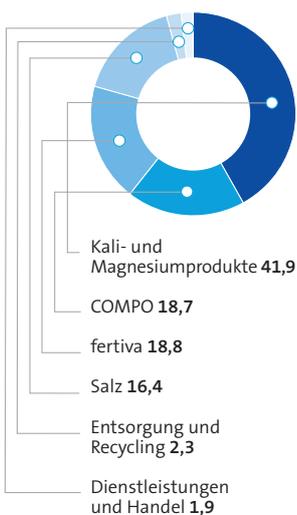
Umsatz mit 2,96 Mrd. € um 5% über Vorjahresniveau

Im Geschäftsjahr 2006 haben wir einen Umsatz von 2.957,7 Mio. € erzielt; der Vorjahresumsatz wurde somit um 5,0% übertroffen. Unterjährig lässt sich an den Quartalsumsätzen wiederum eine leichte Saisonalität erkennen; so fällt das erste Quartal tendenziell am stärksten und das dritte Quartal am schwächsten aus. Dies hängt damit zusammen, dass das erste Quartal bei Düngemitteln und Pflanzenpflege von der einsetzenden Frühjahrsdüngung in Europa profitiert; außerdem kann ein starker Winter den Auftausalabsatz zusätzlich positiv beeinflussen. In das dritte Quartal fällt zwar die Herbstdüngung, allerdings ist diese absatzmäßig weniger bedeutend als die Frühjahrsdüngung. Auch bei COMPO ist die Hauptsaison im Consumergeschäft im dritten Quartal vorüber, und der Auftausalabsatz beschränkt sich im zweiten und dritten Quartal auf Voreinlagerungen zu in der Regel günstigeren Preisen.

UMSATZ NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

Abweichungsanalyse in %	2006	Angaben in Mio. €	Q1/06	Q2/06	Q3/06	Q4/06	2006	2005	%
Umsatzveränderung	+ 5,0	Kali- und Magnesiumprodukte	336,0	319,0	288,3	295,6	1.238,9	1.197,2	+ 3,5
- mengen-/strukturbedingt	- 0,9	COMPO	197,7	145,6	92,2	116,9	552,4	541,7	+ 2,0
- preis-/preisstellungsbedingt	+ 3,0	fertiva	132,2	137,6	143,8	142,6	556,2	568,3	- 2,1
- währungsbedingt	± 0,0	Salz	157,7	67,7	115,5	144,9	485,8	398,0	+ 22,1
- konsolidierungsbedingt	+ 2,9	Entsorgung und Recycling	17,0	17,7	16,6	18,1	69,4	56,0	+ 23,9
		Dienstleistungen und Handel	14,9	12,5	13,7	13,9	55,0	54,5	+ 0,9
		K+S Gruppe	855,5	700,1	670,1	732,0	2.957,7	2.815,7	+ 5,0
		Anteil am Gesamtumsatz in %	28,9	23,7	22,7	24,7	100,0	-	-

UMSATZ NACH BEREICHEN
(ANGABEN IN %)

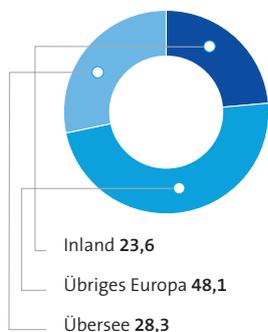


Der Umsatzanstieg resultierte vor allem aus der erstmaligen Einbeziehung der SPL-Gruppe im Geschäftsbereich Salz ab dem 30. Juni 2006; dies führte zu einer konsolidierungsbedingten Erhöhung des Umsatzes von 81,9 Mio. €. Zusätzlich wirkten sich Preiserhöhungen im Umsatz positiv aus, so dass mengenbedingte Einflüsse mehr als ausgeglichen werden konnten.

Während die Geschäftsbereiche Kali- und Magnesiumprodukte sowie COMPO ihren Umsatz hauptsächlich aufgrund höherer Düngemittelpreise steigerten, konnte der Geschäftsbereich Salz neben dem angesprochenen Konsolidierungseffekt insbesondere bei Industrie- und Gewerbesalzen zulegen.

Mit knapp 42% war der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte der umsatzstärkste Geschäftsbereich der K+S Gruppe, gefolgt von fertiva, COMPO sowie Salz. In Europa erzielten wir einen Umsatz von 2.121,5 Mio. €. Damit entfallen mehr als zwei Drittel des Gesamtumsatzes auf diese Region. Der europäische Markt ist für uns sehr wichtig, da wir hier Transportkostenvorteile nutzen können. Der Umsatz in den Überseemärkten stieg um 27% auf insgesamt 836,2 Mio. €, wodurch sich dieser Umsatzanteil gegenüber dem Vorjahr um knapp fünf Prozentpunkte weiter erhöhte.

UMSATZ NACH REGIONEN
(ANGABEN IN %)



Auftragsentwicklung

Für den Großteil des Geschäfts der K+S Gruppe existieren keine längerfristigen Vereinbarungen über feste Mengelieferungen und Preise. Der geringe prozentuale Anteil des Auftragsbestands in Relation zum Umsatz – im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte beispielsweise weniger als 10% am Jahresende – ist branchenüblich und durch langfristige Kundenbeziehungen sowie revolvingende Rahmenvereinbarungen mit unverbindlichen Mengen- und Preisindikationen geprägt.

Ein Ausweis des Auftragsbestands der Gruppe und ihrer Geschäftsbereiche ist daher für die Beurteilung der kurz- und mittelfristigen Ertragskraft nicht aussagekräftig.

Operatives Ergebnis (EBIT I) steigt um 11% auf 278,0 Mio. €

Das operative Ergebnis (EBIT I) ist frei von zahlungsunwirksamen Marktwertveränderungen unserer zur US-Dollarsicherung eingesetzten Devisenoptionen und beinhaltet lediglich den aus der Kurssicherung in der abgelaufenen Berichtsperiode tatsächlich erzielten Währungserfolg. Wir sind der Ansicht, dass das operative Ergebnis (EBIT I) eine bessere Aussagekraft über die operative Ertragsstärke der K+S Gruppe hat als das Ergebnis nach Marktwertveränderungen (EBIT II).

Das operative Ergebnis (EBIT I) hat mit 278,0 Mio. € den Wert des Vorjahres (2005: 250,9 Mio. €) um 27,1 Mio. € bzw. 11% übertroffen. Alle Geschäftsbereiche konnten sich gegenüber dem Vorjahr verbessern. Der Anstieg des Ergebnisses ist hauptsächlich auf gestiegene Preise bei Standard- und Spezialdüngemitteln sowie auf die erstmalige Einbeziehung der SPL-Gruppe in den Geschäftsbereich Salz zurückzuführen. Gegenläufige Entwicklungen bei den Kosten konnten mehr als ausgeglichen werden.

Zu den wichtigsten Kosten im Einzelnen: Der Personalaufwand der K+S Gruppe ist mit 663,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 7,6 Mio. € bzw. 1% gesunken. Der Rückgang ist vor allem auf geringere Zuführungen zu den Rückstellungen für Vorruhestandsregelungen zurückzuführen. Die reinen Personalkosten ohne Rückstellungseffekte sind im Vergleich zum Vorjahr um 2% gestiegen; der Anstieg ist auf höhere Tarifaabschlüsse sowie die erstmalige Einbeziehung der SPL zurückzuführen. Die Energiekosten erhöhten sich im Jahr 2006 erneut deutlich um 32% auf rund 207,5 Mio. €. Dies ist vor allem auf höhere Gaspreise zurückzuführen. Diese Entwicklung machte – auch wegen der erstmaligen Einbeziehung der SPL – vor den Frachtkosten nicht halt; diese stiegen in der Berichtsperiode um knapp 10% auf 431,5 Mio. €. Auch aus dem Bezug von Rohstoffen, z. B. von Ammoniak für die Herstellung von Stickstoffdüngemitteln, ergaben sich weitere moderate Kostensteigerungen.

Im Jahr 2006 erreichte die EBIT-Marge 9,4%; im Vergleich zum Vorjahr hat sie sich damit um weitere 0,5 Prozentpunkte verbessert.

EBIT I NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

Angaben in Mio. €	Q1/06	Q2/06	Q3/06	Q4/06	2006	2005	%
Kali- und Magnesiumprodukte	42,1	41,7	39,2	35,6	158,6	151,8	+ 4,5
COMPO	16,3	9,7	-0,4	3,6	29,2	25,0	+ 16,8
fertiva	3,8	5,0	5,8	2,1	16,7	14,8	+ 12,8
Salz	47,5	0,4	7,7	12,0	67,6	62,7	+ 7,8
Entsorgung und Recycling	3,6	3,7	2,9	3,6	13,8	8,1	+ 70,4
Dienstleistungen und Handel	7,3	6,3	6,8	5,0	25,4	20,1	+ 26,4
Überleitung*	- 7,5	- 7,4	- 10,3	- 8,1	- 33,3	- 31,6	- 5,4
K+S Gruppe	113,1	59,4	51,7	53,9	278,0	250,9	+ 10,8
Anteil am Gesamt-EBIT I in %	40,7	21,4	18,6	19,5	100,0	-	-

* Die Angaben zu den Geschäftsbereichen werden vor Konsolidierung dargestellt. Aufwendungen und Erträge, die den Geschäftsbereichen nicht zuordenbar sind, werden gesondert erfasst. Beide Effekte werden in der Zeile ‚Überleitung‘ zusammengefasst und führen zu den Gruppensummen.

Die bereits beim Umsatz angesprochene Saisonalität zeigt sich auch beim operativen Ergebnis. Die Frühjahrssaison bei Düngemitteln und Pflanzenpflege sowie das Auftausalzgeschäft zu Beginn des Jahres führten im vergangenen Jahr dazu, dass bereits über 60% des Gesamtjahresergebnisses in der ersten Jahreshälfte erwirtschaftet wurden.

Die Überleitung betrug im Berichtsjahr -33,3 Mio. €, dies entspricht einer leichten Erhöhung um 1,7 Mio. €. Dies resultiert hauptsächlich aus höheren Rückstellungen für die im Frühjahr 2007 auszahlende Ergebnisbeteiligung der Mitarbeiter, die keinem Geschäftsbereich zugeordnet sind, sowie für die mögliche Ausübung von Aktienoptionen aus dem virtuellen Aktienoptionsprogramm von Vorstand und Führungskräften.

Entwicklung übriger wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

BRUTTOMARGE MIT ÜBER 35% ANNÄHERND AUF VORJAHRESNIVEAU

Während sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 5,0% erhöht hat, stiegen die Herstellungskosten um 5,7%. Die im vorigen Abschnitt erwähnten Kostensteigerungen bei Personal und Energie konnten damit weitgehend in den Preisen weitergegeben werden. Dies ist hauptsächlich auf das weltweit im Verhältnis zur Nachfrage knappe Angebot von Kalidüngemitteln zurückzuführen. Dies ermöglichte es uns, bei einer über die gesamte Branche betrachtet relativ hohen Kapazitätsauslastung, die Profitabilität trotz Kostensteigerungen zu halten. Die Bruttomarge betrug 35,3% nach 35,7% im Vorjahr.

VERTRIEBSKOSTEN ZUM GROSSTEIL VON FRACHTKOSTEN BEEINFLUSST

Die Vertriebskosten der K+S Gruppe sind im Berichtsjahr um 55,1 Mio. € bzw. 8% auf 728,1 Mio. € gestiegen. Hierin enthalten ist auch ein niedriger zweistelliger Betrag für Marketingkosten bzw. Werbung in Form von Anzeigen, Broschüren, TV- und Radiospots, Messen, Produkteinführungen etc. Der Großteil dieser Kosten entsteht in den Geschäftsbereichen COMPO, Kali- und Magnesiumprodukte sowie Salz.

Mehr als die Hälfte der Vertriebskosten entfällt bei K+S jedoch auf Frachtkosten; allein diese haben sich insbesondere durch die erstmalige Einbeziehung der SPL-Gruppe gegenüber dem Jahr 2005 um 37,3 Mio. € erhöht. Damit ist der Anstieg der Vertriebskosten größtenteils auf höhere Frachtkosten zurückzuführen.

ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN GESTIEGEN

Im Berichtsjahr betragen die allgemeinen Verwaltungskosten 82,1 Mio. €; dies ist ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 10,4 Mio. € bzw. 15 %. Die Nebenkosten beim Erwerb der SPL-Gruppe sowie die höhere Ergebnisbeteiligung infolge des guten Geschäftsverlaufs haben zu diesem Anstieg beigetragen. Gemessen am Umsatz betragen die Verwaltungskosten 2,8 % (Vorjahr: 2,5 %).

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Der positive Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen betrug im vergangenen Jahr 56,4 Mio. €; dies ist eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um 61,5 Mio. € und im Wesentlichen durch deutlich niedrigere Rückstellungszuführungen sowie ein leicht gestiegenes Währungsergebnis verursacht.

BETEILIGUNGSERGEBNIS

Das Beteiligungsergebnis hat sich im Jahr 2006 mit 1,8 Mio. € deutlich verringert (2005: 9,1 Mio. €). Der Rückgang ist zum Großteil auf den Wegfall des im Vorjahr angefallenen Sonderertrags zurückzuführen, der aus der Verschmelzung von drei COMPO-Tochterunternehmen in Frankreich resultierte.

ERGEBNIS NACH MARKTWERTVERÄNDERUNGEN (EBIT II) NUR BEDINGT AUSSAGEKRÄFTIG

Nach IFRS müssen die Marktwertveränderungen unserer zur US-Dollarkurssicherung eingesetzten Bandbreitenoptionen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden. Während der zahlungswirksame Währungserfolg aus bereits ausgeübten Optionen in das operative Ergebnis EBIT I einfließt, weisen wir die nicht zahlungswirksamen Marktwertveränderungen der noch ausstehenden Optionen als Überleitung zum EBIT II aus. Die bis zum Fälligkeitstermin dieser Optionen auftretenden Marktwertveränderungen sind für den operativen Erfolg von K+S nicht relevant. Durch unser Währungsmanagement, auch unter Inkaufnahme zusätzlicher Prämienzahlungen für die Anpassung der Bandbreiten, konnten wir sicherstellen, dass unsere Kurssicherung im Gesamtjahr 2006 wirksam blieb.

Im Berichtsjahr ist das Ergebnis nach Marktwertveränderungen (EBIT II) um 89,9 Mio. € auf 361,6 Mio. € gestiegen; die Ergebnisverbesserung im EBIT I wurde durch diese positive Entwicklung der Marktwerte unserer Bandbreitenoptionen noch verstärkt. Die Höhe der Marktwerte am Abschlussstichtag ist u. a. von Faktoren wie dem USD/EUR-Kassakurs, den vereinbarten Bandbreiten, der Volatilität des Wechselkurses sowie den Laufzeiten der ausstehenden Optionen abhängig.

FINANZERGEBNIS UNTER VORJAHR

Das Finanzergebnis setzt sich aus einem Zinsergebnis und einem sonstigen Finanzergebnis zusammen. Das Zinsergebnis fiel im Jahr 2006 mit -27,5 Mio. € spürbar niedriger aus (Vorjahr: -17,8 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen die Folge der Zinsaufwendungen für den im Zusammenhang mit dem Erwerb der SPL-Gruppe in Chile aufgenommenen Konsortialkredit sowie geringerer Zinserträge infolge eines niedrigeren Anlagevolumens. Aber auch nicht zahlungswirksame Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen in Höhe von 7,4 Mio. € (2005: 9,5 Mio. €) sowie für bergbauliche Verpflichtungen von 13,6 Mio. € (2005: 13,9 Mio. €) schlugen sich hier nieder. Das sonstige Finanzergebnis betrug im Berichtsjahr 7,4 Mio. € und ist damit besser ausgefallen als ein Jahr zuvor; dies ist neben einer höheren Bewertung von Finanzinvestitionen auf einen außerordentlichen Ertrag aus dem Verkauf einer nicht betriebsnotwendigen Immobilie (10,8 Mio. €) zurückzuführen, dem allerdings einmalige, nicht aktivierungsfähige Akquisitionsnebenkosten im Zusammenhang mit dem Erwerb der SPL gegenüberstanden. Insgesamt verschlechterte sich das Finanzergebnis um 8,0 Mio. € auf -20,1 Mio. €.

BEREINIGTES VORSTEUERERGEBNIS UM 8 % GESTIEGEN

Das unbereinigte Vorsteuerergebnis, das die stichtagsbezogenen, wenig aussagekräftigen Marktwertveränderungen aus unseren zur Währungssicherung eingesetzten Devisenoptionen enthält, betrug im Berichtsjahr 341,5 Mio. €. Bereinigt man dieses Ergebnis um die – nicht zahlungswirksamen – Marktwertveränderungen von 83,6 Mio. €, gelangt man zum bereinigten Vorsteuerergebnis von 257,9 Mio. €. Diese für die Beurteilung des wirtschaftlichen Erfolgs besser geeignete Kenngröße hat sich damit um 19,1 Mio. € bzw. 8 % gegenüber dem Vorjahreswert verbessert. Das schwächere Finanzergebnis hat sich aufgrund des deutlich gestiegenen operativen Ergebnisses nur unterproportional ausgewirkt.

BEREINIGTES KONZERNERGEBNIS UM 35 % GESTIEGEN

Angaben in Mio. €	Q1/06	Q2/06	Q3/06	Q4/06	2006	2005	%
Konzernergebnis	103,8	44,1	60,1	62,8*	270,8*	174,4	+ 55,3
Ergebnis je Aktie	2,52	1,07	1,46	1,52*	6,57*	4,12	+ 59,5
Durchschnittl. Anzahl Aktien	41,20	41,25	41,25	41,25	41,24	42,31	- 2,5
Konzernergebnis, bereinigt	71,2	39,0	31,5	76,4*	218,1*	161,3	+35,2
Ergebnis je Aktie, bereinigt	1,73	0,95	0,76	1,85*	5,29*	3,81	+ 38,8

* Einschließlich eines einmaligen latenten Steuerertrags von 41,9 Mio. € bzw. 1,02 € je Aktie.

Das Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter ist im Berichtsjahr um 96,4 Mio. € auf 270,8 Mio. € gestiegen. Neben der guten operativen Entwicklung wirkten sich hier vor allem positive Marktwertveränderungen der Derivate sowie ein einmaliger latenter Steuerertrag infolge der Reorganisation der Gesellschaftsstruktur der SPL-Gruppe aus.

Die steuerlichen Rahmenbedingungen haben sich in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Ein Teil der ausgewiesenen Steuern ist aufgrund steuerlicher Verlustvorträge sowie der Marktwertveränderungen unserer Devisenoptionen latent,

EBITDA-MARGE
(ANGABEN IN %)

d. h. nicht zahlungswirksam. Mit 70,3 Mio. € hat sich der Steueraufwand im vergangenen Jahr aufgrund des einmaligen latenten Steuerertrags in Chile und trotz eines gestiegenen Vorsteuerergebnisses im Vergleich zum Vorjahr spürbar verringert. Der zahlungswirksame Teil des Steueraufwands konnte dabei mit 49,9 Mio. € annähernd auf Vorjahresniveau gehalten werden; der verbleibende Rest von 20,4 Mio. € entfiel auf latente Steuern. Der körperschaftsteuerliche Verlustvortrag dürfte in den ersten Monaten des Jahres 2007 vollständig aufgebraucht sein, wodurch in diesem Jahr der zahlungswirksame Teil des Steueraufwands steigen wird.

EBIT-MARGE
(ANGABEN IN %)

Aufgrund der begrenzten wirtschaftlichen Aussagekraft sowie der hohen Schwankungsbreite der Marktwerte unserer Devisenoptionsgeschäfte weisen wir zusätzlich ein um diesen Effekt bereinigtes Ergebnis nach Steuern aus. Dieses eliminiert auch die Auswirkungen der Marktwertveränderungen auf die latenten Steuern. Das bereinigte Konzernergebnis ermitteln wir wie folgt:

HERLEITUNG DES BEREINIGTEN KONZERNERGEBNISSES

Angaben in Mio. €	2006	2005
Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	270,8	174,4
Eliminierung Marktwertveränderungen aus Kurssicherungsgeschäften	- 83,6	- 20,8
Eliminierung daraus resultierender latenter Steuern mit pauschal 37,0%	+ 30,9	+ 7,7
Bereinigtes Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	218,1	161,3

Das bereinigte Konzernergebnis verbesserte sich um 56,8 Mio. € bzw. 35,2% auf 218,1 Mio. €; hierin enthalten ist der oben beschriebene einmalige latente Steuerertrag in Höhe von 41,9 Mio. €.

EIGENKAPITALRENDITE
(ANGABEN IN %)

BEREINIGTES ERGEBNIS JE AKTIE UM 39% GESTIEGEN

Das unverwässerte, bereinigte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des bereinigten Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Berichtszeitraums ausstehenden Aktien. Da bei K+S derzeit keine der Bedingungen erfüllt ist, die zu einer Verwässerung des Ergebnisses je Aktie führen könnten, entspricht das unverwässerte Ergebnis je Aktie dem verwässerten Ergebnis je Aktie. Außerdem basiert das Ergebnis je Aktie in Gänze auf fortzuführenden Tätigkeiten; es waren weder nicht fortgeführte Tätigkeiten noch Bilanzierungsänderungen zu berücksichtigen.

GESAMTKAPITALRENDITE
(ANGABEN IN %)

Das bereinigte Ergebnis je Aktie (inklusive des einmaligen latenten Steuerertrags vom 1,02 € je Aktie) lag im Berichtsjahr bei 5,29 € und damit deutlich über dem Vorjahreswert (3,81 €). Für die aktuelle Berechnung wurde eine durchschnittliche Anzahl der während des Berichtszeitraums ausstehenden Aktien von 41,24 Mio. Stückaktien berücksichtigt (Vorjahr: 42,3 Mio. Stückaktien). Im vierten Quartal 2005 hatten wir insgesamt 1,25 Mio. Stückaktien zurückgekauft und zu Beginn des Jahres 2006 eingezogen.

ROCE
(ANGABEN IN %)

2006	17,4
2005	19,5
2004	14,2
2003	12,8
2002	15,1

UMSATZRENDITE
(ANGABEN IN %)

2006	7,4
2005	5,7
2004	4,1
2003	2,8
2002	3,1

Zum 31. Dezember 2006 hielten wir keine eigenen Aktien im Bestand; die Gesamtanzahl der ausstehenden Aktien der K+S Gruppe belief sich damit Ende Dezember auf 41,25 Mio. Stückaktien.

Kennzahlen zur Ertragslage und Mehrperiodenübersicht

Die gestiegene Ertragskraft der K+S Gruppe wird im Jahr 2006 auch an den erwirtschafteten Renditen deutlich: Die jeweiligen Kennziffern liegen erneut auf einem attraktiven Niveau. Das hohe Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA 2006: 401,1 Mio. €) schlägt sich in einer unveränderten EBITDA-Marge von 13,6% nieder. Auch die operative EBIT-Marge belegt mit 9,4% unsere anhaltende Ertragsstärke. Bei der Ermittlung der Umsatzrendite von 7,4% (ohne einmaligen Steuerertrag bei rund 6%) und den zuvor bereits genannten Ertragskennzahlen ist zu berücksichtigen, dass die Handelsumsätze von fertiva in Höhe von 556,2 Mio. € miteinbezogen sind, aus denen wir aufgrund der vertraglichen Regelungen mit BASF ein begrenztes Handelsergebnis erwirtschaften; ohne diese Einbeziehung würden die Kennzahlen deutlich besser ausfallen. Unsere Eigenkapitalrendite nach Steuern übertraf mit 21,9% deutlich den Wert des Vorjahres (2005: 17,8%). Die Gesamtkapitalrendite liegt dagegen mit 12,3% leicht unter dem Vorjahreswert von 12,7%. Die bei uns besonders beachtete Rendite auf das eingesetzte Kapital, der ROCE, betrug für das Berichtsjahr 17,4% (Vorjahr: 19,5%) und liegt damit deutlich über unseren Kapitalkosten von rund 10% vor Steuern, d. h., die K+S Gruppe hat im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut einen deutlichen Mehrwert geschaffen.

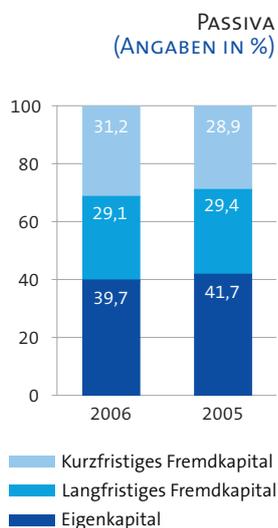
Finanzlage**Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements**

Die K+S Gruppe verfügt über eine starke finanzielle Basis sowie einen hohen operativen wie auch freien Cashflow. Beides führt dazu, dass wir flexibel auf Investitions- und Akquisitionschancen reagieren können, wenn sie die selbst gesteckten Rentabilitätskriterien erfüllen. Die Finanzverbindlichkeiten haben einen moderaten Anteil von 13% der Bilanzsumme. Im Cashmanagement konzentrieren wir uns hauptsächlich auf die langfristige Steuerung unserer Liquidität sowie die Optimierung der Zahlungsströme innerhalb des Konzerns. Das Währungs- und Zinsmanagement des Konzerns wird zentral für alle Konzerngesellschaften vorgenommen. Derivative Finanzinstrumente werden eingesetzt, aber nur mit Banken bester Bonität abgeschlossen und zur Reduzierung des Ausfallrisikos auf mehrere Banken verteilt.

Bei der Fremdwährungssicherung steht der Netto-US-Dollareingang des Geschäftsbereichs Kali- und Magnesiumprodukte betragsmäßig im Vordergrund. Die Sicherungsgeschäfte werden in der Regel dem mittelfristigen Planungshorizont entsprechend mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren im Voraus abgeschlossen. Das Sicherungsvolumen wird auf Basis der Erlös- und Kostenplanung unter Anwendung von Sicherheitsabschlägen bestimmt und fortlaufend aktualisiert, um Über- oder Untersicherungen zu vermeiden.

Bei den eingesetzten Derivaten handelt es sich in der Regel um Optionen, die mit einer unteren und einer oberen Knock-out-Grenze versehen sind (Double-Barrier-Optionen). Erreicht der Kassakurs während der Laufzeit eine der Knock-out-Grenzen, verfällt die Option. Durch aktives Währungsmanagement können diese Knock-out-Grenzen, gegen Inkaufnahme von zusätzlichen Prämienzahlungen, allerdings verschoben werden.

Im vergangenen Jahr haben wir im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte 500 Mio. USD an Zahlungseingängen zu einem durchschnittlichen Sicherungskurs einschließlich der dafür notwendigen Prämienzahlungen von 1,09 USD/EUR sichern können. Dieser Kurs war sowohl deutlich günstiger als im Jahr davor (2005: 1,15 USD/EUR) als auch deutlich besser als der durchschnittliche Kassakurs des Jahres 2006 von 1,26 USD/EUR.



Finanzierungsanalyse

Die gesunde Finanzierungsstruktur der K+S Gruppe hat sich im Jahresvergleich nicht wesentlich verändert. Die Eigenkapitalquote ist mit 39,7% der Bilanzsumme trotz der infolge des Erwerbs der SPL-Gruppe gestiegenen Fremdfinanzierung nach wie vor auf einem guten Niveau und gegenüber dem Vorjahr nur leicht gesunken (2005: 41,7%). Der Anteil des langfristigen Fremdkapitals einschließlich langfristiger Rückstellungen blieb mit 29,0% in etwa auf dem Wert des Vorjahres, während sich das kurzfristige Fremdkapital von 28,9% auf 31,2% etwas erhöht hat.

Das Fremdkapital der K+S Gruppe setzt sich zu fast 50% aus Rückstellungen, zu 22% aus Finanzverbindlichkeiten und zu 21% aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen. Die wesentlichen Rückstellungen der K+S Gruppe bestehen für Pensionen (2006: 128,2 Mio. €) sowie für bergbauliche Verpflichtungen (2006: 338,2 Mio. €). Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden per 31. Dezember 2006 in Höhe von 370,7 Mio. €; davon sind 234,0 Mio. € als kurzfristig einzustufen.

Im vergangenen Jahr haben wir die Ausfinanzierung von Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen mit einer weiteren Dotierung in Höhe von 47,9 Mio. € im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA-Modell) fortgesetzt. Die entsprechenden Finanzierungsmittel werden zweckgebunden für die Erfüllung von Pensionsverpflichtungen eingesetzt; dies führt zu einer Reduzierung der Verpflichtungen in der Bilanz. Wir wollen diesen Weg der weiteren Ausfinanzierung zu gegebener Zeit fortsetzen.

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19. Folgende Parameter wurden zur Berechnung der Pensionsrückstellungen herangezogen:

- Gehaltssteigerungstrend: 1,5%
- Rentensteigerungstrend: 1,5%
- Diskontierungsfaktor: 4,6%

Für die Berechnung eines Großteils der Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen wurden folgende Parameter berücksichtigt:

- Preissteigerungstrend: 1,5%
- Diskontierungsfaktor: 5,0%

Eine Änderung des Marktzinsniveaus hätte in erster Linie auf die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und bergbauliche Verpflichtungen Auswirkungen. So hätte eine Erhöhung des Diskontierungssatzes um einen Prozentpunkt bei den Pensionsrückstellungen eine Verringerung des bilanzierten Werts um rund 19 Mio. € und bei den bergbaulichen Rückstellungen um rund 50 Mio. € im Jahr 2007 zur Folge. Umgekehrt würde aus der Senkung des Diskontierungsfaktors um einen Prozentpunkt ein Anstieg der Pensionsrückstellungen um rund 19 Mio. € und der bergbaulichen Rückstellungen um rund 76 Mio. € im Jahr 2007 resultieren. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass die dargestellten Veränderungen der Rückstellungen infolge einer Diskontsatzänderung nicht mit einer entsprechenden Ergebnisauswirkung gleichgesetzt werden dürfen. Aufgrund der Korrelation zwischen Zinsniveau und Inflationsrate ist mit einer Zinssatzerhöhung bzw. -senkung i. d. R. auch eine Erhöhung bzw. Senkung der Preissteigerungsrate verbunden. Hieraus folgt – gegenüber der isolierten Betrachtung einer Zinssatzänderung – eine deutlich geringere Ergebniswirkung.

Der durchschnittliche Fremdkapitalkostensatz der K+S Gruppe inkl. Rückstellungen beträgt 4,7% vor Steuern und liegt damit etwas niedriger als im Vorjahr (5,0%). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Aufnahme eines Konsortialkredits zurückzuführen, der insbesondere der Finanzierung der Ausgaben anlässlich des Erwerbs der SPL dient. Für 2007 gehen wir von keiner wesentlichen Änderung der Fremdkapitalkostensätze aus.

Die Finanzierung der K+S Gruppe erfolgt zu mehr als zwei Dritteln aus Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital, das sich wiederum zum großen Teil aus langfristigen Rückstellungen zusammensetzt. Es bestehen ferner bei Banken hinreichende Finanzierungsmöglichkeiten, die uns bei Bedarf eine Verschuldung kostengünstig ermöglichen. Finanzverbindlichkeiten in Fremdwährungen bestehen in US-Dollar, brasilianischem Real, chilenischem sowie mexikanischem Peso mit einem Gesamtbetrag von 117 Mio. €.

Bedeutung außerbilanzieller Finanzierungsinstrumente für die Finanz- und Vermögenslage

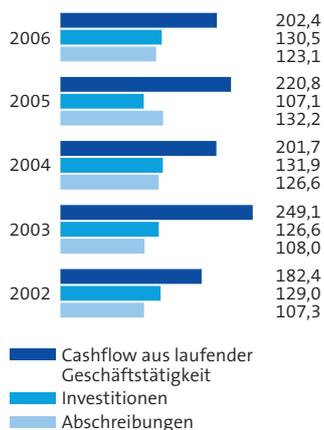
Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente im Sinne von Forderungsverkäufen, Asset-Backed-Securities, Sale-and-Lease-Back-Transaktionen oder eingegangenen Haftungsverhältnissen gegenüber nicht im Konzernabschluss einbezogenen Zweckgesellschaften bestehen nur in vernachlässigbarem Umfang. Wir nutzen lediglich operatives Leasing z. B. von EDV-Zubehör und Firmenfahrzeugen; der Umfang hat keinen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns.

Investitionsanalyse

INVESTITIONEN JE GESCHÄFTSBEREICH

Angaben in Mio. €	Q1/06	Q2/06	Q3/06	Q4/06	2006	2005	%
Kali- und Magnesiumprodukte	11,1	18,5	24,4	29,8	83,8	70,9	+ 18,2
COMPO	1,9	1,6	3,0	4,9	11,4	12,3	- 7,3
fertiva	0,0	0,0	0,0	0,7	0,7	0,3	+ 133,3
Salz	1,5	6,7	3,5	9,5	21,2	12,4	+ 71,0
Entsorgung und Recycling	0,3	1,3	0,6	2,1	4,3	3,4	+ 26,5
Dienstleistungen und Handel	1,0	1,4	1,7	4,1	8,2	6,6	+ 24,2
Übrige Investitionen	0,0	0,5	0,0	0,4	0,9	1,2	- 25,0
K+S Gruppe	15,8	30,0	33,2	51,5	130,5	107,1	+ 21,8
Anteil an den Investitionen in %	12,1	23,0	25,4	39,5	100,0	–	–

INVESTITIONEN IM VERGLEICH ZU ABSCHREIBUNGEN UND CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT (ANGABEN IN MIO. €)



Im Jahr 2006 haben wir mit 130,5 Mio. € rund 22% mehr in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte investiert als im Jahr davor. Dennoch bestanden am Jahresende Investitionsrückstände gegenüber unserer Planung von 20 Mio. €, die im Wesentlichen auf eingeschränkte Rohstoffverfügbarkeiten sowie verlängerte Lieferzeiten zurückzuführen waren. Der Großteil der Investitionen entfiel auf Ersatz- und Produktionssicherungsmaßnahmen. Unterjährig ist auch bei Investitionsausgaben eine gewisse Saisonalität abzulesen; insbesondere im vierten Quartal liegt der Schwerpunkt auf der Umsetzung von Investitionsvorhaben. Dies liegt daran, dass wir die jeweils am Ende des dritten bzw. vierten Quartals stattfindenden Produktionspausen für die Umsetzung größerer Investitionsvorhaben nutzen. Am Jahresende bestanden noch wirtschaftliche Investitionsverpflichtungen für nicht abgeschlossene Investitionsvorhaben in Höhe von 9 Mio. €.

Wir achten darauf, dass die Ersatz- und Produktionssicherungsinvestitionen möglichst nicht höher sind als die Abschreibungen. Trotz vielfältiger Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen lagen die Gesamtinvestitionen in den letzten Jahren nur geringfügig über den Abschreibungen. Der starke Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gibt uns eine hohe Flexibilität für profitable Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen.

GESCHÄFTSBEREICH KALI- UND MAGNESIUMPRODUKTE

Das Investitionsniveau des Geschäftsbereichs Kali- und Magnesiumprodukte lag mit 83,8 Mio. € um 12,9 Mio. € bzw. 18% über dem Niveau des Vorjahres (2005: 70,9 Mio. €). Der Fokus war im abgelaufenen Jahr auf eine Vielzahl von Maßnahmen zur Ausbeuteverbesserung gerichtet. Außerdem wurden in der zweiten Jahreshälfte neue Projekte zur Energieerzeugung umgesetzt, wie zum Beispiel die Anschaffung und Installation verschiedener Gasturbinen. Hinzu kamen der Ersatz einer Fördermaschine am Standort Hattorf, die Erneuerung der Rückstandsaufbereitung sowie eine Entwässerungsstation im Werk Werra.

GESCHÄFTSBEREICH COMPO

Im Geschäftsbereich COMPO lagen die Investitionen im Jahr 2006 mit 11,4 Mio. € annähernd auf dem Niveau des Vorjahres (2005: 12,3 Mio. €). Die größten Projekte waren die

Leistungssteigerung der Abfüllung am Standort Krefeld sowie eine neue Schachtelabfüllanlage in Münster, bedeutsam war auch der Beginn der Optimierung der Torf- und Humuswerke Gnarrenburg.

GESCHÄFTSBEREICH FERTIVA

In unserem Geschäftsbereich fertiva, der sich auf die Marketing- und Vertriebsaktivitäten stickstoffhaltiger Felddünger für die Landwirtschaft konzentriert, haben wir im vergangenen Jahr 0,7 Mio. € investiert (2005: 0,3 Mio. €). Der Bau einer neuen Siebanlage für Ammonsulfat grob im Lanxess-Werk Antwerpen wurde begonnen und soll in 2007 abgeschlossen werden.

GESCHÄFTSBEREICH SALZ

Die Investitionen im Salzgeschäft haben sich im Jahr 2006 gegenüber dem Vorjahr mit 21,2 Mio. € fast verdoppelt. Der Anstieg ist einerseits auf die Übernahme der SPL zurückzuführen sowie andererseits auf größere Einzelmaßnahmen wie den Ersatz des Fördergerüsts am Standort Borth und die Abschlussarbeiten zur Solfelderweiterung am Standort Frisia.

GESCHÄFTSBEREICH ENTSORGUNG UND RECYCLING

Der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling investierte im Jahr 2006 rund 4,3 Mio. € und lag damit 0,9 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Neben Ersatzinvestitionen in die REKAL-Anlage zum Recycling von Salzschlacken lag der Schwerpunkt in einem Rationalisierungsprojekt in der Untertageverwertung am Standort Unterbreizbach: Mit Hilfe einer neuen Dickstoffanlage soll dort die Leistung deutlich gesteigert werden.

GESCHÄFTSBEREICH DIENSTLEISTUNGEN UND HANDEL

Im Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel entfiel der Hauptteil der Investitionen von insgesamt 8,2 Mio. € (+24%) auf unsere IT-Tochter data process GmbH. Der verbleibende Rest konzentriert sich im Wesentlichen auf Neuanschaffungen im Bereich der Logistik, hier insbesondere auf den Ersatz eines Losebeladers sowie auf begonnene Projekte zur Erweiterung der Lagerschuppenkapazität bei der KTG in Hamburg.

Liquiditätsanalyse

CASHFLOWÜBERSICHT

Angaben in Mio. €	Q1/06	Q2/06	Q3/06	Q4/06	2006	2005	%
Brutto-Cashflow	114,0	74,7	63,2	90,8	342,7	341,5	+ 0,4
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	31,7	66,0	102,4	2,3	202,4	220,8	- 8,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	7,8	- 359,3	- 27,3	- 51,0	- 429,8	- 94,3	> 100
- davon Akquisitionen	-	- 358,9	1,2	-	- 357,7	-	-
Freier Cashflow	39,5	- 293,3	75,1	- 48,7	- 227,4	126,5	-
Freier Cashflow vor Akquisitionen	39,5	65,6	73,9	- 48,6	130,4	126,5	+ 3,1
Anteil am freien Cashflow in %	29,4	49,3	55,1	- 33,8	100,0	-	-
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 6,0	160,4	- 33,6	50,1	170,9	- 113,3	-
Änderung des Finanzmittelbestands	33,7	- 129,9	41,5	1,3	- 53,4	8,0	-

Der Brutto-Cashflow erreichte 342,7 Mio. € im Jahr 2006 und lag damit etwas oberhalb des hohen Vorjahresniveaus. Einem höheren operativen Ergebnis standen geringere Rückstellungszuführungen sowie Abschreibungen gegenüber; außerdem konnten gestiegene Zinszahlungen und einmalige übrige Finanzierungsaufwendungen durch höhere Veräußerungsgewinne ausgeglichen werden. Aufgrund eines Anstiegs des Working Capitals verringerte sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit um 18,5 Mio. € bzw. 8%.

Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass das Working Capital auch von der Höhe der Prämienzahlungen unserer zur Währungssicherung eingesetzten Devisenoptionen beeinflusst wird; im Berichtsjahr führte dies zu einer Entlastung des Working Capitals im Vergleich zum Vorjahr von 9,8 Mio. €.

Die Ausgaben für Investitionstätigkeit, die auch Auszahlungen für Akquisitionen enthalten, haben sich im vergangenen Jahr um insgesamt 335,5 Mio. € auf 429,8 Mio. € deutlich erhöht; die Auszahlungen für den Erwerb der SPL-Gruppe in Höhe von 357,7 Mio. € waren hierfür maßgeblich.

Im Jahr 2006 haben wir einen negativen freien Cashflow von 227,4 Mio. € erzielt; er liegt damit 353,9 Mio. € unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Bereinigt um Akquisitionszahlungen stieg er um 3,9 Mio. € bzw. 3% auf 130,4 Mio. €. Beim freien Cashflow ist unterjährig eine deutliche Saisonalität festzustellen. Das erste und das letzte Quartal sind in der Regel von einem Anstieg der Forderungen sowie einem Aufbau der Vorräte geprägt, während im zweiten und dritten Quartal hohe Geldeingänge zu verzeichnen sind. Diese führen dazu, dass der Geldbestand am Ende des dritten Quartals in der Regel seinen unterjährig höchsten Stand erreicht.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasste im Berichtsjahr im Wesentlichen die Dividendenzahlung für das Jahr 2005 von 74,3 Mio. € sowie die im Zusammenhang mit dem Erwerb der SPL-Gruppe erfolgte Darlehensaufnahme von 249,4 Mio. €.

Die im vergangenen Jahr fortgesetzte Ausfinanzierung der Rückstellungen war nur mit einem geringen Teilbetrag (6,5 Mio. €) zahlungswirksam und damit in der Kapitalflussrechnung auszuweisen; weitere 41,4 Mio. € hatten keinen Einfluss auf den Finanzmittelbestand, da Wertpapiere ausgelagert werden, die nicht im Finanzmittelbestand enthalten sind. So betrug der Finanzmittelbestand am Jahresende 16,4 Mio. € nach 69,8 Mio. € im Jahr zuvor.

Kapitalkosten

Der gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensatz der K+S Gruppe ergibt sich als Summe des Verzinsungsanspruchs der Eigenkapitalgeber auf den Eigenkapitalanteil sowie der Fremdkapitalverzinsung auf den verzinslichen Fremdkapitalanteil am Gesamtkapital. Da es sich um eine Nachsteuerbetrachtung handelt, wird der durchschnittliche Fremdkapitalzins um die normalisierte Unternehmenssteuerquote von 35% reduziert.

Der Verzinsungsanspruch der Eigenkapitalgeber ergibt sich aus dem risikolosen Zinssatz zuzüglich einer adäquaten Risikoprämie. Als risikoloser Zinssatz wurde der Durchschnitt des Euro-Composite Index, Rating AAA, mit einer Laufzeit von 1 Jahr bzw. 30 Jahren herangezogen; es ergeben sich rund 4,1%. Die Risikoprämie wurde aus dem empirischen Mittelwert der Marktrisikoprämie von 4,5% und dem für K+S gültigen, längerfristig adjustierten Betafaktor 0,75 gegenüber dem Vergleichsindex MSCI Europe ermittelt. Demnach ergibt sich ein Verzinsungsanspruch der Eigenkapitalgeber in Höhe von 7,4%.

Der Marktwert des Eigenkapitals betrug am 31. Dezember 2006 rund 3.390,8 Mio. € und errechnet sich aus dem Kursniveau der K+S-Aktie an diesem Stichtag in Höhe von 82,20 € multipliziert mit der Anzahl ausstehender Aktien in Höhe von 41,25 Mio. Stück.

Die durchschnittliche Fremdkapitalverzinsung vor Steuern liegt bei rund 4,6% und ergibt sich aus dem gewichteten Durchschnitt des risikolosen Zinssatzes zuzüglich des individuellen Kreditrisikozuschlags für K+S bei einem unterstellten A-Rating für das Fremdkapital sowie der Verzinsung der Pensions- und der Verzinsung der bergbaulichen Rückstellungen. Nach Berücksichtigung einer normalisierten Steuerquote von 35% folgt daraus ein durchschnittlicher Nachsteuersatz für Fremdkapital von etwa 3,0%.

Am 31. Dezember 2006 betrug das verzinsliche Fremdkapital 837,1 Mio. €; es summiert sich aus dem Marktwert der Finanzverbindlichkeiten (370,7 Mio. €), der Pensionsrückstellungen (128,2 Mio. €) sowie der bergbaulichen Rückstellungen (338,2 Mio. €). Das Gesamtkapital beträgt demnach 4.227,9 Mio. €, wovon rund 80% auf Eigenkapital entfallen.

Schließlich resultiert hieraus ein gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz der K+S Gruppe von rund 6,5% nach Steuern.

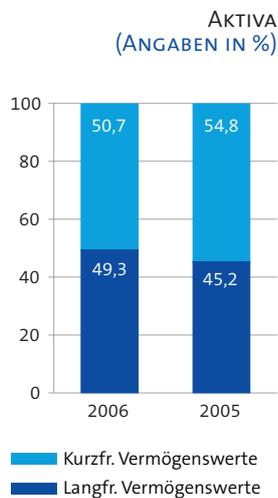
MEHRPERIODENÜBERSICHT DER FINANZLAGE

Kennzahlen* in Mio. €	2006	2005	2004	2003	2002
Brutto-Cashflow	342,7	341,5	274,1	209,1	216,9
Working Capital	599,1	453,0	333,1	250,9	300,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	202,4	220,8	201,7	249,1	182,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit vor Akquisitionen	- 72,1	- 94,3	- 131,6	- 122,5	- 135,1
Freier Cashflow	- 227,4	126,5	- 22,9	124,8	46,5
Freier Cashflow vor Akquisitionen	130,4	126,5	70,1	126,6	47,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	170,9	- 113,3	- 39,7	- 84,8	- 51,6
Eigenkapitalquote in % **	39,7	41,7	41,0	33,3	33,5
Anteil langfr. Rückstellungen an Bilanzsumme in %	20,8	28,1	30,4	35,2	35,7
Verschuldungsgrad I in %	37,2	3,2	6,5	3,3	8,5
Verschuldungsgrad II in %	96,6	71,3	80,7	108,8	115,1

* 2002-03: HGB; ab 2004: IFRS; eine Herleitung der verwendeten Kennzahlen findet sich im Glossar.

** 2002-03: inkl. Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung und 50% Sonderposten mit Rücklageanteil.

Vermögenslage



Vermögensstrukturanalyse

Die Bilanzsumme der K+S Gruppe hat sich zum 31. Dezember 2006 um 25,3% auf 2.830,9 Mio. € erhöht. Der Anstieg resultiert in erster Linie aus dem Erwerb der SPL-Gruppe. Die Struktur der Aktiva hat sich im vergangenen Jahr auch aus diesem Grund etwas zugunsten der langfristigen Vermögenswerte verschoben. Deren Anteil an der Bilanzsumme lag mit 49,3% etwa 4%-Punkte über dem bereits hohen Niveau des Vorjahres. Flüssige Mittel sowie kurzfristige Wertpapiere betragen Ende des Jahres 2006 insgesamt 79,6 Mio. € (Vorjahr: 150,0 Mio. €); der Rückgang ist auf die Nutzung vorhandener Liquidität für den Erwerb der SPL-Gruppe sowie auf die weitere Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen zurückzuführen. Unter Einbeziehung der flüssigen Mittel (64,4 Mio. €), Wertpapiere (57,3 Mio. €), der Finanzverbindlichkeiten (370,7 Mio. €), der Rückstellungen für Pensionen und bergbauliche Verpflichtungen (128,2 Mio. € und 338,2 Mio. €) sowie der Netto-Finanzmittelposition nicht konsolidierter, verbundener Unternehmen (2,8 Mio. €) ergibt sich per Jahresende eine Nettoverschuldung der K+S Gruppe von 718,2 Mio. € (Vorjahr: 324,0 Mio. €).

Nicht bilanziertes Vermögen

Im Jahr 2005 haben wir erstmals mit der Ausfinanzierung von Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen über ein Contractual Trust Arrangement (CTA-Modell) begonnen. Mit der Dotierung des CTA-Modells werden die entsprechenden Finanzierungsmittel zweckgebunden für die Erfüllung von Pensionsverpflichtungen eingesetzt und damit außerhalb der Bilanz der K+S Gruppe ausgewiesen. Nach einer weiteren Dotierung im abgelaufenen Jahr von 47,9 Mio. € sind per 31. Dezember 2006 insgesamt 89,9 Mio. € für diesen Zweck außerhalb der Bilanz gebunden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen betragen per 31. Dezember 2006 rund 55 Mio. € und betreffen Leasingverhältnisse auf Basis von Operating-Leasingverträgen für Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wie Drucker, Kopiergeräte und EDV-Peripheriegeräte. Daneben sind Personenkraftwagen geleast. Diese Gegenstände sind aufgrund der vertraglichen Vereinbarungen nicht im Anlagevermögen zu bilanzieren.

Erläuterung von Unternehmenskäufen

Der Konsolidierungskreis hat sich im Jahr 2006 um 19 Gesellschaften erweitert. Dies ist auf den Erwerb des chilenischen Salzproduzenten SPL zurückzuführen. Im Zuge dieser Akquisition wurden Gesellschaften in Chile, Brasilien und den USA mit den Tätigkeitsschwerpunkten Produktion und Vertrieb von Salzprodukten sowie deren logistischer Abwicklung erstmals einbezogen.

Mit SPL verfügt K+S jetzt über einen sehr kostengünstigen Stein- und Meersalzproduzenten mit hoher Ertragskraft, logistisch günstig gelegenen Standorten und einer starken Marktposition im amerikanischen Salzmarkt. K+S verfolgt das Ziel, weitere Wachstumspotenziale zu nutzen und damit das Salzgeschäft weltweit weiter auszubauen.

MEHRPERIODENÜBERSICHT ZUR VERMÖGENSLAGE

Kennzahlen* in Mio. €	2006	2005	2004	2003	2002
Sachanlagen, immaterielles Vermögen	1.271,7	874,1	883,3	659,8	598,6
Finanzanlagen und langfristige Wertpapiere	61,5	75,3	75,8	76,0	86,0
Flüssige Mittel und kurzfristige Wertpapiere	79,6	150,0	206,0	234,8	215,7
Nettoverschuldung	718,2	324,0	289,2	227,1	262,7
Anlagendeckungsgrad I in %	82,4	104,8	97,7	87,0	90,9
Anlagendeckungsgrad II in %	146,2	179,7	173,9	178,9	187,8
Liquiditätsgrad I in %	9,0	23,0	35,6	56,5	53,8
Liquiditätsgrad II in %	105,4	146,4	142,6	185,7	184,5
Liquiditätsgrad III in %	162,2	190,0	186,1	244,4	244,3

* 2002-03: HGB; ab 2004: IFRS; eine Herleitung der verwendeten Kennzahlen findet sich im Glossar.

Gesamtaussage zur aktuellen wirtschaftlichen Lage*

Die K+S Gruppe ist gut positioniert, um mit engagierten Mitarbeitern in wachsenden Märkten bei Düngemitteln und Pflanzenpflege sowie bei Salz den Unternehmenswert weiter zu steigern. Mit unserem Kurssicherungssystem haben wir bestmöglich Vorkehrungen getroffen, mögliche negative Effekte aus dem künftigen Wechselkursverhältnis des US-Dollars zum Euro zumindest abzumildern. Vorausgesetzt, das derzeitige Energiepreisniveau bleibt stabil, eröffnen die aktuell niedrigen Energiekosten bereits teilweise im Jahr 2007 und mit voller Wirkung im kommenden Jahr zusätzliche Ergebnischancen für K+S. Insgesamt schätzen wir die wirtschaftliche Lage weiter positiv ein.

* Stand: 23. Februar 2007

Darstellung der Geschäftsbereichsentwicklung

Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte

Abweichungsanalyse in %	2006	Angaben in Mio. €	Q1/06	Q2/06	Q3/06	Q4/06	2006	2005	%
Umsatzveränderung	+ 3,5	Umsatz	336,0	319,0	288,3	295,6	1.238,9	1.197,2	+ 3,5
- mengen-/strukturbedingt	+ 0,1	Operatives Ergebnis (EBIT I)	42,1	41,7	39,2	35,6	158,6	151,8	+ 4,5
- preis-/preisstellungsbedingt	+ 3,7	Investitionen	11,1	18,5	24,4	29,8	83,8	70,9	+ 18,2
- währungsbedingt	- 0,3	Mitarbeiter am Stichtag (Anzahl)	7.461	7.446	7.566	7.550	7.550	7.490	+ 0,8
- konsolidierungsbedingt	-	Anteil am Gesamt-EBIT I in %	26,5	26,3	24,7	22,5	100,0	-	-

Marktumfeld

Die K+S Gruppe ist weltweit einer der bedeutendsten Anbieter von Kali- und Magnesiumprodukten. Als viertgrößter Kaliproduzent konnten wir unsere Position im Weltmarkt mit einem Anteil von rund 13 % leicht ausbauen. In Europa sind wir mit großem Abstand führend; allerdings haben die russischen und weißrussischen Anbieter ihre Marktpositionen aufgrund der neuen, abgeschwächten Anti-Dumping-Regelungen leicht verbessert.

Im Unterschied zu den meisten unserer Wettbewerber verfügen wir auch über kaliumsulfat- und magnesiumsulfathaltige Spezialdüngemittel und nehmen hier weltweit die Spitzenposition ein.

Auf dem Weltkalimarkt blieb die Nachfrage in 2006 mit einem Absatz von 50,7 Mio. Tonnen Ware um rund 7% hinter der des Vorjahres zurück. Dies war die Folge außergewöhnlich langer Preisverhandlungen der kanadischen und russischen Produzenten mit den chinesischen und indischen Kaliabnehmern, die erst im Juli bzw. August 2006 abgeschlossen wurden. Bis zu diesem Zeitpunkt stellten etliche Marktteilnehmer aufgrund der ungeklärten weiteren Preisentwicklung ihre Käufe zurück. Zusätzlich wurde die weltweite Nachfrageentwicklung in der ersten Jahreshälfte durch die hohe Energiekostenbelastung nordamerikanischer Farmer sowie die nasskalte Witterung in weiten Teilen Europas beeinträchtigt. Nach Abschluss der Preisverhandlungen in China und Indien wurden die Kalilieferungen mit hoher Intensität wieder aufgenommen, so dass der Lieferrückstand gegenüber dem Vorjahr reduziert werden konnte.

Die Hauptlieferanten der chinesischen und indischen Abnehmer reagierten auf die durch die verringerte Nachfrage ansteigenden Lagerbestände mit deutlichen Produktionskürzungen. Infolgedessen ging die Weltkaliproduktion um 10% auf 51,0 Mio. Tonnen Ware zurück. Das damit ausgeglichene Nachfrage-/Angebotsverhältnis führte dazu, dass die Lagerbestände zum Jahresende wieder ein normales Niveau erreicht haben. Das internationale Kalipreisniveau konnte durch die geschilderten Produktionskürzungen weitgehend stabil gehalten werden. Der Sicherung des erreichten Preisniveaus wurde Vorrang vor der Mengensicherung gegeben. Das kräftige Wiederaufleben der Kalilieferungen und die Meldungen über die Stilllegung von Berezniki I unterstützten die Preissteigerungstendenzen im vierten Quartal 2006.

Wettbewerbssituation

Die Belarusian Potash Company (BPC) hat zum 1. Januar 2006 die Vermarktung der Kaliexportmengen der Produzenten Belaruskali und Uralkali aufgenommen.

Der starke Laugenzufluss im Bergwerk Berezniki I der russischen Gesellschaft Uralkali Ende Oktober 2006 führte dazu, dass die Grube mit einer Produktionskapazität von 1,4 Mio. Tonnen Ware für immer aufgegeben werden musste. Dadurch wird die Weltkalikapazität im Jahr 2007 eingeschränkt. Von den Auswirkungen dieses Ereignisses könnte auch der andere russische Kaliproduzent Silvinit betroffen sein, dessen Ware über eine Bahnlinie transportiert wird, die durch mögliche Bodenabsenkungen als Folge des Zuflusses gefährdet ist. Durch eine kurzfristig installierte provisorische Umleitung der Bahnstrecke soll der Transport der Ware sichergestellt werden.

Der russische Mehrnährstoffdüngerproduzent Eurochem hat im Juli 2006 mit der Exploration seines Kalivorkommens bei Wolgograd in Russland begonnen und beabsichtigt, dort bis 2010 ein Kaliwerk mit 2 Mio. Tonnen Jahresleistung zu errichten.

Der nordamerikanische Düngemittelproduzent Agrium hat für 515 Mio. US-Dollar 98,6% des größten US-amerikanischen Düngemittelhandelsunternehmens Royster Clark übernommen. Außerdem hat Agrium die Kapazität seines Kaliwerks um 310.000 Tonnen erweitert und plant bis 2009 bei entsprechender Marktentwicklung einen zweiten Expansionsschritt um 350.000 Tonnen.

Rio Tinto plc., Großbritannien, erarbeitet derzeit eine Wirtschaftlichkeitsstudie zu einem neuen Kaliprojekt in Argentinien mit einer Kapazität von 1,5 bis 2,0 Mio. t. Die Studie analysiert die Möglichkeit einer Produktionsaufnahme ab dem Jahr 2009/10 und wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2007 abgeschlossen.

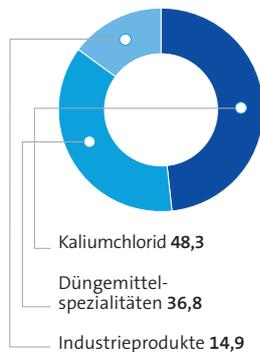
Im Westen Chinas wurde mit der ersten Ausbaustufe der Kaliumsulfatproduktion (SOP) der Luobupo Potash Co. begonnen, die bis 2009 eine jährliche Produktionsmenge von 1,2 Mio. Tonnen SOP-Ware erreichen soll. In einer zweiten Stufe soll bis zum Jahr 2015 eine Kapazität von 3 Mio. Jahrestonnen erreicht werden.

MagIndustries kündigte an, dass ihre Tochtergesellschaft MagMinerals die Erschließung des Kouilou Potash-Projekts im Kongo vorbereitet. Mit Ameropa wurde ein vorläufiges Übereinkommen über den Vertrieb der gewonnenen Kalimengen geschlossen. Ameropa hat außerdem Interesse bekundet, sich an dem Projekt zu beteiligen.

Anglo Minerals ist ein Joint Venture mit BHP Billiton Diamonds eingegangen, um genauere Studien über die Kalilagerstätte Lake Jansen in Saskatchewan als Standort für eine neue Kaliproduktion anzustellen.

Die Italian Thai Development Plc., das größte Bauunternehmen in Thailand, hat die Asia Pacific Resources (APR) übernommen, die durch diesen Schritt das Udon Thani-Kaliprojekt vorantreiben will.

Die Europäische Kommission hat nach Abschluss ihrer Untersuchung erneut Dumping bei den Kaliproduzenten in Russland und Weißrussland festgestellt. Im Amtsblatt der EU vom 12. Juli 2006 wurden daraufhin handelspolitische Maßnahmen für die Einfuhr von Kaliumchlorid aus Russland und Weißrussland in die EU mit einer Laufzeit von fünf Jahren veröffentlicht. Um einen Schutz vor den Auswirkungen unfairer Wettbewerbspraktiken zu gewährleisten, wurden je nach Produzent unterschiedliche Wertzölle für Kaliumchlorideinfuhren in der Bandbreite von 12,3% bis 27,5% festgelegt. Parallel hierzu akzeptierte die Kommission Selbstverpflichtungserklärungen – so genannte Undertakings – der russischen Produzenten und traf eine ergänzende Regelung für den weißrussischen Kalihersteller. Inhaltlich sehen sowohl die Undertakings als auch die Regelung mit dem weißrussischen Produzenten die Möglichkeit zur Lieferung von Kaliumchlorid in die EU-27 unter Beachtung fixierter Mengenkontingente und Mindestpreise vor. Solange diese Vereinbarungen eingehalten werden, bleibt die Anwendung der Zollsätze ausgesetzt.

UMSATZ NACH PRODUKTGRUPPEN
(ANGABEN IN %)

Umsatz

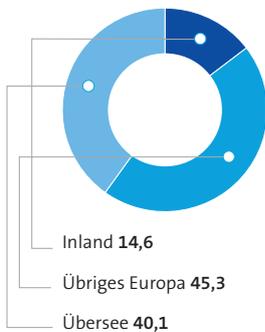
Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte erzielte im Geschäftsjahr 2006 einen Umsatz von 1.238,9 Mio. € und wuchs damit gegenüber dem Vorjahresniveau um rund 4%; hierfür waren höhere Preise von Kali- und Magnesiumprodukten in Europa maßgeblich. Außerdem kompensierte der gestiegene Absatz in Übersee (+20%) einen Rückgang in Europa (-8%), so dass der Gesamtabsatz im Jahr 2006 mit 7,99 Mio. t um knapp 2% über dem Vorjahr lag (2005: 7,86 Mio. t). Im Rahmen unserer Veredelungsstrategie haben wir die Verkäufe von erlösstärkeren Spezialprodukten wie Kaliumsulfat, Industriekali und der EPSO-Produktfamilie ausweiten können; dies führt zu einem stärkeren Umsatz- und Erlöswachstum sowie zur Verringerung der Abhängigkeit von Preisschwankungen im Standarddüngemittelbereich.

Rund 60% des Umsatzes wurden im vergangenen Jahr im Euro-Raum erwirtschaftet und sind damit frei von einem unmittelbaren Währungsrisiko. Für den im US-Dollarraum fakturierten Umsatz sichern wir die Währungsrisiken ab. Die abgeschlossenen Devisengeschäfte ermöglichten uns, für das Jahr 2006 einen durchschnittlichen US-Dollarkurs von 1,09 USD/EUR nach Sicherungskosten zu realisieren. Dieser Sicherungskurs war im Vergleich zum Vorjahr etwas günstiger (2005: 1,15 USD/EUR) und deutlich vorteilhafter als der durchschnittliche US-Dollarkassakurs im Jahr 2006 von 1,26 USD/EUR. Für die Folgejahre haben wir die Umsätze ebenfalls zu vorteilhaften Sicherungskursen (inkl. Prämienaufwand) gesichert (2007: 1,04 USD/EUR und 2008: 1,07 USD/EUR). Die Sicherungsgeschäfte behalten ihre Wirkung allerdings nur innerhalb definierter Bandbreiten (2007: $1,13 \leq \text{USD/EUR} \leq 1,40$ und 2008: $1,10 \leq \text{USD/EUR} \leq 1,40$); wir können diese jedoch bei Bedarf gegen Zahlung zusätzlicher Prämien anpassen.

UMSATZ, ABSATZ, Ø-PREIS	Q1/06	Q2/06	Q3/06	Q4/06	2006	2005	%
Umsatz* in Mio. €	336,0	319,0	288,3	295,6	1.238,9	1.197,2	+ 3,5
- Europa	226,2	189,2	160,5	166,0	741,9	771,2	- 3,8
- Übersee	109,8	129,8	127,8	129,6	497,0	426,0	+ 16,7
Mengen in Mio. t eff.	2,11	2,08	1,87	1,93	7,99	7,86	+ 1,7
- Europa	1,45	1,25	1,05	1,08	4,83	5,23	- 7,6
- Übersee	0,66	0,83	0,82	0,85	3,16	2,63	+ 20,2
Ø-Preis je t eff. in €	159,4	153,2	153,8	153,4	155,0	152,3	+ 1,8
- Europa	156,0	151,1	152,7	154,0	153,6	147,5	+ 4,1
- Übersee	166,9	156,4	155,5	152,5	157,3	162,0	- 2,9

* Der Umsatz beinhaltet sowohl Preise inkl. als auch exkl. Fracht und basiert bei den Übersee-Umsätzen auf den jeweiligen USD/EUR-Kassakursen. Für den Großteil dieser Umsatzerlöse wurden Kurssicherungsgeschäfte abgeschlossen, die uns günstigere EUR-Erlöse ermöglichen als hier angegeben. Diese Effekte sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. Die Preisangaben sind nur als grobe Indikation zu verstehen.

UMSATZ NACH REGIONEN (ANGABEN IN %)



KALIUMCHLORID PREISBEDINGT ÜBER VORJAHR

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Umsatz bei Kaliumchlorid um 10,4 Mio. € bzw. rund 2% auf 598,0 Mio. €. Während der Umsatz in Europa um knapp 17% zurückging, legten wir in Übersee rund 24% zu. In Europa wurden 1,76 Mio. t abgesetzt, 21% weniger als im Vorjahr. Der Absatz in Übersee betrug 2,05 Mio. t und stieg damit um 32% an. Der höhere Anteil der erlösstärkeren Granulate hat den Umsatz ebenfalls positiv beeinflusst.

DÜNGEMITTELSPEZIALITÄTEN LEGEN WEITER ZU

Der Umsatz unserer Düngemittelspezialitäten lag im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 455,9 Mio. € rund 5% über dem Vorjahresniveau. Vor allem Preis-, aber auch positive Absatzstruktureffekte trugen zu diesem Anstieg bei. Insbesondere die hohe Nachfrage nach Kaliumsulfaten war hierfür ausschlaggebend. Der Umsatzanstieg in Übersee betrug 15%; in Europa lagen die Umsätze auf dem Vorjahresniveau. Der europäische Absatz ging um knapp 4% auf 2,09 Mio. t zurück; in Übersee wuchs der Absatz um 10% auf 0,92 Mio. t.

INDUSTRIEPRODUKTE ALS SPIEGEL GÜNSTIGER WIRTSCHAFTLICHER RAHMENBEDINGUNGEN

Der Umsatz mit Industrieprodukten stieg im Vergleich zum Vorjahr um 6% auf 185,0 Mio. €. Der Zuwachs ist auf Preisanhebungen sowohl im Industriekalibereich als auch bei Magnesiumverbindungen zurückzuführen. In Europa haben wir mit +14% einen Umsatzzuwachs erzielt, der den Umsatzrückgang in Übersee (-17%) mehr als ausgleichen konnte. Der Absatz betrug in Europa 0,98 Mio. t (+17%) und in Übersee 0,19 Mio. t (-20%). Dabei lag der Absatz von Industriekali und technischem Natriumchlorid in Europa erneut über dem Vorjahresniveau.

Ergebnisentwicklung

Im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte stieg das operative Ergebnis (EBIT I) um 6,8 Mio. € bzw. um 5% auf den neuen Spitzenwert von 158,6 Mio. €. Die preisbedingte Umsatzausweitung konnte den Kostenanstieg in Folge erhöhter Energie- und Frachtkosten zwar nicht vollständig ausgleichen, durch unsere Kurssicherungsmaßnahmen haben wir jedoch ein im Vergleich zum Vorjahr besseres Währungsergebnis erzielt. Dadurch konnten die nicht in Gänze über höhere Preise weitergegebenen Kostensteigerungen und die negativen Effekte der Bewertung von US-Dollarforderungen zum Bilanzstichtag mehr als ausgeglichen werden.

Die operative Ergebnisentwicklung des Geschäftsbereichs Kali- und Magnesiumprodukte weist unterjährig eine leichte Saisonalität zugunsten des ersten Halbjahres auf; dies hängt in erster Linie mit der europäischen Frühjahrsdüngung zusammen.

Geschäftsbereich COMPO

Abweichungsanalyse in %	2006	Angaben in Mio. €	Q1/06	Q2/06	Q3/06	Q4/06	2006	2005	%
Umsatzveränderung	+ 2,0	Umsatz	197,7	145,6	92,2	116,9	552,4	541,7	+ 2,0
- mengen-/strukturbedingt	- 0,2	Operatives Ergebnis (EBIT I)	16,3	9,7	- 0,4	3,6	29,2	25,0	+ 16,8
- preis-/preisstellungsbedingt	+ 1,9	Investitionen	1,9	1,6	3,0	4,9	11,4	12,3	- 7,3
- währungsbedingt	+ 0,3	Mitarbeiter am Stichtag (Anzahl)	1.295	1.275	1.253	1.260	1.260	1.292	- 2,5
- konsolidierungsbedingt	-	Anteil am Gesamt-EBIT I in %	55,8	33,2	- 1,3	12,3	100,0	-	-

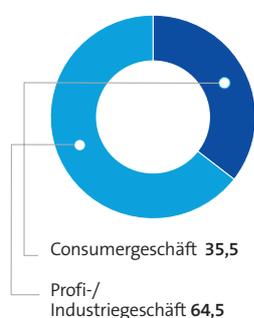
Marktumfeld

COMPO ist einer der führenden europäischen Anbieter von Premiumprodukten im Bereich der Blumenerden, der Spezialdünger und Pflanzenpflege für den privaten Garten. Bei Spezialdüngern für professionelle gartenbauliche und landwirtschaftliche Anwendungsbereiche nimmt COMPO eine bedeutende Position in Europa ein.

Im Consumerbereich war die Frühjahrssaison 2006 für COMPO noch durch einen verzögerten Start in den meisten Ländern Europas beeinträchtigt. Die nasskalte Witterung zu Beginn der Saison in Nordeuropa, aber auch der heiße Juli wirkten sich belastend aus. Die Bemühungen des Handels, die Konditionen gegenüber den Produzenten zu seinen Gunsten zu verändern, haben sich weiter verschärft.

Das Profigeschäft war ebenfalls durch den langsam startenden Frühling, eine lang anhaltende Trockenheit in Südeuropa und außerdem durch steigende Kosten der Landwirte bei Betriebs- und Düngemitteln infolge höherer Rohstoffkosten belastet. Diese Faktoren dämpften die Nachfrage nach Spezialdüngemitteln.

Die Kosten des für die Stickstoffdüngemittelproduktion wichtigen Rohstoffs Ammoniak lagen im Jahresdurchschnitt leicht über dem bereits hohen Vorjahresniveau. Allerdings bewegten sich auch die Preise für Stickstoffdüngemittel über denen des Vorjahres, wodurch die höheren Ammoniakkosten aufgefangen werden konnten.

UMSATZ NACH PRODUKTGRUPPEN
(ANGABEN IN %)

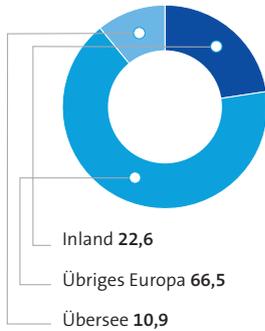
Umsatz

Im Geschäftsjahr 2006 ist der Umsatz um 11,0 Mio. € bzw. 2% auf 552,4 Mio. € gestiegen. Ein mengenbedingter Umsatzrückgang konnte durch Preisanpassungen im Profigeschäft mehr als ausgeglichen werden. COMPO erwirtschaftet rund 90% seines Umsatzes in Europa und ist daher nur begrenzt von Währungsschwankungen betroffen.

UMSATZ IM CONSUMERBEREICH GEWACHSEN

Im Consumerbereich stieg der Umsatz im Berichtsjahr um 4% auf 195,9 Mio. €; bereinigt um die seit Beginn des Jahres 2006 geringfügig veränderte Abgrenzung zwischen dem Profi-/Industrie- sowie dem Consumergeschäft lag der Umsatz um 3% unter dem Vorjahreswert. Trotz moderater Preisanhebungen führte ein rückläufiger Absatz zu dieser begrenzten Umsatzabschwächung. Die nasskalte Witterung während der Hauptsaison sowie die im letzten Jahr besonders in Frankreich und Deutschland noch vorhandene Konsumzurückhaltung forderten ihren Tribut.

UMSATZ NACH REGIONEN
(ANGABEN IN %)



PROFIBEREICH AUF VORJAHRESNIVEAU

Der Umsatz des Profigeschäfts ist um 1% auf 356,5 Mio. € gestiegen; ohne den Abgrenzungseffekt wäre ein Umsatzplus von rund 5% erzielt worden. Preiserhöhungen konnten eine gedämpfte Nachfrage infolge lang anhaltender Trockenheit in Südeuropa sowie steigender Betriebskosten bei den Landwirten ausgleichen. Umsatzzuwächse wurden in Europa und Übersee mit unseren innovativen ENTEC®-Düngemitteln erzielt.

Ergebnisentwicklung

Das operative Ergebnis des Geschäftsbereichs COMPO lag mit 29,2 Mio. € rund 17% über dem Vorjahreswert. Dies ist neben einem leicht höheren Umsatz auf Erfolge unserer bereits im Jahr 2005 begonnenen Effizienzsteigerungsmaßnahmen zurückzuführen. Diese begrenzen sehr wirksam den Anstieg des Kostenniveaus infolge höherer Einkaufspreise für Ammoniak, Phosphat und Kali.

Das operative Ergebnis des Geschäftsbereichs COMPO ist in hohem Maße saisonal beeinflusst; so werden in der Regel im ersten Halbjahr die wesentlichen Ergebnisbeiträge erwirtschaftet. Das dritte und vierte Quartal hingegen sind durch geringere Umsätze sowie hohe Vorleistungen für die kommende Frühjahrssaison gekennzeichnet.

Geschäftsbereich fertiva

Abweichungsanalyse in %	2006	Angaben in Mio. €	Q1/06	Q2/06	Q3/06	Q4/06	2006	2005	%
Umsatzveränderung	- 2,1	Umsatz	132,2	137,6	143,8	142,6	556,2	568,3	- 2,1
- mengen-/strukturbedingt	- 5,5	Operatives Ergebnis (EBIT I)	3,8	5,0	5,8	2,1	16,7	14,8	+ 12,8
- preis-/preisstellungsbedingt	+ 3,1	Investitionen	-	-	-	0,7	0,7	0,3	+ 133,3
- währungsbedingt	+ 0,3	Mitarbeiter am Stichtag (Anzahl)	61	59	61	61	61	58	+ 5,2
- konsolidierungsbedingt	-	Anteil am Gesamt-EBIT I in %	22,8	29,9	34,7	12,6	100,0	-	-

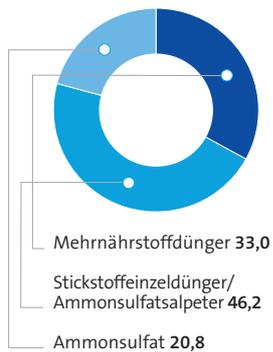
Marktumfeld

Mit dem Geschäftsbereich fertiva gehört K+S zur Spitzengruppe der europäischen Stickstoffdüngemittelanbieter. Die norwegische Yara als Weltmarktführer ist in Europa die Nummer eins. fertiva hält ihre stärksten Positionen in Deutschland, den Benelux-Staaten sowie in Frankreich; beim Spezialdüngemittel Ammonsulfat zählt fertiva zu den führenden Anbietern weltweit.

Das Geschäftsjahr 2006 war geprägt durch die im Vergleich zum Vorjahr nochmals gestiegenen Rohstoffpreise für Ammoniak, welche die Einstandskosten weiter verteuerten. Bei den nachgelagerten Stickstoffdüngerprodukten konnten allerdings auch Preiserhöhungen durchgesetzt werden, wodurch die Kostensteigerungen zumindest teilweise ausgeglichen werden konnten. Das relativ hohe Preisniveau in Europa wurde durch anhaltend hohe Gaskosten für alle Stickstoffproduzenten im westeuropäischen Raum ausgelöst. Es führte allerdings in der zweiten Jahreshälfte zu einer gegenüber dem Vorjahr verhaltenen Einlagerungsbereitschaft unserer westeuropäischen Kunden, zumal

diese aufgrund des witterungsbedingt schwierigen Frühjahrsgeschäfts noch mit nennenswerten Beständen in die neue Düngesaison gestartet waren. Die Importe von Stickstoffdüngemitteln aus Russland, dem Nahen Osten und anderen Ländern mit niedrigeren Gaspreisen haben weiter zugenommen.

UMSATZ NACH PRODUKTGRUPPEN
(ANGABEN IN %)



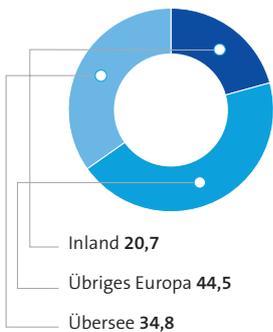
Umsatz

Der Umsatz des Geschäftsbereichs fertiva lag im Berichtsjahr mit 556,2 um 2% unter dem Vorjahreswert. Positive Preiseffekte konnten Mengenrückgänge in Deutschland und im europäischen Ausland nicht vollständig ausgleichen. In Übersee wurde ein Umsatzzuwachs von 8% erzielt, im europäischen Markt ging der Umsatz dagegen um 7% zurück. Der US-Dollar hatte aufgrund nur geringer Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wenig Einfluss auf die Umsatzentwicklung. Der Absatz erreichte 4,07 Mio. t und lag damit knapp 5% unter dem Vorjahreswert.

UMSATZ VON MEHRNÄHRSTOFFDÜNGERN ÜBER VORJAHRESNIVEAU

Der Umsatz mit Mehrnährstoffdüngern von 183,6 Mio. € lag preisbedingt um rund 2% über dem Vorjahresniveau. Vor allem in Deutschland führte die geringe Einlagerungsbereitschaft des Handels zu einem Mengenrückgang. Im Überseegeschäft konnte der Umsatz hingegen sowohl preis- als auch mengenbedingt um 20% gesteigert werden. Der Gesamtabsatz betrug bei Mehrnährstoffdüngern 0,97 Mio. t nach 1,01 Mio. t im Vorjahr.

UMSATZ NACH REGIONEN
(ANGABEN IN %)



STICKSTOFFEINZELDÜNGERUMSATZ LEICHT GESUNKEN

Bei Stickstoffeinzeldüngern konnten im Berichtsjahr preisbedingte Umsatzsteigerungen Mengeneinbußen in Europa nicht vollständig kompensieren. In diesem Segment lag der Umsatz bei 257,2 Mio. € und damit 3% unter dem Vorjahreswert. Im europäischen Ausland ist der Absatz zurückgegangen, in Übersee konnte dagegen eine deutliche Absatzsteigerung von 23% erzielt werden. Der Absatz betrug bei Stickstoffeinzeldüngern insgesamt 1,62 Mio. t nach 1,80 Mio. t im Vorjahr.

AMMONSULFAT PREISBEDINGT UNTER VORJAHR

Der Umsatz mit Ammonsulfat ist im Jahr 2006 um knapp 7% auf 115,5 Mio. € gesunken; niedrigere Durchschnittserlöse, insbesondere in Übersee, waren hierfür die Ursache. Während der Absatz in Deutschland spürbar zurückging und in Übersee auf einem stabilen Niveau blieb, konnten wir diesen im übrigen Europa steigern. Der Absatz lag bei Ammonsulfat insgesamt 1,48 Mio. t und damit 1% unter dem Vorjahresniveau.

Ergebnisentwicklung

Der Geschäftsbereich fertiva erreichte mit seinem Handelsgeschäft ein operatives Ergebnis von 16,7 Mio. € und damit einen Zugewinn von 13%. Höhere Einstandskosten bei Rohstoffen konnten durch höhere Erlöse überkompensiert werden. Faktisch wird das Ergebnis im Korridor von plus/minus 10,0 Mio. € hälftig zwischen BASF und K+S geteilt. Zusätzlich erhalten wir von dem über 10,0 Mio. € hinausgehenden positiven Ergebnis der fertiva einen Anteil von mindestens 25%.

Geschäftsbereich Salz

Die Einbeziehung der SPL erfolgte ab 1. Juli 2006; die Vorjahreszahlen sind daher nicht vergleichbar.

Abweichungsanalyse in %	2006	Angaben in Mio. €	Q1/06	Q2/06	Q3/06	Q4/06	2006	2005	%
Umsatzveränderung	+ 22,1	Umsatz	157,7	67,7	115,5	144,9	485,8	398,0	+ 22,1
- mengen-/strukturbedingt	- 0,7	Operatives Ergebnis (EBIT I)	47,5	0,4	7,7	12,0	67,6	62,7	+ 7,8
- preis-/preisstellungsbedingt	+ 2,2	Investitionen	1,5	6,7	3,5	9,5	21,2	12,4	+ 71,0
- währungsbedingt	–	Mitarbeiter am Stichtag (Anzahl)	1.373	1.390	2.158	2.194	2.194	1.385	+ 58,4
- konsolidierungsbedingt	+ 20,6	Anteil am Gesamt-EBIT I in %	70,3	0,6	11,4	17,7	100,0	–	–

Marktumfeld

Unsere Tochtergesellschaft esco – european salt company ist der führende Salzanbieter in Europa. Regionale Schwerpunkte der esco sind Deutschland, Benelux, Frankreich, Tschechien, Skandinavien und Portugal. Der Marktanteilsvorsprung der esco konnte im Vergleich zum Vorjahr erfolgreich verteidigt werden.

Die Sociedad Punta de Lobos (SPL) ist führend in Südamerika mit regionalem Fokus auf Chile sowie angrenzende Märkte und nimmt mit der International Salt Company ISCO eine starke Stellung in den nordöstlichen Bundesstaaten der USA ein.

Der westeuropäische Auftausalzmarkt war zu Beginn des vergangenen Jahres von außerordentlich harten und lang anhaltenden winterlichen Witterungsverhältnissen geprägt; am Ende des Jahres stellte sich hier allerdings eine milde Wetterlage ein, die den Auftausalzabsatz beeinträchtigte. Unsere Tochtergesellschaft esco konnte aufgrund ihrer hohen und kurzfristigen Lieferfähigkeit gerade während der Spitzenzeiten ihre Stärken ausspielen und ihre Position als europäischer Marktführer ausbauen.

An der amerikanischen Ostküste war sowohl der Beginn als auch das Ende des Jahres 2006 von ungewöhnlich milden Temperaturen gekennzeichnet; diese führten in der gesamten Branche zu deutlichen Rückgängen bei Auftausalz. Für die Wintersaison 2006/07 kam es bei den üblichen Ausschreibungen zu keinen nennenswerten Marktanteilsverschiebungen. Das Preisniveau konnte im Durchschnitt zwar leicht angehoben werden, jedoch nicht in der Höhe, dass gestiegene Fracht- und Energiekosten vollständig weitergegeben werden können.

Bei Speisesalzen setzt sich in Europa der Trend zu Fertignahrung weiter fort; dies wirkt sich tendenziell zulasten der Nachfrage nach Tafelsalzen und zugunsten der Nachfrage nach Speisesalzen für die Lebensmittelindustrie aus. Darüber hinaus ist in Deutschland der Marktanteil von Handelsmarken gegenüber Markenprodukten weiterhin steigend. esco profitiert von diesen Trends, da wir in Deutschland führend bei Speisegewerbesalzen für die Lebensmittelindustrie sind und uns bei Tafelsalzen hauptsächlich auf Handelsmarken konzentrieren.

Demgegenüber wird der chilenische Speisesalzmarkt von Markenprodukten beherrscht; hier haben die SPL-Marken eine hervorragende Marktdurchdringung erreicht. Der brasilianische Markt bietet darüber hinaus viel versprechendes Wachstumspotenzial.

Bei Industriesalzen hat sich das Angebot in Europa leicht verknappt, so dass die hiesigen Anbieter höhere Preise durchsetzen konnten; diese reichten aber wahrscheinlich bei den meisten Produzenten nicht ganz aus, um die gestiegenen Energiekosten in voller Höhe weiterzugeben. Der europäische Gewerbesalzmarkt zeigte sich insgesamt stabil: Während Segmente wie Salze für die Textil- und Lederindustrie etwas nachgaben, wuchsen Pharma- und Wasserenthärtungssalze leicht.

Der süd- und mittelamerikanische Gewerbe- und Industriesalzmarkt wächst tendenziell im Gleichschritt mit der dort überdurchschnittlich steigenden Bevölkerungszahl und der günstigen wirtschaftlichen Entwicklung.

Wettbewerbssituation

EUROPA

Verstärkt durch erneut deutlich gestiegene Energiekosten war die europäische Salzindustrie durch weitere Konzentrationsbemühungen gekennzeichnet:

Akzo Nobel versuchte im vergangenen Jahr ohne sichtbares Ergebnis, das Segment Salt Specialties zu veräußern. In der Folgezeit wurde bekannt, dass Personalreduzierungen und die Umstellung der Energieversorgung auf Ersatzbrennstoffanlagen erwogen werden.

Die Salinen Austria haben ein Maßnahmenpaket zur Umstrukturierung beschlossen, nachdem das Ergebnis infolge von Strafzahlungen für nicht eingehaltene Lieferverpflichtungen sowie von hohen Energiekosten stark belastet war. Außerdem wurde das bisher verfolgte Ziel, über Zukäufe in Italien und Rumänien einen internationalen Salzkonzern zu schaffen, nicht erreicht. Die Investitionspläne der Salinen Austria von rund 100 Mio. € behalten jedoch ihre Gültigkeit und sollen u. a. dazu führen, die Produktion von derzeit 860.000 t auf 1.200.000 t zu erhöhen.

Nachdem bereits seit fünf Jahren über die Privatisierung des staatlichen rumänischen Salzproduzenten Salrom diskutiert wird, soll der Privatisierungsprozess nun im Frühjahr 2007 unter Federführung des Ministeriums für Wirtschaft und Handel eingeleitet werden.

In der Schweiz wurde eine Initiative zur Abschaffung des Salzmonopols ins Leben gerufen, nachdem zuvor bereits die Monopolabgabe von 50 auf symbolische 1 CHF je Tonne gesenkt wurde. Diese Initiative könnte längerfristig auch eine vollständige Privatisierung der Schweizerischen Rheinsalinen zur Folge haben; eine kurzfristige Entscheidung ist allerdings nicht zu erwarten.

Bei der italienischen Italkali ist noch unklar, ob es zu einem weiteren Privatisierungsanlauf kommen soll.

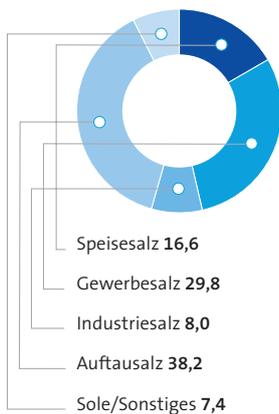
Der polnische Salzproduzent Janikosoda, der zur Ciech-Gruppe gehört, beabsichtigt, die Salzverarbeitung und -konfektionierung von IKS Solino mit rund 100.000 t jährlicher Produktion zu kaufen und würde damit die Konsolidierung der polnischen Salzindustrie vorantreiben.

ÜBERSEE

Straits Resources möchte in Australien die größte Meerwassersaline der Welt errichten. Derzeit werden an der Nordwestküste von Australien in verschiedenen Anlagen rund 10 Mio. t Meersalz pro Jahr hergestellt und überwiegend nach Asien exportiert. Der größte Wettbewerber der australischen Produzenten ist die mexikanische ESSA (Exportadora de Sal), welche eine Meerwassersaline in einer Größenordnung von 7,3 Mio. t betreibt. Alleine China wird nach Schätzungen von Straits Resources bis zum Jahr 2008/09 einen zusätzlichen Salzbedarf von rund 14 Mio. t pro Jahr haben und nicht mehr in Lage sein, diesen Bedarf selbst zu decken, da in den chinesischen Küstenregionen der Platz für den Bau von Meerwassersalinen eingeschränkt ist. Die Anlage von Straits Resources soll in einer ersten Ausbaustufe 3 Mio. t Meersalz erzeugen und in drei weiteren Stufen bis zu einer Endkapazität von 10 Mio. t pro Jahr ausgebaut werden können. Eine positive Genehmigung vorausgesetzt, könnte das erste dort gewonnene Meersalz im Jahr 2010 angeboten werden.

Der amerikanische Salzproduzent Compass Minerals möchte den Erlös aus dem Verkauf der Siedesalzanlage seiner britischen Tochtergesellschaft Salt Union an Ineos nutzen, um die Kapazität seines Steinsalzbergwerks im kanadischen Goderich von 6,5 auf 7,25 Mio. t pro Jahr auszuweiten. Goderich ist bereits jetzt das größte Steinsalzbergwerk der Welt.

UMSATZ NACH PRODUKTGRUPPEN
(ANGABEN IN %)

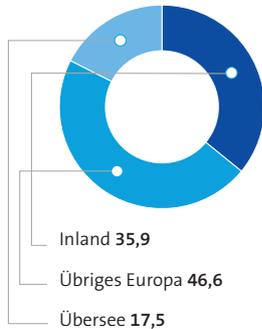


Umsatz

Im Geschäftsbereich Salz erreichte der im Jahr 2006 erzielte Umsatz 485,8 Mio. € und lag damit 87,8 Mio. € bzw. 22% über dem Vorjahresniveau. Der Umsatzzuwachs beruht beinahe vollständig auf der Einbindung der SPL-Gruppe (81,9 Mio. €). Ohne diesen Konsolidierungseffekt wäre der Umsatz um knapp 2% gestiegen. Der Durchschnittserlös war mit 60,57 € pro Tonne Festsalz im Jahr 2006 aufgrund der Einbeziehung der SPL-Gruppe und des damit verbundenen hohen Anteils am preislich niedrigeren Auftausalz rückläufig (Vorjahr: 65,58 € pro Tonne). Der Festsalzabsatz betrug im vergangenen Jahr insgesamt 8,02 Mio. t und lag ausschließlich konsolidierungsbedingt 32% über dem Vorjahresniveau.

UMSÄTZE MIT SPEISESALZEN UM 10% HÖHER

Der Umsatz mit Speisesalzen ist im Berichtsjahr mit 80,9 Mio. € um 10% gestiegen (2005: 73,5 Mio. €). Ohne die SPL hätte der Umsatz um 2% zugelegt; es handelt sich hierbei um ein weitgehend konjunkturunabhängiges Geschäft. Im europäischen Geschäft haben sich hauptsächlich Mengenzuwächse für die Lebensmittelindustrie positiv ausgewirkt. Der Absatz betrug 0,59 Mio. t und lag um rund 9% über dem Vorjahr.

**UMSATZ NACH REGIONEN
(ANGABEN IN %)**

UMSATZANTEIL VON GEWERBESALZEN NACH SPL-AKQUISITION GESTIEGEN

Der Umsatz mit Gewerbesalzen, wie zum Beispiel Fischerei-, Futtermittel- und hochreine Pharmasalze, erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr 144,8 Mio. € und erhöhte sich damit um 18%. Ohne die SPL wäre der Umsatz um 3% gestiegen; dies ist auf Preiserhöhungen in Europa zurückzuführen, die einen leichten Mengenrückgang mehr als ausgleichen konnten. Der Absatz betrug 1,91 Mio. t und lag um 43% über dem Vorjahresniveau von 1,34 Mio. t.

INDUSTRIESALZ ORGANISCH WIE EXTERN KRÄFTIG GEWACHSEN

Ein strukturell ähnliches Bild zeigt sich im weltweiten Industriesalzgeschäft. Wir erzielten 38,7 Mio. € Umsatz und lagen damit insgesamt 47% über dem Vorjahreswert. Ohne den SPL-Effekt hätte der Zuwachs immer noch 11% betragen, was sowohl auf Preiserhöhungen als auch auf leicht gestiegene Mengen zurückzuführen ist. Der Absatz betrug 1,40 Mio. t und lag 49% über dem Vorjahresniveau.

AUFTAUSALZUMSATZ AUF DEM HOHEN NIVEAU DES VORJAHRES

Winterliche Witterungsverhältnisse in Europa sorgten zu Beginn des Jahres 2006 für ein außerordentlich gutes Geschäft mit Auftausalzen. Das vierte Quartal blieb allerdings aufgrund ungewöhnlich milder Temperaturen sowohl in Europa als auch in Nordamerika hinter unseren Erwartungen zurück. Wir erzielten im Berichtsjahr einen Umsatz von 185,3 Mio. € und übertrafen rein konsolidierungsbedingt das Spitzenergebnis des Vorjahres um 16%. Ohne den Effekt der Einbeziehung der SPL-Gruppe wäre der Auftausalzumsatz mit 158,7 Mio. € (Vorjahr: 159,5 Mio. €) stabil geblieben. Der Absatz betrug 4,12 Mio. t und übertraf damit das Vorjahresniveau um 27%.

SOLE/SONSTIGES ANTEILMÄSSIG GESTIEGEN

Neben dem Geschäft mit sonstigen Auftaumitteln, zum Beispiel Magnesiumchloridlösung, umfasst dieses Segment erstmalig seit der Übernahme der SPL-Gruppe auch deren Logistikgeschäft mit Dritten über die eigene Reederei Empremar. Der kräftige Umsatzanstieg von 16,6 Mio. € auf 36,1 Mio. € ist ausschließlich konsolidierungsbedingt.

Ergebnisentwicklung

Der Geschäftsbereich Salz erreichte beim operativen Ergebnis mit 67,6 Mio. € den bislang höchsten Wert; es liegt 4,9 Mio. € bzw. 8% über dem Wert des Vorjahres. Die Steigerung ist auf den Konsolidierungseffekt der SPL in Höhe von 5,5 Mio. € zurückzuführen, der aufgrund des milden Klimas in Nordamerika während des vierten Quartals allerdings deutlich niedriger ausfiel als von uns ursprünglich erwartet. Ungeachtet dieses Effekts sind die Kosten hauptsächlich preisbedingt gestiegen; im Wesentlichen betrifft dies Energie- und zum Teil auch Personalkosten sowie Frachtkosten, bei denen sich wiederum die höheren Ölpreise ausgewirkt haben. Aufgrund von kontinuierlichen Kosteneinsparungen und moderaten Preiserhöhungen sowie eines erneut sehr hohen Auftausalzabsatzes konnte das Ergebnisniveau im europäischen Geschäft auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten werden.

Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling

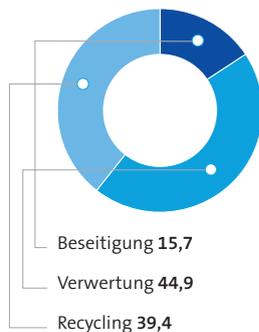
Abweichungsanalyse in %	2006	Angaben in Mio. €	Q1/06	Q2/06	Q3/06	Q4/06	2006	2005	%
Umsatzveränderung	+ 23,9	Umsatz	17,0	17,7	16,6	18,1	69,4	56,0	+ 23,9
- mengen-/strukturbedingt	+ 15,9	Operatives Ergebnis (EBIT I)	3,6	3,7	2,9	3,6	13,8	8,1	+ 70,4
- preis-/preisstellungsbedingt	+ 8,0	Investitionen	0,3	1,3	0,6	2,1	4,3	3,4	+ 26,5
- währungsbedingt	-	Mitarbeiter am Stichtag (Anzahl)	36	34	34	34	34	33	+ 3,0
- konsolidierungsbedingt	-	Anteil am Gesamt-EBIT I in %	26,1	26,8	21,0	26,1	100,0	-	-

Marktumfeld

Bei der untertägigen Entsorgung gefährlicher Abfälle hat sich der starke Wettbewerb durch die im vergangenen Jahr erfolgte Inbetriebnahme einer vierten Untertagedeponie in Deutschland zusätzlich verschärft. Tendenziell rückläufige Abfallmengen zur Beseitigung sind auf eine zunehmende Effektivität der Kreislaufwirtschaft sowie abfallärmere Produktionsprozesse zurückzuführen. Möglichkeiten für Neugeschäft sehen wir überwiegend im europäischen Ausland, z.B. aufgrund der sich abzeichnenden Schließung übertägiger Deponien für stark kontaminierte Abfälle. Bei der untertägigen Beseitigung ist der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling führend in Europa.

Für die untertägige Abfallverwertung ergeben sich positive Auswirkungen durch Neuregelungen der Abfallablagerungsverordnung. Danach dürfen seit dem 1. Juni 2005 biologisch abbaubare Siedlungsabfälle – z. B. Hausmüll, Sperrmüll oder Gewerbeabfälle – nicht mehr unbehandelt auf übertägigen Deponien abgelagert werden. Der größte Teil der Siedlungsabfälle wird seitdem in Abfallverbrennungsanlagen thermisch verwertet. Die daraus resultierende Vollausslastung der Abfallverbrennungsanlagen führt zu höheren Mengen an Rauchgasreinigungsrückständen. Diese werden wegen der darin enthaltenen Schadstoffe überwiegend untertägig verwertet. Weiterhin sind eine Reihe von Projekten für den Neubau von Müllverbrennungsanlagen und Ersatzbrennstoffkraftwerken geplant, so dass wir bis zum Jahr 2010 eine deutliche Mengensteigerung der zwangsläufig anfallenden Rauchgasreinigungsrückstände erwarten. Als führender untertägiger Entsorger von Rauchgasreinigungsrückständen in Deutschland und Europa partizipieren wir stark an dieser Entwicklung.

UMSATZ NACH PRODUKTGRUPPEN (ANGABEN IN %)

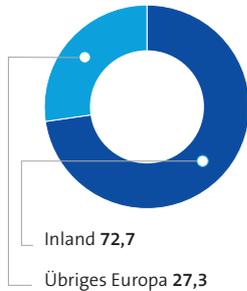


Der Absatz von Aluminiumgranulat, das im Recyclingprozess aus Aluminiumsalzschlacke zurückgewonnen wird, ist einerseits begünstigt durch die deutlich gestiegenen Weltmarktpreise für Aluminium und andererseits durch die gut ausgelasteten Recyclingkapazitäten sämtlicher Mitbewerber in Europa. Auch im Segment Baustoffrecycling war die Auslastung unserer Anlage aufgrund größerer Einzelprojekte gut.

Umsatz

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Entsorgung und Recycling ist gegenüber dem Vorjahr um 24% auf 69,4 Mio. € gestiegen. Dies beruhte hauptsächlich auf höheren Abfallmengen für die untertägige Verwertung sowie Erlössteigerungen im Bereich des Aluminiumrecyclings. Das Mengenvolumen betrug 1,50 Mio. t und lag damit 26% über dem Vorjahresniveau, wobei sich die Struktur etwas zu erlösschwächeren Mengen verschob.

UMSATZ NACH REGIONEN
(ANGABEN IN %)



UNTERTÄGIGE BESEITIGUNG ETWAS ÜBER VORJAHRESNIVEAU

Im Segment der untertägigen Beseitigung haben wir im Geschäftsjahr 2006 einen Umsatz von 10,9 Mio. € erzielt; gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Anstieg von 0,4 Mio. € bzw. 4%. Bei moderat höheren Preisen konnte ein leichter Mengenrückgang bei den angenommenen Abfällen aus Sonderprojekten zur Altlastensanierung mehr als ausgeglichen werden. Die zur Beseitigung angenommene Abfallmenge hat sich mit rund 60.000 t im vergangenen Jahr um etwa 3% reduziert.

UNTERTÄGIGE VERWERTUNG PROFITIERT VON GESTIEGENEN RAUCHGASREINIGUNGSRÜCKSTANDSMENGEN

Bei der untertägigen Verwertung wurde im Geschäftsjahr 2006 mit 31,2 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr ein deutlich höherer Umsatz erzielt (Vorjahr: 24,9 Mio. €) – das sind 25% mehr als ein Jahr zuvor. Durch die seit Mitte des Jahres 2005 in Deutschland ausgelaufene Übergangsregelung zur Abfallablagereverordnung sind die hiesigen Abfallverbrennungsanlagen voll ausgelastet. An der Entsorgung der damit verbundenen Mehrmenge an Rauchgasreinigungsrückständen partizipiert K+S erheblich. Die in diesem Segment angenommene Abfallmenge konnte im Jahr 2006 um 19% auf knapp 474.000 t gesteigert werden. Die allgemein gute Kapazitätsauslastung hat mittlerweile auch zu einer gewissen Erholung des seit Jahren niedrigen Preisniveaus geführt.

RECYCLINGGESCHÄFT PROFITIERT VOM ROHSTOFFBOOM

Beim Recycling konnten wir im Geschäftsjahr 2006 den Umsatz mit 27,3 Mio. € um 33% steigern. Die vollständige Auslastung unserer REKAL-Anlage sowie deutlich höhere Verkaufspreise des zurückgewonnenen Aluminiumgranulats trugen hierzu bei. Auch im Segment Baustoffrecycling ist der Umsatz mengenbedingt spürbar gewachsen. Die im vergangenen Jahr angenommenen Recyclingmengen erhöhten sich um 31% auf 954.000 t.

Ergebnisentwicklung

Der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling erwirtschaftete im Jahr 2006 ein operatives Ergebnis von 13,8 Mio. € und liegt damit deutlich über dem Vorjahreswert (2005: 8,1 Mio. €). Das gestiegene Mengenaufkommen sowie höhere Erlöse für Aluminiumgranulat waren hierfür maßgeblich; hinzu kommt die verbesserte Kapazitätsauslastung, die mit einer nur unterproportionalen Steigerung der Kosten einherging. Die unterjährige Ergebnisverteilung des Geschäftsbereichs ist weitgehend unabhängig von saisonalen Effekten; eher können die Akquisition bzw. das Auslaufen von Sonderprojekten zu stärkeren Schwankungen des Ergebnisses führen.

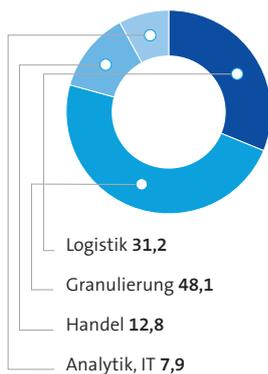
Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel

Abweichungsanalyse in %	2006	Angaben in Mio. €	Q1/06	Q2/06	Q3/06	Q4/06	2006	2005	%
Umsatzveränderung	+ 0,9	Umsatz	14,9	12,5	13,7	13,9	55,0	54,5	+ 0,9
- mengen-/strukturbedingt	+ 1,4	Operatives Ergebnis (EBIT I)	7,3	6,3	6,8	5,0	25,4	20,1	+ 26,4
- preis-/preisstellungsbedingt	- 0,5	Investitionen	1,0	1,4	1,7	4,1	8,2	6,6	+ 24,2
- währungsbedingt	-	Mitarbeiter am Stichtag (Anzahl)	396	401	405	407	407	393	+ 3,6
- konsolidierungsbedingt	-	Anteil am Gesamt-EBIT I in %	28,7	24,8	26,8	19,7	100,0	-	-

Marktumfeld

Aufgrund des hohen Anteils an gruppeninternen Leistungen sowie der Unterschiedlichkeit der einzelnen Segmente innerhalb dieses Geschäftsbereichs wird auf eine einheitliche Branchendarstellung für diesen Geschäftsbereich verzichtet. Eine Übersicht über die einzelnen Tätigkeitsbereiche finden Sie auf der Seite 30 f.

UMSATZ NACH PRODUKTGRUPPEN (ANGABEN IN %)



Umsatz

Der Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel erzielte im Berichtsjahr einen Umsatz von 55,0 Mio. € und lag damit leicht über dem Vorjahresniveau. Der ausgewiesene Umsatz beinhaltet nur Leistungen gegenüber Dritten, während der Innenumsatz aus den gegenüber K+S-Gruppengesellschaften erbrachten Leistungen zu konsolidieren war. Hauptgründe für den Anstieg des Umsatzes gegenüber Dritten sind die stärkeren Logistikaktivitäten der KTG, gestiegene Mengen bei der Granulierung von CATSAN® sowie eine stärkere Nachfrage nach Analytik- und Consulting-Dienstleistungen.

LOGISTIKDIENSTLEISTUNGEN STÄRKER NACHGEFRAGT

Der konsolidierte Umsatz mit Logistikdienstleistungen stieg im Berichtsjahr um 3% auf 17,2 Mio. €. Der Anstieg ist vor allem auf eine Erhöhung des Fremdumschlags zurückzuführen. Auch die Leistungen, die für die K+S Gruppe erbracht wurden und die nicht im konsolidierten Umsatz erscheinen, haben sich hauptsächlich aufgrund einer weiter zunehmenden Containerabfertigung nach Übersee erhöht.

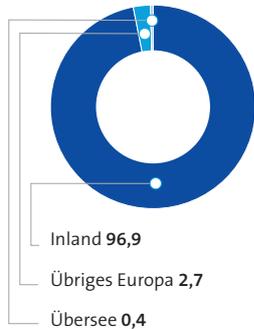
GRANULIERUNG FÜR CATSAN® VOR ALLEM MENGENBEDINGT ÜBER DEM VORJAHR

Im Jahr 2006 betrug der Umsatz aus der Granulierung des Tierhygieneprodukts CATSAN® 26,5 Mio. €; dies ist ein Anstieg um rund 7%. Ausschlaggebend hierfür waren erhöhte Mengenanforderungen unseres Partners Masterfoods.

UMSATZ IM HANDELSGESCHÄFT DEUTLICH NIEDRIGER

Der Umsatz des Handelsgeschäfts unserer CFK lag im Jahr 2006 mit 7,0 Mio. € rund 2,3 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert. Dieser Rückgang beruht zum einen auf veränderten Abrechnungsmodalitäten, die jedoch weitgehend erfolgsneutral sind, und zum anderen auf einem geringeren Absatz des für den Winterdienst wichtigen Handelsprodukts Calciumchlorid.

UMSATZ NACH REGIONEN
(ANGABEN IN %)



CONSULTING- UND ANALYTIK-DIENSTLEISTUNGEN SPÜRBAR GEWACHSEN

Insgesamt betrug der Umsatz in diesem Segment 4,3 Mio. €; 0,6 Mio. € mehr als im Vorjahr. Während der Fremdkundenumsatz unserer IT-Tochter data process GmbH mit 0,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr unverändert blieb, legte der Umsatz bei Consulting und Analytik mit 3,1 Mio. € deutlich gegenüber dem Vorjahr zu (2005: 2,4 Mio. €). Die biodata ANALYTIK konnte insbesondere im Bereich der Lebens- und Futtermittelanalytik mengenbedingt erneut zulegen. Auch in der fachspezifischen Projektberatung ist es der K+S Consulting GmbH gelungen, durch zahlreiche Aufträge den hohen Vorjahresumsatz nochmals zu verbessern.

Ergebnisentwicklung

Im Jahr 2006 ist das operative Ergebnis des Geschäftsbereichs Dienstleistungen und Handel gegenüber dem Vorjahr um 5,3 Mio. € bzw. 26% auf 25,4 Mio. € gestiegen. Der Zuwachs ist vor allem auf das Logistikgeschäft zurückzuführen: Ein höherer Anteil des Exportgeschäfts bei Düngemitteln, das stärkere Speditionsgeschäft bei der KTG sowie eine im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Zuführung zu Altersteilzeitrückstellungen sind hier als Gründe zu nennen.

Nachtragsbericht

Angabe von Vorgängen von besonderer Bedeutung

Nach Schluss des Geschäftsjahres hat unser Wettbewerber Mosaic Company am 24. Januar 2007 mitgeteilt, dass es in seinem Bergwerk Esterhazy in Saskatchewan (Kanada) zu einem neuen, starken Zufluss gesättigter Salzlösungen gekommen ist. Es wurden Maßnahmen eingeleitet, die den Zufluss eindämmen sollen. Der Erfolg dieser Maßnahmen wird sich in den nächsten Wochen bzw. Monaten zeigen. Marktseitig wurden bislang keine wesentlichen Reaktionen auf diese Meldung verzeichnet.

Die kanadischen und weißrussischen/russischen Produzenten haben Anfang Februar mit den chinesischen Abnehmern für das Kalenderjahr 2007 Preisvereinbarungen abgeschlossen, die um fünf US-Dollar je Tonne Standardware über dem Preis des Vorjahres liegen und richtungsweisend für weitere höhere Preisabschlüsse in anderen Ländern sein dürften.

Weitere signifikante Änderungen bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bzw. unserer Branchensituation haben sich nicht ergeben. Es gibt auch keine anderweitigen für die K+S Gruppe zu berichtende Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Risikobericht

Risikopolitik

Die Geschäftspolitik der K+S Gruppe ist daran ausgerichtet, möglichst dauerhaft angemessene Renditen zu erwirtschaften und den Unternehmenswert kontinuierlich zu steigern. Da unternehmerisches Handeln von der Übernahme angemessener Risiken nicht zu trennen ist, steht der verantwortungsvolle Umgang mit diesen Risiken im Vordergrund des Risikomanagements. Systematisches Risikomanagement zur frühzeitigen Erkennung und Kontrolle von Risiken ist die fortwährende Aufgabe des Vorstands und Führungsaufgabe in jedem Verantwortungsbereich. Die Bereitschaft, angemessene Risiken einzugehen, ist auch eine Voraussetzung dafür, Chancen nutzen zu können.

Die Organisationsstruktur der K+S Gruppe gewährleistet klare und eindeutige Entscheidungsstrukturen. Sie ist niedergelegt in den Organisationsprinzipien der K+S Gruppe, die insbesondere das Zusammenwirken der Holdingeinheiten mit den Geschäftsbereichen im Rahmen der Matrixorganisationsstruktur regeln und die Grundlage für die jeweiligen Verantwortlichkeiten innerhalb des Überwachungssystems sind. Darüber hinaus haben wir in der K+S Gruppe ein Compliance-System mit präventivem Charakter eingerichtet.

Chancenmanagement

In der K+S Gruppe sind Risiko- und Chancenmanagement eng miteinander verknüpft. Unser Chancenmanagement leiten wir im Wesentlichen aus den Zielen und Strategien der Geschäftsbereiche ab und sorgen für ein angemessenes Chancen-Risiko-Verhältnis. Die direkte Verantwortung zum frühzeitigen und regelmäßigen Identifizieren, Analysieren und Managen von Chancen obliegt dem operativen Management in den Geschäftsbereichen bzw. den zentralen Holdingeinheiten und ist ein integraler Bestandteil der konzernweiten Planungs- und Steuerungssysteme. Dabei werden Chancen sowohl im Rahmen der Erschließung strategischer Wachstumspotenziale als auch im operativen Geschäft zur Steigerung der Effizienz und zur Stärkung der Ertragskraft sowie beim Kostenmanagement betrachtet. Die K+S Gruppe beschäftigt sich dazu intensiv mit detaillierten Markt- und Konkurrenzanalysen, Marktszenarien, den relevanten Kostentreibern und kritischen Erfolgsfaktoren auch im politischen Umfeld des Unternehmens. Daraus werden konkrete geschäftsbereichsspezifische Chancenpotenziale abgeleitet und analog zu der Vorgehensweise bei Risiken im Rahmen von Zielvereinbarungsgesprächen zwischen Vorstand und den Geschäftsbereichsverantwortlichen diskutiert und vereinbart.

Chancenpotenziale ergeben sich für die K+S Gruppe insbesondere durch folgende Vorgehensweisen: aktive Preispolitik, selektive Marktbearbeitung, Entwicklung marktgerechter Produkte, Umsetzung von Effizienzsteigerungsprogrammen sowie Akquisitionen und strategische Kooperationen. Ausgewählte Chancenpotenziale der K+S Gruppe werden im Prognosebericht erläutert.

Risikomanagement

Unsere Geschäftsbereiche weisen unterschiedliche Chancen- und Risikoprofile auf, zu deren frühzeitiger Erkennung, Bewertung und Begrenzung wir unsere konzerneinheitlichen

Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsysteme nutzen. Die eingesetzten Methoden der Risikoerhebung reichen von Markt- und Wettbewerbsanalysen über enge Kontakte zu Kunden, Lieferanten und Institutionen bis zur Verfolgung von Risikoindikatoren aus dem wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Umfeld. Die Bewertung der Risiken erfolgt anhand von potenziellen Eintrittswahrscheinlichkeiten von 5 % und mehr sowie nach geschäftsbereichsbezogenen, differenzierten Schadenhöhen. Die möglichen einmaligen oder nachhaltigen Auswirkungen auf die Unternehmensziele werden entscheidungsorientiert aufbereitet. Ein weiterer Baustein des Risikomanagements ist die Entwicklung von gegensteuernden Maßnahmen bei alternativen Risikoszenarien. So können wir Risiken systematisch und gezielt entgegenwirken und Chancen konsequent nutzen.

Durch konzernweite Vorgaben hat der Vorstand im Rahmen seiner Gesamtverantwortung für die K+S Gruppe ein systematisches und effizientes Risikomanagement geschaffen. Die direkte Verantwortung zur Früherkennung, Analyse, Steuerung und Kommunikation der Risiken obliegt dem operativen Management in den Geschäftsbereichen und den zentralen Holdingeinheiten. Im Rahmen von Zielvereinbarungsgesprächen zwischen Vorstand und den Verantwortlichen der Geschäftsbereiche sowie durch regelmäßige Berichterstattung informieren die Geschäftsbereiche über Veränderungen der geschäftsbereichsindividuellen Risikosituation. Quartalsweise werden die Risiken auf Konzernebene zusammengefasst. Mit diesen Instrumenten kann der Vorstand regelmäßig und zeitnah prüfen, ob sich Einschätzungen und Rahmenbedingungen verändert haben und welche Maßnahmen unter Umständen ergriffen werden müssen. Kurzfristig auftretende Risiken werden bei Eilbedürftigkeit unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt an den Vorstand kommuniziert. Die Information des Aufsichtsrats durch den Vorstand erfolgt ebenfalls zeitnah und in regelmäßigen Abständen. Geschäfte und Maßnahmen von besonderer Bedeutung und Tragweite bedürfen nach Maßgabe einer konzernweit geltenden Regelung der Zustimmung des Vorstands und in besonderen Fällen auch des Aufsichtsrats.

Darüber hinaus überprüfen eine geschäftsbereichsübergreifende Arbeitsgruppe und die interne Revision regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse dienen zur weiteren Verbesserung der Früherkennung und Steuerung von Risiken. Die Funktionsfähigkeit und Effizienz unseres Risiko-früherkennungssystems wird außerdem durch die Abschlussprüfer regelmäßig geprüft. Das bestehende System hat sich bewährt und ist geeignet, solche Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Finanzinstrumente

In der K+S Gruppe werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um insbesondere Risiken aus Fremdwährungsgeschäften entgegenzuwirken. Eine interne Richtlinie zum Währungskursmanagement regelt die Art der zu verwendenden Derivate, Sicherungsstrategien, Zuständigkeiten, Abläufe und Kontrollmechanismen. Die Finanzgeschäfte werden nur mit Banken erstklassiger Bonität abgeschlossen.

Umfeld- und Branchenrisiken

Erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der K+S Gruppe haben die Volatilität des US-Dollarkurses, das Verhalten der Wettbewerber, EU- und nationale Gesetzgebung, konjunktur- und witterungsbedingte Nachfrageentwicklungen, Länderrisiken sowie die Preisentwicklung auf den Energiemärkten.

Die Rahmenbedingungen für Düngemittel und Pflanzenpflegeprodukte schätzen wir grundsätzlich weiterhin positiv ein, da wir auch in den nächsten Jahren weltweit eine kontinuierlich steigende Nachfrage erwarten. Der Eintritt neuer Wettbewerber oder die Schaffung zusätzlicher Kapazitäten durch Wettbewerber in unseren Geschäftsfeldern könnte zu temporären Überkapazitäten mit entsprechenden Einflüssen auf die Mengen- und Preisentwicklung führen. Diesen Risiken würden wir mit aktiver Mengen- und Preispolitik begegnen. Zusätzlich entwickeln wir Strategien, um unsere Positionen in den einzelnen Marktsegmenten und Marktregionen zu verbessern. Straffes Kostenmanagement, Qualitätssicherung und Kundenorientierung tragen dazu bei, unsere Marktstellung zu festigen. Die genannten Risiken schätzen wir derzeit für den mittelfristigen Zeitraum als nicht wesentlich ein.

Die agrarpolitischen Reformen der EU sind weitgehend umgesetzt und spiegeln sich im derzeitigen Marktverhalten aller Teilnehmer wider. Kostensteigerungen könnten sich aus der Reform der europäischen Chemikalienpolitik (REACH) ergeben, deren Umsetzung im Unternehmen vorbereitet wird. Zusätzliche, wesentliche Beeinträchtigungen aus der „REACH-Verordnung“, die die Registrierung, Evaluierung, Beschränkung und Zulassung von Stoffen regelt, halten wir aufgrund eines gezielten Informationsaustauschs mit Behörden und politischen Institutionen auf nationaler und internationaler Ebene gegenwärtig jedoch für überschaubar.

Tiefgreifende Veränderungen auf der Absatzseite durch den Wegfall von großen Kunden (Länderrisiken) sind zwar nicht auszuschließen, aber derzeit nicht erkennbar.

Durch steigende Erdölnotierungen seit Beginn des Jahres 2005 ist eine Verteuerung des Gaspreises eingetreten. Das sich daraus ergebende Ergebnisrisiko wird durch bereits in der Vergangenheit längerfristig abgeschlossene Lieferverträge, durch Absicherungsgeschäfte sowie durch weitere Energieverbilligungsmaßnahmen (geplante Kooperationen mit Energieunternehmen zur thermischen Energieerzeugung) verringert. In einigen Transportsegmenten wurden Zuschläge für steigende Treibstoffkosten, aber auch Abschläge bei rückläufigen Trends vereinbart. In der Binnenschifffahrt besteht das Sonderrisiko lang anhaltender Niedrigwasserperioden, das wir nicht verhindern, aber durch dispositive Maßnahmen mindern können.

Mit der Erschließung neuer Märkte, Zukäufen sowie Kooperationen in bereits existierenden Geschäftsbereichen wollen wir unsere Strategie umsetzen, die auf den Ausbau unserer Marktpositionen sowie die Weiterentwicklung als Anbieter von Spezialitäten

ausgerichtet ist. Dabei sollen möglichst auch Synergien mit bestehenden Geschäften genutzt werden. Sich verändernden Rahmenbedingungen begegnen wir weiterhin mit vielfältigen technischen, organisatorischen sowie personellen und tarifvertraglichen Maßnahmen, um weitere Kostensenkungen und Flexibilisierungen zu erreichen. So beinhaltet unser Vergütungssystem bereits einen relativ hohen Anteil an variablen Gehaltsbestandteilen. Es wird in Deutschland bereits von der Produktion bis zum Management angewandt. Der variable Anteil steigt mit der Führungsverantwortung. Wir sind dabei, diesen Ansatz verstärkt auch in den internationalen Gesellschaften der K+S Gruppe einzuführen.

Unternehmensstrategische Risiken

Unternehmensstrategische Risiken können daraus resultieren, dass Erwartungen, die in interne Projekte (wie z. B. Investitionen) sowie in Akquisitionen und strategische Kooperationen gesetzt wurden, nicht erfüllt werden. Mit der Integration erworbener Unternehmen können z. B. schwierige (steuer-)rechtliche Fragestellungen verbunden sein sowie Belastungen für die Beziehungen zu Kunden und Mitarbeitern entstehen.

Mit frühzeitigen Chancen- und Risikoanalysen durch erfahrene Facheinheiten, gegebenenfalls unterstützt durch externe Berater, und entsprechend umsichtigem Verhalten bei der Realisation von Projekten bzw. der Integration von Akquisitionsobjekten begrenzen wir diesbezügliche Risiken.

Leistungswirtschaftliche Risiken

BESCHAFFUNG

Lieferantenausfälle und Lieferengpässe bei speziellen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und bergbauspezifischer Maschinenausstattung könnten zu potenziellen Kosten- und Lieferrisiken führen. Dies gilt auch für die Beschaffung von logistischen Dienstleistungen. Mit Marktanalysen, gezielter Lieferantenauswahl und Lieferantenbewertung, langfristigen Liefervereinbarungen, klar definierten Qualitätsstandards sowie modernen Einkaufsmethoden minimieren wir diese Beschaffungsrisiken. Dadurch wird sichergestellt, dass die Waren- und Transportverfügbarkeit in der benötigten Menge und Qualität zeitgerecht gewährleistet ist. Das verbleibende, normale Beschaffungsrisiko bewerten wir für uns insgesamt als gering.

Im Übersee-geschäft sind bei den Seefrachten für Großschiffe erhöhte Kostenbelastungen durch eine Verknappung des zur Verfügung stehenden Frachtraums (global hohes Ladungsaufkommen) entstanden. Durch langfristige Frachtraumsicherung mit hohem Festpreisanteil und auch durch Umstellung auf Containerlieferungen konnten wir diese Entwicklung weitgehend abpuffern und uns damit Wettbewerbsvorteile verschaffen. Wir erwarten in naher Zukunft für uns keine wesentliche Verschlechterung dieser Situation.

Den Kosten der bei BASF zugekauften stickstoffhaltigen Düngemittel liegen Weltmarktpreise für Ammoniak frei Westeuropa zugrunde. Diese sind in den letzten Jahren zwar

stark gestiegen, es ist bisher aber auch immer wieder gelungen, diesen Kostenanstieg über die Preise weiterzugeben. Bei schwieriger werdendem Wettbewerbsumfeld mag dies bei fertiva nicht immer gelingen; aufgrund der vertraglichen Regelungen mit BASF ist das daraus erwachsende Risiko für K+S jedoch überschaubar.

ABSATZ UND VERTRIEB

Besondere Absatzrisiken können in allen Geschäftsbereichen durch eine geänderte Nachfrage- und Wettbewerbssituation sowie veränderte politische und administrative Rahmenbedingungen entstehen. Um Risiken und Chancen frühzeitig zu erkennen, analysieren wir regelmäßig Kunden-, Produkt-, Markt- und Wettbewerbsdaten. Eine ausschließliche Abhängigkeit von einzelnen Produkten, Abnehmern und Regionen besteht in keinem Geschäftsbereich.

Potenzielle Risiken für unser zukünftiges Europageschäft erwachsen aus der neuen Anti-Dumping-Regelung gegen unfairen Wettbewerb mit Kalidüngemitteln aus Russland und Weißrussland. Dort ansässige Kalianbieter hatten in der Vergangenheit wiederholt eine Überprüfung der bisherigen Anti-Dumping-Regelungen mit dem Ziel verlangt, die Schutzregelung möglichst vollständig aufheben zu lassen. Die Untersuchungen der EU haben für die russischen Kalianbieter Silvinit und Uralkali weiterhin Dumping nachgewiesen. Im Juli 2006 wurden endgültige Anti-Dumping-Maßnahmen auf die Einfuhren von Kaliumchlorid aus Russland und Weißrussland im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Die Regelungen sind grundsätzlich fünf Jahre gültig und sehen Zollsätze zwischen 12,3% und 27,5% auf den Preis frei Grenze der europäischen Gemeinschaft vor. Parallel hierzu akzeptierte die Kommission Selbstverpflichtungserklärungen – so genannte Undertakings – der russischen Produzenten und traf eine ergänzende Regelung für den weißrussischen Kalihersteller. Inhaltlich sehen sowohl die Undertakings als auch die Regelung mit dem weißrussischen Produzenten die Möglichkeit zur Lieferung von Kaliumchlorid in die EU-27 unter Beachtung fixierter Mengenkontingente und Mindestpreise vor. Solange diese Vereinbarungen eingehalten werden, bleibt die Anwendung der Zollsätze ausgesetzt. Die getroffenen Maßnahmen bedeuten in ihrer Gesamtheit einen abgeschwächten Schutz im Vergleich zu den bisher gültigen Regelungen. Ob das Schutzniveau ausreichend ist, wird die Entwicklung auf den Märkten der EU zeigen. Die rückläufige Absatzsituation in Europa führt dazu, dass wir einen größeren Anteil unserer Produkte in Übersee vermarkten werden. Das Schadenpotenzial der abgeschwächten Dumping-Maßnahmen hängt vom Absatzzuwachs in Übersee und der jeweiligen Kosten- und Preissituation ab und ist vor dem Hintergrund des derzeit auf den Überseemärkten vorherrschenden Preisniveaus für K+S als überschaubar und beherrschbar einzuordnen.

Ein nennenswertes Absatzrisiko resultiert für die Geschäftsbereiche Kali- und Magnesiumprodukte, fertiva, COMPO sowie Salz aus der generellen Witterungsabhängigkeit. Darüber hinaus kann eine dauerhaft nasskalte Witterung während der insbesondere für Europa wichtigen Frühjahrssaison zu Absatzverschiebungen und eventuell zu Absatzeinbußen bei Düngemitteln und Pflanzenpflegeprodukten führen. Durch einen milden

Winter ausgelöste Absatzschwankungen in den Hauptabsatzgebieten für Auftausalz können zu Umsatz- und Ergebniseinbußen führen. Diesem Risiko begegnen wir mit bedarfsorientierter Produktionssteuerung und flexiblen Arbeitszeitmodellen. Eine Absicherung durch spezielle Derivate wurde aufgrund der aus unserer Sicht unattraktiven Marktkonditionen bisher nicht vorgenommen.

PRODUKTION UND UMWELT

Die Produktionsanlagen der K+S Gruppe zeichnen sich durch ein hohes Leistungspotenzial aus. Durch den Einsatz vielfältiger Überwachungs-, Erkundungs- und Kontrollsysteme können wir Produktions- und Umweltschutzrisiken frühzeitig erkennen und entsprechend reagieren. Mit einer Vielzahl von Maßnahmen zur Qualitätssicherung, vorbeugender Instandhaltung und kontinuierlicher Anlagenkontrolle sowie einem umfangreichen Umweltmanagement werden Risiken verringert. Dazu tragen auch Zertifizierungen und die ständige Weiterentwicklung unserer Anlagen und Produkte bei. Für mögliche Feuerschäden und damit verbundene Produktionsausfälle haben wir Versicherungen abgeschlossen. Aufgrund unserer Vorsorgemaßnahmen bewerten wir die verbleibenden Produktions- und Umweltrisiken als gering.

Kohlendioxid-Einschlüsse in bestimmten Lagerstätten stellen ein latentes Gefahrenpotenzial dar. Um mögliche Auswirkungen auf Menschen, Maschinen und Lagerstätten so gering wie möglich zu halten, wird die Gewinnung untertage stets unter Beachtung von besonderen Sicherheitsrichtlinien für eventuelle CO₂-Ausbrüche durchgeführt. Das mögliche Schadenpotenzial für Maschinen und Lagerstätten halten wir für überschaubar.

Risiken für unsere Bergbauaktivitäten können aus der EU-Initiative zur Festsetzung von indikativen Arbeitsplatzgrenzwerten für Stickstoffmonoxid (NO) und Stickstoffdioxid (NO₂) sowie Kohlenmonoxid (CO) resultieren. Durch eine intensive Zusammenarbeit zwischen der EU-Kommission, den nationalen Regierungen sowie den betroffenen Unternehmen und deren Interessenverbänden sollen langfristig sinnvolle, realistische Grenzwerte erreicht werden. Konkrete Aussagen über erforderliche Maßnahmen zur Verminderung der NO-Konzentration am untertägigen Arbeitsplatz und daraus resultierenden Zusatzkosten hängen von möglichen endgültigen Grenzwerten ab. Kurz- bis mittelfristig schätzen wir die Beeinträchtigungen für uns als gering ein.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Gravierende Risiken im Bereich Forschung und Entwicklung können wir nicht erkennen, da die für K+S relevanten Märkte nur einem begrenzten technologischen Wandel unterliegen. Unsere eigenen Entwicklungsaktivitäten haben wir durch Forschungsk Kooperationen mit industriellen Partnern und auch Hochschulen intensiviert. So werden laufend technische Chancen zur Kostensenkung untersucht. Das Risiko, Produkte zu entwickeln, die unsere Kunden nicht akzeptieren, ist aufgrund unserer guten Kundenkontakte als gering einzustufen. Zudem betreiben wir bei landwirtschaftlichen Kunden eine intensive Anwendungsberatung, durch die wir künftige Bedürfnisse frühzeitig erkennen können.

Daneben ist unser internes Qualitätsmanagement ein wesentlicher Bestandteil zur Vermeidung von Ineffizienzen und somit zur Erreichung unseres Geschäftserfolgs. Außerdem hat das Wissensmanagement in der K+S Gruppe einen hohen Stellenwert. Dabei sind die Mitarbeiter in einen strukturierten, kontinuierlichen Verbesserungsprozess aktiv einbezogen.

Personalrisiken

Maßgebliche Faktoren für die erfolgreiche Entwicklung der K+S Gruppe und das erfolgreiche Management von Chancen und Risiken sind insbesondere die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter. Zur Sicherung und Stärkung dieser Faktoren trägt unsere Berufsausbildung als wichtige Investition in die Zukunft – auch im Hinblick auf den demographischen Wandel – bei. Durch praxisorientierte Nachwuchsförderung, gezielte Weiterbildungsmaßnahmen und Förderung von Potenzialträgern erweist sich die K+S Gruppe als attraktiver Arbeitgeber, der insbesondere auch Führungskräfte langfristig an sich binden kann. Mit dieser Strategie und unserem verstärkten Engagement in der Zusammenarbeit mit ausgewählten Hochschulen bieten wir qualifizierten Akademikern viel versprechende berufliche Perspektiven. Damit sind wir für den zunehmenden Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt um Fach- und Führungskräfte gut gerüstet. Schlüsselpositionen werden regelmäßig im Hinblick auf eine vorausschauende Nachfolgeplanung analysiert und geeignete Kandidaten auf diese Aufgaben vorbereitet. Weitere Elemente sind eine zielgruppenorientierte Betreuung und Beratung sowie attraktive Anreizsysteme. Vor diesem Hintergrund sehen wir keine grundsätzlichen Risiken aus dem Personalbereich.

Informationstechnische Risiken

Die wachsende Vernetzung der Informationssysteme und deren permanente Verfügbarkeit stellen hohe Anforderungen an die eingesetzten Informationstechnologien. Möglichen Risiken begegnen wir mit dem Einsatz moderner Hard- und Software nach aktuellen Sicherheitsstandards. Zur sicheren Abwicklung von Geschäftsprozessen findet eine ständige Überprüfung und Anpassung unserer IT-Systeme statt. Im gesamten Konzern setzen wir eine weitgehend einheitliche EDV-Infrastruktur ein. Neben der erforderlichen Wirtschaftlichkeit sind Kompatibilität und Sicherheit der EDV-Systeme und des Datenbestandes gewährleistet. Wir sehen keine gravierenden Gefahren im Zusammenhang mit der Informationssicherheit oder Risiken aus der verwendeten Informationstechnologie.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Optimierung der Konzernfinanzierung sowie die Begrenzung der finanzwirtschaftlichen Risiken werden zentral gesteuert.

LIQUIDITÄT

Die Liquidität wird laufend überwacht und über ein zentrales Cash-Pooling bestmöglich angelegt. Bei der Geldanlage werden auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Ziel ist es, die Erträge aus liquiden Mitteln risikoarm zu optimieren. Bei allen Anlageformen dürfen festgelegte Bonitätsanforderungen an die Emittenten nicht unterschritten werden.

Eine angemessene Eigenkapitalquote stärkt die Finanzlage der K+S Gruppe. Für den im Jahr 2006 vollzogenen Erwerb der chilenischen SPL wurde ein Konsortialkredit zu attraktiven Konditionen aufgenommen. Für weitere Finanzierungsvorhaben, z. B. Akquisitionen, bestehen hinreichende zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten. Besondere Abhängigkeiten von einzelnen Kreditgebern bestehen nicht. Die permanente Verbesserung der Kostenstruktur trägt ebenfalls zur Minimierung von Liquiditätsrisiken bei. Derzeit besteht für die K+S Gruppe kein Liquiditäts- oder Finanzierungsrisiko.

RATING DES UNTERNEHMENS

Ein Rating einer externen Rating-Agentur besteht nicht. Die solide Bilanzstruktur und die uns zur Verfügung stehenden hohen und wettbewerbsfähigen Kreditpotenziale haben uns bisher nicht dazu veranlasst, einen kostenintensiven Rating-Prozess bei einer Rating-Agentur zu durchlaufen. Uns vorliegende Informationen von verschiedenen, namhaften Kreditinstituten zeigen, dass wir dort mit einer günstigen Bonitätseinstufung beurteilt werden.

WÄHRUNG

Aus der internationalen Ausrichtung der Geschäftstätigkeit ergeben sich für die K+S Gruppe besondere Herausforderungen beim Fremdwährungsmanagement. Der gesamte Fremdwährungsanteil beträgt knapp ein Drittel des Konzernumsatzes. Im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte sowie im Nordamerikageschäft des Geschäftsbereichs Salz können Wechselkursschwankungen, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, eine bedeutende Rolle spielen. Um diesen Wechselkursrisiken entgegenzuwirken, setzen wir derivative Finanzinstrumente (Optionen) ein. Dabei werden in den o. g. Geschäftsbereichen nur die Nettopositionen, also die aus Fremdwährungsumsätzen resultierenden Einzahlungen abzüglich der in Fremdwährung zu zahlenden Kosten (im Wesentlichen Frachten), mit Hilfe von Bandbreitenoptionen gegen Kursschwankungen gesichert. Es werden nicht nur erwartete Fremdwährungseinzahlungen auf Basis getätigter Umsätze gesichert, sondern auch erwartete Einzahlungen auf der Grundlage geplanter Umsätze. Die Sicherungsgeschäfte reichen derzeit bis Ende 2009 bei einem Sicherungsvolumen in Höhe von rund 1,8 Mrd. US-Dollar (davon 1,6 Mrd. US-Dollar im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte). Aufgrund der Volatilität des US-Dollarkurses besteht das Risiko, dass die vereinbarten Grenzen der Bandbreiten erreicht werden und die Optionen damit verfallen. Diesem Risiko begegnen wir durch aktives Währungsmanagement, d. h. die rechtzeitige Anpassung der Bandbreiten. Mit dieser Strategie werden Währungsrisiken stark reduziert, wenn auch nicht vollständig ausgeschlossen. Es verbleibt das Risiko zusätzlicher Kosten in Form von Optionsprämien im Fall der Anpassung der Bandbreiten.

Für das Europageschäft des Geschäftsbereichs Salz sowie den Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling gibt es kaum Wechselkursrisiken, da dieser Umsatz fast ausschließlich in Euro getätigt wird. In den Geschäftsbereichen fertiva und COMPO werden Wechselkursrisiken auf der Absatzseite durch Wechselkurschancen auf der Rohstoffbeschaffungsseite ausgeglichen. Hier schließen wir darüber hinaus zusätzliche Devisentermingeschäfte zum Zeitpunkt der Forderungsentstehung ab.

ZINSEN

Neben dem Währungs- wird auch das Zinsrisiko zentral gesteuert. Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bei wesentlichen Finanzierungsvorgängen werden teilweise Zinsderivate (Zins-Caps) für künftige Perioden eingesetzt. Zur Steuerung dieses Risikos werden regelmäßig Zinsanalysen erstellt. Die Auswirkungen von Zinsschwankungen bewerten wir insbesondere aufgrund der moderaten Verschuldung als gering.

FORDERUNGEN

Risiken aus Zahlungsausfällen sind größtenteils entweder durch Ausfuhrpauschalgewährleistungen (ausländischer Nicht-OECD-Bereich) oder durch Euler-Hermes-Kreditversicherungen (Inland und ausländischer OECD-Bereich) gedeckt. Der Verzicht auf Forderungssicherung erfolgt nur nach einer ausdrücklichen Autorisierung und einer kritischen Überprüfung der langfristigen Kundenbeziehung. Wir sehen kein Forderungsausfallrisiko, das zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Finanzlage der K+S Gruppe führen könnte.

Sonstige Risiken

Aufgrund von öffentlichen Diskussionen über künftig höhere Anforderungen an die Umweltverträglichkeit und damit über eine Verschärfung des Umweltrechts, sind – ungeachtet von anerkannten Umweltverträglichkeitsprüfungen – Einflüsse auf die Erteilung und den Bestand von Betriebsgenehmigungen und Planfeststellungsbeschlüssen sowie wasserrechtlichen Genehmigungen möglich; betroffen könnten insbesondere das Haldenmanagement sowie die Entsorgung salzhaltiger Wässer sein.

Im Laufe des Jahres 2006 wurde die EU-Energiesteuerrichtlinie (durch das Energiesteuer- und das Biokraftstoffquotengesetz) in nationales Recht umgesetzt. Darin werden die ermäßigten Steuersätze und der Spitzenausgleich für energieintensive Unternehmen weitgehend in der bisherigen Form fortgeführt. Allerdings steht die beihilferechtliche Genehmigung für den Spitzenausgleich durch die EU-Kommission noch aus. Geplant ist, die Fortführung des Spitzenausgleichs an die Einhaltung sanktionsbewährter Zwischenziele zur Klimaschutzvereinbarung zu koppeln. Falls die Genehmigung nicht erteilt wird, drohen energiesteuerliche Mehrbelastungen von rund 10 Mio. € jährlich, die die internationale Wettbewerbsfähigkeit unserer standortgebundenen Produktion nachhaltig belasten würden.

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten (steuer-)rechtlichen Risiken, die erheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten. Risiken aus Steuerungs- und Kontrollsystemen sowie Organisations- und Führungsrisiken sehen wir nicht.

Risikotransfer

Ein Transfer von Risiken auf Versicherer erfolgt zum Teil durch Abschluss von Konzernversicherungsverträgen. Ziel ist eine risiko- und prämiendäquate Versicherungsdeckung mit angemessenen Selbsthalten. Die Maßnahmen zur vorbeugenden Schadenverhütung werden in Zusammenarbeit mit den Versicherern regelmäßig überprüft, um Schäden möglichst zu vermeiden bzw. die im Schadenfall entstehenden Kosten zu reduzieren.

Beurteilung der Gesamtrisikosituation

Die Einschätzung des Gesamtrisikos erfolgt auf Grundlage des Risikomanagementsystems in Kombination mit den eingesetzten Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystemen. Zu den wesentlichen potenziellen Risiken der zukünftigen Entwicklung der K+S Gruppe gehören insbesondere Absatz- und Fremdwährungsrisiken; dazu zählen die mögliche weitere Reduzierung des Anti-Dumping-Schutzes, ungünstige Witterungsbedingungen sowie die Volatilität des US-Dollarkurses. Zum jetzigen Zeitpunkt sind auf Basis der Erkenntnisse unserer mittelfristigen Planung keine gravierenden Risiken für die zukünftige Entwicklung erkennbar, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken zu einer dauerhaften und wesentlichen negativen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der K+S Gruppe führen könnten. Künftige Chancenpotenziale sind dabei in die Beurteilung des Gesamtrisikos nicht eingeflossen. Organisatorisch haben wir alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Chancen- und Risikosituationen informiert zu sein.

Prognosebericht

Ausrichtung des Konzerns in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Änderungen in der Geschäftspolitik

Wir beabsichtigen in den kommenden Jahren keine grundlegende Änderung unserer Geschäftspolitik. Wir wollen in unseren Geschäftsbereichen unsere Marktpositionen insbesondere über den verstärkten Verkauf von Spezialprodukten ausbauen, unsere Effizienz durch Nutzung weiterer erkannter Synergien erhöhen sowie mit unseren angestammten Geschäftsfeldern auch extern wachsen.

Künftige Absatzmärkte

Die K+S Gruppe erzielt den Großteil ihres Umsatzes in Europa. Dies wird auch in den kommenden Jahren als größter europäischer Produzent von Kali- und Magnesiumprodukten sowie als Europas größter Salzhersteller so bleiben. Der europäische Markt ist sowohl für Düngemittel und Pflanzenpflegeprodukte als auch für Salz ein reifer Markt mit kontinuierlich hohen Düngemittel- und Salzverbräuchen. Im Vergleich zu stärker wachsenden Überseemärkten weist der europäische Markt eine geringere Schwankungsanfälligkeit aufgrund gewachsener Strukturen und einer sehr differenzierten, aber stetigen Nachfrage auf.

Bei Düngemitteln und Pflanzenpflegeprodukten nutzen wir auch die Potenziale, die sich auf attraktiven Überseemärkten aufgrund einer steigenden Bevölkerung, der Veränderung der Lebens- und Ernährungsgewohnheiten sowie der Professionalisierung der Landwirtschaft für uns ergeben.

Der Erwerb des chilenischen Salzproduzenten SPL eröffnet uns darüber hinaus neue Chancen in Süd- und Nordamerika sowie mittelfristig auch in Asien.

Künftige Verwendung neuer Verfahren

Wir arbeiten ständig an Prozessverbesserungen, um die Produktivität über eine Vielzahl einzelner Maßnahmen zu erhöhen; hierbei spielt die Steigerung der Energieeffizienz eine wichtige Rolle. Insbesondere im Kalibereich befinden sich sowohl für über- als auch untertägige Anwendungen viel versprechende, die Wirtschaftlichkeit steigernde Verfahren in der Entwicklung.

Künftige Produkte und Dienstleistungen

Im Rahmen der 2005 zwischen COMPO und Syngenta vereinbarten exklusiven Partnerschaft entwickeln und vertreiben wir ein komplettes Angebot von Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln im Bereich Haus und Garten für private Verbraucher in Europa. Voraussetzung dafür sind entsprechende Zulassungen, deren Bewilligung bis zu drei Jahre dauern kann. Nachdem die Zusammenarbeit viel versprechend begonnen hat, haben sich mittlerweile auch die daraus zu erwartenden Umsatz- und Ergebnisziele für COMPO konkretisiert. Wir erwarten spätestens im Jahr 2009 einen Umsatzbeitrag von 10 bis 15 Mio. €, aus dem sich entsprechend der Kooperationsvereinbarung für beide Partner ein attraktives Ergebnispotenzial erschließen soll.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren

KÜNFTIGE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Nach dem kräftigen Aufschwung im vergangenen Jahr wird die konjunkturelle Dynamik im Euroraum nach unserer Einschätzung in 2007 etwas an Fahrt verlieren. Die Wachstumsrate des europäischen Bruttoinlandsprodukts sollte einen Wert von 2% jedoch nicht unterschreiten, zumal sich die Impulse von der kräftigen wirtschaftlichen Expansion in den Entwicklungs- und Schwellenländern wohl nur leicht verringern werden. Die erwartete langsamere Entwicklung in den ersten Monaten des Jahres lässt sich vorwiegend durch die Effekte der Mehrwertsteuererhöhung in Deutschland begründen, die auch auf den übrigen Euroraum ausstrahlen könnten. In der Folgezeit könnten sich die geldpolitische Straffung, eine weitere Aufwertung des Euro und eine etwas geringere Dynamik im Ausland bemerkbar machen. Damit könnte vor allem der Export an Schwung verlieren. Die Dynamik bei den Unternehmensinvestitionen bleibt dagegen vorerst hoch. Der Preisauftrieb sollte bei Ausbleiben neuer Energiepreisschübe moderat bleiben. Angesichts der zunehmenden Beschäftigungsdynamik und einer Arbeitslosigkeit, die in einer Reihe von Ländern inzwischen auf ein niedrigeres Niveau gesunken ist, steigt mit Fortdauer dieser Entwicklung allerdings das Risiko, dass die Löhne und damit die Inflation überdurchschnittlich anziehen. Wir gehen daher davon aus, dass die Europäische Zentralbank im ersten Halbjahr 2007 den Leitzins nochmals anheben wird, um ihn dann zunächst konstant zu lassen. Im Jahr 2008 dürfte sich das Tempo des Produktionsanstiegs allmählich wieder erhöhen, denn die dämpfenden Wirkungen von der monetären Seite laufen allmählich aus, und auch die Konjunktur im Ausland dürfte wieder Fahrt aufnehmen.

In den Vereinigten Staaten ist – über alles gesehen – von einem Rückgang der Kapazitätsauslastung auszugehen, da hier die geldpolitische Straffung besonders ausgeprägt war.

Der kräftige Rückgang der Wohnungsbauminvestitionen sollte sich weiter fortsetzen; mit dem Auslaufen der positiven Effekte seitens des Immobilienvermögens sollte auch der private Verbrauch langsamer zunehmen. In diesem Umfeld werden wahrscheinlich auch die Unternehmensinvestitionen weniger rasch ausgeweitet.

Insgesamt sollte das Wachstum der Weltwirtschaft in 2007 vorübergehend leicht an Schwung verlieren, um im Jahr 2008 wieder anzuziehen. Das globale Wachstum sollte in den beiden kommenden Jahren auf einem hohen Niveau von über 4% p. a. liegen und wie schon in den Vorjahren von überproportional hohen Zuwachsraten in den Schwellenländern gekennzeichnet sein.

AUSWIRKUNGEN AUF K+S

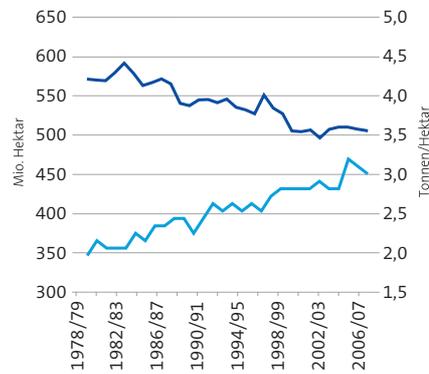
- Das besonders von den Schwellenländern getragene Wachstum der Weltwirtschaft sollte insbesondere dem Wohlstandsniveau der dortigen Bevölkerung zugute kommen. Dies wird den weltweiten Pro-Kopf-Verbrauch an Nahrungsmitteln, u. a. auch Fleisch, sowie den Druck auf die existierenden Agrarsysteme erhöhen, dieser Herausforderung gerecht zu werden.
- Eine Abschwächung des US-Dollarkurses hätte auf K+S aufgrund bestehender Sicherungsinstrumente nur begrenzten Einfluss; erst ab US-Dollarkursen jenseits von 1,40 USD/EUR in den Jahren 2007 und 2008 wäre mit spürbaren Nachsicherungskosten zu rechnen. Eine Aufwertung des US-Dollars jenseits der unteren Bandbreiten von 1,13 USD/EUR im Jahr 2007 bzw. von 1,10 USD/EUR im Jahr 2008 hätte nicht zwangsläufig Nachsicherungen zur Folge und ist generell im Interesse der K+S Gruppe.
- Ein Anziehen des privaten Konsums in Europa sollte sich positiv auf den Absatz von Consumerprodukten des Geschäftsbereichs COMPO im Haus- und Gartenbereich auswirken.
- Eine Fortsetzung der wirtschaftlichen Belebung in Europa hätte auch positive Auswirkungen auf den Absatz von Gewerbe- und Industriesalzen.

Künftige Branchensituation

Die Situation auf den Agrarmärkten ist durch einen quantitativ wie auch qualitativ steigenden Nahrungsmittelbedarf geprägt. Die nur begrenzt vorhandenen und rückläufigen landwirtschaftlichen Nutzflächen müssen daher weltweit effizienter bewirtschaftet werden, um genügend Nahrungsmittel produzieren zu können. Von zentraler Bedeutung ist hier die gezielte Mineraldüngung, die eine bessere Ernährung der Pflanzen und somit einen höheren Ertrag je Hektar Anbaufläche ermöglicht. In den wichtigen Überseemärkten, speziell in Asien und Lateinamerika, erwarten wir weitere Verbrauchssteigerungen für Düngemittel aufgrund des zunehmenden Nahrungsbedarfs der dort besonders stark wachsenden Bevölkerung und der zunehmenden Intensivierung der Landwirtschaft. Der Trend zu höherwertigen Nahrungsmitteln und vor allem Fleisch wird den Düngemittelverbrauch zusätzlich erhöhen. Weltweit wird der Trend zu nachwachsenden Rohstoffen zur Erzeugung von Ethanol, Biodiesel, Biogas etc. günstige Auswirkungen auf die Nachfrage nach Düngemitteln, insbesondere auch Kali haben.

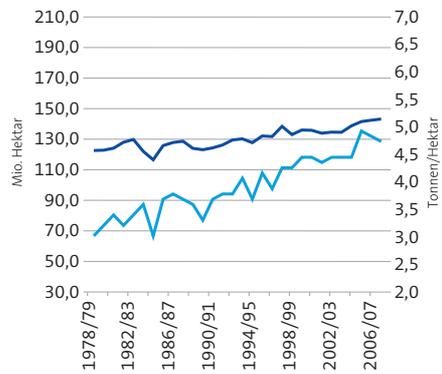
Die nachfolgenden Grafiken zeigen, dass während der letzten dreißig Jahre die weltweiten Ackerflächen für Maisanbau lediglich um rund 16% ausgedehnt wurden und die für Getreideanbau sogar um rund 10% gesunken sind. Dass die Produktion über diesen Zeitraum trotzdem deutlich gesteigert werden konnte, ist neben anderen Faktoren auf den gezielten Einsatz von mineralischen Düngemitteln zurückzuführen. So konnten die Ernteerträge je Hektar Anbaufläche deutlich gesteigert werden. Eine ausgewogene, nachhaltige Düngung wird auch künftig entscheidend dafür sein, den Verlust von Anbauflächen im Zuge von Verstädterung, Dürren und Überschwemmungen durch eine Intensivierung der Landwirtschaft auf den verbleibenden Flächen aufzufangen.

ANBAUFLÄCHE UND ERTRAG JE HEKTAR BEI GETREIDE



— Angebaute Fläche — Ertrag

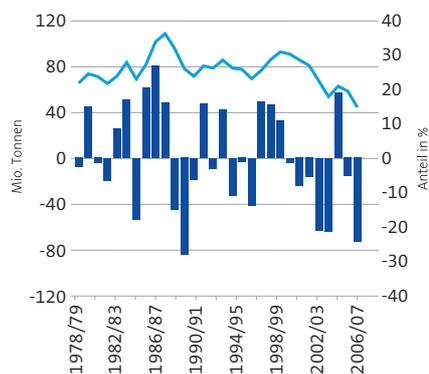
ANBAUFLÄCHE UND ERTRAG JE HEKTAR BEI MAIS



Quelle: United States Department of Agriculture (USDA)

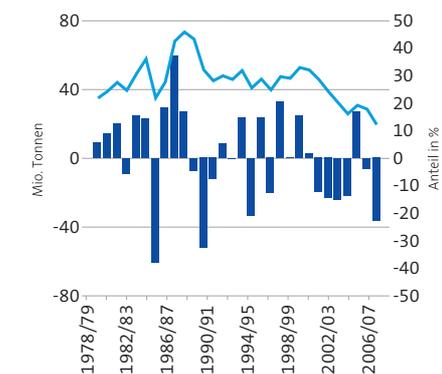
Des Weiteren wurde in den vergangenen Jahrzehnten tendenziell mehr Getreide bzw. Mais verbraucht als produziert, so dass mittlerweile das Verhältnis von Beständen zum Verbrauch („stocks-to-use-ratio“) sowohl bei Getreide als auch bei Mais historische Tiefstände erreicht hat. Daher ist das im vergangenen Jahr zu beobachtende Anziehen der Preise der wichtigsten landwirtschaftlichen Güter unserer Meinung nach überfällig gewesen und wird den Einsatz von Düngemitteln weiter begünstigen.

PRODUKTION, VERBRAUCH, BESTÄNDE BEI GETREIDE



— Produktionsüberschuss/-defizit — Lagerbestände zu Verbrauch

PRODUKTION, VERBRAUCH, BESTÄNDE BEI MAIS



Quelle: USDA

Nachwachsende Rohstoffe

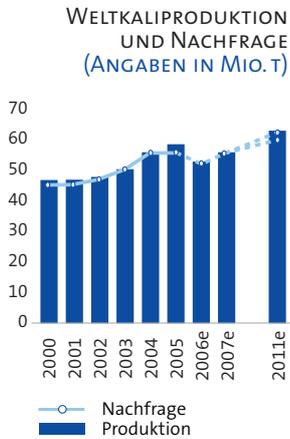
DER ANBAU NACHWACHSENDER ROHSTOFFE ENTWICKELT SICH NEBEN DER KLASSISCHEN NAHRUNGSMITTEL- UND FUTTERMITTELPRODUKTION ZU EINEM DRITTEN STANDBEIN FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT.

ALLERDINGS IST DIE WIRTSCHAFTLICHKEIT DER BIOENERGIE-BRANCHE IN STARKEM MASSE VON DER ENTWICKLUNG DER ROHÖLPREISE UND VON DEM AUSMASS STAATLICHER FÖRDERUNG ABHÄNGIG. AUCH STEIGENDE AGRARPREISE KÖNNEN DIE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT VON BIOENERGIEHERSTELLERN BEEINTRÄCHTIGEN. DIE BEDEUTENDSTEN PRODUKTIONSSTÄNDE FÜR DIE BIOENERGIEERZEUGUNG (INSBES. BIOETHANOL) LIEGEN IN ÜBERSEE. IN EUROPA IST DIE TECHNOLOGISCHE ENTWICKLUNG BEI DER HERSTELLUNG VON BIOENERGIE NOCH NICHT ABGESCHLOSSEN. BIODIESEL UND BIOETHANOL BEKOMMEN KONKURRENZ DURCH BIOENERGIEN DER ZWEITEN GENERATION, WIE BTL (BIOMASS TO LIQUID).

GRUNDSÄTZLICH BENÖTIGEN ENERGIEPFLANZEN DIE GLEICHEN NÄHRSTOFFE WIE HERKÖMMLICHE KULTURPFLANZEN. DENNOCH STELLT DIE PRODUKTION VON BIOENERGIE FÜR DIE DÜNGEBERATUNG EINE NEUE HERAUSFORDERUNG DAR. DENN ES WERDEN BEI ENERGIEPFLANZEN (BEISPIELSWEISE MAIS ODER RAPS) DEUTLICH HÖHERE ERTRÄGE UND INTENSIVERE FRUCHTFOLGEN ANGESTREBT, WODURCH DIE NÄHRSTOFFANSPRÜCHE DIESER KULTUREN EBENFALLS ENTSPRECHEND ANSTEIGEN. AUSSERDEM FÜHRT DER ANBAU DIESER ENERGIEPFLANZEN KEINESWEGS ZU GESCHLOSSENEN NÄHRSTOFFKREISLÄUFEN, SONDERN ERFORDERT EIN SPEZIELL ANGEPAßTES NÄHRSTOFF- UND DÜNGEMANAGEMENT.

GESCHÄFTSBEREICH KALI- UND MAGNESIUMPRODUKTE

Es ist zu erwarten, dass die Weltkalinachfrage im Jahr 2007 wieder annähernd das hohe Niveau des Jahres 2005 erreichen wird. Nach der Phase reduzierter Nachfrage während der Preisverhandlungen mit den chinesischen und indischen Abnehmern wurden die Kalilieferungen im zweiten Halbjahr 2006 wieder deutlich erhöht. Im Jahr 2007 haben sich die russischen und weißrussischen sowie die kanadischen Produzenten mit China bereits Anfang Februar auf einen Preisanstieg von weiteren fünf US-Dollar je Tonne Standardware geeinigt. Damit ist für das Jahr 2007 nicht nochmals mit einer Nachfrageschwäche durch schwebende Preisverhandlungen zu rechnen. Die Düngemittelnachfrage wird durch gestiegene Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte und die wachsende Bedeutung der Bioenergieerzeugung zusätzlich begünstigt. Da im vergangenen Jahr die Frühjahrsdüngung aufgrund der nasskalten Witterung in weiten Teilen Europas nicht im vollen Umfang durchgeführt werden konnte, sollten sich im Jahr 2007 Nachhol-effekte ergeben, um die Nährstoffdefizite in den Böden wieder aufzufüllen. Außerdem wurden die Lagerbestände auf Kundenseite während der Phase geringerer Nachfrage im vergangenen Jahr deutlich reduziert und sollten wieder anwachsen. Für den globalen Verbrauch von Kalidüngemitteln werden mittelfristig Steigerungsraten von durchschnittlich 2 bis 3 % pro Jahr erwartet. Die wichtigsten Wachstumsregionen sind dabei Asien und Lateinamerika.



Angebotsseitig lässt die Aufgabe des Bergwerks Berezniki I (rund 1,4 Mio. Tonnen Produktionskapazität) durch den russischen Kaliproduzenten Uralkali Ende Oktober 2006 weiter steigende Kalipreise erwarten. Die internationalen Kalidüngemittelanbieter produzieren derzeit alle in der Nähe der jeweils verfügbaren technischen Kapazität; dies gilt auch für den Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte, dessen Kapazitäten vollständig ausgelastet sind. Wir gehen auch weltweit im Jahr 2008 von einer ausgeglichenen Angebots- und Nachfragesituation und einer weiterhin sehr hohen Kapazitätsauslastung bei allen kalihaltigen Düngemitteln aus.

Aufgrund der langen Vorlaufzeit für die Errichtung eines neuen Kalibergwerks (mindestens 4 bis 5 Jahre) und der damit verbundenen hohen Kosten (etwa 1 Mrd. US-Dollar für ein Werk mit einer jährlichen Produktionsleistung von 2 Mio. Tonnen Ware) sind wir überzeugt, dass Kali auch in den kommenden Jahren knapp sein wird.

Im Jahr 2005 wurde die neue EU-Zuckermarktordnung verabschiedet, die zu einer Konsolidierung des Zuckerrübenanbaus in Europa führt. Wir gehen davon aus, dass ein Teil der frei werdenden Flächen für den Anbau nachwachsender Rohstoffe, insbesondere Raps, Mais und Rüben zur Ethanolherstellung, genutzt werden. Der in Europa wegfallende Teil der Zuckerproduktion wird sich voraussichtlich auf günstiger produzierende Märkte wie Brasilien verlagern; das dafür erforderliche Zuckerrohr hat einen relativ hohen Kalibedarf, der zum überwiegenden Teil durch Importe bedient werden muss. Brasilien ist aufgrund seiner frachtgünstigen Lage zu Europa bereits jetzt der wichtigste Überseemarkt von K+S.

GESCHÄFTSBEREICH COMPO

Wir schätzen die Branchen- und Wettbewerbssituation für das Jahr 2007 stabil ein. Das sich in Europa langsam verbessernde Konsumklima sollte sich positiv auf den Consumerbereich von COMPO auswirken. Die Erhöhung der Mehrwertsteuer in Deutschland könnte diese Tendenz allerdings abschwächen. Die Marktsituation in Europa ist von einem sehr wettbewerbsintensiven Umfeld geprägt. Im Profibereich sollten sich die bereits geschilderten günstigen Rahmenbedingungen auf den Düngemittelmärkten positiv auswirken. Außerdem ist damit zu rechnen, dass der Anstieg der Produktionskosten aufgrund günstigerer Ammoniakpreise in diesem Jahr geringer ausfällt als in den beiden letzten Jahren.

Ein an die regionalen Marktbedingungen angepasstes Sortiment ist das Fundament für zukünftiges, nachhaltiges Wachstum des Geschäftsbereichs COMPO. Die Zusammenarbeit mit dem schweizerischen Pflanzenschutzhersteller Syngenta eröffnet COMPO in Europa neue, attraktive Marktpotenziale im Bereich Pflanzenschutz für Privatanwender. Neben dem internen Wachstum prüfen wir auch weitere externe Chancen, die sich durch Kooperationen und Akquisitionen bieten.

GESCHÄFTSBEREICH FERTIVA

Aufgrund der beschriebenen positiven Rahmenbedingungen auf den Düngemittelmärkten sollte auch der Verbrauch an Stickstoffdüngemitteln weltweit leicht steigen. Trotzdem gehen wir in den kommenden zwei Jahren von einem schwierigen Wettbewerbsumfeld aus. Die Importe von Stickstoffdüngemitteln aus Russland, dem Nahen Osten und anderen Ländern mit niedrigen Gaspreisen nehmen zu. Dies schwächt die Position der europäischen Produzenten, die Kostennachteile durch hohe Energie- und Rohstoffpreise haben. Die europäische Kommission wird noch in der ersten Hälfte dieses Jahres über eine Verlängerung von Anti-Dumping-Maßnahmen für einige Stickstoffeinzeldünger gegen Lieferländer entscheiden, die mit subventionierten Gaspreisen den Wettbewerb in Westeuropa verzerren.

GESCHÄFTSBEREICH SALZ

Auch in den kommenden Jahren wird die Branchen- und Wettbewerbssituation maßgeblich von dem anhaltenden Konsolidierungsprozess der europäischen Salzindustrie geprägt sein. Die wettbewerbsintensive Marktsituation für die europäischen Produzenten wird sich durch steigende Importe aus Nicht-EU-Ländern weiter verschärfen. Daneben besteht die Notwendigkeit, steigende Kosten – vor allem für Energie – an die Kunden weiterzugeben.

Bei der süd- und mittelamerikanischen Salzindustrie stehen die Zeichen hingegen auf Wachstum. Die dort tätigen Produzenten sind allesamt daran interessiert, ihre Ausgangsposition schnellstmöglich auf das zu erwartende stark wachsende asiatische sowie süd- und mittelamerikanische Marktwachstum auszurichten.

Mit einem marktgerechten Sortiment, hoher Servicequalität sowie einer europaweiten Präsenz wird esco weiterhin die Spitzenposition unter den europäischen Salzproduzenten einnehmen. Mit dem Erwerb des chilenischen Salzproduzenten SPL wird das Salzportfolio von K+S weniger abhängig von den europäischen Konjunkturzyklen, Wettbewerbsbedingungen und klimatischen Saisoneffekten. Außerdem bietet die Akquisition die Chance, am dynamischen Wachstum der asiatischen und süd- und mittelamerikanischen Märkte teilzuhaben. Neue Akquisitionsobjekte werden weiterhin laufend geprüft.

GESCHÄFTSBEREICH ENTSORGUNG UND RECYCLING

Die Wettbewerbssituation im untertägigen Entsorgungsgeschäft wird sich in den kommenden beiden Jahren nicht grundlegend ändern.

Ein deutscher Wettbewerber wird Mitte 2007 eine neue Anlage zum Recycling von Aluminiumsalzschlacken in Betrieb nehmen. Wir erwarten hierdurch jedoch aufgrund des derzeit günstigen Marktumfelds keine nennenswerte Beeinträchtigung und gehen in diesem Bereich von einer erfolgreichen Geschäftsfortführung aus.

Wegen rückläufiger Abfallmengen und einer neu hinzugekommenen Untertagedeponie wird die Wettbewerbssituation im Marktsegment untertägige Beseitigung weiterhin sehr angespannt sein. Mit unserer mehr als 35-jährigen Erfahrung im Untertagedepo-niegeschäft, dem positiven Marktimage und längerfristigen Entsorgungsverträgen wird der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling jedoch seine gute Position in Deutschland verteidigen können.

Seit Juni 2005 ist es in Deutschland nicht mehr zulässig, Hausmüll ohne Vorbehandlung auf übertägigen Deponien abzulagern. Das bedeutet, dass größere Mengen von Rückständen aus der Hausmüllverbrennung anfallen, die als Sonderabfall in der untertägigen Abfallverwertung entsorgt werden. In diesem Marktsegment sind wir führend und wollen über den Ausbau unserer Verwertungskapazität am Marktwachstum entsprechend auch künftig teilhaben.

GESCHÄFTSBEREICH DIENSTLEISTUNGEN UND HANDEL

Aufgrund des hohen Anteils an gruppeninternen Leistungen sowie der Unterschiedlichkeit der einzelnen Segmente innerhalb dieses Geschäftsbereichs wird auf eine einheitliche Branchendarstellung für diesen Geschäftsbereich verzichtet. Eine Übersicht über die einzelnen Tätigkeitsbereiche finden Sie auf der Seite 30 f.

Erwartete Ertragslage

Voraussichtliche Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die Prognosen beziehen sich ausschließlich auf das erwartete organische Umsatz- und Ergebniswachstum; Zuwächse aus möglichen Akquisitionen sind nicht enthalten.

Der Umsatz der K+S Gruppe sollte im Jahr 2007 bei einem erwarteten US-Dollarkurs von 1,30 USD/EUR das hohe Niveau des bisherigen Spitzenjahres 2006 leicht übertreffen können. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die erstmalig ganzjährige Einbeziehung der SPL zurückzuführen. Beim größten Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte gehen wir infolge höherer Durchschnittspreise und trotz einer gegenüber dem Vorjahr erwarteten Abschwächung des US-Dollarkurses ebenfalls von einer Umsatzsteigerung aus. Auch beim Geschäftsbereich COMPO sollte der Umsatz dank positiver Aussichten sowohl im Consumer- als auch im Profisegment zulegen. Für den Geschäftsbereich fertiva erwarten wir leicht höhere Handelsumsätze; das hohe Preisniveau für stickstoffhaltige Düngemittel dürfte in Europa aber zu einer spürbaren Verschärfung des Wettbewerbs führen. Im Geschäftsbereich Salz ist wegen der SPL-Akquisition mit einem Konsolidierungseffekt von 120 bis 150 Mio. € zu rechnen. Nach dem witterungsbedingt verhaltenen Start des Auftausalzgeschäfts und der damit einhergehenden, unter der normalen Absatzplanung liegenden Hochschätzung wird der Zuwachs allerdings geschmälert werden. Die beiden ergänzenden Geschäftsbereiche Entsorgung und Recycling sowie Dienstleistungen und Handel sollten sich in der Nähe der im vergangenen Jahr erreichten Umsätze bewegen.

Das operative Ergebnis (EBIT I) sollte sich gegenüber dem Vorjahr analog zur Umsatzentwicklung verbessern können. Insbesondere höhere Ergebnisbeiträge im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte dürften hierzu beitragen. Dieser Einschätzung liegt die Annahme zugrunde, dass keine signifikanten Nachsicherungen für die zur US-Dollarkursicherung eingesetzten Derivate notwendig werden. Der infolge des Umsatzwachstums und der weiteren Effizienzsteigerungen zu erwartende Ergebniseffekt bei COMPO sollte den erwarteten geringfügigen Ergebnisrückgang bei fertiva mindestens ausgleichen können. Im Geschäftsbereich Salz dürfte das operative Ergebnis allerdings unter dem Vorjahreswert liegen; der konsolidierungsbedingte Zuwachs wird aller Voraussicht nach das schwächere Auftausalzgeschäft nicht ausgleichen können. Die beiden ergänzenden Geschäftsbereiche Entsorgung und Recycling sowie Dienstleistungen und Handel sollten ähnliche Ergebnisbeiträge wie im vergangenen Jahr erreichen.

Im Jahr 2008 sollte der Umsatz erneut leicht zulegen; getragen wird diese Einschätzung vor allem von höheren Umsätzen in den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte, COMPO, fertiva sowie Salz. Auch beim operativen Ergebnis sehen wir Chancen einer weiteren Steigerung.

GESCHÄFTSBEREICH KALI- UND MAGNESIUMPRODUKTE

Für das Jahr 2007 erwarten wir im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte trotz einer gegenüber dem Vorjahr erwarteten Abschwächung des US-Dollarkurses einen im Vergleich zum Vorjahr leicht höheren Umsatz. Neben einer stabilen Absatzprognose von knapp 8 Mio. t Ware (2006: 7,99 Mio. t) stützt sich unsere Prognose auf moderate Preisanhebungen. Wir wollen unsere Veredelungsstrategie weiter fortführen, da wir mit dieser Strategie unser Rohstoffpotenzial besonders ertragswirksam ausschöpfen können. Das operative Ergebnis sollte aufgrund der voraussichtlich höheren Durchschnittspreise sowie rückläufiger Energiekosten zulegen, sofern die US-Dollarkursentwicklung keine wesentlichen Nachsicherungen in Form von Optionsprämien zur Erhaltung des attraktiven Kursicherungsniveaus erfordert. Dies gilt auch vor dem Hintergrund, dass in diesem Jahr verstärkt Maßnahmen in Erkundung, Aus- und Vorrichtung und zur Sicherstellung der Produktionsleistung ergriffen werden.

Im Jahr 2008 gehen wir aus heutiger Sicht von einer stabilen bis leicht verbesserten Umsatz- wie Ergebnisprognose aus.

GESCHÄFTSBEREICH COMPO

Wir planen für 2007 und 2008 jeweils einen spürbaren Umsatzanstieg; hierzu sollten sowohl der Consumer- als auch der Profibereich beitragen. Das Consumersegment sollte von der freundlicheren Konsumneigung in Europa und der Profibereich von der hohen Nachfrage nach Spezialmineral- und stabilisierten Düngemitteln in Lateinamerika und Fernost profitieren. Im laufenden Jahr 2007 sollten sich darüber hinaus erste Erfolge aus der neuen Kooperation mit Syngenta im Pflanzenschutzbereich auswirken. Unter der Annahme eines im Vergleich zum vergangenen Jahr unveränderten Ammoniakpreises sollte das operative Ergebnis etwas stärker als der Umsatz ansteigen. Die vollständige Realisierung der eingeleiteten Effizienzsteigerungsmaßnahmen wird ebenfalls dazu beitragen.

Im Jahr 2008 müsste dann die erwartete Geschäftsausdehnung einen weiteren spürbaren Anstieg des operativen Ergebnisses bewirken.

GESCHÄFTSBEREICH FERTIVA

Wir erwarten im Jahr 2007 trotz des sich verschärfenden Wettbewerbs in Europa einen Absatz auf dem Niveau des Vorjahres. Mit der erwarteten Zunahme von Düngemittelimporten aus Russland, der Ukraine, aber auch Ägypten steigt das Risiko, dass die derzeit attraktiven Düngemittelpreise etwas unter Druck geraten. Wir gehen dennoch nach heutiger Einschätzung davon aus, durch Optimierungen im Produkt- und Länder-Mix unseren Handelsumsatz leicht erhöhen zu können. Nach dem Spitzenergebnis des Vorjahres rechnen wir aufgrund einer nicht auszuschließenden Margenverringerung mit einem begrenzten Rückgang des operativen Ergebnisses.

Für das Jahr 2008 gehen wir aus heutiger Sicht von einer stabilen bis leicht steigenden Umsatzentwicklung aus. Das Ergebnis sollte aufgrund der erstmalig ganzjährigen Vermarktung von grobkörnigem Ammonsulfat wieder in die Nähe des im vergangenen Jahr erreichten sehr guten Niveaus führen.

GESCHÄFTSBEREICH SALZ

Trotz des witterungsbedingt verhaltenen Starts mit Auftausalz sowohl in Europa als auch in Nordamerika erwarten wir für den Geschäftsbereich Salz in diesem Jahr einen Anstieg des Umsatzes, der auf den Konsolidierungseffekt im Zuge der SPL-Akquisition zurückzuführen ist. Die Einschätzung der Absatzmengen für Auftausalz für das Jahr 2007 kalkuliert dabei mit einem unter dem durchschnittlichen Auftausalzabsatz der letzten Jahre liegenden Wert. In den übrigen Segmenten gehen wir dagegen von Mengen- wie Preissteigerungen aus. Aufgrund des erwarteten Absatzrückgangs beim Auftausalzgeschäft dürfte das operative Ergebnis die konsolidierungsbedingte Umsatzsteigerung nicht nachbilden können, sondern unter dem Vorjahreswert liegen. Die Fertigstellung des zweiten Hafenterminals in Chile und der damit verbundene weitgehende Wegfall von Schiffsliegegeldern und auch die Möglichkeiten, Zusatzgeschäfte zu entwickeln, werden die Ergebnisqualität dauerhaft erhöhen und sich im Jahr 2008 erstmals spürbar auswirken.

Wir erwarten daher für das Jahr 2008 – wieder unter der Annahme eines durchschnittlichen Auftausalzabsatzes – eine leichte Umsatzsteigerung, die von einem kräftigen Ergebnisanstieg begleitet werden sollte.

GESCHÄFTSBEREICH ENTSORGUNG UND RECYCLING

Für das Jahr 2007 erwarten wir ein im Vergleich zum Vorjahr ähnliches Umsatzniveau. Die Erhöhung der Verarbeitungskapazitäten unserer Untertageverwertungsanlagen wird es uns ermöglichen, am deutlichen Wachstum bei der Entsorgung von Rauchgasreinigungsrückständen stärker teilnehmen zu können. Im Arbeitsgebiet der untertägigen Beseitigung sehen wir zudem eine Belebung bei Auslagerungen von Abfällen zur Wertstoffrückgewinnung. Beim Aluminiumrecycling erwarten wir weiterhin eine Vollausslastung unserer Kapazitäten. Aufgrund niedrigerer erwarteter Aluminiumpreise ist jedoch mit

einem leichten Umsatzrückgang in diesem Segment zu rechnen. Dieser Umsatzrückgang wird sich auch beim operativen Ergebnis im Jahr 2007 niederschlagen, so dass wir davon ausgehen, den Spitzenwert des Vorjahres nicht ganz erreichen zu können. Diese Planung berücksichtigt aber keine möglichen Sonderprojekte für die untertägigen Beseitigung. Im Jahr 2008 gehen wir gegenüber dem Jahr 2007 von einem insgesamt leichten Umsatzwachstum aus, das auch zu einer Steigerung des Ergebnisses führen sollte.

GESCHÄFTSBEREICH DIENSTLEISTUNGEN UND HANDEL

Im Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel sehen wir einem stabilen Geschäftsverlauf entgegen. Umsatz und Ergebnis sollten in diesem und dem kommenden Jahr die guten Vorjahreswerte wieder erreichen können.

Voraussichtliche Entwicklung des bereinigten Konzernergebnisses

Das Konzernergebnis nach Steuern war in 2006 durch einen einmaligen, latenten Steuerertrag im Zusammenhang mit der Reorganisation der Gesellschaftsstruktur der SPL-Gesellschaften begünstigt. Ohne Berücksichtigung dieses Sondereffekts erwarten wir, dass das bereinigte Konzernergebnis nach Steuern im kommenden Jahr der operativen Ergebnisentwicklung folgend weiter zulegen sollte. Unsere Einschätzung stützt sich auf folgende aus heutiger Sicht zu erwartende Sachverhalte: Die Refinanzierungskosten für die SPL-Akquisition, die sich im Jahr 2007 nun erstmals ganzjährig niederschlagen, werden gegenüber dem Vorjahr zu einer zusätzlichen Belastung von rund 4 Mio. € führen. Bei einem in etwa unverändert unterstellten Anlageergebnis dürfte sich daher das Finanzergebnis in begrenztem Umfang verschlechtern. Die Steuerquote – bezogen auf das prognostizierte, bereinigte Vorsteuerergebnis – dürfte ohne Sondereffekte annähernd auf dem Niveau des Vorjahres liegen.

Bei einem im Vergleich zum Jahr 2007 voraussichtlich ähnlichen Finanzergebnis sollte das bereinigte Konzernergebnis der K+S Gruppe im Jahr 2008 im Zuge der geplanten Unternehmenssteuerreform und der insoweit angekündigten Nettoentlastung beim Steueraufwand überproportional steigen.

TABELLARISCHE ÜBERSICHT DER BESCHRIEBENEN UMSATZ- UND ERGEBNISTRENDS

Angaben in Mio. €	Kali- und Magnesium-		fertiva	Entsorgung und Recycling		Dienst- leistungen und Handel	K+S
	produkte	COMPO		Salz			
Umsatz 2006	1.238,9	552,4	556,2	485,8	69,4	55,0	2.957,7
Umsatz 2007	+	++	+	++	o	o	+
Umsatz 2008	+	++	o	+	+	o	+
EBIT I 2006	158,6	29,2	16,7	67,6	13,8	25,4	278,0
EBIT I 2007	+	++	-	-	-	o	+
EBIT I 2008	+	++	+	++	+	o	+

Voraussichtliche Entwicklung der Dividenden

Angaben in €	Dividende je Aktie
2006	2,00
2005	1,80
2004	1,30
2003	1,00
2002	1,00

DIVIDENZAHLUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2006

Die K+S AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2006 einen Jahresüberschuss von 136,0 Mio. € (Vorjahr: 100,4 Mio. €). Aus dem zu Beginn des Jahres 2006 vorhandenen Bilanzgewinn von 74,3 Mio. € erfolgte die Dividendenzahlung für das Jahr 2005 in Höhe von 74,3 Mio. €. Nach der Dotierung der Gewinnrücklagen ergab sich zum 31. Dezember 2006 ein Bilanzgewinn von 82,5 Mio. €.

Aufgrund des gestiegenen Ergebnisses sowie des positiven Ausblicks für das Geschäft der K+S Gruppe schlagen wir der Hauptversammlung vor, eine Dividende von 2,00 € je Aktie auszuschütten. Unter der Annahme, dass wir am Tag der Hauptversammlung keine eigenen Aktien halten, ergibt sich eine auszuschüttende Dividendensumme von 82,5 Mio. €. Damit beträgt die Ausschüttungsquote bezogen auf das um die Marktwerte unserer zur Währungssicherung eingesetzten Devisenoptionen bereinigte Konzernergebnis der K+S Gruppe 37,8%. Ohne den einmaligen latenten, d. h. vorerst nicht zahlungswirksamen Steuerertrag von 41,9 Mio. € im Zuge der SPL-Akquisition ergibt sich eine Ausschüttungsquote von 46,8% des bereinigten Konzernergebnisses; diese liegt somit innerhalb unseres mittelfristig angestrebten Ausschüttungskorridors von 40 bis 50%.

KÜNFTIGE DIVIDENDENPOLITIK

Wir verfolgen eine ertragsorientierte Dividendenpolitik. Die K+S-Aktie soll auch künftig eine wachstums- und renditestarke Anlage bleiben. Eine dem hohen freien Cashflow Rechnung tragende Ausschüttungsquote von 40% bis 50% sowie eine attraktive Dividendenrendite bilden Orientierungspunkte für die mit dem Aufsichtsrat gemeinsam zu bestimmende Höhe der künftigen Dividendenvorschläge.

Erwartete Finanzlage**Geplante Finanzierungsmaßnahmen**

Die K+S Gruppe verfügt bei einer Nettoverschuldung (inklusive langfristiger Rückstellungen) von 718,2 Mio. € aufgrund eines hohen operativen wie freien Cashflows über eine starke finanzielle Basis. Beides führt dazu, dass wir flexibel auf Investitions- und Akquisitionschancen reagieren können. Ohne Berücksichtigung möglicher Akquisitionen, Aktienrückkäufe oder CTA-Dotierungen sollte sich unsere Finanzierungsstruktur im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändern; wir werden unter diesen Voraussetzungen auch in den beiden kommenden Jahren aller Voraussicht nach eine Eigenkapitalquote von knapp 40% ausweisen, langfristige Rückstellungen für die Finanzierung unserer langfristigen Vermögenswerte einsetzen und nur überschaubare Bankschulden haben.

Geplante Investitionen

Wir gehen in den kommenden Jahren davon aus, dass die Ersatz- und Produktionssicherungsinvestitionen aufgrund des modernen Zustands unserer Anlagen nicht höher sein werden als die Abschreibungen. Unser starker Cashflow aus laufender Geschäftstätig-

keit gibt uns darüber hinaus ausreichend Spielraum für profitable Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen.

Am Jahresende bestanden noch Verpflichtungen aus noch nicht abgeschlossenen Investitionsvorhaben in Höhe von 9 Mio. €. Für das Gesamtjahr 2007 rechnen wir einschließlich noch bestehender Investitionsüberhänge von rund 20 Mio. € mit einem Investitionsvolumen von rund 210 Mio. €. Auf Ersatz und Produktionssicherung entfallen hiervon knapp zwei Drittel und sollten durch die erwarteten Abschreibungen von rund 135 Mio. € vollständig finanziert werden. Darüber hinaus wird der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auch eine ausreichende Finanzierung der geplanten Erweiterungsinvestitionen sicherstellen.

GESCHÄFTSBEREICH KALI- UND MAGNESIUMPRODUKTE

Das Investitionsniveau wird bei rund 90 Mio. € liegen. Das Jahr 2007 wird insbesondere durch Projekte zur Eigenstromgewinnung geprägt sein. Weitere bedeutende Maßnahmen sind der Ausbau der Sulfatkapazität am Standort Werra und Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung in Neuhoof. Im Jahr 2008 sollte das Investitionsniveau dann aufgrund des geplanten Baus der Salzwasserleitung von Neuhoof an die Werra ansteigen. Auf Ersatz- und Produktionssicherungsinvestitionen werden knapp drei Viertel des Investitionsvolumens entfallen.

GESCHÄFTSBEREICH COMPO

Das Investitionsvolumen sollte in den Jahren 2007 und 2008 jeweils rund 10 Mio. € erreichen und damit annähernd auf dem Niveau des Vorjahres liegen; ein Teil entfällt auf Projekte im Bereich Pflanzenschutz Consumer, die wir in Zusammenarbeit mit Syngenta durchführen werden. Ersatzinvestitionen werden in 2007 aufgrund von jahresübergreifenden Projekten das Niveau von 2006 etwas übersteigen.

GESCHÄFTSBEREICH FERTIVA

fertiva hat in 2006 zwei nennenswerte Projekte gestartet, so dass sich das bisher vergleichsweise geringe Investitionsvolumen in 2007 auf rund 5 Mio. € erhöhen wird. fertiva investiert insgesamt 5,4 Mio. € im Lanxess-Werk Antwerpen in den Bau einer neuen Siebanlage für Ammonsulfat grob und in die zugehörige Logistik. Außerdem kalkuliert fertiva für ein Logistikprojekt in Antwerpen mit Ausgaben in Höhe von 0,6 Mio. €. Da fertiva keine eigenen Produktionsanlagen betreibt, wird das Investitionsvolumen nach der Fertigstellung dieser Projekte im Jahr 2008 wieder auf dem gewohnt niedrigen Niveau liegen.

GESCHÄFTSBEREICH SALZ

Die Investitionen der esco werden mit rund 23 Mio. € gegenüber dem Vorjahr etwas ansteigen. Die Ersatz- und Produktionssicherungsinvestitionen sollten mit rund 17 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres liegen, wobei hier knapp 2 Mio. € auf die Erneuerung und Erweiterung der Salzmühle in Borth entfallen. Im Jahr 2008 wird das Investitionsniveau bei der esco in etwa gleicher Höhe eingeschätzt.

Bei der SPL ist mit einem Investitionsvolumen von rund 30 Mio. € zu rechnen. Davon sind rund die Hälfte Ersatz- und Produktionssicherungsinvestitionen. Im Jahr 2007 steht hierbei der Ersatz eines Schiffes der eigenen Reederei Empremar im Vordergrund. Außerdem werden Opportunitäten geprüft, zusätzlichen Schiffsraum zu akquirieren. Dies würde unter Umständen eine signifikante Erhöhung des Investitionsvolumens nach sich ziehen. Rund 7 Mio. € werden für die Beendigung der in 2006 begonnenen Hafenerweiterung Patillos II verwendet. Nach Beendigung des Großprojekts Hafenerweiterung ist für 2008 mit einem spürbaren Rückgang des Investitionsniveaus zu rechnen.

GESCHÄFTSBEREICH ENTSORGUNG UND RECYCLING

Das Investitionsvolumen wird in diesem Jahr rund 8 Mio. € betragen. Neben dem laufenden Ersatz sollen die Verwertungskapazitäten zur Annahme von staubförmigen Abfällen an den Standorten Zielitz und Unterbreizbach den steigenden Annahmemengen angepasst werden. In 2008 dürfte das Investitionsbudget deutlich unter das Niveau des Jahres 2007 absinken.

GESCHÄFTSBEREICH DIENSTLEISTUNGEN UND HANDEL

Die Investitionen der beiden kommenden Jahre setzen sich im Wesentlichen aus den Budgets der Segmente IT und Logistik zusammen. Wir erwarten hier mit etwa 18 Mio. € eine deutliche Erhöhung des Investitionsvolumens gegenüber dem Vorjahr durch die in 2006 begonnene Kapazitätserweiterung des Lagerschuppens sowie den Ersatz eines Losebeladers für die KTG. Im Jahr 2008 sollte wieder das gewohnten Niveau von rund 5 Mio. € erreicht werden.

Voraussichtliche Entwicklung der Liquidität

Die positive Liquiditätsentwicklung sollte in den kommenden zwei Jahren anhalten; die prognostizierten Ergebnissteigerungen sollten sich auch beim Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auswirken. Dieser sollte die Ausgaben für Investitionen übersteigen, so dass wir auch in den beiden kommenden Jahren einen substantiellen freien Cashflow generieren dürften.

Chancen

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

PREISANSTIEG LANDWIRTSCHAFTLICHER ERZEUGNISSE

Das bereits unter der Rubrik „Künftige Branchensituation“ auf den Seiten 118 ff. beschriebene, im historischen Vergleich sehr niedrige Verhältnis des Bestands an wichtigen Agrarprodukten zum jährlichen Verbrauch sollte zu weiter steigenden Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse führen. Steigende Preise wiederum ermutigen Landwirte weltweit, sowohl ihre ihnen zur Verfügung stehenden Flächen auszuweiten als auch ihre Flächenintensität zu erhöhen; beides erfordert einen höheren Einsatz an Düngemitteln und könnte dazu führen, dass die globale Düngemittelnachfrage stärker wächst als bislang mit 2 bis 3 % p. a. prognostiziert.

ENERGIEKOSTEN

Eine Stabilisierung oder gar ein Rückgang der Energiekosten hätte speziell in den energiesensitiven Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte sowie Salz günstige Auswirkungen auf die Kostenstruktur und damit den Geschäftserfolg. Ein Rückgang der K+S-Energiekosten vom derzeitigen Niveau um 10% bedeutet rund 20 Mio. € niedrigere Kosten. Außerdem war in der Historie ein gewisser Gleichlauf zwischen Energie- und Ammoniakkosten festzustellen; ein Rückgang der Energiekosten würde sich demnach mit einiger Wahrscheinlichkeit in niedrigeren Ammoniakkosten und damit niedrigeren Beschaffungskosten bei den Geschäftsbereichen COMPO und fertiva auswirken.

Die bisherige Prognose für das Geschäftsjahr 2007 unterstellt einen moderaten Anstieg der Energiepreise gegenüber dem Vorjahr. Die Energiekosten des ersten Halbjahres 2007 sind aufgrund der vertraglichen Vereinbarungen bereits fixiert, für das zweite Halbjahr 2007 haben wir uns darüber hinaus durch den erstmaligen Einsatz derivativer Finanzinstrumente das derzeit günstige Energiekostenniveau gesichert. Zusätzlich bieten diese Instrumente die Chance, von weiteren Energiepreiserückgängen zu profitieren.

UNTERNEHMENSSTEUERREFORM 2008

Wir begrüßen die Ankündigung der Bundesregierung, im Rahmen der für 2008 geplanten Unternehmensteuerreform den Körperschaftsteuersatz von derzeit 25% auf 15% zu senken. Die positive Wirkung der Reform wird allerdings durch die angekündigten Gegenfinanzierungsmaßnahmen, insbesondere den Wegfall des Betriebsausgabenabzugs der Gewerbesteuer, die Beschränkungen beim Zinsabzug sowie die Verschlechterung der Abschreibungsbedingungen teilweise aufgezehrt. Da wir rund drei Viertel unserer Erträge in unseren inländischen Gesellschaften erwirtschaften, sollte sich eine Absenkung unserer Ertragsteuerbelastung ergeben.

BESSERUNG DES KONSUMKLIMAS IN EUROPA

Bisher war die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der europäischen Union im Wesentlichen durch den Export und weniger durch die Binnenkonjunktur getragen. Dies hatte im Geschäftsbereich COMPO dämpfende Auswirkungen auf den Absatz von Haus- und Gartenprodukten im Consumerbereich. Mittlerweile zeichnen sich in Europa spürbare Erholungstendenzen des Konsumklimas ab, die positive Auswirkungen auf den Geschäftsbereich COMPO haben sollten.

Unternehmensstrategische Chancen

Eine der derzeit im Vordergrund stehenden unternehmensstrategischen Chancen ist der jüngste Erwerb und zügig voranzutreibende Ausbau des chilenischen Salzherstellers SPL. Sowohl in operativer wie finanzieller Hinsicht eröffnet dieser Erwerb die Chance auf eine deutliche Steigerung des Unternehmenswerts der K+S Gruppe. Im weltweiten Vergleich attraktive Kostenstrukturen, regionale Expansionsmöglichkeiten in bestehenden und bisher nicht belieferten Märkten sowie niedrigere Kapitalkosten der K+S Gruppe infolge der nunmehr höheren Verschuldung ergeben für uns eine Vielzahl an neuen Chancen.

Sonstige Chancen

Steigende Brennstoff- und Strompreise veranlassten uns im Herbst 2004 zu einer Überarbeitung unseres Energiekonzepts für den Kaliverbundstandort Werra. Zusammen mit E.ON Energy Projects wurde ein auf die bestehenden Anlagen ausgerichtetes technisches Konzept für die Errichtung eines Ersatzbrennstoffkraftwerks entwickelt. Mit der voraussichtlichen Inbetriebnahme der Anlage im Jahr 2009 wird das Kaliwerk Wintershall weitgehend unabhängig vom teuren Erdgas; daraus ergibt sich ein Einsparpotenzial im mittleren einstelligen Millionenbereich.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der K+S Gruppe

Unter den erwarteten Rahmenbedingungen gehen wir davon aus, dass die positive Geschäftsentwicklung in den kommenden zwei Jahren anhalten wird. Beim Umsatz erwarten wir in diesem und im nächsten Jahr jeweils eine leichte Steigerung. Trotz eines zu erwartenden höheren Produktionsaufwands im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte sollte sich das operative Ergebnis dieses Geschäftsbereichs wie der K+S Gruppe ebenfalls positiv entwickeln können. Unser Ausblick stützt sich dabei insbesondere auf die folgenden Prämissen: eine weltweit weiter steigende Nachfrage nach Kalidüngemitteln, eine US-Dollarkursentwicklung, die nicht erheblich vom aktuellen Wechselkursverhältnis bei 1,30 USD/EUR abweicht, Öl- und Gaspreise auf dem derzeitigen Niveau sowie ein durchschnittliches Auftausalzgeschäft in Europa und Nordamerika.

Schwerpunkt unserer Strategie bleibt, in den angestammten Geschäftsfeldern weiter zu wachsen; dies schließt Akquisitionen bzw. Kooperationen mit ein.

Kassel, 23. Februar 2007

K+S Aktiengesellschaft

Der Vorstand

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

DIESER GESCHÄFTSBERICHT ENTHÄLT ANGABEN UND PROGNOSEN, DIE SICH AUF DIE KÜNFTIGE ENTWICKLUNG DER K+S GRUPPE UND IHRER GESELLSCHAFTEN BEZIEHEN. DIE PROGNOSEN STELLEN EINSCHÄTZUNGEN DAR, DIE WIR AUF BASIS ALLER UNS ZUM JETZIGEN ZEITPUNKT ZUR VERFÜGUNG STEHENDEN INFORMATIONEN GETROFFEN HABEN. SOLLTEN DIE DEN PROGNOSEN ZUGRUNDE GELEGTEN ANNAHMEN NICHT EINTREFFEN ODER RISIKEN – WIE DIE IM RISIKOBERICHT ANGESPROCHENEN – EINTRETEN, SO KÖNNEN DIE TATSÄCHLICHEN ERGEBNISSE VON DEN ZURZEIT ERWARTETEN ERGEBNISSEN ABWEICHEN.



Was ist der **Maßstab**
für **gute Erträge**?



Nach einem Geschäftsjahr voller Einsatz, Erfolg und Freude blickt man besonders gern zurück. Auf Höchstleistungen in allen Bereichen und den verdienten Ertrag, der den Grundstein für das Wachstum von morgen legt. Mit unseren breit und gleichwertig aufgestellten Geschäftsfeldern sind wir unabhängiger von der Konjunktur, ohne dabei auf Chancen zu verzichten. Die Investition in Salz setzt hier ein deutliches Zeichen. Auch dieses Jahr konnten wir die Ertragsituation unseres Konzerns auf erfreuliche Weise erneut verbessern: durch Zukäufe, die sich bereits jetzt positiv bemerkbar machen, und vor allem durch nachhaltig orientiertes Wachstum.



WEINBERG



ROTWEIN

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der K+S Aktiengesellschaft, Kassel, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der Gesellschaft abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der K+S Aktiengesellschaft, Kassel, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 14. März 2007

DELOITTE & TOUCHE GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(DR. KÜNNEMANN)
Wirtschaftsprüfer

(SCHARPENBERG)
Wirtschaftsprüfer

Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in T€	Anhang	2006	2005
Umsatzerlöse	[1]	2.957.687	2.815.700
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		1.913.854	1.811.168
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.043.833	1.004.532
Vertriebskosten		728.120	673.035
- davon Frachtkosten		431.458	394.166
Allgemeine Verwaltungskosten		82.082	71.654
Forschungs- und Entwicklungskosten		13.804	12.998
Sonstige betriebliche Erträge	[2]	119.944	110.159
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[3]	63.502	115.191
Beteiligungsergebnis	[4]	1.769	9.080
Operatives Ergebnis (EBIT I)		278.038	250.893
Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften	[5]	83.561	20.792
Ergebnis nach Marktwertveränderungen (EBIT II)		361.599	271.685
Zinsergebnis	[6]	-27.521	-17.759
Sonstiges Finanzergebnis	[7]	7.377	5.671
Finanzergebnis		-20.144	-12.088
Ergebnis vor Ertragsteuern		341.455	259.597
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[8]	70.295	85.146
- davon latente Steuern		20.392	35.512
Jahresüberschuss		271.160	174.451
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis		366	2
Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter		270.794	174.449
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert & verwässert)	[11]	6,57	4,12
Ergebnis vor Ertragsteuern, bereinigt *		257.894	238.805
Konzernergebnis, bereinigt *	[11]	218.151	161.350
Ergebnis je Aktie in €, bereinigt *	[11]	5,29	3,81
Durchschnittl. Anzahl Aktien in Mio. Stück		41,24	42,31

* Bereinigt um den Effekt der Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften; beim bereinigten Konzernergebnis und beim bereinigten Ergebnis je Aktie wurde ein Steuersatz von 37,0% unterstellt.

Entwicklung des Eigenkapitals

Angaben in T€	Gezeichnetes Kapital [22]	Kapitalrücklage	Bilanzgewinn/ Gewinnrücklagen [23]	Unterschiede aus Währungs- umrechnung	Zeitwert- rücklage	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
Stand 01.01.2006	108.800	8.676	804.622	-188	20.171	48	942.129
Dividende für das Vorjahr	-	-	-74.250	-	-	-	-74.250
Ergebnis der Periode	-	-	270.794	-	-	366	271.160
Bezug Mitarbeiteraktien	-	-859	-	-	-	-	-859
Marktbewertung Wertpapiere	-	-	-	-	8.075	-	8.075
Konsolidierungsbedingte Effekte	-	92	-1.704	-15.389	-75	205	-16.871
Sonstige neutrale Veränderungen	-	-	-1.970	-157	-2.914	-	-5.041
Stand 31.12.2006	108.800	7.909	997.492	-15.734	25.257	619	1.124.343
Stand 01.01.2005	108.800	4.695	757.137	-1.628	11.598	-	880.602
Dividende für das Vorjahr	-	-	-55.250	-	-	-	-55.250
Ergebnis der Periode	-	-	174.449	-	-	2	174.451
Einziehung eigener Aktien	-	-	-66.650	-	-	-	-66.650
Bezug Mitarbeiteraktien	-	3.973	-	-	-	-	3.973
Marktbewertung Wertpapiere	-	-	-	-	7.955	-	7.955
Konsolidierungsbedingte Effekte	-	8	-84	90	-	46	60
Sonstige neutrale Veränderungen	-	-	-4.980	1.350	618	-	-3.012
Stand 31.12.2005	108.800	8.676	804.622	-188	20.171	48	942.129

Bilanz

Angaben in T€	Anhang	2006	2005
Immaterielle Vermögensgegenstände	[12]	189.034	82.209
- davon Goodwill aus Unternehmenserwerben	[12]	102.866	13.857
Sachanlagen	[13]	1.082.642	791.927
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	[14]	8.292	11.219
Finanzanlagen	[15]	19.439	19.264
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	[18]	2.471	2.039
Wertpapiere	[20]	42.092	56.018
Latente Steuern	[16]	52.018	58.141
Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern		623	-
Langfristige Vermögenswerte		1.396.611	1.020.817
Vorräte	[17]	370.155	281.325
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[18]	629.494	598.140
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	[18, 19]	344.441	206.152
- davon derivative Finanzinstrumente		242.666	120.895
Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern		10.582	2.589
Wertpapiere	[20]	15.219	76.031
Flüssige Mittel		64.424	74.010
Kurzfristige Vermögenswerte		1.434.315	1.238.247
AKTIVA		2.830.926	2.259.064

Angaben in T€	Anhang	2006	2005
Gezeichnetes Kapital	[22]	108.800	108.800
Kapitalrücklage		7.909	8.676
Andere Rücklagen und Bilanzgewinn	[23]	1.007.015	824.605
Anteile anderer Gesellschafter		619	48
Eigenkapital		1.124.343	942.129
Finanzverbindlichkeiten	[28]	136.773	5.982
Übrige Verbindlichkeiten	[28]	13.985	10.761
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[25]	128.223	171.746
Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen	[26]	338.158	324.867
Sonstige Rückstellungen	[27]	125.416	138.033
Latente Steuern	[16]	79.534	13.704
Langfristiges Fremdkapital		822.089	665.093
Finanzverbindlichkeiten	[28]	233.964	23.535
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[28]	360.776	353.981
Sonstige Verbindlichkeiten	[19, 28]	77.790	72.150
- davon derivative Finanzinstrumente		39.328	27.675
Steuerverbindlichkeiten aus Ertragsteuern		16.646	19.845
Rückstellungen	[26, 27]	195.318	182.331
Kurzfristiges Fremdkapital		884.494	651.842
PASSIVA		2.830.926	2.259.064

Kapitalflussrechnung

Angaben in T€	Anhang	2006	2005
Operatives Ergebnis (EBIT I)		278.038	250.893
Abschreibungen auf Anlagevermögen *		123.313	132.168
Auflösung negativer Unterschiedsbeträge		–	-1.545
Abnahme (-) langfristiger Rückstellungen (ohne Zinseffekte)		-15.294	-465
Erhaltene Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge		9.898	11.379
Realisierte Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen und Wertpapieren		12.493	5.261
Gezahlte Zinsen		-15.274	-4.945
Übrige Finanzierungsaufwendungen		-3.157	–
Gezahlte Ertragsteuern		-49.903	-49.634
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)		2.634	-1.557
Brutto-Cashflow		342.748	341.555
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlagen- und Wertpapierabgängen		-12.219	-7.574
Zunahme (-)/Abnahme (+) Vorräte		-33.697	-25.608
Zunahme (-)/Abnahme (+) Forderungen und sonstige Vermögenswerte aus laufender Geschäftstätigkeit		-75.265	-146.108
- davon derivative Finanzinstrumente		-41.623	-60.686
Abnahme (-)/Zunahme (+) Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		-4.048	34.084
- davon derivative Finanzinstrumente		16.355	7.084
Abnahme (-)/Zunahme (+) kurzfristiger Rückstellungen		-8.658	27.980
Auslagerung von Rückstellungen		-6.498	-3.473
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		202.363	220.856
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		15.361	10.525
Auszahlungen für immaterielles Anlagevermögen		-6.331	-4.223
Auszahlungen für Sachanlagevermögen		-124.211	-101.773
Auszahlungen für Finanzanlagen		-1.892	-703
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen	[40]	-357.669	–
Einzahlungen aus dem Verkauf/Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren		44.974	1.834
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-429.768	-94.340
Freier Cashflow		-227.405	126.516
Dividendenzahlungen		-74.250	-55.250
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		4.146	–
Erwerb von eigenen Aktien		-8.463	-66.650
Aufnahme (+)/Tilgung (-) von Darlehen		249.447	8.640
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		170.880	-113.260
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel		-56.525	13.256
Wertänderung des Bestands an Finanzmitteln		–	161
Konsolidierungsbedingte Veränderungen		3.115	-5.389
Änderung des Bestands an Finanzmitteln	[41]	-53.410	8.028

* Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagevermögen (einschließlich Beteiligungen).

Entwicklung des Anlagevermögens 2006/2005

Angaben in T€	Bruttobuchwerte						
	Stand am 01.01.2006	Veränd. Kons.-Kreis	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Währungs- differenzen	Stand am 31.12.2006
Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	92.120	38.679	2.153	3.143	-19.202	-1.594	109.013
Goodwill aus Unternehmenserwerben	13.857	92.265	-	-	-	-3.256	102.866
Selbsterstellte immat. Vermögenswerte	2.945	-	709	-	394	-	4.048
Emissionsrechte	10.808	-	12.239	12.582	-	-	10.465
Geleistete Anzahlungen	2.398	1.038	3.469	722	-432	-	5.751
Immaterielle Vermögenswerte [12]	122.128	131.982	18.570	16.447	-19.240	-4.850	232.143
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	404.860	10.554	8.433	517	7	-	423.337
Salzvorkommen	-	243.117	-	-	19.240	-8.581	253.776
Technische Anlagen und Maschinen	1.541.459	8.410	81.275	20.192	26.063	-3	1.637.012
Schiffe	-	9.589	-	-	-	-467	9.122
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	187.764	1.398	13.827	8.557	549	-80	194.901
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	29.457	1.441	22.838	1.314	-26.393	-	26.029
Leasing und ähnliche Rechte	1.813	196	-	-	-	-	2.009
Sachanlagen [13]	2.165.353	274.705	126.373	30.580	19.466	-9.131	2.546.186
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien [14]	22.985	-	1	4.792	-226	-	17.968
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.718	-	1.096	132	-	-	9.682
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	74	-	-	-	-	-	74
Beteiligungen	6.558	159	529	19	-	-	7.227
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	322	-	-	43	-	-	279
Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	4.641	-	267	1.545	-	-1	3.362
Finanzanlagen [15]	20.313	159	1.892	1.739	-	-1	20.624
Anlagevermögen	2.330.779	406.846	146.836	53.558	-	-13.982	2.816.921

Angaben in T€	Bruttobuchwerte						
	Stand am 01.01.2005	Veränd. Kons.-Kreis	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Währungs- differenzen	Stand am 31.12.2005
Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	90.653	218	2.094	1.615	818	-48	92.120
Goodwill aus Unternehmenserwerben	13.361	496	-	-	-	-	13.857
Selbsterstellte immat. Vermögenswerte	2.549	-	105	54	345	-	2.945
Emissionsrechte	-	-	12.417	1.609	-	-	10.808
Geleistete Anzahlungen	954	-	2.024	74	-506	-	2.398
Immaterielle Vermögenswerte [12]	107.517	714	16.640	3.352	657	-48	122.128
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	391.144	8.135	7.420	1.758	-81	-	404.860
Technische Anlagen und Maschinen	1.470.158	10.356	63.039	18.413	16.319	-	1.541.459
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	177.536	1.490	16.362	9.314	1.468	222	187.764
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	26.633	39	16.065	80	-13.200	-	29.457
Leasing und ähnliche Rechte	1.842	-	-	-	-29	-	1.813
Sachanlagen [13]	2.067.313	20.020	102.886	29.565	4.477	222	2.165.353
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien [14]	23.456	-	231	865	163	-	22.985
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.634	-5.523	26	1.419	-	-	8.718
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	94	-	-	20	-	-	74
Beteiligungen	6.037	1.000	63	542	-	-	6.558
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	360	-	-	38	-	-	322
Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	6.013	124	614	2.110	-	-	4.641
Finanzanlagen [15]	28.138	-4.399	703	4.129	-	-	20.313
Anlagevermögen	2.226.424	16.335	120.460	37.911	5.297	174	2.330.779

Entwicklung des Anlagevermögens 2006/2005

Abschreibungen								Nettobuchwerte
Stand am 01.01.2006	Veränd. Kons.-Kreis	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	Währungs- differenzen	Stand am 31.12.2006	Stand am 31.12.2006
39.377	–	7.079	3.132	-1.260	26	-65	41.973	67.040
–	–	–	–	–	–	–	–	102.866
542	–	594	–	–	–	–	1.136	2.912
–	–	–	–	–	–	–	–	10.465
–	–	–	–	–	–	–	–	5.751
39.919	–	7.673	3.132	-1.260	26	-65	43.109	189.034
184.330	–	13.144	213	-683	–	–	196.578	226.759
–	–	1.099	–	1.260	–	–	2.359	251.417
1.040.452	–	84.682	17.722	668	–	–	1.108.080	528.932
–	–	141	–	–	–	–	141	8.981
148.156	–	15.950	8.262	-1	–	-39	155.804	39.097
–	–	–	–	–	–	–	–	26.029
488	–	94	–	–	–	–	582	1.427
1.373.426	–	115.110	26.197	1.244	–	-39	1.463.544	1.082.642
11.766	–	388	2.494	16	–	–	9.676	8.292
405	–	–	33	–	–	–	372	9.310
74	–	–	–	–	–	–	74	–
560	–	218	–	–	50	–	728	6.499
–	–	–	–	–	–	–	–	279
10	–	1	–	–	–	–	11	3.351
1.049	–	219	33	–	50	–	1.185	19.439
1.426.160	–	123.390	31.856	–	76	-104	1.517.514	1.299.407

Abschreibungen								Nettobuchwerte
Stand am 01.01.2005	Veränd. Kons.-Kreis	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	Währungs- differenzen	Stand am 31.12.2005	Stand am 31.12.2005
29.478	70	10.969	1.468	341	–	-13	39.377	52.743
–	–	–	–	–	–	–	–	13.857
41	–	501	–	–	–	–	542	2.403
–	–	–	–	–	–	–	–	10.808
–	–	–	–	–	–	–	–	2.398
29.519	70	11.470	1.468	341	–	-13	39.919	82.209
169.027	3.864	11.746	904	604	7	–	184.330	220.530
953.239	7.509	92.186	16.030	3.548	–	–	1.040.452	501.007
138.789	1.050	16.525	8.772	467	–	97	148.156	39.608
–	–	–	–	–	–	–	–	29.457
986	–	54	–	-29	523	–	488	1.325
1.262.041	12.423	120.511	25.706	4.590	530	97	1.373.426	791.927
11.796	–	187	218	1	–	–	11.766	11.219
703	–	–	298	–	–	–	405	8.313
74	–	–	–	–	–	–	74	–
1.014	–	–	400	–	54	–	560	5.998
–	–	–	–	–	–	–	–	322
10	–	–	–	–	–	–	10	4.631
1.801	–	–	698	–	54	–	1.049	19.264
1.305.157	12.493	132.168	28.090	4.932	584	84	1.426.160	904.619

Entwicklung der Rückstellungen

Angaben in T€	Stand am 01.01.2006	Währungs- differenzen	Zugang Konsolidierungskreis	Zuführung
Verfüllung Gruben und Schächte	173.253	–	–	2.329
Bergschädenwagnisse	32.008	–	–	3.471
Haldenverwahrung	82.302	–	–	4.295
Sonstige bergbauliche Verpflichtungen	37.304	–	–	1.976
Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen [26]	324.867	–	–	12.071
Jubiläen	21.626	–	–	1.019
Altersteilzeit	67.814	–	–	17.837
Sozialplanaufwendungen	2.649	–	–	71
Sonstige Personalverpflichtungen	14.930	–	43	11.532
Personalverpflichtungen [27]	107.019	–	43	30.459
Übrige Rückstellungen	31.014	–	3	1.631
Rückstellungen (langfr. Fremdkapital)	462.900	–	46	44.161
Sonstige Steuern	79	–	1.022	127
Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen	7.180	–	–	108
Personalverpflichtungen	75.463	-44	670	76.999
Rückstellungen für Verpflichtungen aus Verkaufsgeschäften [27]	46.875	-7	–	47.466
Rückstellungen für Verpflichtungen aus Einkaufsverträgen [27]	18.106	–	2.682	17.889
Sonstige Rückstellungen	34.628	-35	7.832	28.230
Rückstellungen (kurzfr. Fremdkapital)	182.331	-86	12.206	170.819
Rückstellungen	645.231	-86	12.252	214.980

Segmentberichterstattung

Angaben in T€	Gesamtumsatz		davon intersegmentäre Umsätze	
	2006	2005	2006	2005
Kali- und Magnesiumprodukte	1.304.617	1.257.636	65.700	60.486
COMPO	562.865	554.701	10.445	13.031
fertiva	558.951	571.222	2.753	2.951
Salz	488.749	400.541	2.961	2.499
Entsorgung und Recycling	69.492	56.261	120	240
Dienstleistungen und Handel	131.151	122.990	76.178	68.450
Überleitung ¹⁾ [36]	-158.138	-147.651	-158.157	-147.657
K+S Gruppe	2.957.687	2.815.700	0	0

Angaben in T€	Vermögen [38]		Schulden	
	2006	2005	2006	2005
Kali- und Magnesiumprodukte	1.229.449	1.123.734	591.848	576.339
COMPO	431.174	432.819	164.727	205.421
fertiva	252.575	239.356	233.997	226.043
Salz	956.382	408.230	167.392	106.526
Entsorgung und Recycling	40.946	34.761	4.599	3.545
Dienstleistungen und Handel	71.635	59.838	28.540	29.406
Überleitung ¹⁾ [36]	-151.235	-39.674	515.480	169.655
K+S Gruppe	2.830.926	2.259.064	1.706.583	1.316.935

¹⁾ Die Angaben zu den Geschäftsbereichen werden vor Konsolidierung dargestellt. Aufwendungen und Erträge sowie Bilanzposten, die den Geschäftsbereichen nicht zuordenbar sind, werden gesondert erfasst. Beide Effekte werden in der Zeile „Überleitung“ zusammengefasst und führen zu den Konzernzahlen.

Aufzinsung	Verbrauch	Auflösung	Umbuchung	CTA-Umgliederung	Stand am 31.12.2006
6.644	7.271	78	–	–	174.877
1.567	405	176	–	–	36.465
3.761	314	7	–	–	90.037
1.673	828	–	-3.346	–	36.779
13.645	8.818	261	-3.346	–	338.158
888	2.092	250	499	–	21.690
–	20.152	21	–	6.498	58.980
–	1.764	343	–	–	613
–	10.612	479	-499	–	14.915
888	34.620	1.093	–	6.498	96.198
167	3.025	1.578	1.006	–	29.218
14.700	46.463	2.932	-2.340	6.498	463.574
–	577	–	-12	–	639
–	807	–	–	–	6.481
–	71.645	2.100	53	–	79.396
–	28.859	15.419	513	–	50.569
–	15.678	2.989	47	–	20.057
–	29.668	2.358	-453	–	38.176
–	147.234	22.866	148	–	195.318
14.700	193.697	25.798	-2.192	6.498	658.892

davon Umsatz mit Dritten [37]

2006	2005
1.238.917	1.197.150
552.420	541.670
556.198	568.271
485.788	398.042
69.372	56.021
54.973	54.540
19	6
2.957.687	2.815.700

EBIT I

2006	2005
158.627	151.827
29.254	25.001
16.758	14.815
67.591	62.682
13.794	8.121
25.364	20.049
-33.350	-31.602
278.038	250.893

Brutto-Cashflow

2006	2005
233.958	240.683
34.364	37.245
15.143	17.104
95.985	90.351
16.938	10.996
30.927	27.132
-84.567	-81.956
342.748	341.555

Eingesetztes Kapital²⁾

2006	2005
874.416	827.312
292.474	275.452
-98.733	-101.940
702.531	258.720
26.052	23.961
26.981	22.220
22.738	37.797
1.846.459	1.343.522

Investitionen³⁾[39]

2006	2005
83.778	70.911
11.366	12.295
735	286
21.167	12.368
4.337	3.397
8.143	6.661
1.012	1.191
130.538	107.109

Mitarbeiter per 31.12.⁴⁾

2006	2005
7.550	7.490
1.260	1.292
61	58
2.194	1.385
34	33
407	393
367	361
11.873	11.012

²⁾ Operatives Anlagevermögen und Working Capital.

³⁾ Betrifft Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

⁴⁾ Belegschaft per 31.12. inklusive befristet Beschäftigter (ohne Studenten und Praktikanten), gemessen in Vollzeitäquivalenten.

Anhang

Allgemeine Grundlagen

Der Konzernabschluss der K+S Gruppe zum 31. Dezember 2006 ist von der in Deutschland registrierten K+S Aktiengesellschaft (K+S AG) als Mutterunternehmen nach den bis zum Abschlussstichtag in Kraft getretenen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt, sofern diese von der Europäischen Union anerkannt wurden. Im Interesse einer übersichtlicheren Darstellung werden die einzelnen Posten des Konzernabschlusses in Tausend € (T€) dargestellt.

Der Konzernabschluss wurde am 23. Februar 2007 durch den Vorstand der K+S Aktiengesellschaft zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis hat sich im Jahr 2006 wie folgt geändert: Erstmals wurden im Wege der Vollkonsolidierung die im Berichtsjahr neu gegründeten Finanzierungsgesellschaften K+S Finance Ltd. und K+S Investments Ltd. einbezogen. Da diese Gesellschaften ausschließlich konzerninterne Finanzierungen durchführen, hat ihre Einbeziehung keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der K+S Gruppe.

Am 29. Juni 2006 hat die K+S Gruppe 99,3% der Anteile an der Sociedad Punta de Lobos S.A. erworben; weitere 0,4% der Anteile wurden in der Folgezeit von Minderheitsgesellschaftern übernommen. Durch den Erwerb wurden im Berichtsjahr folgende Gesellschaften der SPL-Gruppe übernommen und zum 30. Juni 2006 erstmals voll konsolidiert:

Compania Minera Punta de Lobos S.A. (nachfolgend Rechtsformwechsel in Compania Minera Punta de Lobos Ltda.),
 Empresa de Servicios Ltda.,
 Empresa Maritima S.A.,
 International Salt Company LLC.,
 Salina Diamante Branco Ltda.,
 Servicios Maritimos Patillos S.A.,
 Sociedad Punta de Lobos S.A. (nachfolgend in Servicios Portuarios Patillos S.A. umfirmiert),
 SPL Brasil Empreendimentos e Participacoes Ltda.,
 SPL Overseas Corp.,
 SPL USA Inc.,
 Transporte por Containers S.A.

Ebenfalls voll konsolidiert wurden die zur Durchführung des Erwerbs und der gesellschaftsrechtlichen Reorganisation der SPL-Gruppe neu gegründeten Gesellschaften:

Inversiones Columbus Ltda.,
 Inversiones Empremar Ltda.,
 Inversiones K+S Sal de Chile Ltda.,
 K+S Participaciones Chile S.A. (nachfolgend in Sociedad Punta de Lobos S.A. umfirmiert),
 K+S Sal do Brasil Participacoes e Investimentos Ltda.,
 K+S Salt of the Americas Holding B.V.

Die SPL-Gruppe gewinnt Steinsalz im Tagebau in der chilenischen Atacama-Wüste und produziert Meersalz in einer eigenen Anlage in Brasilien. Das Salz wird überwiegend an der nordamerikanischen Ostküste sowie in Südamerika abgesetzt. Der Transport erfolgt zum Teil über eigene Schiffe, die auch Frachtleistungen für Dritte erbringen. Der Abbau des Steinsalzes und die Möglichkeit der Verschiffung sind langfristig durch Konzessionen gesichert.

Für den Erwerb fielen insgesamt Anschaffungskosten in Höhe von 361.660 T€ an, die in bar beglichen wurden. Davon entfallen 359.783 T€ auf den Kaufpreis für die übernommenen Anteile und 1.877 T€ auf Anschaffungsnebenkosten.

Unmittelbar vor dem Erwerb waren folgende Vermögenswerte und Schulden bei den erworbenen Gesellschaften angesetzt:

Angaben in T€	
Immaterielle Vermögenswerte	23.402
- davon Goodwill	18.738
Sachanlagen	37.862
Aktive latente Steuern	1.284
Übrige langfristige Vermögenswerte	569
Vorräte	54.568
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.188
Wertpapiere	16.957
Flüssige Mittel	6.426
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	11.700
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	13.238
Langfristige Rückstellungen	2.352
Passive latente Steuern	5.861
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	1.045
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	33.659
Kurzfristige Rückstellungen	13.782
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.588
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	13.196

Nach Neubewertung gemäß IFRS 3 wurden zum 30. Juni 2006 folgende Vermögenswerte und Schulden angesetzt:

Angaben in T€	
Immaterielle Vermögenswerte	132.081
- davon Goodwill	92.265
Sachanlagen	276.037
Aktive latente Steuern	6.195
Übrige langfristige Vermögenswerte	350
Vorräte	55.133
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.215
Wertpapiere	16.957
Flüssige Mittel	6.426
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	11.177
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	13.238
Langfristige Rückstellungen	347
Passive latente Steuern	52.016
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	771
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	33.659
Kurzfristige Rückstellungen	17.458
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.762
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	13.238

Die Neubewertung betrifft mit 243.117 T€ die Salzlagerstätte in Chile, die unter den Sachanlagen ausgewiesen wird. Diese wurde als wesentlicher Vermögenswert der SPL-Gruppe nach der Multi-Period Excess Earnings-Methode bewertet. Dabei wurde auf Basis der bestehenden Abbaumöglichkeiten eine Nutzungsdauer von 250 Jahren zugrunde gelegt.

Bei den immateriellen Vermögenswerten betreffen die Anpassungen mit 30.250 T€ Hafenkonzessionen, die eine kostengünstige Verschiffung des aus der Lagerstätte in Chile gewonnenen Salzes ermöglichen. Daneben wurden im Rahmen der Neubewertung Marken mit 3.272 T€ sowie vorteilhafte Verträge und Kundenbeziehungen mit insgesamt 5.011 T€ angesetzt.

Aufgrund der Neubewertung waren insgesamt passive latente Steuern in Höhe von 46.155 T€ und aktive latente Steuern in Höhe von 4.911 T€ anzusetzen.

Aus der Gegenüberstellung der Anschaffungskosten des Erwerbs und des neu bewerteten Nettovermögens resultiert ein Goodwill in Höhe von 92.265 T€. Der Goodwill repräsentiert nicht separat aktivierungsfähige immaterielle Werte, wie z. B. den Mitarbeiterstamm oder den Flagenschutz für die eingesetzten Schiffe, der als nicht vom Unternehmen separierbares gesetzliches Schutzrecht nicht verlässlich bewertet werden kann. Außerdem umfasst der Goodwill Vorteile aus künftigen Synergien durch Integration der SPL in die K+S Gruppe sowie aus erwarteten Erweiterungen des Geschäfts der SPL. Die Höhe des Goodwills wird wesentlich durch die Bildung passiver latenter Steuern im Rahmen der Neubewertung der Vermögenswerte und Schulden beeinflusst.

Auf die Gewinn- und Verlustrechnung hat sich die Einbeziehung der SPL-Gruppe wie folgt ausgewirkt (1. Juli bis 31. Dezember 2006):

Angaben in T€	
Umsatz	81.940
Sonstige Erträge	364
Aufwendungen	-87.122
Ergebnis vor Steuern	-4.818
Ertragsteuern	40.892
Ergebnis nach Steuern	36.074

Im Zuge der Reorganisation waren aktive latente Steuern anzusetzen, die zu einem Ertrag in Höhe von 41.855 T€ führten.

Umsätze und Ergebnisse unter der Annahme, dass der Erwerb der SPL-Gruppe bereits am Beginn der Berichtsperiode stattgefunden hätte, können praktisch nicht ermittelt werden, da für den Zeitraum vor dem 30. Juni 2006 keine verlässlichen IFRS-Werte vorliegen.

Im Wege der Vollkonsolidierung sind die nachfolgend genannten 23 (Vorjahr: 23) inländischen und 42 (Vorjahr: 23) ausländischen Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen.

Inland (Angaben in %)	Anteile am Kapital	Anteil Stimmrechte
K+S Aktiengesellschaft, Kassel	–	–
biodata ANALYTIK GmbH, Linden	100,00	100,00
Chemische Fabrik Kalk GmbH, Köln	100,00	100,00
COMPO Gesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00	100,00
data process GmbH, Kassel	100,00	100,00
Deutscher Straßen-Dienst GmbH, Hannover	100,00	100,00
esco – european salt company GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	100,00
esco international GmbH, Hannover	100,00	100,00
fertiva GmbH, Mannheim	100,00	100,00
German Bulk Chartering GmbH, Hamburg	100,00	100,00
K+S Baustoffrecycling GmbH, Sehnde	100,00	100,00
K+S Beteiligungs GmbH, Kassel	100,00	100,00
K+S Consulting GmbH, Kassel	100,00	100,00
K+S Entsorgung GmbH, Kassel	100,00	100,00
K+S KALI GmbH, Kassel	100,00	100,00
K+S Projekt GmbH, Kassel	100,00	100,00
K+S Salz GmbH, Hannover	100,00	100,00
Kali-Transport Gesellschaft mbH, Hamburg	100,00	100,00
Kali-Union Verwaltungsgesellschaft mbH, Kassel	100,00	100,00
park GmbH, Recklinghausen	100,00	100,00
Torf- und Humuswerk Gnarrenburg GmbH, Gnarrenburg	100,00	100,00
Torf- und Humuswerk Uchte GmbH, Uchte	100,00	100,00
UBT See- und Hafenspedition GmbH Rostock, Rostock	100,00	100,00

Ausland (Angaben in %)	Anteile am Kapital	Anteil Stimmrechte
Compagnie de Compactage de Wittenheim S.A.S., Wittenheim, Frankreich	100,00	100,00
Compania Minera Punta de Lobos Ltda., Santiago de Chile, Chile	99,05	100,00
COMPO Agricultura S.p.A., Cesano Maderno, Italien	100,00	100,00
COMPO Agricultura S.L., Barcelona, Spanien	100,00	100,00
COMPO Agro Chile Ltda., Santiago de Chile, Chile	100,00	100,00
COMPO Austria GmbH, Wien, Österreich	100,00	100,00
COMPO Benelux N.V., Deinze, Belgien	100,00	100,00
COMPO do Brasil S.A., Guaratinguetá, Brasilien	100,00	100,00
COMPO Fertilizantes de México S.A. de C.V., Mexico-City, Mexiko	100,00	100,00
COMPO France S.A.S., Roche-lez-Beaupré, Frankreich	100,00	100,00
COMPO Hellas S.A., Marousi, Griechenland	100,00	100,00
COMPO Horticulture et Jardin S.A.S., Roche-lez-Beaupré, Frankreich	100,00	100,00
COMPO Jardin AG, Allschwil, Schweiz	100,00	100,00
Empresa de Servicios Ltda., Santiago de Chile, Chile	99,06	100,00
Empresa Maritima S.A., Santiago de Chile, Chile	48,30	99,41
esco benelux N.V., Brüssel, Belgien	100,00	100,00
esco France S.A.S., Levallois-Perret, Frankreich	100,00	100,00
esco Spain S.L., Barcelona, Spanien	100,00	100,00
Frisia Zout B.V., Harlingen, Niederlande	100,00	100,00
International Salt Company LLC., Clarks Summit, USA	100,00	100,00
Inversiones Columbus Ltda., Santiago de Chile, Chile	2,00	100,00
Inversiones Empremar Ltda., Santiago de Chile, Chile	48,58	100,00
Inversiones K+S Sal de Chile Ltda., Santiago de Chile, Chile	100,00	100,00
K+S Finance Ltd., St. Julians, Malta	100,00	100,00
K+S Investments Ltd., St. Julians, Malta	100,00	100,00
K+S KALI & SCPA France S.A.S., Reims, Frankreich	100,00	100,00
K+S Sal do Brasil Participacoes e Investimentos Ltda., São Paulo, Brasilien	100,00	100,00
K+S Salt of the Americas Holding B.V., Harlingen, Niederlande	100,00	100,00
Potash Import & Chemical Corporation, New York, USA	100,00	100,00
Salina Diamante Branco Ltda., Natal, Brasilien	100,00	100,00
Salines Cérébos et de Bayonne S.A.S., Levallois-Perret, Frankreich	100,00	100,00
SCPA du Roure S.A.S., Le Teil, Frankreich	100,00	100,00
SCPA Masdac S.A.S., Pré en Pail, Frankreich	100,00	100,00
SCPA Rodez S.A.S., Onet le Château, Frankreich	97,45	97,45
Servicios Maritimos Patillos S.A., Santiago de Chile, Chile	49,52	50,00
Servicios Portuarios Patillos S.A., Santiago de Chile, Chile	99,05	100,00
Sociedad Punta de Lobos S.A., Santiago de Chile, Chile	99,05	99,05
SPL Brasil Empreendimentos e Participacoes Ltda., São Paulo, Brasilien	100,00	100,00
SPL Overseas Corp., Ciudad de Panama, Panama	99,05	100,00
SPL USA Inc., Clarks Summit, USA	100,00	100,00
Transporte por Containers S.A., Valparaiso, Chile	47,67	98,71
VATEL Companhia de Produtos Alimentares S.A., Alverca, Portugal	100,00	100,00

Beteiligungen an Unternehmen, bei denen Unternehmen der K+S Gruppe einen maßgeblichen Einfluss ausüben können (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode bewertet, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Wegen insgesamt untergeordneter Bedeutung wurden im Jahr 2006 sämtliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen zu Anschaffungskosten bewertet.

Konsolidierungsmethoden

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind zum Bilanzstichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögenswerte und Schulden

der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den hier und in den folgenden Anmerkungen beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Tochtergesellschaften werden voll eliminiert, soweit sie während der Zugehörigkeit der betreffenden Gesellschaften zur K+S Gruppe entstanden sind. Ebenso werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften sowie Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen zwischen den einbezogenen Tochtergesellschaften, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind, eliminiert.

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem auf sie entfallenden neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung verrechnet. Nach der Zuordnung zu Vermögenswerten und Schulden verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Goodwill bilanziert. Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden unmittelbar ertragswirksam aufgelöst.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

ERFASSUNG VON ERTRÄGEN UND AUFWENDUNGEN

Die Umsatzerlöse beinhalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, vermindert um Erlösschmälerungen. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten werden ab dem Zeitpunkt des Gefahrenübergangs ausgewiesen. Dienstleistungen werden nach erbrachter Leistung als Umsatz ausgewiesen. Darüber hinaus muss in beiden Fällen die Zahlung hinreichend wahrscheinlich sein.

Sonstige Erträge, wie beispielsweise aus Zinsen oder Dividenden, werden zu dem Zeitpunkt periodengerecht erfasst, ab dem ein vertraglicher bzw. rechtlicher Anspruch besteht. Erträge werden nur erfasst, wenn ihre Realisierung hinreichend wahrscheinlich ist.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit den auf sie entfallenden Entwicklungsausgaben aktiviert, sofern der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelbar sind. Immaterielle Vermögenswerte werden, sofern ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben. Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwills) unterliegen keinen planmäßigen Abschreibungen. Es werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Jahre
Hafenkonzessionen	250
Marken	5 – 15
Übrige immaterielle Vermögenswerte	2 – 10

Bei einer Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Fallen die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung fort, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung, wodurch die fortgeführten Buchwerte nicht überstiegen werden dürfen.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird regelmäßig überprüft. Sofern erforderlich, wird eine entsprechende Wertberichtigung vorgenommen. Ein etwaiger Wertberichtigungsbedarf wird gemäß IAS 36 durch einen Vergleich mit den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows aus den Zahlungsmittel generierenden Einheiten ermittelt, denen die entsprechenden Goodwill-Beträge zugeordnet sind.

SACHANLAGEN

Bei Sachanlagen erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten umfassen auch künftige Rekultivierungsaufwendungen. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Bei Wertminderungen, die über die bereits vorgenommenen nutzungsbedingten Abschreibungen hinausgehen, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Die Ermittlung solcher Wertverluste („impairment losses“) erfolgt gemäß IAS 36 durch den Vergleich mit den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows der betreffenden Vermögenswerte. Sofern den betreffenden Vermögenswerten keine eigenen Cashflows zugeordnet werden können, werden stattdessen die Cashflows der entsprechenden Zahlungsmittel generierenden Einheit zum Vergleich herangezogen. Bei Fortfall der Gründe für vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die neu erworbene Salzlagerstätte in Chile wird als Sachanlagevermögen erfasst. Der Ausweis unter den Sachanlagen korrespondiert mit den entsprechenden US-GAAP-Regelungen, auf die mangels spezifischer IFRS-Vorschriften gemäß IAS 8 zurückgegriffen wird. Um eine einheitliche Vorgehensweise zu gewährleisten, wurden die Salzlagerstätten in Deutschland und den Niederlanden ebenfalls ins Sachanlagevermögen umgegliedert.

Des Weiteren werden Strecken und Grubenbaue unter den Sachanlagen aktiviert.

Wenn Sachanlagen verkauft oder stillgelegt werden, wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden nach der linearen Methode vorgenommen und richten sich nach den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Salzvorkommen	19 – 250
Strecken und Grubenbaue	5 – 125
Bauten	14 – 33⅓
Technische Anlagen und Maschinen	4 – 25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10

Finanzierungs-Leasing von Sachanlagen erfolgt nur in sehr geringem Umfang. Die Bilanzierung erfolgt zum Barwert der zukünftigen Leasingraten.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich überwiegend um vermietete Objekte. Sie werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um lineare planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen, bilanziert. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern liegen bei 50 Jahren.

FINANZANLAGEN

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bewertet, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmbar ist. Im Falle einer Wertminderung wird der niedrigere Wert angesetzt. Bei einer Veräußerung an eine konzernfremde Partei werden die Anteile bzw. Beteiligungen ausgebucht.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder bei unverzinslichen oder niedrig verzinslichen Darlehen zum Barwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch die Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen Rechnung getragen.

VORRÄTE

Unter den Vorräten sind gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang vorgesehen sind (fertige Erzeugnisse und Waren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe). Die Bewertung der Vorräte erfolgt auf Basis der durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungspreis. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der fixen und variablen Material- und Fertigungsgemeinkosten, soweit sie im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen. Dies gilt analog für Kosten der allgemeinen Verwaltung, Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung sowie sonstige soziale Aufwendungen. Fremdkapitalzinsen werden nicht einbezogen. Der Nettoveräußerungspreis bestimmt sich als geschätzter Verkaufspreis abzüglich der noch anfallenden Kosten bis zur Fertigstellung und der notwendigen Vertriebskosten.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Erforderliche Wertberichtigungen orientieren sich am erwarteten Ausfallrisiko. Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten werden abgezinst.

Forderungen werden ausgebucht, wenn sie beglichen oder uneinbringlich werden. Sonstige Vermögenswerte werden zum Zeitpunkt der Veräußerung bzw. bei fehlender Werthaltigkeit ausgebucht.

WERTPAPIERE

Wertpapiere werden grundsätzlich in die Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ („available for sale“) eingeordnet. Die Bewertung dieser Wertpapiere erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Erstbewertung wird am Erfüllungstag des Kaufs vorgenommen. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden ergebnisneutral in der Neubewertungsrücklage gebucht. Erst bei Veräußerung erfolgt eine erfolgswirksame Erfassung des Gewinns bzw. Verlusts.

Mit Weiterveräußerungsabsicht erworbene Wertpapiere werden als zu Handelszwecken gehalten („held for trading“) klassifiziert. Diese Wertpapiere werden ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Ausbuchung von Wertpapieren erfolgt nach der Veräußerung am Erfüllungstag.

DERIVATE

Sicherungsbeziehungen zwischen Derivaten und Grundgeschäften werden nur für einen Teil der Derivate hergestellt. Bei dem überwiegenden Teil der Derivate können aufgrund der Voraussetzungen von IAS 39 keine Sicherungsbeziehungen hergestellt werden. Die Bewertung der Derivate erfolgt zum jeweiligen Marktwert. Die Marktwertveränderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Ausbuchung der Derivate erfolgt am Erfüllungstag oder, sofern die Derivate vorzeitig verfallen (Erreichen eines „Knock-outs“), am Verfallstag.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Pensionsrückstellungen für Mitarbeiter und Pensionäre in Deutschland werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) mit einem Rechnungszins von 4,6% ermittelt.

Die Pensionsverpflichtungen ausländischer Gesellschaften werden nach vergleichbaren Grundsätzen und unter Berücksichtigung länderspezifischer Besonderheiten berechnet. Soweit Planvermögen vorliegt, erfolgt eine Saldierung dieses Vermögens mit den Pensionsrückstellungen.

BERGBAULICHE UND ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden in Höhe der erwarteten Inanspruchnahme für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die aus einem vergangenen Ereignis resultieren. Die Inanspruchnahme muss eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtungen verlässlich schätzbar sein.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden unter Berücksichtigung künftiger Kostensteigerungen mit einem fristenadäquaten Kapitalmarktzins abgezinst, soweit der Zinseffekt von wesentlicher Bedeutung ist.

FINANZVERBINDLICHKEITEN, VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNG UND LEISTUNG UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten ausgewiesen.

Die Ausbuchung der Verbindlichkeiten erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Verbindlichkeit beglichen wurde oder der Grund für die Bildung der Verbindlichkeit weggefallen ist.

LATENTE STEUERN

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 auf der Grundlage der international üblichen bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability-Methode). Danach werden Steuerabgrenzungsposten für sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge und auf entsprechende Konsolidierungsvorgänge gebildet. Aktive latente Steuern haben wir jedoch nur berücksichtigt, soweit die Realisierung hinreichend konkretisiert ist. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die nach der derzeitigen Rechtslage künftig im wahrscheinlichen Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen gelten werden. Die Auswirkungen von Steuergesetzesänderungen auf aktive und passive latente Steuern werden in der Periode ihres Inkrafttretens ergebniswirksam berücksichtigt.

Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird entsprechend den Regelungen des IAS 12 nicht vorgenommen. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden nach Fristigkeiten innerhalb einzelner Gesellschaften bzw. Organkreise saldiert.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen**ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN BEI DER ANWENDUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

Langfristige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Von der ebenfalls zulässigen Möglichkeit, diese zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen, wird kein Gebrauch gemacht.

Wertpapiere werden grundsätzlich als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert, so dass die zu bilanzierenden Änderungen der beizulegenden Zeitwerte erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Sofern Wertpapiere als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert werden, fließen die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte insoweit unmittelbar in das Periodenergebnis ein.

SCHÄTZUNGEN BEI DER ANWENDUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Ansätze im IFRS-Abschluss beruhen dem Grunde und der Höhe nach zum Teil auf Schätzungen. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei

- der Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens,
- der Festlegung der Bewertungsprämissen im Rahmen von Werthaltigkeitstests, insbesondere für bilanzierte Goodwills,
- der Bestimmung des Rechnungszinssatzes für die Bewertung von Pensionsrückstellungen sowie
- bei der Bestimmung von Höhe, Erfüllungszeitpunkten und Rechnungszinssätzen für die Bewertung bergbaulicher Rückstellungen.

Trotz sorgfältigster Schätzung kann die tatsächliche Entwicklung von den Annahmen abweichen.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Sicherungsgeschäfte, die aus wirtschaftlicher Sicht zur Kurssicherung dienen, werden zu ihren jeweiligen Marktwerten angesetzt.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der Funktionalwährung in Euro umgerechnet. Alle Gesellschaften betreiben ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig. Die funktionale Währung entspricht im Regelfall der lokalen Währung, lediglich bei der Empresa Maritima S.A. und der SPL Overseas Corp. wird der US-Dollar als funktionale Währung verwendet, da diese Gesellschaften ihre Zahlungsmittelzuflüsse bzw. -abflüsse überwiegend in dieser Währung generieren. Vermögenswerte und Schulden werden zum Kurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Die sich gegenüber den Stichtagskursen des Vorjahres ergebenden erfolgsneutralen Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital gesondert als Unterschiede aus der Währungsumrechnung ausgewiesen. Der Saldo dieser Umrechnungsdifferenzen gegenüber dem Vorjahr betrug -15.546 T€.

Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst.

Für die Umrechnung der wesentlichen Währungen im Konzern wurden folgende Wechselkurse für einen Euro zugrunde gelegt:

Wechselkurse je 1 €	2006 Stichtagskurs	Jahresdurch- schnittskurs	2005 Stichtagskurs	Jahresdurch- schnittskurs
US-Dollar (USD)	1,317	1,256	1,180	1,245
Schweizer Franken (CHF)	1,607	1,573	1,555	1,548
Brasilianischer Real (BRL)	2,813	2,730	2,745	3,040
Chilenischer Peso (CLP)	700,592	666,252	604,766	697,873
Mexikanischer Peso (MXN)	14,293	13,683	12,589	13,576

Noch nicht berücksichtigte IFRS und IFRIC

Neben den im Geschäftsjahr verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen bestehen weitere neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen, die jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt verpflichtend anzuwenden sind. Die Auswirkungen dieser Änderungen werden derzeit geprüft.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist auf der Seite 135 abgebildet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird das operative Ergebnis (EBIT I), das als zentrale Steuerungsgröße in der K+S Gruppe fungiert, als separate Ergebnisposition ausgewiesen. Mit dieser Angabe wird erreicht, dass die für die Ertragslage der K+S Gruppe wichtigen Effekte aus der Kursicherung von US-Dollar-Zahlungseingängen periodengerecht im Jahr der Fälligkeit der betreffenden Geschäfte ausgewiesen werden („realisierte Marktwerte“).

Bei K+S werden Kursicherungen für erwartete US-Dollareingänge bis zu drei Jahre im Voraus vorgenommen, um die möglichen Ergebnisauswirkungen aus Kursveränderungen zu mildern. Die dafür eingesetzten Derivate (siehe dazu Anmerkung (19)) erfüllen nicht die restriktive Voraussetzung einer hohen Effektivität gemäß IAS 39, so dass eine Bildung von Sicherungsbeziehungen nicht möglich ist. Dies hat zur Folge, dass die Marktwertveränderungen sämtlicher Derivate zu jedem Bilanzstichtag ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden müssen, was zu erheblichen Ergebnisschwankungen im Zeitablauf führen kann. Um diese stichtagsabhängigen Bewertungseffekte zu isolieren, werden sie außerhalb des operativen Ergebnisses separat ausgewiesen und gehen in das EBIT II ein. Mit dieser Vorgehensweise wird erreicht, dass das operative Ergebnis (EBIT I) den vollen Ergebnisbeitrag aus realisierten Sicherungsgeschäften des Geschäftsjahres enthält. Regelmäßig ist jedoch ein Teil dieser Ergebnisbeiträge aufgrund der restriktiven Regelungen des IAS 39 schon in den Vorjahren als Marktwertveränderungen ergebniswirksam erfasst worden. Um insoweit einen doppelten Ergebnisausweis zu vermeiden, sind diese zur Ableitung des EBIT I ausgewiesenen Erträge im EBIT II eliminiert. Damit entspricht das EBIT II dem Ergebnis nach IFRS, das die nach IAS 39 vorzunehmende stichtagsbezogene Marktbewertung der Sicherungsgeschäfte berücksichtigt.

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der K+S Gruppe betragen 2.957.687 T€ (Vorjahr: 2.815.700 T€) und resultieren in Höhe von 2.840.926 T€ (Vorjahr: 2.725.616 T€) aus dem Verkauf von Gütern und in Höhe von 116.761 T€ (Vorjahr: 90.084 T€) aus der Erbringung von Dienstleistungen. Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen sowie die intersegmentären Umsätze sind bei den Segmentinformationen auf Seite 140 f. dargestellt. Die regionale Verteilung der Umsatzerlöse ist bei den Erläuterungen zur Segmentberichterstattung unter Anmerkung (37) angegeben.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind folgende wesentliche Posten enthalten:

Angaben in T€	2006	2005
Gewinne aus Kursdifferenzen	54.914	55.732
- davon realisierte Marktwerte abzgl. gezahlter Prämien	12.360	-4.463
Auflösung von Rückstellungen	26.090	21.207
Erhaltene Entschädigungen und Erstattungen	11.291	8.064
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	4.757	2.677
Erträge aus dem Verkauf von Emissionsrechten	2.990	1.830
Vermietung und Verpachtung	2.644	3.202
- davon aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	2.096	2.584
Abgänge von Vermögenswerten des Anlagevermögens	511	2.101
Auflösung negativer Goodwill	-	1.545
Übrige Erträge	16.747	13.801
Sonstige betriebliche Erträge	119.944	110.159

Die erhaltenen Entschädigungen und Erstattungen setzten sich im Wesentlichen aus Erstattungen für Altersteilzeit in Höhe von 3.503 T€ (Vorjahr: 2.865 T€) und Erstattungen von Berufsgenossenschaftsbeiträgen in Höhe von 3.669 T€ (Vorjahr: 3.578 T€) zusammen. Des Weiteren handelt es sich um Erträge aus Schadenersatz.

Die in der Position „Gewinne aus Kursdifferenzen“ enthaltene Position „Realisierte Marktwerte abzgl. gezahlter Prämien“ ist zur Darstellung des EBIT I erforderlich. Die Korrektur dieser Position erfolgt innerhalb der Position „Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften“ (siehe Anmerkung (5)).

(3) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind folgende wesentliche Posten enthalten:

Angaben in T€	2006	2005
Aufwendungen für Altersteilzeit	12.401	33.010
Kurssicherungskosten/Verluste aus Kursdifferenzen	7.042	13.614
Aufwendungen/Erstattungen für stillgelegte Werke und Verwahrung Merkers	4.643	-356
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.586	8.133
Zuführungen/Verbrauch Aktienoptionsprogramm	4.462	-397
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	3.775	1.618
Abschreibungen	3.360	9.545
Investitionsnebenkosten	3.084	2.477
Aufwendungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.080	1.805
Zuführungen/Verbrauch übrige Rückstellungen	-5.801	11.680
Übrige Aufwendungen	23.870	34.062
Sonstige betriebliche Aufwendungen	63.502	115.191

Den Kurssicherungskosten/Verlusten aus Kursdifferenzen von 7.042 T€ stehen Gewinne aus Kursdifferenzen von 54.914 T€ gegenüber, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden. Damit ergibt sich im operativen Ergebnis (EBIT I) ein Währungsergebnis in Höhe von 47.872 T€ (Vorjahr: 42.118 T€).

(4) Beteiligungsergebnis

Angaben in T€	2006	2005
Erträge aus Ausschüttungen von Beteiligungen und Gewinnabführungen	2.038	3.362
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-2	-20
Zuschreibungen/Abschreibungen auf Beteiligungen	-168	-
Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen	-99	5.738
Beteiligungsergebnis	1.769	9.080

(5) Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften

Angaben in T€	2006	2005
Realisierte Marktwerte abzgl. gezahlter Prämien	-12.360	4.463
Marktwertveränderungen noch nicht fälliger Sicherungsgeschäfte	95.921	16.329
- davon positive Marktwertveränderungen	112.363	52.037
- davon negative Marktwertveränderungen	-16.442	-35.708
Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften	83.561	20.792

Zur Position „Realisierte Marktwerte abzgl. gezahlter Prämien“ siehe Anmerkung (2).

Die Marktwertveränderungen noch nicht fälliger Sicherungsgeschäfte betreffen derivative Finanzinstrumente, die zur Absicherung künftiger Währungspositionen abgeschlossen wurden, für die nach IAS 39 keine Sicherungsbeziehungen gebildet werden können.

(6) Zinsergebnis

Angaben in T€	2006	2005
Zinsen und ähnliche Erträge	9.898	11.379
Zinsaufwand in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	-7.445	-9.456
Zinsaufwand in den Zuführungen zu bergbaulichen Rückstellungen	-13.645	-13.866
Zinsaufwand in den Zuführungen zu Jubiläumsrückstellungen	-888	-871
Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-15.441	-4.945
Zinsergebnis	-27.521	-17.759

(7) Sonstiges Finanzergebnis

Angaben in T€	2006	2005
Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren	9.372	5.827
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	-3.537	-1.229
Erträge aus dem Abgang anderer Finanzinvestitionen	12.077	796
Verluste aus dem Abgang anderer Finanzinvestitionen	-938	-134
Ergebnis aus dem Abgang finanzieller Vermögenswerte	16.974	5.260
Erträge aus der Marktbewertung von Wertpapieren	637	1.972
Aufwendungen aus der Marktbewertung von Wertpapieren	-1.747	-627
Erträge aus der Marktbewertung anderer Finanzinvestitionen	208	18
Aufwendungen aus der Marktbewertung anderer Finanzinvestitionen	-1.057	-952
Ergebnis aus der Marktbewertung finanzieller Vermögenswerte	-1.959	411
Sonstige Finanzaufwendungen	-7.638	-
Sonstiges Finanzergebnis	7.377	5.671

Aus den Veräußerungen von nicht betriebsnotwendigen Immobilien resultierten Erträge in Höhe von 12.062 T€ (Vorjahr: 716 T€) und Verluste in Höhe von 900 T€ (Vorjahr: 133 T€). Im Berichtsjahr sind einmalige Aufwendungen in Höhe von 7.275 T€ im Zusammenhang mit dem Erwerb der SPL angefallen, die in den sonstigen Finanzaufwendungen ausgewiesen werden.

(8) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Angaben in T€	2006	2005
Laufende Steuern	49.903	49.634
- in Deutschland	43.947	41.957
- im Ausland	5.956	7.677
Latente Steuern	20.392	35.512
- in Deutschland	60.585	39.053
- im Ausland	-40.193	-3.541
- davon aus Verlustvorträgen	11.841	17.116
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	70.295	85.146

Der Ertrag aus latenten Steuern im Ausland resultiert überwiegend aus dem einmaligen Effekt der Aufstockung steuerlicher Buchwerte (step-up) im Rahmen der Reorganisation der SPL.

Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz in Höhe von 37,0% (Vorjahr: 37,0%) zugrunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer von 25,0% und dem Solidari-

tätzuschlag von 5,5% wurde der durchschnittliche Gewerbesteuersatz (14,47%) berücksichtigt. Latente Steuern im Ausland werden mit den jeweiligen nationalen Thesaurierungsertragsteuersätzen berechnet.

In der nachfolgenden Tabelle wird eine Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand vorgenommen.

Angaben in T€	2006	2005
Ergebnis vor Steuern	341.455	259.597
Erwarteter Ertragsteueraufwand (37,0% Konzernsteuersatz)	126.338	96.051
Veränderungen des erwarteten Steueraufwands:		
Steuerfreie Beteiligungserträge und Veräußerungsgewinne	-5.620	-6.190
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge und sonstiger Posten		
Hinzurechnungen/Kürzungen für Gewerbesteuer	-4.559	-5.675
Aufstockung steuerlicher Wertansätze durch Verschmelzung (step-up)	-41.855	–
Sonstige steuerfreie Erträge	-935	-3.174
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen und sonstiger Posten	627	3.511
Permanente Abweichungen	4.310	-229
Effekte aus Steuersatzdifferenzen	-1.480	-789
Steuern für frühere Jahre	-6.686	899
Sonstige Effekte	155	742
Tatsächlicher Steueraufwand	70.295	85.146
Steuerquote	20,6%	32,8%

(9) Materialaufwand

Angaben in T€	2006	2005
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.033.884	1.047.676
Aufwendungen für bezogene Leistungen	179.309	183.755
Energiekosten	207.497	157.689
Materialaufwand	1.420.690	1.389.120

(10) Personalaufwand/Arbeitnehmer

Angaben in T€	2006	2005
Löhne und Gehälter	522.277	519.084
- davon andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer	-4.007	17.638
- davon aktienbasierte Vergütungen	9.814	8.751
Soziale Abgaben	134.874	138.106
Altersversorgung	6.208	13.720
Unterstützung	185	218
Personalaufwand	663.544	671.128

Die anderen langfristigen Leistungen an Arbeitnehmer betreffen die Zuführungen und den Verbrauch der Rückstellungen für Altersteilzeit sowie für Sozialpläne und sozialplanähnliche Leistungen.

Die aktienbasierten Vergütungen resultieren aus dem Optionsprogramm sowie dem Belegschaftsaktienprogramm der K+S Gruppe.

Im Rahmen des Optionsprogramms können der Vorstand sowie leitende Angestellte einen Teil ihrer erfolgsabhängigen Vergütung für ein Basisinvestment in K+S-Aktien verwenden. Mit dem Erwerb und dem Halten dieser Basisaktien erhalten die Teilnehmer virtuelle Optionen, bei denen im Fall der Ausübung eine Barauszahlung erfolgt. Die Höhe der Barauszahlung bestimmt sich nach der Überperformance der K+S-Aktie gegenüber dem Referenzindex MDAX; sie ist auf maximal 25% Überperformance begrenzt. Für die Ausübung der Optionen besteht eine Sperrfrist von zwei Jahren; die Gesamtlaufrzeit der Optionen beträgt maximal fünf Jahre.

Als Personalaufwand wurden im Jahr 2006 Zahlungen für ausgeübte Optionen in Höhe von 6.080 T€ (Vorjahr: 6.388 T€) erfasst. Der Aufwand wurde durch den Verbrauch von Rückstellungen neutralisiert. Für die am Bilanzstichtag noch nicht ausgeübten Optionen wird eine Rückstellung gebildet (siehe Anmerkung (27)).

Im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms haben Mitarbeiter der K+S Gruppe die Möglichkeit, K+S-Aktien mit einem Kursabschlag zu erwerben. Die Belegschaftsaktien sind mit einer einjährigen Sperrfrist versehen. Für das in 2006 beschlossene Belegschaftsaktienprogramm entstanden Aufwendungen in Höhe von 2.377 T€.

Mitarbeiter, die ihre Aktien drei Jahre ununterbrochen halten, bekommen einmalig kostenlose Bonusaktien im Verhältnis 1 zu 10. Hierfür entstand im Jahr 2006 ein Personalaufwand in Höhe von 1.357 T€.

Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten nicht den Zinsanteil in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen. Dieser wird als Zinsaufwand im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Personalaufwendungen enthalten periodenfremde Beträge in Höhe von 1.030 T€.

Arbeitnehmer einschließlich befristet Beschäftigter (Jahresdurchschnitt)	2006	2005
Inland	9.894	9.876
Ausland	1.498	1.141
Gesamt	11.392	11.017
- davon Auszubildende	526	510

Aus der Veränderung des Konsolidierungskreises ergibt sich im Jahresdurchschnitt ein Zugang von 378 Arbeitnehmern.

(11) Ergebnis je Aktie

Angaben in T€	2006	2005
Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	270.794	174.449
Eliminierung Marktwertveränderungen (brutto)	-83.561	-20.792
Eliminierung latenter Steuern auf Marktwertveränderungen	30.918	7.693
Konzernergebnis, bereinigt *	218.151	161.350
Durchschnittliche Anzahl Aktien (in Mio. Stück)	41,24	42,31
Ergebnis je Aktie (in €)	6,57	4,12
Ergebnis je Aktie, bereinigt (in €) *	5,29	3,81

* Um den Effekt der Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften bereinigt; 37,0% Steuersatz unterstellt.

Das Ergebnis je Aktie ist nach IAS 33 ausgehend vom Konzernergebnis zu ermitteln. Dieses enthält auch die Effekte aus der Bewertung der Sicherungsgeschäfte zum Stichtag (siehe Anmerkung (5)). Um diese sehr schwankungsanfälligen Einflüsse zu eliminieren, weisen wir zusätzlich das bereinigte Konzernergebnis aus. Außerdem enthält das Ergebnis je Aktie des Jahres 2006 einen einmaligen latenten Steuerertrag von 1,02 € je Aktie.

Für die Ermittlung der Ergebnisse je Aktie wird das jeweilige Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien dividiert. In der Berichtsperiode waren keine potenziell verwässernden Aktien zu berücksichtigen, so dass das verwässerte gleich dem unverwässerten Ergebnis je Aktie ist. Da sämtliche Geschäftsbereiche fortgeführt werden, entfällt die Angabe eines Ergebnisses je Aktie für aufzugebende Geschäftsbereiche.

Die Reduktion der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien resultiert im Wesentlichen aus dem Rückkauf von 1,25 Mio. eigenen Stückaktien im Jahr 2005, die zu Beginn des Geschäftsjahres 2006 eingezogen wurden.

Im Falle einer Ausnutzung des genehmigten Kapitals (siehe Anmerkung (22)) könnten die Ergebnisse je Aktie in Zukunft potenziell verwässert werden.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Bilanz ist auf der Seite 136 abgebildet. Die Entwicklung der Bruttobuchwerte und Abschreibungen der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist gesondert auf den Seiten 138 f. dargestellt.

(12) Immaterielle Vermögenswerte

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres sind entsprechend der Nutzung der betreffenden Vermögenswerte in der Gewinn- und Verlustrechnung unter folgenden Positionen ausgewiesen:

- Herstellungskosten
- Vertriebskosten
- allgemeine Verwaltungskosten
- Forschungs- und Entwicklungskosten
- sonstige betriebliche Aufwendungen

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Goodwills sind den folgenden Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugeordnet:

Angaben in T€	2006	2005
Geschäftsbereich Salz Amerika	89.009	–
Geschäftsbereich Salz Europa	13.251	13.251
Geschäftsbereich COMPO	606	606
Gesamt	102.866	13.857

Im Rahmen der Prüfung der Werthaltigkeit der Goodwills wurden die Restbuchwerte der jeweiligen Zahlungsmittel generierenden Einheiten mit dem Nutzungswert der Goodwills verglichen. Entsprechend der Definition für eine Zahlungsmittel generierende Einheit werden grundsätzlich die Geschäftsbereiche der K+S Gruppe als jeweils eine solche Einheit betrachtet. Der Geschäftsbereich Salz wird in die Zahlungsmittel generierenden Einheiten Salz Amerika und Salz Europa unterteilt. Bei der Ermittlung der Nutzungswerte wurden die Barwerte der künftigen Cashflows der Geschäftsbereiche unter der Prämisse der fortlaufenden Nutzung zugrunde gelegt. Die Prognose der Cashflows stützt sich auf die aktuellen mittelfristigen Planungen der K+S Gruppe bzw. der jeweiligen Geschäftsbereiche. Die wesentlichen Prämissen der mittelfristigen Planungen basieren weitgehend auf eigenen Erfahrungswerten. Der Prognosezeitraum umfasst die Jahre 2007 bis 2009; darüber hinaus wurde eine Wachstumsrate von 2,0% angenommen. Folgende Abzinsungssätze wurden zum 31. Dezember 2006 verwendet:

Zinssätze in %	2006 vor Steuern	2006 nach Steuern
Geschäftsbereich Salz Amerika	9,0	7,5
Geschäftsbereich Salz Europa	10,0	6,5
Geschäftsbereich COMPO	10,0	6,5

Die Zinssätze der Zahlungsmittel generierenden Einheiten Salz Europa sowie COMPO entsprechen dem gewichteten Kapitalkostensatz der K+S Gruppe vor bzw. nach Steuern. Die Zinssätze für die Zahlungsmittel generierende Einheit Salz Amerika berücksichtigen einen Länderrisikozuschlag für Chile sowie das Ertragsteuerniveau in Chile.

Der am Ende des Geschäftsjahres 2006 durchgeführte Werthaltigkeitstest bestätigte die Werthaltigkeit der bestehenden Goodwills.

Im Rahmen der Prüfung der Werthaltigkeit der übrigen immateriellen Vermögenswerte wurden die Restbuchwerte der jeweiligen Vermögenswerte mit ihrem Nutzungswert zum Bilanzstichtag verglichen. Die am Ende des Geschäftsjahres 2006 durchgeführten Werthaltigkeitstests ergaben einen Wertminderungsbedarf in Höhe von 68 T€ (Vorjahr: 3.255 T€), der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wurde.

(13) Sachanlagen

Die Abschreibungen auf Sachanlagen enthalten außerplanmäßige Wertminderungen in Höhe von 523 T€ (Vorjahr: 0 T€), die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wurden.

(14) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen zum 31. Dezember 2006 28.054 T€ (Vorjahr: 40.281 T€). Die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Wertansätze resultieren im Wesentlichen aus der Veräußerung von Immobilienbeständen. Die Erträge aus der Veräußerung wurden im sonstigen Finanzergebnis erfasst (siehe Anmerkung (7)). Die beizulegenden Zeitwerte wurden durch interne Fachabteilungen unter Berücksichtigung lokaler Marktgegebenheiten geschätzt. Bei der Wertermittlung wurden insbesondere die lokalen Bodenrichtwerte berücksichtigt; teilweise wurde auch auf externe Wertgutachten zurückgegriffen. Im Geschäftsjahr 2006 wurden als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in Höhe von 265 T€ (Vorjahr: 0 T€) außerplanmäßig wertgemindert.

(15) Finanzanlagen

Das maximale Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag entspricht dem in der Bilanz angesetzten Betrag. Konkrete Anhaltspunkte für mögliche Ausfälle liegen nicht vor. Es bestehen keine erheblichen Ausfallrisikokonzentrationen.

Die Position betrifft in Höhe von 15.809 T€ Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen und ist insoweit keinen Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. In Höhe von 3.630 T€ handelt es sich um Ausleihungen (im Wesentlichen Darlehen an Mitarbeiter) und andere Finanzanlagen, die grundsätzlich festverzinslich und insoweit einem Zinsänderungsrisiko des beizulegenden Zeitwerts ausgesetzt sind. Die effektiven jährlichen Zinssätze betragen zwischen 2,0% und 5,0%, und die restliche Zinsbindungsdauer liegt zwischen einem und 17 Jahren. Eine verlässliche Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts ist für diese Position nicht möglich.

Die im Berichtsjahr erfolgte Beteiligungsabschreibung wurde im Beteiligungsergebnis erfasst.

(16) Latente Steuern

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten und auf steuerliche Verlustvorträge entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

Angaben in T€	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2006	2005	2006	2005
Immaterielle Vermögenswerte	10.326	6.651	13.668	10.867
Sachanlagen	1.893	24.801	81.797	71.575
Finanzanlagen	–	–	9.334	54
Vorräte	9.733	1.539	11	114
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	13.383	1.420	48.227	32.879
- davon derivative Finanzinstrumente	–	–	43.170	21.340
Rückstellungen	74.540	102.939	5.214	21.058
Verbindlichkeiten	4.948	11.764	8.556	6.236
Bruttobetrag	114.823	149.114	166.807	142.783
- davon langfristige	82.989	130.472	113.853	107.504
Steuerliche Verlustvorträge	22.690	34.900	–	–
Konsolidierungen	1.257	3.179	-521	-27
Saldierungen	-86.752	-129.052	-86.752	-129.052
Bilanzansatz (Nettobetrag)	52.018	58.141	79.534	13.704

Insgesamt wurde in Höhe von 2.557 T€ (Vorjahr: 314 T€) auf die Aktivierung latenter Steuern verzichtet, da die Nutzung der zugrunde liegenden Verlustvorträge als nicht wahrscheinlich angesehen wird. Die zugrunde liegenden Verlustvorträge betragen 13.462 T€ (Vorjahr: 907 T€).

Im Berichtsjahr wurden latente Steuern in Höhe von -4.665 T€ (Vorjahr: -2.835 T€) erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

(17) Vorräte

Angaben in T€	2006	2005
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	114.175	110.435
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	21.046	10.963
Fertige Erzeugnisse und Waren	234.451	159.927
Geleistete Anzahlungen	483	–
Vorräte	370.155	281.325

Vorräte in Höhe von 37.487 T€ (Vorjahr: 32.713 T€) wurden zum Nettoveräußerungswert angesetzt. In der Berichtsperiode wurden Wertminderungen wegen des Ansatzes zum Nettoveräußerungswert in Höhe von 5.019 T€ (Vorjahr: 5.593 T€) vorgenommen.

(18) Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Angaben in T€	davon Restlaufzeit über 1 Jahr		davon Restlaufzeit über 1 Jahr	
	2006	2005	2006	2005
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	629.494	598.140	848	–
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	12.144	12.332	–	–
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	62	224	–	–
Sonstige Vermögenswerte	334.706	195.635	136.924	57.334
- davon derivative Finanzinstrumente	242.666	120.895	134.453	55.295
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	976.406	806.331	137.772	57.334

Das Forderungsmanagement ist darauf ausgelegt, alle Außenstände pünktlich und vollständig einzuziehen sowie den Verlust von Forderungen zu vermeiden. Die Fakturierung erfolgt tagesaktuell und die Fakturdaten werden online auf die Debitorenkonten übertragen. Die laufende Überwachung der Außenstände erfolgt systemunterstützt entsprechend den mit den Kunden vereinbarten Zahlungszielen. Diese belaufen sich überwiegend auf 10 bis 180 Tage; auf bestimmten Märkten sind auch längere Zahlungsziele üblich. Rückständige Zahlungen werden in regelmäßigen zweiwöchigen Intervallen angemahnt.

Die Kundenforderungen sind durch entsprechende Versicherungen und anderweitige Sicherungsinstrumente gegen das Risiko eines Forderungsausfalls weitgehend abgesichert. Hierdurch wird erreicht, dass bei einem eventuellen Forderungsausfall nur ein geringer Teilverlust entsteht. Kunden, für die eine Sicherung nicht zu erreichen ist, unterliegen einer internen Bonitätsprüfung. Das maximale Risiko durch den sehr unwahrscheinlichen gleichzeitigen Ausfall aller nicht gesicherten Forderungen betrug am 31. Dezember 2006 ohne die SPL-Gruppe 36.861 T€ (Vorjahr: 65.984 T€). Bei der SPL-Gruppe bestehen aufgrund der verwendeten Zahlungsmodalitäten (Vorkasse, letter of credit) keine nennenswerten Forderungsausfallrisiken. Wesentliche Risikokonzentrationen der Forderungen bestanden nicht.

Auf den Forderungsbestand zum 31. Dezember 2006 wurden Wertberichtigungen in Höhe von 24.342 T€ (Vorjahr: 23.027 T€) vorgenommen. Die Wertminderungen beruhen auf Erwartungen für das Ausfallrisiko. Soweit Forderungen eine Restlaufzeit von mehr als drei Monaten aufweisen, werden sie basierend auf den Geldmarktsätzen zum Bilanzstichtag abgezinst. Insoweit unterliegen die Forderungen einem zinsbedingten Risiko und damit einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts. Zum 31. Dezember 2006 wurden Abwertungen für un- bzw. unterverzinsliche Forderungen in Höhe von 2.678 T€ (Vorjahr: 1.239 T€) vorgenommen.

(19) Derivative Finanzinstrumente

Das Währungs- und Zinsmanagement des Konzerns wird zentral für alle Konzerngesellschaften vorgenommen. Der Einsatz der derivativen Finanzinstrumente ist durch eine interne Richtlinie geregelt. Eine strikte Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle ist sichergestellt. Die derivativen Finanzinstrumente werden nur mit Banken bester Bonität gehandelt. Der Gesamtbestand an derivativen Finanzinstrumenten ist zwecks Reduzierung des Ausfallrisikos auf mehrere Banken verteilt.

Das Zinsmanagement verfolgt das Ziel, Risiken aus steigenden Zinsbelastungen durch Veränderungen des allgemeinen Zinsniveaus zu begrenzen. Zu diesem Zweck setzten wir teilweise Optionen ein (sog. Zins-Caps), die einen Anstieg der Zinsbelastung über ein definiertes Niveau hinweg verhindern.

Bei dem Einsatz der Derivate zur Währungssicherung wird das Ziel verfolgt, Risiken, die für die operative Geschäftstätigkeit aus Wechselkursänderungen resultieren können, zu mindern. Diese Wechselkursrisiken bestehen im Wesentlichen bei Nettzahlungseingängen in US-Dollar sowie im geringeren Umfang in britischen Pfund. Während beim britischen Pfund i.d.R. Devisentermingeschäfte zum Einsatz kommen, werden zur Sicherung von US-Dollarzahlungen überwiegend Devisenoptionsgeschäfte eingesetzt.

Sicherungsgeschäfte für britische Pfund werden i.d.R. mit einer Laufzeit bis zu maximal einem Jahr abgeschlossen. Die Sicherungsgeschäfte für US-Dollar der Geschäftsbereiche Kali- und Magnesiumprodukte sowie Salz werden überwiegend mit einer dem mittelfristigen Planungshorizont entsprechenden Laufzeit von bis zu drei Jahren abgeschlossen. Das Sicherungsvolumen dieser Geschäfte wird auf Basis der Erlös- und Kostenplanung unter Anwendung von Sicherheitsabschlägen bestimmt und fortlaufend aktualisiert, um Über- oder Untersicherungen zu vermeiden. Im Rahmen des Handelsgeschäfts im Geschäftsbereich fertiva wird demgegenüber eine selektive Kurssicherung bilanzieller US-Dollarforderungen vorgenommen. Hier werden i.d.R. Devisentermingeschäfte eingesetzt, um eine möglichst sichere Kalkulationsbasis zu erreichen.

Bei den eingesetzten Derivaten zur Sicherung der künftig erwarteten US-Dollarpositionen handelt es sich i.d.R. um Optionen, die mit einer unteren und einer oberen Knock-out-Grenze versehen sind (Double-Barrier-Optionen) und selektiv um Forward Volatility Agreements ergänzt wurden. Notiert während der Laufzeit der Kassakurs auf oder jenseits einer der Knock-out-Grenzen, verfällt die Option wertlos. Durch aktives Währungsmanagement können diese Knock-out-Grenzen, gegen Inkaufnahme von zusätzlichen Prämienzahlungen, verschoben werden. Dies erfolgt überwiegend durch Verkauf der Option mit den bisherigen Knock-out-Grenzen und Kauf einer Option mit neuen Knock-out-Grenzen.

Der Handel der Derivate erfolgt ausschließlich im so genannten OTC-Geschäft. Bei Devisentermingeschäften erfolgt aufgrund der Transparenz des Marktes der Abschluss direkt mit einer Bank nach Vergleich mit den indikativen Interbankenkonditionen. Für den Handel mit Double-Barrier-Optionen liegt ein derartig transparenter Markt nicht vor, daher werden bei Optionsgeschäften dieser Art von mehreren Banken Quotierungen eingeholt. Das Geschäft wird mit der am besten quotierenden Bank abgeschlossen.

Grundsätzlich sieht IAS 39 die Möglichkeit vor, Sicherungsbeziehungen zwischen Grundgeschäften und derivativen Finanzinstrumenten zu bilden. Die Voraussetzungen für die Bildung von Sicherungsbeziehungen liegen allerdings überwiegend nicht vor, da insbesondere die eingesetzten Optionen das so genannte Effektivitätskriterium gemäß IAS 39 nicht erfüllen. Im Geschäftsbereich fertiva werden dagegen Sicherungsbeziehungen gebildet. Hier werden i.d.R. zum Zeitpunkt der Forderungsentstehung Sicherungsbeziehungen mit Termingeschäften hergestellt, da bei diesen Geschäften die Voraussetzungen gemäß IAS 39 regelmäßig erfüllt sind.

Die Erfassung der Marktwertveränderungen aus der Bewertung der Derivate erfolgt, ungeachtet dessen, ob Sicherungsbeziehungen hergestellt wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung. Sofern Sicherungsbeziehungen bestehen, erfolgt der Ausweis der Marktwertveränderungen im EBIT I; ansonsten werden die Marktwertveränderungen im EBIT II ausgewiesen.

Das Hauptrisiko bei den eingesetzten Währungsderivaten ergibt sich aus Wechselkursschwankungen, da diese, neben anderen Faktoren, unmittelbare Auswirkungen auf die Marktwerte der jeweiligen Derivate haben. Bei den von K+S erworbenen Devisenoptionen mit Knock-out-Grenzen (bei deren Erreichen die Optionen wertlos verfallen) beschränkt sich das Risiko auf den kompletten Verlust des entsprechenden Marktwerts bzw. der für die Devisenoptionen gezahlten Prämien. Bei dem überwiegenden Teil der verkauften Devisenoptionen handelt es sich um Positionen, die im Zuge der erfolgten Anpassungen von Knock-out-Grenzen entstanden sind. Das heißt, aus diesen Positionen drohen keine Risiken. Für einen geringen Teil der Gesamtsicherungsposition wurden in der Vergangenheit zur Erzielung von prämieneutralen bzw. -minimalen Strukturen Devisenoptionen verkauft. Bei diesen verkauften Devisenoptionen kann ein Verlust eintreten, sofern der Wechselkurs die in den Optionen vereinbarten Wechselkurse am Tag der Ausübung unterschreitet. Bei den abgeschlossenen Devisentermingeschäften besteht ebenfalls ein Marktwertisiko zum jeweiligen Stichtag; dem stehen jedoch gegenläufige Effekte aus der währungsbedingten Forderungsbewertung gegenüber.

Die ermittelten Marktwerte entsprechen dem Wert bei vorzeitiger fiktiver Auflösung zum Bilanzstichtag. Die Ermittlung erfolgt auf Basis anerkannter, von den Marktteilnehmern üblicherweise angewandter finanzmathematischer Methoden. Diesen Berechnungen liegen insbesondere die folgenden, am Bilanzstichtag geltenden Parameter zugrunde:

- Devisenkassakurse der betreffenden Währungen,
- vereinbarte Sicherungs- bzw. Ausübungskurse,
- gehandelte Volatilitäten, d.h. die erwartete Schwankungsbreite der betreffenden Devisenkurse,
- Zinsniveau der betreffenden Währungen.

Der Ausweis der Effekte aus der Ausübung bzw. stichtagsbezogenen Bewertung der Derivate erfolgt in zwei Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung. Sofern es sich um Derivate handelt, die ausgeübt werden, erfolgt der Ausweis innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge bzw. Aufwendungen und somit im operativen Ergebnis (EBIT I). Die erfolgswirksam zu verbuchenden Veränderungen aus der Marktwertveränderung der zum Bilanzstichtag nicht ausgeübten Derivate werden innerhalb des so genannten EBIT II ausgewiesen. Der Ausweis in zwei Ergebnisebenen ermöglicht es, den wirtschaftlichen Erfolg der gesicherten Geschäfte isoliert von den Marktwertveränderungen sichtbar zu machen. Ansonsten könnten die Effekte der Marktwertveränderung, insbesondere durch den Einsatz von Devisenoptionen mit Knock-out-Grenzen, den wirtschaftlichen Erfolg positiv wie negativ in großem Umfang überlagern.

Am 31. Dezember 2006 bestanden folgende Positionen:

Angaben in T€	Nominalwerte ¹⁾	Beizuleg. Zeitwerte
Devisentermingeschäfte USD		
- davon mit Fälligkeit in 2007	20.722	455
Gekaufte Devisenoptionen USD		
- davon mit Fälligkeit in 2007	659.144	107.310
- davon mit Fälligkeit in 2008	627.942	62.172
- davon mit Fälligkeit in 2009	899.217	72.303
Verkaufte Devisenoptionen USD		
- davon mit Fälligkeit in 2007	366.972	-66
- davon wirtschaftlich neutralisierte Verpflichtungen mit Fälligkeit von 2007 bis 2009	390.947	-37.709
Devisengeschäfte USD insgesamt	2.964.944	204.465

¹⁾ umgerechnet in Euro mit gewichteten Sicherungskursen

US-Dollar-Devisentermingeschäfte im Nominalwert von 20.722 T€ und mit einem beizulegenden Zeitwert von 455 T€ waren in Sicherungsbeziehungen mit US-Dollarforderungen einbezogen.

Neben Derivaten zur Absicherung operativer Fremdwährungspositionen werden in Einzelfällen derivative Finanzinstrumente erworben, die der Absicherung von Kurs-, Zins- oder Wechselkursrisiken bestimmter Wertpapiere dienen. Die Marktwerte dieser Derivate werden als sonstige Vermögenswerte bzw. sonstige Verbindlichkeiten bilanziert und deren Marktwertveränderungen im Finanzergebnis erfasst. Zur Sicherung von Zinsrisiken besteht ein Zins-Cap mit einem stichtagsbedingten Nominalwert von 115.000 T€. Die Restlaufzeit dieses Instruments beträgt ca. 2,5 Jahre, wobei sich der Nominalwert analog der zugehörigen Finanzverbindlichkeiten verringert. Der Marktwert dieses Instruments am 31. Dezember 2006 beträgt 426 T€. Ferner besteht additiv zu einem Wertpapier ein Zinsderivat mit einem Nominalwert von 10.000 T€ und einer Restlaufzeit von sieben Jahren; am 31. Dezember 2006 wurde ein negativer Marktwert von 1.553 T€ passiviert.

(20) Wertpapiere

Angaben in T€	2006	2005
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert („held for trading“)	12.356	60.591
- davon festverzinsliche Wertpapiere	2.906	9.996
- davon variabel verzinsliche Wertpapiere	9.450	31.561
- davon Aktien	-	19.034
Zur Veräußerung verfügbar („available for sale“)	44.955	71.458
- davon festverzinsliche Wertpapiere	2.863	1.355
- davon variabel verzinsliche Wertpapiere	-	27.012
- davon Aktien	42.092	43.091
Wertpapiere	57.311	132.049

Zum 31. Dezember 2006 wurden bei den als zur Veräußerung verfügbar klassifizierten Wertpapieren Werterhöhungen in Höhe von 8.075 T€ (Vorjahr: 8.296 T€) und Wertminderungen in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 341 T€) direkt im Eigenkapital gebucht. Aus dem Abgang von Wertpapieren dieser Kategorie wurden realisierte Gewinne von 3.041 T€ (Vorjahr: 69 T€) und realisierte Verluste von 16 T€ (Vorjahr: 0 T€) erfolgswirksam erfasst.

Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte beruhen überwiegend auf den veröffentlichten Börsenpreisen zum Bilanzstichtag. Bei Wertpapieren, für die keine Börsenpreise vorliegen, beruhen die Bilanzwerte auf indikativen Wertangaben von Kreditinstituten.

Im Berichtsjahr wurde ein Teil der Wertpapierbestände im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements (CTA) zur Finanzierung von Pensionsverpflichtungen ausgegliedert (siehe Anmerkung (25)).

Der verbleibende Bestand an Wertpapieren dient zum Teil der Abdeckung längerfristiger Verpflichtungen, teilweise auch der Finanzierung des laufenden Geschäfts. Damit die Erfüllung dieser Zwecke gewährleistet ist, ist die Anlagepolitik darauf ausgerichtet, bei überschaubaren Risiken angemessene Renditen zu erzielen. Insbesondere wird das Risiko von Kapitalverlusten durch eine Verteilung der anzulegenden Beträge auf verschiedene Anlageklassen reduziert. Außerdem werden bei der Auswahl der einzelnen Wertpapiere gewisse Mindestanforderungen an die Bonität der Emittenten gestellt.

Ein Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Kursverluste bei Wertpapieren wird grundsätzlich nicht vorgenommen, so dass die Wertpapiere – insbesondere Aktien – den marktüblichen Ausfall- und Kursrisiken unterliegen. In einzelnen Fällen werden jedoch Derivate zur Absicherung gegen Risiken aus Zinsänderungen eingesetzt.

Die festverzinslichen Wertpapiere unterliegen einem zinsbedingten Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts. Die Zinsbindungen liegen zwischen zwei und 25 Jahren, und die Effektivzinssätze belaufen sich auf 5,2% bis 6,7%. Die variabel verzinslichen Wertpapiere unterliegen einem zinsbedingten Cashflow-Risiko. Die Zinsanpassungstermine liegen zwischen drei und sechs Monaten, und die Effektivzinssätze orientieren sich an den zugrunde liegenden Geldmarktsätzen zuzüglich angemessener Aufschläge. Die im Wertpapierbestand enthaltenen Aktien unterliegen keinem direkten Zinsänderungsrisiko.

(21) Eigenkapital

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Eigenkapitals ist gesondert auf der Seite 135 dargestellt.

(22) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der K+S Aktiengesellschaft beträgt 108,8 Mio. € und ist in 41,25 Mio. nennwertlose Inhaber-Stückaktien eingeteilt. Im Geschäftsjahr 2006 befanden sich durchschnittlich 41,24 Mio. Stückaktien im Umlauf.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2007 eigene Aktien bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den maßgeblichen Börsenpreis um nicht mehr als 5% über- oder unterschreiten. Im Falle eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots darf der angebotene Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den maßgeblichen Börsenpreis um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten. Die Verwendung der Aktien, die aufgrund der beschriebenen Ermächtigung oder einer früher von der Hauptversammlung nach

§ 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erteilten Ermächtigung erworben wurden, erfolgt gemäß den im Ermächtigungsbeschluss genannten Zwecken. Mit dieser Ermächtigung wird die auf der Hauptversammlung vom 11. Mai 2005 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien aufgehoben. Im Geschäftsjahr 2006 hat die K+S Aktiengesellschaft von der neu erteilten Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Durch einen weiteren Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der K+S Aktiengesellschaft bis zum 9. Mai 2011 gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 54,4 Mio. € durch Ausgabe von höchstens 20,625 Mio. neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei Durchführung der Kapitalerhöhung ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den folgenden Fällen ausschließen, und zwar insgesamt bis zu einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von 27,2 Mio. € (entsprechend 10,3125 Mio. Stückaktien):

- für Spitzenbeträge, die infolge des Bezugsrechts entstehen;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn die Kapitalerhöhung 10% des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag für die neuen Aktien den maßgeblichen Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet; als maßgeblicher Börsenpreis gilt dabei der gewichtete Durchschnitt der Börsenpreise der Aktien im Computer-Handelssystem XETRA während der letzten zehn Börsentage vor Zeichnung der neuen Aktien;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, wenn die neuen Aktien beim Erwerb eines Unternehmens oder einer Unternehmensbeteiligung als Gegenleistung eingesetzt werden sollen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

Der Klage der Schutzvereinigung aktienrechtlicher Minderheitsbeteiligungen e.V. auf Feststellung, dass der von der Hauptversammlung am 10. Mai 2006 unter TOP 7 gefasste Beschluss (Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen und bedingte Kapitalerhöhung nebst Satzungsänderung und Ermächtigung zur Satzungsänderung) nichtig ist, hat das Landgericht Kassel im Dezember 2006 stattgegeben. Gegen das Urteil wird Berufung eingelegt.

(23) Andere Rücklagen und Bilanzgewinn

Im Konzernabschluss werden andere Rücklagen und der Bilanzgewinn in einer Position zusammengefasst, um den Besonderheiten der Konsolidierung Rechnung zu tragen. Die Entwicklung der einzelnen Rücklagen und des Bilanzgewinns ist gesondert dargestellt.

Angaben in T€	2006	2005
Stand am 1. Januar	824.605	767.107
Konsolidierungsbedingte Effekte	-17.168	6
Dividendenausschüttung für das Vorjahr	-74.250	-55.250
Veränderung durch Erwerb eigener Anteile	–	-66.650
Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	270.794	174.449
Sonstige neutrale Veränderungen	3.034	4.943
Stand am 31. Dezember	1.007.015	824.605

Die sonstigen Veränderungen enthalten im Wesentlichen ergebnisneutral verrechnete latente Steuern, währungsbedingte Effekte sowie die Marktbewertung von Wertpapieren.

BILANZGEWINN K+S AKTIENGESELLSCHAFT

Für die Ausschüttung der Dividende ist der Jahresabschluss der K+S Aktiengesellschaft maßgebend, der nach deutschem Handelsrecht aufgestellt wird. Es ist beabsichtigt, der Hauptversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von 2,00 € pro Stückaktie (Vorjahr: 1,80 €), d.h. insgesamt 82.500 T€ (Vorjahr: 74.250 T€), an die Aktionäre auszuschütten. Unter dieser Annahme ergibt sich zum Bilanzstichtag folgender Bilanzgewinn bei der K+S Aktiengesellschaft:

Angaben in T€	2006	2005
Stand am 1. Januar	74.250	55.433
Dividendenausschüttung für das Vorjahr	-74.250	-55.250
Jahresüberschuss K+S Aktiengesellschaft	135.984	100.413
Einstellung in andere Gewinnrücklagen aus Jahresüberschuss	-53.484	-26.346
Stand am 31. Dezember	82.500	74.250

ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN K+S AKTIENGESELLSCHAFT

Die anderen Gewinnrücklagen der K+S Aktiengesellschaft haben sich im Geschäftsjahr 2006 wie folgt entwickelt:

Angaben in T€	2006	2005
Stand am 1. Januar	55.696	96.000
Entnahme zur Einziehung eigener Aktien	–	-66.650
Einstellung aus Jahresüberschuss	53.484	26.346
Stand am 31. Dezember	109.180	55.696

(24) Rückstellungen

Die Entwicklung der Rückstellungen ist gesondert auf der Seite 140 f. dargestellt.

(25) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen betreffen verschiedene leistungsorientierte Altersversorgungssysteme der K+S Gruppe. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Direktzusagen inländischer Gruppengesellschaften aus mittlerweile geschlossenen Versorgungssystemen. Der überwiegende Teil der Verpflichtungen betrifft Pensionäre.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen wird als versicherungsmathematischer Barwert der erdienten Versorgungsansprüche (Anwartschaftsbarwert) berechnet. Die K+S Gruppe hat einen Teil dieser Versorgungsansprüche über externes Planvermögen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) finanziert. Bei der Berechnung wurden folgende Bewertungsannahmen getroffen:

Angaben in %	2006	2005
Rechnungszins	4,6	4,6
Erwartete jährliche Einkommenssteigerung	1,5	1,5
Erwartete jährliche Rentensteigerung	1,5	1,5
Erwartete Rendite des Planvermögens	5,4	–

Die erwartete Rendite des Planvermögens basiert auf den erwarteten Erträgen aus den zu Beginn des Geschäftsjahres im Planvermögen enthaltenen fest und variabel verzinslichen Wertpapieren.

Die Bildung des Planvermögens mittels CTA erfolgte erst im Laufe des Geschäftsjahres 2005, daher wird zum 1. Januar 2005 kein Planvermögen ausgewiesen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2006 wurde weiteres Planvermögen innerhalb des CTA gebildet, so dass sich am 31. Dezember 2006 folgende Aufteilung des Planvermögens ergibt:

Angaben in T€	2006	2005
Festverzinsliche Wertpapiere	40.545	30.070
Variabel verzinsliche Wertpapiere	20.562	11.600
Aktien	19.158	–
Flüssige Mittel und Sonstiges	2.000	–
Stand am 31. Dezember	82.265	41.670

Weitere Beiträge an das Planvermögen für 2007 werden geprüft. Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden nur erfasst, sofern sie den 10%-Korridor übersteigen (Maximum aus 10% des Verpflichtungsumfangs und 10% des Planvermögens). Der übersteigende Betrag wird ergebniswirksam über die durchschnittliche Restdienstzeit der Aktiven verteilt.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts und des Planvermögens:

Angaben in T€	2006	2005
Anwartschaftsbarwert am 1. Januar	208.241	214.510
Änderungen des Konsolidierungskreises	504	268
Dienstzeitaufwand	2.562	2.347
Zinsaufwand	9.173	9.456
Plananpassungen/Planabgeltungen	-125	–
Auflösung/Umbuchung	-205	-751
Pensionszahlungen	-15.896	-15.335
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-1.677	-2.264
Wechselkursänderungen	-8	10
Anwartschaftsbarwert am 31. Dezember	202.569	208.241

Angaben in T€	2006	2005
Planvermögen am 1. Januar	41.670	–
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	2.265	–
Abweichung zwischen erwarteten und tatsächlichen Erträgen	-482	–
Beiträge des Arbeitgebers	42.369	41.670
Pensionszahlungen	-3.557	–
Planvermögen am 31. Dezember	82.265	41.670

Zur Überleitung auf die Bilanzwerte ist das Planvermögen mit dem Anwartschaftsbarwert zu saldieren und um die noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste zu korrigieren.

Angaben in T€	2006	2005
Anwartschaftsbarwert am 31. Dezember	202.569	208.241
- davon vollständig durch Planvermögen gedeckt	37.601	39.408
- davon teilweise durch Planvermögen gedeckt	112.222	–
Planvermögen am 31. Dezember	82.265	41.670
Finanzierungsstatus	120.304	166.571
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	5.013	3.811
Bilanzwerte am 31. Dezember	125.317	170.382
- davon Rückstellungen für Pensionen (+)	128.223	171.746
- davon Vermögenswert (-)	-2.906	-1.364

Der Pensionsaufwand aus den leistungsorientierten Versorgungszusagen setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in T€	2006	2005
Dienstzeitaufwand	2.562	2.347
Zinsaufwand	9.173	9.456
Plananpassungen/Planabgeltungen	-125	-
Auflösung	-154	-95
Tilgung versicherungsmathematischer Verluste	7	-
Erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen	-2.265	-
Pensionsaufwand	9.198	11.708

Der Dienstzeitaufwand und der Aufwand aus der Tilgung versicherungsmathematischer Verluste werden entsprechend der Zuordnung der Mitarbeiter in der Gewinn- und Verlustrechnung unter folgenden Positionen ausgewiesen:

- Herstellungskosten
- Vertriebskosten
- allgemeine Verwaltungskosten
- Forschungs- und Entwicklungskosten
- sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Zinsaufwand und die Erträge aus dem Planvermögen werden im Zinsergebnis erfasst. Plananpassungen/Planabgeltungen sowie sonstige Rückstellungsaufösungen werden als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

Im Zeitablauf ergibt sich folgende Entwicklung der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens:

Angaben in T€	2006	2005
Anwartschaftsbarwert am 31. Dezember	202.569	208.241
Planvermögen am 31. Dezember	82.265	41.670
Unterdeckung (+)/Überdeckung (-)	120.304	166.571
Erfahrungsbedingte Gewinne (+)/Verluste (-) aus Verpflichtungen	1.677	2.264
Erfahrungsbedingte Gewinne (+)/Verluste (-) aus Planvermögen	-482	-

Darüber hinaus bestehen in der K+S Gruppe weitere Altersversorgungssysteme, für die keine Rückstellungen angesetzt werden.

Ein wichtiger Baustein der Altersversorgung des überwiegenden Teils der Mitarbeiter, insbesondere in Deutschland, ist die gesetzliche Rentenversicherung. Die hierfür geleisteten und als Personalaufwand erfassten Arbeitgeberbeiträge beliefen sich in der Berichtsperiode für die K+S Gruppe auf 59.650 T€ (Vorjahr: 57.402 T€). Die künftige Höhe dieser Aufwendungen hängt wesentlich von der Entwicklung der zugrunde liegenden Rentenversicherungssysteme ab.

Im Rahmen der inzwischen geschlossenen zusätzlichen Versorgung über die BASF-Pensionskasse leisten Arbeitgeber und Mitarbeiter Beiträge. Dieser Versorgungsweg ist als gemeinschaftlicher Plan mehrerer Arbeitgeber i. S. v. IAS 19.29 zu qualifizieren. Der Plan ist grundsätzlich als leistungsorientiert einzustufen. Da zuverlässige Informationen über Planvermögen und Verpflichtungen nur für die Pensionskasse insgesamt vorliegen und nicht für die auf die K+S Gruppe entfallenden Anteile, liegen keine ausreichenden Informationen für eine Bilanzierung des Plans vor. Deshalb wird dieser Plan gemäß IAS 19.30 als beitragsorientiert behandelt. Die als Personalaufwand erfassten Beiträge der K+S Gruppe an die Pensionskasse betragen im Jahr 2006 2.714 T€ (Vorjahr: 8.879 T€). Der Vorjahreswert beinhaltet eine Solvabilitätszahlung in Höhe von 6.090 T€ zur Vermeidung einer Unterdeckung.

Ein weiterer leistungsorientierter Plan, der gemäß IAS 19.30 als beitragsorientierter Plan zu behandeln ist, besteht bei einer Schweizer Tochtergesellschaft, die mit ihrem Vorsorgewerk an die Sammelstiftung der Rentenanstalt in Zürich angeschlossen ist. Die Aufwendungen beliefen sich im Jahr 2006 auf 189 T€ (Vorjahr: 200 T€).

Im Rahmen der seit 2004 bestehenden Unterstützungskasse K+S VorsorgePlus wird eine vom Arbeitgeber finanzierte Grundversorgung über rückgedeckte Lebensversicherungen zum Aufbau einer Altersversorgung verwendet. Da die erworbenen Ansprüche vollständig durch kongruente Rückdeckungsversicherungen abgedeckt sind, deren beizulegender Zeitwert mit dem Wert der Verpflichtungen gleichgesetzt werden kann, ist hierfür keine Rückstellung zu bilanzieren. Die arbeitgeberfinanzierten Beiträge an die Unterstützungskasse führten im Jahr 2006 zu einem Aufwand von 330 T€ (Vorjahr: 234 T€).

Mit Wirkung vom 1. August 2006 wurden die vermögenswirksamen Leistungen durch eine neue tarifliche Altersvorsorgeleistung ersetzt. Diese arbeitgeberfinanzierte Leistung bietet den Mitarbeitern die Möglichkeit, bestimmte Altersvorsorgewege, wie z. B. den Chemie Pensionsfonds, zum Aufbau einer betrieblichen Altersversorgung zu nutzen. Der Aufwand belief sich im Jahr 2006 auf 159 T€. Darüber hinaus gewährt die K+S Gruppe weitere Zuschüsse, wenn die Mitarbeiter im Rahmen der Entgeltumwandlung eigene Beitragszahlungen in die betriebliche Altersvorsorge leisten. Hierfür wurden im Jahr 2006 als Aufwand 160 T€ (Vorjahr: 152 T€) erfasst.

(26) Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen

Angaben in T€	2006	davon kurzfristig	2005	davon kurzfristig
Gruben- und Schachtverfüllung	181.358	6.481	180.433	7.180
Haldenverwahrung	90.037	–	82.302	–
Bergschäden	36.465	–	32.008	–
Rückbau	31.535	–	29.489	–
Sonstige	5.244	–	7.815	–
Bergbauliche Rückstellungen	344.639	6.481	332.047	7.180

Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen sind aufgrund gesetzlicher und vertraglicher sowie behördlicher Auflagen zu bilden und umfassen im Wesentlichen Verpflichtungen zur Verfüllung von Gruben und Schächten sowie die Verpflichtung zur Haldenverwahrung. Außerdem bestehen Rückstellungen für Bergschädenwagnisse und Rückbauverpflichtungen.

Die bergbaulichen Verpflichtungen basieren auf gesetzlichen Regelungen wie dem Bundesberggesetz und werden vor allem in Betriebsplänen und wasserrechtlichen Erlaubnisbescheiden konkretisiert. Im Rahmen dieser überwiegend öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen sind die Sicherung der Tagesoberfläche und Rekultivierungsmaßnahmen erforderlich. Bergschäden können durch den untertägigen Abbau und die damit verbundene Absenkung der Erdoberfläche oder aufgrund von Schäden im Zusammenhang mit dem Produktionsprozess durch Staub oder Versalzung entstehen. Durch die Rückstellungen sind die erkennbaren Verpflichtungen zur Wiedernutzbarmachung sowie die Verpflichtungen aus verursachten bzw. bereits eingetretenen Bergschäden berücksichtigt.

Die Höhe der zu bildenden Rückstellungen basiert auf den erwarteten Aufwendungen bzw. den geschätzten Schadenersatzleistungen. Bergbaubedingte Rückstellungen sind überwiegend langfristige Rückstellungen, die auf Basis der zukünftig erwarteten Aufwendungen mit dem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert werden. Dabei wird eine künftige Preissteigerung in Höhe von 1,5% und als Abzinsungsfaktor ein Zinssatz von 5,0% zugrunde gelegt. Die erwarteten Erfüllungszeitpunkte sind im Wesentlichen abhängig von der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer der Standorte. Im Bereich der Bergschäden reichen die Verpflichtungen teilweise weit über das Jahr 2050 hinaus.

Die Zuführung zu den bergbaulichen Rückstellungen im Berichtsjahr in Höhe von 25.824 T€ (Vorjahr: 19.274 T€) ist im Wesentlichen auf die jährliche Aufzinsung der Rückstellungen durch die Verkürzung der Zeitspanne bis zum Erfüllungszeitpunkt in Höhe von 13.645 T€ (Vorjahr: 13.866 T€) zurückzuführen. Weitere Zuführungen waren für die Bildung von ergänzenden Rückstellungen für bergbauliche Risiken erforderlich.

Mit der Inanspruchnahme von bergbaulichen Rückstellungen in Höhe von 9.625 T€ (Vorjahr: 13.390 T€) wurde der Verpflichtung zur Verwahrung von Alt-Standorten Rechnung getragen. Weiterhin handelt es sich auch um Aufwendungen im Zusammenhang mit Bergschädenwagnissen.

Rückstellungsaufösungen in Höhe von 261 T€ (Vorjahr: 3.047 T€) resultieren weitgehend aus einer Verringerung einzelner erwarteter Verpflichtungen.

(27) Sonstige Rückstellungen

Bei den langfristigen Personalverpflichtungen handelt es sich im Wesentlichen um Rückstellungen für Altersteilzeit (58.980 T€), für Jubiläumsgelder (21.690 T€) und für das Aktienoptionsprogramm (11.517 T€).

Die Rückstellungen für Altersteilzeit berücksichtigen Verpflichtungen aus abgeschlossenen und potenziellen Altersteilzeitverträgen; bei den potenziellen Altersteilzeitverträgen besteht ein Rechtsanspruch des Arbeitnehmers auf Abschluss eines Altersteilzeitvertrags. Bei der Bewertung werden sowohl Erfüllungsrückstände (Differenz zwischen dem Wert der vollen Arbeitsleistung und des Altersteilzeitentgelts zuzüglich der anfallenden Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung) als auch Aufstockungsbeträge zum Altersteilzeitentgelt und zu den Beiträgen der gesetzlichen Rentenversicherung erfasst. Der Ansatz erfolgt zum Barwert (Rechnungszins: 4,6%) bei einer erwarteten jährlichen Einkommenssteigerung von 1,5%.

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder werden für künftige Zahlungen anlässlich des 25-jährigen, 40-jährigen oder 50-jährigen Dienstjubiläums gebildet. Die Bewertung erfolgt nach der Projected Unit Credit-Methode. Der Berechnung wurden ein Rechnungszins von 4,6% sowie eine erwartete jährliche Einkommenssteigerung von 1,5% zugrunde gelegt.

Der Bestand der bei Ausübung in bar abzugelbenden virtuellen Aktienoptionen setzte sich zu Beginn der Berichtsperiode wie folgt zusammen:

Anzahl Optionen	erstmalig ausübbar	Verfall	beizulegender Zeitwert	Rückstellung
1.000	Mai 2004	Mai 2007	6	6
8.475	Mai 2005	Mai 2008	36	36
1.020.910	Mai 2006	Mai 2009	6.164	5.136
989.700	Mai 2007	Mai 2010	5.631	1.877
2.020.085			11.837	7.055

Im Jahr 2006 wurden 1.000 Optionen, die erstmalig im Mai 2004 ausübbar waren, 1.440 Optionen, die erstmalig im Mai 2005 ausübbar waren, und 1.014.160 Optionen, die erstmalig im Mai 2006 ausübbar waren, von berechtigten Mitarbeitern ausgeübt. Dies führte zu einem Rückstellungsverbrauch in Höhe von 6.080 T€ (siehe Anmerkung (10)).

Außerdem wurden 930.815 Optionen von Mitarbeitern erworben, die erstmalig im Mai 2008 ausgeübt werden können. Insgesamt resultierten daraus im Jahr 2006 Aufwendungen aus Rückstellungszuführungen in Höhe von 10.542 T€.

Zum 31. Dezember 2006 betrug der Bestand der virtuellen Aktienoptionen:

Anzahl Optionen	erstmalig ausübbar	Verfall	beizulegender Zeitwert	Rückstellung
7.035	Mai 2005	Mai 2008	30	30
6.750	Mai 2006	Mai 2009	41	41
989.700	Mai 2007	Mai 2010	9.214	7.681
930.815	Mai 2008	Mai 2011	11.292	3.765
1.934.300			20.577	11.517

Der innere Wert der ausübaren Optionen betrug zum 31. Dezember 2006 71 T€. Der beizulegende Zeitwert der erstmalig im Mai 2007 sowie im Mai 2008 ausübaren Optionen wurde auf Basis eines mehrperiodischen Binomialmodells ermittelt. Dabei werden der Kurs der K+S-Aktie und der Stand des MDAX am Bewertungsstichtag sowie die historische Volatilität der K+S-Aktie gegenüber dem MDAX zugrunde gelegt. Die historische Volatilität der Überperformance wurde auf Basis der Kursdaten der letzten 250 Handelstage ermittelt, da dieser Zeitraum der am Bilanzstichtag erwarteten durchschnittlichen Optionslaufzeit entspricht. Die auf diese Weise ermittelte Volatilität betrug bei dem im Mai 2010 verfallenden Optionsprogramm 21,24% (Vorjahr: 20,62%), bei dem im Mai 2011 verfallenden Optionsprogramm 21,74%. Der Berechnung wurde ein Basiskurs der K+S-Aktie von 40,62 € (Verfall Mai 2010) bzw. 58,52 € (Verfall Mai 2011) zugrunde gelegt. Als risikoloser Zinssatz wurden 3,6% unterstellt. Die erwartete Fluktuation wurde nicht berücksichtigt, da dies keinen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Wertes der Option hat. Erwartete Dividenden bleiben ebenfalls unberücksichtigt, da diese bei der Ermittlung der für den Vorteil aus der Optionsausübung relevanten Performance der K+S-Aktie berücksichtigt werden. Als beizulegende Zeitwerte der übrigen Optionen wurden deren innere Werte herangezogen, da die erreichte Performance dieser Optionen bereits weit über der maximal vergüteten Kappungsgrenze von 25% liegt. Der Ansatz der Rückstellungen erfolgt anteilig über den Zeitraum der zweijährigen Ausübungssperrfrist.

Die Verpflichtungen aus Verkaufsgeschäften betreffen vor allem Rabatte und Preisnachlässe; aus Einkaufsverträgen resultieren Rückstellungen für ausstehende Rechnungen.

(28) Verbindlichkeiten

Angaben in T€	2006 gesamt	Restlaufzeiten < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr u. < 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	370.737	233.964	136.773	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	360.776	360.703	73	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.492	6.492	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	85.283	45.123	40.160	–
- davon derivative Finanzinstrumente	39.328	13.153	26.175	–
Verbindlichkeiten	823.288	646.282	177.006	–

Angaben in T€	2005 gesamt	Restlaufzeiten < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr u. < 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	29.517	23.535	5.982	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	353.981	353.790	7	184
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.895	5.895	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	77.016	56.285	20.731	–
- davon derivative Finanzinstrumente	27.675	17.705	9.970	–
Verbindlichkeiten	466.409	439.505	26.720	184

Die Finanzverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag betreffen im Wesentlichen die K+S AG sowie Tochtergesellschaften in Brasilien, Chile, Mexiko und den USA.

Während die Finanzverbindlichkeiten der K+S AG in Euro bestehen, werden die ausländischen Tochtergesellschaften überwiegend durch Bankkredite in US-Dollar und anderen lokalen Währungen finanziert.

Die Zinsbindungen sind grundsätzlich kurzfristig und betragen maximal 12 Monate. Insofern bestehen zinsbedingte Cashflow-Risiken aus möglichen Zinsanpassungen. Die Effektivzinssätze orientieren sich an den Zinssätzen der betreffenden Währungen (Euro, US-Dollar, brasilianischer Real, chilenischer Peso, mexikanischer Peso) zuzüglich marktgerechter Aufschläge.

(29) Haftungsverhältnisse

Angaben in T€	2006	2005
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	767	767

(30) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Angaben in T€	2006	2005
Verpflichtungen aus noch nicht abgeschlossenen Investitionen	13.373	28.115
Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen		
- fällig im Folgejahr	13.019	10.685
- fällig im 2. bis 5. Jahr	26.913	28.114
- fällig nach 5 Jahren	2.010	4.338
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	55.315	71.252

Die Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen beruhen auf Operating-Leasingverträgen für Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wie Drucker, Kopiergeräte und EDV-Peripheriegeräte. Daneben sind Personenkraftwagen geleast. Diese Gegenstände sind aufgrund der vertraglichen Vereinbarungen nicht im Anlagevermögen zu bilanzieren.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist auf den Seiten 140 f. dargestellt.

(31) Segmentabgrenzung

Die Segmente werden primär produktorientiert abgegrenzt. Dies entspricht der internen Organisations- und Berichtsstruktur der K+S Gruppe. Eine regionale Abgrenzung erfolgt sekundär.

Im Segment Kali- und Magnesiumprodukte ist die Produktion und Vermarktung von Kalidüngemitteln und Düngemittelspezialitäten sowie Kali- und Magnesiumverbindungen für technische, gewerbliche und pharmazeutische Anwendungen zusammengefasst.

Im Segment COMPO werden Markenartikel für den Consumerbereich (Garten- und Rasendünger, Blumenpflegemittel, Pflanzenschutz und Blumenerden) sowie Spezialdüngemittel für den Profibereich (Erwerbsgartenbau, Sonderkulturen und Landwirtschaft) vermarktet.

Das Segment fertiva bündelt die Marketing- und Vertriebsaktivitäten für stickstoffhaltige Düngemittel, die von verschiedenen Produzenten zugekauft werden.

Das Segment Salz umfasst die Produktion und die Vermarktung von Speisesalz, Gewerbe- und Industriesalzen, Auftausalz sowie Natriumchlorid-Sole.

Im Segment Entsorgung und Recycling sind die untertägige Abfallverwertung und -beseitigung in den durch Kali- und Salzabbau entstandenen Hohlräumen sowie spezielle Recyclingleistungen zusammengefasst.

Dem Segment Dienstleistungen und Handel sind Geschäftseinheiten zugeordnet, die Leistungen für die K+S Gruppe erbringen, bei freien Kapazitäten ihre Leistungen aber auch Dritten anbieten. Im Einzelnen gehören zu diesem Segment: Logistik-, IT- sowie Analytik- und Consultingleistungen. Zusätzlich sind in diesem Segment die Lohnfertigung des Tierhygieneprodukts CATSAN® sowie Handelsgeschäfte enthalten.

(32) Grundsätze der Zuordnung von Vermögen und Schulden

Vermögenswerte, Rückstellungen und Verbindlichkeiten werden entsprechend ihrer Nutzung bzw. Entstehung den Segmenten zugeordnet. Bei Nutzung durch bzw. Entstehung in mehreren Segmenten erfolgt eine Zuordnung auf Basis angemessener Schlüssel.

Finanzanlagen (außer Beteiligungen) sowie langfristige Finanzverbindlichkeiten werden den Segmenten nicht zugeordnet.

(33) Grundsätze der Zuordnung von Segmentergebnissen

Die Daten für die Ermittlung der Segmentergebnisse werden durch das interne Rechnungswesen anhand von Gewinn- und Verlustrechnungen nach dem Gesamtkostenverfahren (interne Berichtsstruktur der K+S Gruppe) ermittelt. Die Gewinn- und Verlustrechnungen der einbezogenen Gesellschaften werden den Segmenten im Rahmen der Profit-Center-Rechnungen zugeordnet.

Als wichtigste interne Ergebnisgröße und als Indikator für die Ertragskraft wird das EBIT I (operatives Ergebnis) herangezogen. Neben der Nichtberücksichtigung des Zinsergebnisses und des Steueraufwands wird auch auf die Einbeziehung der Marktwertveränderung der Derivate sowie sonstiger Erträge und Aufwendungen des Finanzergebnisses verzichtet.

Die Darstellung der Ergebnisse der Geschäftsbereiche erfolgt auf konsolidierter Basis. Intrasegmentäre Liefer- und Leistungsbeziehungen werden konsolidiert.

(34) Grundsätze für die Verrechnungspreise zwischen Segmenten

Für Lieferungen und Leistungen zwischen Segmenten werden Verrechnungspreise festgelegt, welche in der jeweiligen konkreten Situation und unter gleichen Umständen von einem fremden Dritten zu zahlen wären. Art und Höhe der Abrechnung bestimmen sich nach Wert und Umfang der Lieferungen oder Leistungen unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Rechtsbeziehung. Die Methoden zur Bestimmung der Verrechnungspreise werden zeitnah dokumentiert und kontinuierlich beibehalten. Bei der Bestimmung von Verrechnungspreisen für Lieferungen kann die Preisvergleichsmethode, die Wiederverkaufspreismethode, die Kostenaufschlagsmethode oder eine Kombination dieser Methoden angewendet werden. Dabei wird die Methode gewählt, die den Verhältnissen am nächsten kommt, unter denen sich auf vergleichbaren Märkten Fremdpreise bilden.

(35) Wertminderungsaufwendungen

Am Ende des Geschäftsjahres 2006 durchgeführte Werthaltigkeitstests ergaben im Geschäftsbereich COMPO einen Wertminderungsaufwand in Höhe von 474 T€ (Vorjahr: 3.255 T€), der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wurde. Im Geschäftsbereich Kali- und

Magnesiumprodukte wurde eine außerplanmäßige Beteiligungsabschreibung in Höhe von 218 T€ (Vorjahr: 0 T€) vorgenommen.

(36) Erläuterung der Überleitungspositionen

Die Überleitungen der Segmentzahlen auf die Abschlusszahlen der K+S Gruppe betreffen Positionen, die den Zentralfunktionen zugerechnet werden, sowie konsolidierungsbedingte Effekte. Die wesentlichen Positionen sind:

Angaben in T€	2006	2005
Überleitung Segmentergebnisse		
Konsolidierungsbedingte Effekte	-783	-2.086
Ergebnis der Zentralfunktionen	-32.567	-29.516
	-33.350	-31.602
Überleitung Segmentvermögen		
Anlagevermögen	42.102	47.613
Aktive latente Steuern	52.018	58.141
Marktwerte Derivate (abzgl. Prämie)	110.700	31.064
Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern	11.205	2.589
Übrige Forderungen	12.635	25.823
Geld und Geldanlagen	63.807	165.523
Konsolidierungsbedingte Effekte	-443.702	-370.427
	-151.235	-39.674
Überleitung Segmentschulden		
Rückstellungen für Pensionen u.Ä.	76.236	121.760
Sonstige Rückstellungen	41.223	40.486
Passive latente Steuern	79.534	13.704
Marktwerte Derivate (abzgl. Prämie)	9.370	13.719
Finanzverbindlichkeiten	358.623	28.990
Verbindlichkeiten	17.087	22.694
Steuerverbindlichkeiten aus Ertragsteuern	16.646	19.845
Konsolidierungsbedingte Effekte	-83.239	-91.543
	515.480	169.655

(37) Regionale Umsatzverteilung

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Angaben in T€	2006	2005
Inland	699.710	675.067
Übriges Europa	1.421.765	1.480.040
Übersee	836.212	660.593
Gesamtumsatz	2.957.687	2.815.700

(38) Regionale Verteilung des Vermögens

Das Vermögen der K+S Gruppe gliedert sich nach Regionen wie folgt:

Angaben in T€	2006	2005
Inland	1.795.858	1.744.265
Übriges Europa	421.098	455.619
Übersee	613.970	59.180
Gesamtvermögen	2.830.926	2.259.064

(39) Regionale Verteilung der Investitionen

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Angaben in T€	2006	2005
Inland	116.997	98.856
Übriges Europa	9.711	8.054
Übersee	3.830	199
Gesamtinvestitionen	130.538	107.109

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist auf der Seite 137 dargestellt.

(40) Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen

Die Position Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen betrifft die Ausgaben für die im Geschäftsjahr erworbenen Anteile an Gesellschaften:

Angaben in T€	2006	2005
Kaufpreis gesamt	361.660	–
Vorauszahlung	-3.991	–
Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen	357.669	–

(41) Finanzmittelbestand

Angaben in T€	2006	2005
Flüssige Mittel	64.424	74.010
Geldanlagen bei verbundenen Unternehmen	683	–
Von verbundenen Unternehmen hereingenommene Gelder	-3.539	-3.908
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (Laufzeit < 3 Monate)	-45.170	-294
Finanzmittelbestand	16.398	69.808

Sonstige Angaben**Honorar für den Abschlussprüfer**

Für die Prüfung des Konzernabschlusses und der Jahresabschlüsse der einbezogenen inländischen Gesellschaften wurden im Jahr 2006 Honorare in Höhe von 850 T€ (Vorjahr: 898 T€) als Aufwand erfasst. Für sonstige Prüfungsleistungen fielen weitere Beträge in Höhe von 39 T€ (Vorjahr: 65 T€) an.

Anteilsbesitzliste

Die Zusammenstellung des gesamten Beteiligungsbesitzes (Anteilsbesitzliste) wurde beim elektronischen Bundesanzeiger zur Veröffentlichung eingereicht. Bei Bedarf können Interessierte diese auch unter www.k-plus-s.com abrufen oder bei der K+S Aktiengesellschaft anfordern.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Angaben in T€	2006	2005
Investitionszulagen	1.964	1.883
Investitionszuschüsse	69	1.279
Erfolgsbezogene Zuwendungen	3.503	2.865
Zuwendungen der öffentlichen Hand	5.536	6.027

Die erfassten Investitionszulagen betreffen Beträge, die nach dem Investitionszulagengesetz für Investitionen im Fördergebiet gewährt wurden. Investitionszuschüsse wurden für bestimmte Projekte von Gewerbeansiedlungen gewährt. Investitionszulagen und -zuschüsse werden von den Buchwerten der betreffenden Vermögenswerte abgesetzt.

Bei den erfolgsbezogenen Zuwendungen handelt es sich um Leistungen der Bundesagentur für Arbeit nach dem Altersteilzeitgesetz, die als Ertrag erfasst werden. Diese Erträge dienen zum Ausgleich erhöhter Aufwendungen für die Wiederbesetzung von Arbeitsplätzen im Zusammenhang mit Altersteilzeit.

Nahestehende Unternehmen und Personen

Innerhalb der K+S Gruppe finden Liefer- und Leistungsbeziehungen statt, die zu marktüblichen Konditionen abgewickelt werden. Geschäfte und offene Posten zwischen Unternehmen der K+S Gruppe werden, soweit diese konsolidiert sind, im Konzernabschluss eliminiert. Soweit verbundene Unternehmen nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen sind, werden die offenen Posten gesondert bei den Angaben zu den betreffenden Bilanzpositionen gezeigt. Weitere nahe-stehende Unternehmen und Personen existieren nicht.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Angaben in T€	2006	2005
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	1.123	964
- davon fix	336	286
- davon erfolgsbezogen	787	678
Gesamtbezüge des Vorstands	4.996	4.492
- davon fix	1.737	1.159
- davon erfolgsbezogen	2.038	2.450
- davon aus Ausübung von Rechten aus Optionsprogramm	1.221	883
Pensionsrückstellungen für Mitglieder des Vorstands	4.826	3.942
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen	893	973
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	7.518	7.612

VORSTAND

Die Gesamtbezüge des Vorstands betrafen im Berichtsjahr fünf Vorstandsmitglieder; im Vorjahr waren fünf Vorstandsmitglieder zwölf Monate und ein Vorstandsmitglied drei Monate im Amt. In den erfolgsbezogenen Bezügen des Vorstands ist ein periodenfremder Ertrag von 102 T€ (Vorjahr: periodenfremder Aufwand von 450 T€) enthalten.

Das Vergütungssystem des Vorstands setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

- laufende monatliche Bezüge (Fixgehalt); hinzugerechnet werden Sachbezüge
- erfolgsbezogene Einmalvergütung; die Tantieme bestimmt sich nach der Gesamtkapitalrendite und einer persönlichen Leistungskomponente und wird im jeweils folgenden Geschäftsjahr ausgezahlt
- Einmalvergütung aus der Ausübung von Aktienoptionen

Der beizulegende Zeitwert der Aktienoptionen für den Vorstand aus dem Optionsprogramm 2005 betrug am Bilanzstichtag 2.067 T€; der beizulegende Zeitwert aus dem Optionsprogramm 2006 betrug 2.411 T€. Die Darstellung der individualisierten Bezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2006 erfolgt im Vergütungsbericht des Corporate-Governance-Berichts; der Vergütungsbericht ist auch Bestandteil des Lageberichts.

Beteiligungen an der K+S Aktiengesellschaft

Die BASF AG hält rund 10% unserer Aktien. Die Investmentgesellschaft Prudential plc. und ihre Tochtergesellschaft M&G Group Limited haben uns am 3. Februar 2006 informiert, dass sie die 5%-Schwelle mit 5,2% überschritten haben. Auch die Capital Group Companies, Inc. teilte uns am 17. November 2006 mit, dass sie über ihre Tochtergesellschaft Capital Research & Management Company rund 5,2% an K+S hält. Weiterhin hat uns die Gesellschaft Franklin Mutual Advisers, LLC am 7. Februar 2007 darüber in Kenntnis gesetzt, dass sie die 5%-Schwelle am 6. Dezember 2006 mit 5,04% überschritten hat. Schließlich teilte uns die Deutsche Bank AG am 13. Februar 2007 mit, dass ihre Tochtergesellschaft DWS Investment GmbH mit 5,07% ebenfalls die 5%-Schwelle überschritten hat.

Befreiungen nach § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB

Nachfolgende inländische Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft bzw. Personengesellschaft haben von den Befreiungsvorschriften gemäß § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB Gebrauch gemacht und auf die Offenlegung der Jahresabschlussunterlagen 2006 sowie weitgehend auf die Erstellung des Lageberichts verzichtet. Auf die Prüfung der Jahresabschlüsse wurde jedoch nicht verzichtet.

biodata ANALYTIK GmbH, Linden
 COMPO Gesellschaft mbH & Co. KG, Münster
 data process GmbH, Kassel
 Deutscher Straßen-Dienst GmbH, Hannover
 esco – european salt company GmbH & Co. KG, Hannover
 esco international GmbH, Hannover
 fertiva GmbH, Mannheim
 German Bulk Chartering GmbH, Hamburg
 K+S Baustoffrecycling GmbH, Sehnde
 K+S Beteiligungs GmbH, Kassel
 K+S Consulting GmbH, Kassel
 K+S Entsorgung GmbH, Kassel
 K+S KALI GmbH, Kassel
 K+S Projekt GmbH, Kassel
 K+S Salz GmbH, Hannover
 Kali-Transport Gesellschaft mbH, Hamburg
 Kali-Union Verwaltungsgesellschaft mbH, Kassel
 park GmbH, Recklinghausen
 Torf- und Humuswerk Gnarrenburg GmbH, Gnarrenburg
 Torf- und Humuswerk Uchte GmbH, Uchte
 UBT See- und Hafen-Spedition GmbH Rostock, Rostock

Entsprechenserklärung zum Corporate Governance-Kodex

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ ist für 2005/2006 von Vorstand und Aufsichtsrat der K+S Aktiengesellschaft abgegeben und den Aktionären im Geschäftsbericht 2005 und im Internetauftritt der K+S Gruppe (www.k-plus-s.com) zugänglich gemacht worden. Die Entsprechenserklärung 2006/2007 wird ebenfalls dauerhaft auf der K+S-Homepage und im Geschäftsbericht 2006 auf Seite 43 veröffentlicht.

Mitglieder des Aufsichtsrats

(STAND DER ANGABEN 31. DEZEMBER 2006)

Gerhard R. Wolf, Worms, Vorsitzender

ehem. Mitglied des Vorstands der BASF AG

weitere Aufsichtsratsmandate: Hornbach Holding AG (Vorsitzender)
Hornbach Baumarkt AG (Vorsitzender)

Michael Vassiliadis, Hemmingen, stellv. Vorsitzender

Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der IG Bergbau, Chemie, Energie

weitere Aufsichtsratsmandate: BASF AG
Henkel KGaA
STEAG AG

Jella S. Benner-Heinacher, Meerbusch

Bundesgeschäftsführerin der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.

weitere Aufsichtsratsmandate: A.S. Création AG
TUI AG

Karl-Heinz Georgi, Haltern

Leiter des Bildungszentrums Haltern am See der IG Bergbau, Chemie, Energie

Rainer Grohe, Otterstadt

bis 31. Dezember 2006: Executive Director des Galileo Joint Undertaking

weitere Aufsichtsratsmandate: Ball Packaging Europe GmbH (Vorsitzender)
Norddeutsche Affinerie AG
PFW Aerospace AG

Dr. Karl Heidenreich, Mannheim

ehemaliges Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg

weitere Aufsichtsratsmandate: Internationales Bankhaus Bodensee AG, bis Februar 2006
MVV Energie AG

Rüdiger Kienitz, Geisa

Mitglied des Betriebsrats des Werks Werra der K+S KALI GmbH

Klaus Krüger, Wolmirstedt

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der K+S Gruppe

Dieter Kuhn, Bernburg

stellv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der K+S Gruppe

Heinz-Gerd Kunaschewski, Philippsthal

stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Kali und Salz

Dr. Bernd Malmström, Berlin

Rechtsanwalt, Berater des Vorstands der Deutschen Bahn AG
weitere Aufsichtsratsmandate: HHLA Intermodal GmbH & Co. KG
iFCO-Systems B.V. (Vorsitzender)
Lehnkering GmbH
Petrotec AG (Vorsitzender)
VTG AG (Vorsitzender)
weitere Kontrollgremien: BLG Logistics Group AG & Co. KG
DAL – Deutsche-Afrika-Linien GmbH & Co. KG
DEVK
Fraport AG
Stinnes Corporation, USA (Vorsitzender)
Sulo GmbH (Vorsitzender)

Helmut Mamsch, London, Großbritannien

ehemaliges Mitglied des Vorstands der VEBA AG
weitere Aufsichtsratsmandate: CEMEX Deutschland AG
weitere Kontrollgremien: Electrocomponents plc, Großbritannien (Vorsitzender)
GKN plc., Großbritannien
LogicaCMG plc., Großbritannien (stellv. Vorsitzender)
SAPPI Limited, Südafrika

Dr. Rudolf Müller, Ochsenfurt

Mitglied des Vorstands der Südzucker AG
weitere Aufsichtsratsmandate: CropEnergies AG, Mannheim, bis Oktober 2006
weitere Kontrollgremien: AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG, Österreich
(Vorsitzender)
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
BGD Bodengesundheitsdienst GmbH (Vorsitzender)
Raffinerie Tirllemontoise S.A., Belgien
REKO Erdenvertrieb GmbH (Vorsitzender)
Saint Louis Sucre S. A., Frankreich
Slaska Spolka Cukrowa S.A., Polen (Vorsitzender)
Südzucker International GmbH (Vorsitzender)
Universitätsrat der Universität Hohenheim
Z&S Zucker und Stärke Holding AG (stellv. Vorsitzender)

Renato De Salvo, Auhagen

stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Sigmundshall der K+S KALI GmbH

Dr. Eckart Sünner, Neustadt a. d. W.

Leiter des Zentralbereichs Recht, Steuern und Versicherung der BASF AG
weitere Aufsichtsratsmandate: BASF Schwarzheide GmbH
Lucura Rückversicherungs AG (Vorsitzender)
weitere Kontrollgremien: BASF Corporation, USA

Dr. Helmut Zentgraf, Burghaun

Leiter des Werks Werra der K+S KALI GmbH

Mitglieder des Vorstands**Dr. Ralf Bethke, Kassel, Vorsitzender**

RESSORT 1

Geschäftsbereich COMPO, ab 1. Januar 2006

Unternehmensentwicklung, ab 1. Januar 2006

Controlling und Investitionen

Investor Relations

Kommunikation

Aufsichtsratsmandate: Benteler AG

Norbert Steiner, Baunatal, stellv. Vorsitzender

RESSORT 2

Geschäftsbereich Salz

Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel

Finanzen

Einkauf, Logistik

Recht, Versicherungen, Compliance

Steuern, Revision

Gerd Grimmig, Söhrewald

RESSORT 3

Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling

Bergbau und Geologie

Forschung und Entwicklung

Umweltschutz, Arbeitssicherheit, Qualitätsmanagement

Ingenieurtechnik, Energie

Aufsichtsratsmandate: Thyssen Schachtbau GmbH

Dr. Thomas Nöcker, Kassel, Arbeitsdirektor

RESSORT 4

Personal

Immobilienmanagement

Wissensmanagement

Kontrollgremien: RAG Bildung GmbH

Joachim Felker, Birkenheide

RESSORT 5

Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte

Geschäftsbereich fertiva

Kassel, 23. Februar 2007

K+S Aktiengesellschaft**Der Vorstand**

Definitionen verwendeter Finanzkennzahlen

Anlagendeckungsgrad I	=	$\frac{\text{Bereinigtes Eigenkapital}^1}{\text{Operatives Anlagevermögen}}$
Anlagendeckungsgrad II	=	$\frac{\text{Bereinigtes Eigenkapital}^1 + \text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Operatives Anlagevermögen}}$
Buchwert je Aktie	=	$\frac{\text{Bereinigtes Eigenkapital}^1}{\text{Gesamtanzahl Aktien am 31.12.}}$
Eigenkapitalrendite	=	$\frac{\text{Bereinigtes Konzernergebnis}^1}{\text{Jahresdurchschnitt des bereinigten Eigenkapitals}^1}$
Enterprise Value	=	Marktkapitalisierung + Nettoverschuldung
Gesamtkapitalrendite	=	$\frac{\text{Bereinigtes Ergebnis vor Steuern}^1 + \text{Zinsaufwand}}{\text{Jahresdurchschnitt der bereinigten Bilanzsumme}^1}$
Liquiditätsgrad I	=	$\frac{\text{Flüssige Mittel} + \text{kurzfristige Wertpapiere}}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$
Liquiditätsgrad II	=	$\frac{\text{Flüssige Mittel} + \text{kurzfristige Wertpapiere} + \text{kurzfristige Forderungen}}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$
Liquiditätsgrad III	=	$\frac{\text{Kurzfristige Vermögenswerte}}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$
Nettoverschuldung	=	Finanzverbindlichkeiten + Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen + Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen + Gelder von verbundenen Unternehmen - flüssige Mittel - Wertpapiere - Geldanlagen bei verbundenen Unternehmen
Operatives Anlagevermögen	=	Immaterielle Vermögenswerte + Sachanlagen + Anteile an verbundenen Unternehmen + Beteiligungen
Return on Capital Employed (ROCE)	=	$\frac{\text{Operatives Ergebnis (EBIT I)}}{\text{Jahresdurchschnitt des operativen Anlagevermögens} + \text{Working Capital}}$
Value Added	=	(ROCE - durchschnittlicher Kapitalkostensatz vor Steuern) x (Jahresdurchschnitt des operativen Anlagevermögens + Working Capital)
Verschuldungsgrad I	=	$\frac{\text{Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten}}{\text{Bereinigtes Eigenkapital}^1}$
Verschuldungsgrad II	=	$\frac{\text{Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten} + \text{langfr. Rückstellungen}}{\text{Bereinigtes Eigenkapital}^1}$
Working Capital	=	Vorräte + Forderungen und übrige Vermögenswerte ² - kurzfristige Rückstellungen - Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - sonstige Verbindlichkeiten ²

¹ Marktwerte bzw. Marktwertveränderungen der Derivate wurden nach Abzug der gezahlten Prämien und unter Berücksichtigung von 37,0% Ertragsteuern eliminiert.

² Ohne Marktwerte der Derivate, jedoch einschließlich gezahlter Prämien; ohne Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Geldanlagen.

Finanzwirtschaftliche Begriffe

Bruttoinlandsprodukt	gibt den Wert der wirtschaftlichen Leistung an, der sich aus dem Wert aller im Inland innerhalb einer Berichtsperiode produzierten Güter und Dienstleistungen zusammensetzt.
Cashflow	Saldo der Zahlungsein- und -ausgänge während eines Berichtszeitraums
Dividende	Teil des Bilanzgewinns, der an die Aktionäre ausgeschüttet wird
DVFA	Kurz für: „Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Anlageberatung e.V.“. Das von dieser Organisation entwickelte „DVFA-Ergebnis“ soll einen möglichst objektiven Vergleichsmaßstab zur Beurteilung der Ertragskraft von Unternehmen darstellen. Mit der Umstellung auf international anerkannte Rechnungslegungsvorschriften gemäß IFRS ist die zusätzliche Angabe überflüssig geworden.
EBIT I	bezeichnet das operative Ergebnis der K+S Gruppe. Es wird darüber hinaus lediglich der tatsächlich erzielte zahlungswirksame Erfolg aus den zur US-Dollarsicherung eingesetzten Devisenoptionen berücksichtigt.
EBIT II	zusätzlich zum EBIT I werden im EBIT II auch die zahlungsunwirksamen Marktwertveränderungen der zur US-Dollarsicherung eingesetzten Derivate ausgewiesen, die jedoch für die Beurteilung des operativen Erfolgs der K+S Gruppe keine Aussagekraft haben.
Enterprise Value	ist eine von Finanzanalysten häufig verwendete Kennzahl zur Ermittlung des Unternehmenswerts. Der Enterprise Value wird häufig zu anderen Kennzahlen (z. B. Umsatz, EBITDA, EBIT) in Relation gesetzt, woraus sich so genannte Enterprise-Value-Multiplikatoren ergeben.
Freefloat	Zu deutsch: Streubesitz. Anzahl der Aktien, die sich nicht im Eigentum von Großaktionären befinden, die mehr als 5% der Aktien einer Gesellschaft besitzen (Ausnahme: Aktien im Besitz von Investmentgesellschaften oder Vermögensverwaltern).
Liquiditätsgrade	geben Auskunft darüber, inwieweit die kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen durch liquide Mittel, kurzfristige Forderungen bzw. das Umlaufvermögen gedeckt sind.
Value Added	Zu deutsch: Mehrwert. Diese Kennzahl basiert auf dem Ansatz, dass ein Unternehmen dann einen Mehrwert für den Investor schafft, wenn die Rendite auf das durchschnittlich gebundene Kapital die zugrunde liegenden Kapitalkosten übersteigt. Multipliziert man diese Überrendite mit dem durchschnittlich gebundenen Kapital (Jahresdurchschnitt des operativen Anlagevermögens + Working Capital) ergibt sich der im Berichtsjahr geschaffene Mehrwert des Unternehmens.

Informationsbestellung

Hier haben Sie die Möglichkeit, weitere Informationen zu beziehen und sich auf unseren Verteiler setzen zu lassen. Auf diese Weise stellen Sie sicher, künftig keine wichtigen Ereignisse aus der Welt der K+S Gruppe versäumen.

Name/Firma _____

Straße, Postfach _____

Postleitzahl, Ort _____

E-Mail _____

Bitte schicken Sie mir den aktuellen:

- Geschäftsbericht
- Zwischenbericht
- Nachhaltigkeitsbericht

Bitte nehmen Sie mich in Ihren Verteiler für die regelmäßige Zusendung von

- Geschäftsberichten
- Zwischenberichten
- Nachhaltigkeitsberichten auf.

Versandart:

- per Post
- per E-Mail (Newsletter)

- Bitte streichen Sie mich aus Ihrem Verteiler.

Bitte senden Sie das ausgefüllte Formular
per Fax an 0561/9301-24 25 oder an
K+S Aktiengesellschaft, Investor Relations, Postfach 10 20 29, 34111 Kassel.

Ihr Investor Relations-Team

K+S Aktiengesellschaft

Postfach 10 20 29
34111 Kassel

Für alle, die den Postweg bevorzugen, haben wir Knick-Markierungen
für einen Fensterumschlag eingezeichnet.

Kontakt

K+S Aktiengesellschaft

Bertha-von-Suttner-Str. 7

34131 Kassel

Tel.: 0561/9 301-0

Fax: 0561/9 301-17 53

Internet: www.k-plus-s.com

Investor Relations

Tel.: 0561/9 301-14 60

Fax: 0561/9 301-24 25

E-Mail: investor-relations@k-plus-s.com

Kommunikation

Tel.: 0561/9 301-17 22

Fax: 0561/9 301-16 66

E-Mail: pr@k-plus-s.com

Impressum

Gestaltung:

Red Cell Werbeagentur

Düsseldorf

Typografie/DTP:

BIT BY BIT Digitales Atelier

Düsseldorf

Lithografie:

under colour

Düsseldorf

Druck:

Industriedruck Dresden

Ottendorf-Okrilla

Stichwortverzeichnis

A	Absatzmärkte	60, 116	I	Industrieprodukte	21, 95
	Abschreibungen	86, 128		Industriesalz	27, 102
	Aktie	36		Investitionen	86, 127, 174
	Aktionärsstruktur	40	K	Kali- und Magnesium-	
	Ammoniak	71, 78, 96, 97, 121		produkte	20, 68, 86, 91, 120, 124, 128
	Ammonsulfat	25, 98		Kaliumchlorid	21, 95
	Aufsichtsrat	VI, IX, 45, 51, 177		Kapitalkosten	88
	Auftausalz	27, 102		Konzernergebnis	81, 126
	Ausbildung	65		Konzernstruktur	54
	Ausblick	131	L	Liquidität	129, 174
B	Bandbreitenoptionen	80		Logistik	30, 105
	Bergbauliche Rückstellungen	81, 140, 150, 154, 168	M	Mehrnährstoffdünger	25, 98
	Bestätigungsvermerk	134		Mitarbeiter	64
	Bilanz	84, 90	N	Nachwachsende Rohstoffe	120
	Bruttomarge	79	O	Operatives Ergebnis (EBIT I)	78, 124, 131, 152
	Buchwert je Aktie	36	P	Pensionsrückstellungen	81, 149, 154, 165
C	Cashflow	87, 174		Personalaufwand	64, 155
	CATSAN®	31, 105		Profibereich COMPO	23, 97
	CFK	31, 105	R	Recycling	29, 104
	Chancen	129		Return on Capital Employed (ROCE)	36, 62, 83
	COMPO	22, 68, 86, 96, 121, 124, 128		Rückstellungen	81, 84, 140, 149, 150, 154, 165, 168
	Consulting und Analytik	31, 106	S	Saisonalität	77, 79
	Consumerbereich COMPO	23, 96		Salz	26, 69, 99, 122, 125, 128
	Corporate Governance	43		Salzmarkt	73, 122
D	data process	31		Speisesalz	26, 101
	Derivative Finanzinstrumente	83, 160		SPL	II, 26, 28, 54, 73, 87, 99, 122, 125, 129
	Dienstleistungen und Handel	30, 87, 105, 126		Standorte	56
	Directors' Dealings	46		Steuern	82, 130, 150, 154, 158
	Dividende	36, 40, 127		Stickstoffeinzeldünger	25, 98
	Düngemittelmarkt	71, 118		Strategie	63
	Düngemittelspezialitäten	21, 95	U	Umsatz	77, 123, 131, 173
E	EBITDA-Marge	83		Umsatzrendite	83
	EBIT-Marge	78		Unternehmensinternes Steuerungssystem	61
	Eigenkapitalquote	84		Untertägige Beseitigung	29, 104
	Eigenkapitalrendite	36, 83		Untertägige Verwertung	29, 104
	Energie	70, 78, 130		US-Dollar	71, 84, 94, 118, 151, 152, 160, 162
	Enterprise Value	36	V	Vergütung	47, 175
	Entsorgung und Recycling	28, 87, 103, 122, 125, 129		Vertriebskosten	79
	Entsprechenserklärung	43		Vorstand	IV, 44, 47, 179
	Ergebnis je Aktie	36, 82, 156		Vorsteuerergebnis	81
	Ergebnis nach Marktwertveränderungen (EBIT II)	78	W	Weiterbildung	65
	esco	26, 69, 87, 99, 122, 125, 128		Working Capital	89
F	fertiva	24, 69, 87, 97, 122, 125, 128			
	Finanzergebnis	81			
	Forschung und Entwicklung	66			
G	Gesamtkapitalrendite	83			
	Gewerbesalz	27, 102			

Finanzkalender

Termine

Termine

	2007/2008
Hauptversammlung, Kassel	9. Mai 2007
Quartalsbericht zum 31. März 2007	9. Mai 2007
Dividendenausschüttung	10. Mai 2007
Quartalsbericht zum 30. Juni 2007	14. August 2007
Quartalsbericht zum 30. September 2007	13. November 2007
Bericht über den Geschäftsverlauf 2007	13. März 2008
Bilanzpresse- und Analystenkonferenz, Frankfurt am Main	13. März 2008
Hauptversammlung, Kassel	14. Mai 2008
Quartalsbericht zum 31. März 2008	14. Mai 2008
Dividendenausschüttung	15. Mai 2008

